

# MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

OKTOBER 1953

---

## INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im September/Oktober 1953 . . . . .	3
Geld und Kredit . . . . .	3
Öffentliche Finanzen . . . . .	8
Produktion und Märkte . . . . .	14
Außenhandel und Zahlungsbilanz . . . . .	18
Die Bereitstellung längerfristiger Finanzierungsmittel im ersten Halbjahr 1953 . . . . .	23
Statistischer Teil . . . . .	31
Zentralbankausweise . . . . .	32
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze . . . . .	36
Mindestreservenstatistik . . . . .	36
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute) . . . . .	37
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik) . . . . .	38
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems . . . . .	53
Kreditvolumen . . . . .	54
Bargeldumlauf und Bankeinlagen . . . . .	66
Sonstige Geld- und Kreditstatistik . . . . .	67
Öffentliche Finanzen . . . . .	74
Außenwirtschaft . . . . .	79
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise . . . . .	83
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse . . . . .	86

Abgeschlossen am 29. Oktober 1953

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

# Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im September/Oktober 1953

## Geld und Kredit

### Saisonmäßige Verstärkung der Kreditexpansion

Die kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private haben in der letzten Zeit, wie immer im Herbst, stärker als in den vorangegangenen Monaten zugenommen. Bei den monatlich berichtenden Banken stiegen die Wirtschaftskredite im September um 470 Mill. DM, nachdem sie im August nur um 110 Mill. DM und im Durchschnitt der Monate Januar bis August d. J. um 193 Mill. DM gewachsen waren. In der ersten September-Hälfte, in der die kurzfristigen Wirtschaftskredite allein bei den 480 halbmonatlich berichtenden Instituten um 243 Mill. DM zunahmen, hing das sicher weitgehend mit der am 10. September fällig gewesenen Vorauszahlung auf die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer zusammen. Daß dieser Faktor nicht ausschlaggebend war, geht aber schon daraus hervor, daß das Kreditvolumen, der halbmonatlichen Repräsentativerhebung zufolge, auch in der zweiten Monatshälfte weiter wuchs, während es nach den übrigen großen Steuerterminen des Jahres gewöhnlich zurückgeht. Maßgebend für diesen verstärkten Geldbedarf ist vor

allem die Einbringung, Lagerung und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Aber auch die Erhöhung der Lagerbestände der Verbrauchsgüterindustrien und des Handels zur Vorbereitung auf das Wintergeschäft bringt gewöhnlich einen höheren Kreditbedarf mit sich. Im Vergleich zur Kreditexpansion früherer Jahre war die Zunahme der kurzfristigen Wirtschaftskredite allerdings auch in den letzten Wochen gering. Im September blieb sie bei allen von der monatlichen Bankenstatistik erfaßten Banken mit den bereits erwähnten 470 Mill. DM um über 140 Mill. DM hinter der Zunahme von September 1952 zurück, und auch in der ersten Oktober-Hälfte war sie, zumindest nach den Ziffern der halbmonatlichen Repräsentativstatistik, wesentlich schwächer als im Vorjahr.

Wie schon im letzten Monatsbericht erwähnt, dürfte das bis zu einem gewissen Grade damit zusammenhängen, daß in der letzten Zeit die mittel- und langfristigen Bankkredite weit stärker als noch im vergangenen Jahr um diese Zeit zugenommen haben. Im dritten Vierteljahr 1952 war das Volumen der längerfristigen Kredite im Monatsdurchschnitt um etwa 400 Mill. DM gewachsen. In diesem Jahr dagegen hat die

Zunahme der Kredite und Aufkommen an längerfristigen Mitteln nach Bankengruppen  
von Ende Dezember 1952 bis Ende August 1953<sup>1)</sup>

Bankengruppe	Zunahme der Kredite an Nichtbanken <sup>1)</sup>					Aufkommen an längerfristigen Mitteln <sup>2)</sup>				
	Insgesamt	darunter			Insgesamt	darunter				
		mittel- und langfristige Kredite	Wertpapiere u. Konsortialbeteiligungen			Spareinlagen	Termineinlagen mit einer Laufzeit ab 180 Tagen <sup>3)</sup>			
Mill. DM	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	
Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	753	681	90	72	10	634	0	0	4	1
Girozentralen	1 338	725	54	153	11	939	3	0	493	53
Sparkassen	1 620	1 019	63	145	9	1 751	1 312	75	354	20
Kreditbanken	1 818	639	35	435	24	1 446	212	15	1 066	74
Zusammen	5 529	3 064	55	805	15	4 770	1 527	32	1 916	40
Sonstige Kreditinstitute <sup>4)</sup>	876	546	62	49	6	1 054	284	27	60	6

<sup>1)</sup> Kurz-, mittel- und langfristige Kredite einschl. Bestände der Banken an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen. — <sup>2)</sup> Spareinlagen, Bankschuldverschreibungen, mittel- und langfristige Darlehen von Nichtbanken sowie Termineinlagen mit einer Laufzeit ab 180 Tagen. — <sup>3)</sup> Da eine Aufgliederung der Termineinlagen nach Fristigkeit für Ende Dezember 1952 nicht vorliegt, wurden die Veränderungen der Termineinlagen ab 180 Tagen Laufzeit zwischen Ende November 1952 und Ende August 1953 in die Tabelle eingesetzt. Die dadurch entstehenden Ungenauigkeiten können aber nur geringfügig sein, da die Gesamtveränderung der Termineinlagen im Dezember 1952 nur rd. 6 Mill. DM betrug und auch zwischen den Bankengruppen im Dezember 1952 keine größeren Umschichtungen von Termineinlagen stattgefunden haben. — <sup>4)</sup> Zentralkassen, Kreditgenossenschaften, überregionale Kreditinstitute, „Sonstige Kreditinstitute“.

Geld- und Kreditentwicklung	Zunahme (+) oder Abnahme (-)		Stand Ende Sep- tember 1953 <sup>7)</sup>
	1953		
	August	Sept. <sup>7)</sup>	Mill. DM
<b>I. Kreditgewährung</b>			
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 966	+ 1 186	45 603
Kurzfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+110)	(+ 470)	(20 824)
öffentliche Körperschaften	(+ 9)	(+ 65)	( 329)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 19)	(- 53)	( 1 422)
Mittel- und langfristige Kredite an			
Wirtschaft und Private	(+449)	(+ 609)	(17 317)
öffentliche Stellen	(+248)	(+ 38)	( 3 393)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+131) <sup>6)</sup>	(+ 57) <sup>6)</sup>	( 2 318)
2) Zentralbanksystem insgesamt	+116	- 127	399
Kredite an			
öffentliche Körperschaften	(- 2)	(- 4)	( 189)
Wirtschaft und Private	(+ 1)	(+ 6)	( 114)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+116)	(- 130)	( 42)
Wertpapiere	(+ 1)	(+ 1)	( 54)
<b>II. Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten</b>			
Spareinlagen	+ 807	+ 670	34 505
Termineinlagen <sup>1)</sup> von			
Wirtschaft und Privaten	(+101)	(+ 63)	( 5 848)
öffentlichen Stellen	(+124)	(+ 22)	( 4 419)
Bankschuldverschreibungen	(+115) <sup>2)</sup>	(+ 113) <sup>2)</sup>	( 4 218)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder <sup>3)</sup> und Darlehen <sup>3)</sup>	(+217)	(+ 234)	(10 406)
<b>III. Netto-Devisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken</b>	+ 374	+ 145	6 987
<b>IV. Sonstige Einflüsse auf die Veränderung des Geldvolumens<sup>4)</sup></b>	- 6	- 120	.
<b>Veränderung des Geldvolumens (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt<sup>5)</sup></b>	+ 643	+ 414	26 921
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken	(+ 68)	(+ 170) <sup>6)</sup>	(11 029) <sup>6)</sup>
2) Sichteinlagen von			
Wirtschaft und Privaten	(+136)	(+ 43)	(10 884)
deutschen öffentl. Stellen	(+449)	(+ 238)	( 4 369)
alliierten Stellen	(- 10)	(- 37)	( 699)
<p>Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil d. vorl. Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Monatsberichte der BdL August 1953 S. 5 und Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1952 S. 31 u. 39.</p> <p><sup>1)</sup> Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — <sup>2)</sup> Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — <sup>3)</sup> Einschl. aufgenommener Gegenwertmittel. — <sup>4)</sup> Enthält die Münzgutschriften zugunsten des Bundes und die Veränderung folgender Bilanzpositionen: Ausgleichsforderungen, Beteiligungen, Grundstücke und Gebäude, sonstige Aktiva; Gegenwertkonten (im Zentralbanksystem), kurzfristig aufgenommene Gelder, Kapital, Rücklagen, Rückstellungen, Wertberichtigungen, sonstige Passiva; ferner die Veränderung des Saldos der Interbankverschuldung und die Veränderung des Umlaufs an „B“-Noten. — <sup>5)</sup> Entspricht der Summe I 1 + 2, III, IV, abzüglich II. — <sup>6)</sup> Statistisch bereinigt. — <sup>7)</sup> Vorläufig. — <sup>8)</sup> Ohne Berücksichtigung eventueller Veränderungen der Kassenbestände der Banken.</p>			

Zunahme im Juli 545 Mill. DM, im August 697 Mill. DM und im September (nach vorläufigen Angaben) etwa 650 Mill. DM betragen. Das ist eine Verstärkung, die die Abschwächung der Expansion der kurzfristigen Kredite weit übertrifft. Faßt man die kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private (die kurzfristigen Kredite an öffentliche Stellen spielen keine große Rolle mehr) und die längerfristigen Bankkredite zusammen, so ergibt sich daher für das dritte Quartal des laufenden Jahres eine Zunahme, die mit etwa 2,57 Mrd. DM um rd. 430 Mill. DM über die der entsprechenden Vorjahrszeit hinausgeht. Zweifellos reflektiert also die im Vergleich zu früheren Jahren wesentlich schwächere Ausdehnung des Volumens der kurzfristigen Bankkredite nicht etwa eine Abnahme des Kreditbedarfs, sondern nur die seit geraumer Zeit in Gang befindliche Verlagerung des Schwergewichts der Kreditexpansion auf die längerfristigen Kredite.

Natürgemäß führen hierbei diejenigen Institute, denen ihrer Struktur nach insbesondere die Pflege des längerfristigen Kredits obliegt, nämlich die Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten, die Girozentralen (die ja durchweg zugleich auch Realkreditinstitute sind und Schuldverschreibungen begeben) und Sparkassen, auf die zusammen in den ersten acht Monaten dieses Jahres über zwei Drittel der Zunahme der längerfristigen Bankkredite entfielen, während ihr Anteil an der gesamten Kreditexpansion etwa 58 vH ausmachte. Der Anteil der Kreditbanken an der Zunahme der längerfristigen Kredite betrug demgegenüber nur 18 vH bei einem Anteil an der gesamten Kreditexpansion von 28 vH. Aber auch bei diesen Instituten ist es keineswegs als bedenklich zu betrachten, wenn sie ebenfalls in gewissem Umfang längerfristige Kredite gewähren, da einmal die Chance besteht, daß die Entwicklung des Kapitalmarktes allmählich eine Konsolidierung durch die Emission von Wertpapieren ermöglichen wird und im übrigen der Anteil der Kreditbanken am Gesamtaufkommen an längerfristigen Mitteln von Nichtbanken im genannten Zeitraum nicht weniger als 25 vH betrug. Allein das Aufkommen an Spareinlagen sowie an Termineinlagen mit einer Laufzeit von 180 und mehr Tagen war bei den Kreditbanken, wie die Tabelle auf S. 3

zeigt, doppelt so hoch wie die Zunahme der von diesen Instituten gewährten längerfristigen Kredite. Selbst bei Einbeziehung der Anlagen in Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen betrug in der Zeit von Januar bis August dieses Jahres die Zunahme der längerfristigen Kredite der Kreditbanken nur knapp 75 vH des gleichzeitigen Aufkommens an längerfristigen Mitteln bei diesen Instituten. Bei dieser Gegenüberstellung ist überdies zu berücksichtigen, daß die Wertpapierbestände der Banken für die Institute nicht unbedingt eine längerfristige Bindung bedeuten, sondern unter Umständen ohne Verlust wieder abgestoßen werden können.

Zurückgegangen sind jedoch in der letzten Zeit die Bankkredite an öffentliche Stellen bzw. die Anlage der Banken in Schatzwechseln und Schatzanweisungen. Näheren Aufschluß hierüber gibt die folgende Tabelle. Unter Einschluß des Zentralbanksystems hat sich danach das Bankengagement gegenüber der öffentlichen Hand allein im September um ungefähr 112 Mill. DM verringert, und im Oktober hat sich, zumindest beim Zentralbanksystem und bei den halbmonatlich berichtenden Banken, diese Entwicklung fortgesetzt, und zwar zum Teil sogar in verstärktem Maße. In gewissem Umfang mag das damit zusammenhängen, daß nach dem großen Steuertermin ein Teil der bisher von den Banken unterhaltenen Schatzwechsel und Schatzanweisungen an öffentliche Stellen übergegangen ist, die auf Grund der Steuerzugänge Anlage in Geldmarktpapieren suchten, während die Banken

auf Grund der Steuerabzüge liquiditätsmäßig zum Teil ziemlich angespannt waren. Eine große Rolle hat aber zweifellos auch gespielt, daß verschiedene öffentliche Stellen, wie vor allem der Bund, ihre kurzfristige Verschuldung in den letzten Wochen nicht unbeträchtlich abgebaut haben und der Umlauf an Geldmarktpapieren infolgedessen abgenommen hat. So ist jedenfalls der Umlauf an Schatzwechseln und Schatzanweisungen des Bundes von Ende August bis zum 23. Oktober 1953 um ungefähr 170 Mill. DM gesunken, da der Bund mit Rücksicht auf seine hohen Kassenbestände die fällig werdenden Titel nicht mehr erneuerte, sondern auslaufen ließ. Zum ersten Male seit längerer Zeit wirkte sich also die relativ günstige Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte auch in deren Geldmarktverschuldung und damit auch in einer gewissen Reduktion der Bankkredite an öffentliche Stellen aus.

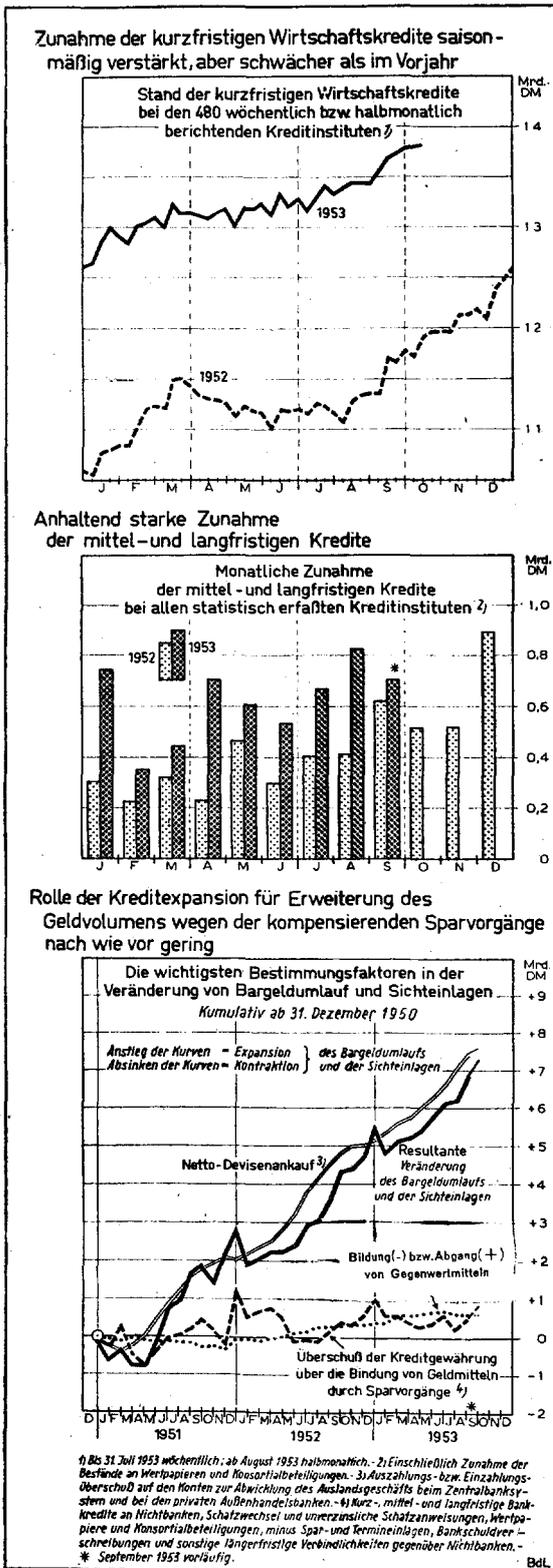
#### *Das Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken*

Das Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken, das, geldpolitisch betrachtet, ein gewisses Gegengewicht gegen die Expansion des Bankkredits bildet, war im September, dem letzten Monat, für den vollständige Angaben vorliegen, wesentlich geringer als in den Vormonaten. Alles in allem stellte es sich nur auf etwa 670 Mill. DM gegen etwas über 800 Mill. DM im August und fast 1,2 Mrd. DM im Juli. Die Abnahme beruht jedoch fast vollständig auf der — weitgehend mit dem großen Steuertermin zusam-

*Kurzfristige Bankkredite an öffentliche Stellen (in Mill. DM)*

	1953						
	30. 6.	15. 7.	31. 7.	31. 8.	15. 9.	30. 9.	15. 10.
1) Monatlich berichtende Kreditinstitute	1 345	.	1 394	1 489	.	1 510 <sup>2)</sup>	.
darunter: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(1 088)	.	(1 140)	(1 226)	.	(1 181) <sup>2)</sup>	.
1a) darunter: 480 halbmonatlich berichtende Kreditinstitute	1 142	1 159	1 203	1 287	1 304	1 252	1 128
darunter: Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	(1 009)	(1 028)	(1 068)	(1 158)	(1 176)	(1 109)	( 981)
2) Zentralbanksystem <sup>1)</sup>	253	202	251	365	267	231	218
darunter: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>2)</sup>	( 65)	( 18)	( 56)	( 172)	( 83)	( 42)	( 34)
Summe 1 + 2	1 598	.	1 645	1 854	.	1 741	.
1a + 2	1 395	1 361	1 453	1 651	1 571	1 483	1 346

<sup>1)</sup> Einschließlich des Kredits an den Bund anlässlich des Beitritts zum Währungsfonds und zur Weltbank in Höhe von 183 Mill. DM. —  
<sup>2)</sup> Einschließlich der Bundesbahnleihe von 1949 bzw. der im Umtausch gegen diese entstandenen unverzinslichen Schatzanweisungen. —  
<sup>3)</sup> Vorläufig.



Banken sind, während die eigentlichen Kernposten im Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken sich ungefähr auf der Höhe der Vormonate gehalten haben. Das gilt insbesondere vom Zugang an Spareinlagen, der mit 238 Mill. DM wahrscheinlich weniger als saisonüblich hinter dem Zugang vom August (250 Mill. DM) zurückblieb und sich in der ersten Oktober-Hälfte, den Ergebnissen der halbmönatlichen Repräsentativstatistik zufolge, bereits wieder verstärkt hat, wobei allerdings noch nicht zu übersehen ist, in welchem Umfang Entschädigungsgutschriften auf Grund des Altsparegesetzes zu dem erhöhten Zugang an Spareinlagen in der ersten Oktober-Hälfte beigetragen haben. Auch der Absatz von Bankschuldverschreibungen war im September annähernd gleich hoch wie im August.

Immerhin blieb im September — ebenso wie schon im Vormonat — das gesamte Aufkommen an längerfristigen Mitteln bei den Banken erheblich hinter dem Umfang der gesamten Kreditgewährung des Bankenapparates einschließlich Erhöhung der Wertpapierbestände und der Konsortialbeteiligungen der Banken zurück. Solchen kurzfristigen Schwankungen ist nun allerdings keine größere Bedeutung beizumessen. Sie sind zum Teil saisonbedingt, wobei etwa eine Rolle spielt, daß im letzten Stadium der Bausaison in der Regel mehr langfristige Kredite herausgelegt werden als in den ersten Phasen, während sich das Mittelaufkommen oft in einem wesentlich anderen Rhythmus bewegt. Betrachtet man die ersten drei Vierteljahre von 1953 als Einheit, so ergibt sich denn auch, daß das Aufkommen an längerfristigen Mitteln mit insgesamt 7,7 Mrd. DM um ungefähr 200 Mill. DM höher war als die gleichzeitige Zunahme des Volumens der kurz- und längerfristigen Bankkredite einschließlich der Wertpapierbestände und der Konsortialbeteiligungen der Banken, so daß also die Expansion des Bankkredits in dieser Zeit durch Sparvorgänge oder zumindest vorübergehende Geldstilllegungen mehr als kompensiert wurde. Allerdings gingen gleichzeitig von der Zahlungsbilanzentwicklung sehr starke Expansionswirkungen aus, denn von Januar bis September hat der Überschuß der Devisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken über ihre Devisenverkäufe

menhängenden — Verringerung des Zugangs an Termineinlagen, die stets das labilste Element in der sogenannten Geldkapitalbildung bei den

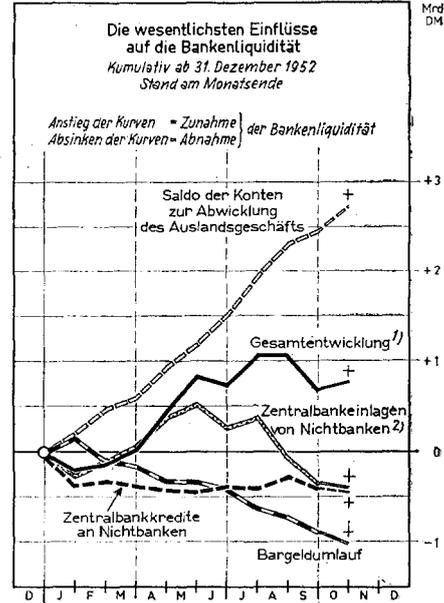
nicht weniger als 2,44 Mrd. DM betragen. Auch im September war dieser Faktor übrigens noch von Bedeutung, wengleich infolge des erstmaligen Transfers von Zinszahlungen auf bestimmte Auslandsverbindlichkeiten des Bundes der Zahlungsbilanzüberschuß in diesem Monat nur 145 Mill. DM (gegen 452 bzw. 374 Mill. DM im Juli und August) betrug und damit die Geldvermehrung durch die Kreditexpansion nur noch in relativ geringem Maße durch die Devisenankäufe des Bankenapparates verstärkt wurde.

### Geldmarkt wieder etwas flüssiger

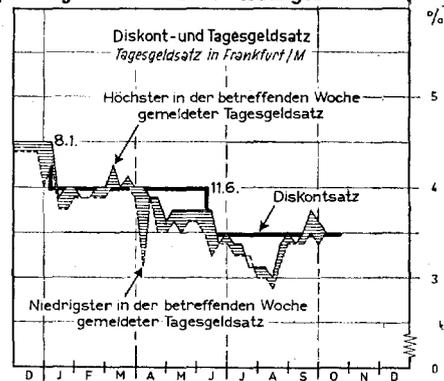
Der Geldmarkt hat sich im Verlauf des Oktober wieder etwas aufgelockert, nachdem er im September infolge des großen Steuertermins ziemlich stark angespannt worden war, so daß der Monatsultimo an viele Institute beträchtliche Anforderungen stellte. Symptomatisch für die Auflockerung ist insbesondere der verringerte Netto-Rückgriff der Kreditinstitute auf das Zentralbanksystem (vgl. hierzu Übersicht S. 8) und der Rückgang der Geldsätze am offenen Markt, die im Verlauf des September zum ersten Mal seit längerer Zeit nicht nur wieder auf, sondern sogar über den Diskontsatz gestiegen waren. Maßgebend für die erneute Liquidisierung war, wenn man von der in den ersten drei Wochen eines Monats üblichen Verminderung des Zahlungsmittelumschlags absieht, vor allem, daß der Auszahlungsüberschuß auf den bei der Bank deutscher Länder geführten Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts im Oktober zunächst wieder einen recht beträchtlichen Umfang angenommen hat, da in diesem Monat, im Gegensatz zum September, nur geringe Transferleistungen im Rahmen des auswärtigen Schuldendienstes fällig wurden und die kürzlich erteilte Genehmigung zum Transfer bestimmter Vermögenserträge erst demnächst zur Auswirkung kommen wird.

Im Vergleich zu der Verflüssigung, die nach den anderen großen Steuerterminen dieses Jahres zu beobachten war, war der Liquidisierungsprozeß dieses Mal jedoch bisher auffallend schwach. So hat z. B. in bezug auf die Zinsentwicklung die reichlichere Versorgung des Marktes mit Zentralbankgeld nur eben ausgereicht, um das Niveau der Tagesgeldsätze am offenen Markt wieder auf den Diskontsatz zu senken, aber nicht wieder unter diesen herabzudrücken. Zwei Faktoren sind hierfür entscheidend: Zunächst einmal nimmt der

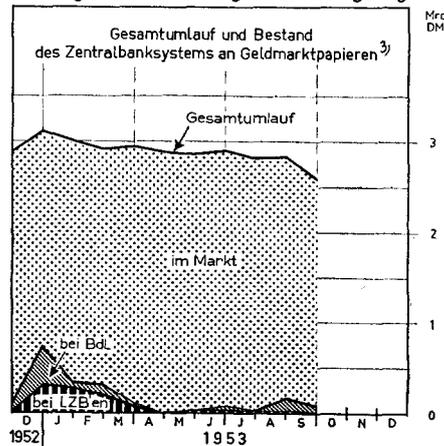
### Liquidisierung der Banken im September unterbrochen



### Tagesgeldsatz nach Überwindung der September-Anspannung wieder auf Diskontsatz gesunken



### Bestand des Zentralbanksystems an Geldmarktpapieren nach vorübergehender Erhöhung wieder sehr gering



1) Abnahme bzw. Zunahme der Nettoverschuldung der Banken beim Zentralbanksystem. - 2) Einschließlich der mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen und sonstiger Anlagen. - 3) Schätzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, Vorratsstellenwechsel und Inanspruchnahme der Ausfuhr-Kredit-A 6 und Kreditanstalt für Wiederaufbau für zugesagte Exportkredite + Geschätzt.

BdL

*Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren  
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute  
beim Zentralbanksystem  
in Mill. DM*

Die einzelnen Faktoren	September 1953	15. September bis 15. Oktober 1953
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
1) Noten- und Münzumsatz	- 166	- 169
2) Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
a) deutsche öffentliche Stellen <sup>1)</sup>	- 175	+ 203
b) Gegenwertmittel <sup>2)</sup>	- 5	- 6
c) Sonstige <sup>3)</sup>	- 139	- 23
3) Zentralbankkredite		
a) an Nichtbanken	- 127	- 51
b) an Kreditanstalt für Wiederaufbau <sup>4)</sup>	- 19	+ 9
4) Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 7	+ 6
5) Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem <sup>5)</sup>	+ 147	+ 213
6) Sonstige Faktoren, netto	+ 104	+ 20
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)		+ 202
Banken illiquider (-)	- 373	
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentral- banksystem	Stand	
	31. August	30. September
Reserveguthaben	2 370	2 254
Kredite	2 260	2 518
Stand des Nettoguthabens (+) bzw. der Nettoverschuldung (-)	+ 110	- 264
<small>1) Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — 2) Gegenwertkonten des Bundes, einschl. abgegebener Ausgleichsforderungen, ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — 3) Alliierte Dienststellen, sonstige Einlagen und schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem. — 4) Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — 5) Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandschecks minus DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien.</small>		

Zahlungsmittelumsatz in der großen Linie noch immer zu, da das Masseneinkommen nach wie vor wächst und damit die im Oktober an sich saisonübliche Tendenz zur Rückbildung des Zahlungsmittelumsatzes offenbar überlagert wurde. An jedem der drei ersten Bankwochenstichtage des Oktober war jedenfalls der Zahlungsmittelumsatz um mindestens 100 Mill. DM höher als am entsprechenden Stichtag des Vormonats. Von noch größerer Bedeutung ist jedoch, daß die öffentlichen Einlagen im Zentralbanksystem gegenüber ihrem Höchststand nach dem Steuertermin vom 10. September 1953 bisher nur wenig zurückgegangen sind und von Anfang Oktober bis zum Ausweisstichtag am 23. d. Mts. sogar zugenommen haben. Der Grund hierfür liegt hauptsächlich in der außergewöhnlich günstigen Kassenentwicklung des Bundeshaushalts, über die im folgenden Abschnitt berichtet wird. Die von den Überschüssen der Zahlungsbilanz ausgehende Verflüssigungstendenz ist also von der Seite der öffentlichen Finanzen her, im Gegensatz zu der Entwicklung, die sonst nach einem großen Steuertermin üblich war, bisher nur wenig unterstützt worden. Ob sich das im nächsten Monat wesentlich ändern wird, bleibt abzuwarten, zumal am 10. November bereits wieder die vierteljährlichen Abgaben für den Lastenausgleich fällig werden. Immerhin ist anzunehmen, daß zumindest bis dahin doch noch größere Beträge an öffentlichen Mitteln in den Verkehr zurückfließen und damit, zusammen mit den Devisenankäufen des Zentralbanksystems, den Geldmarkt tendenziell weiter entlasten.

## Öffentliche Finanzen

Bei den Einnahmen der öffentlichen Haushalte haben sich im September die Auswirkungen der im Juni d. J. in Kraft getretenen Steuersenkungen zum ersten Male deutlich bemerkbar gemacht. Mit rd. 3 025 Mill. DM blieb das Steueraufkommen von Bund und Ländern (einschließlich West-Berlin) entgegen der saisonüblichen Tendenz um rd. 72 Mill. DM (= 2,4 vH) hinter dem Stand des letzten Vergleichsmonats (Juni) zurück, obwohl es im Vergleich zum September 1952 noch immer um etwa 2,7 vH höher war. Der Rückgang gegenüber Juni d. J.

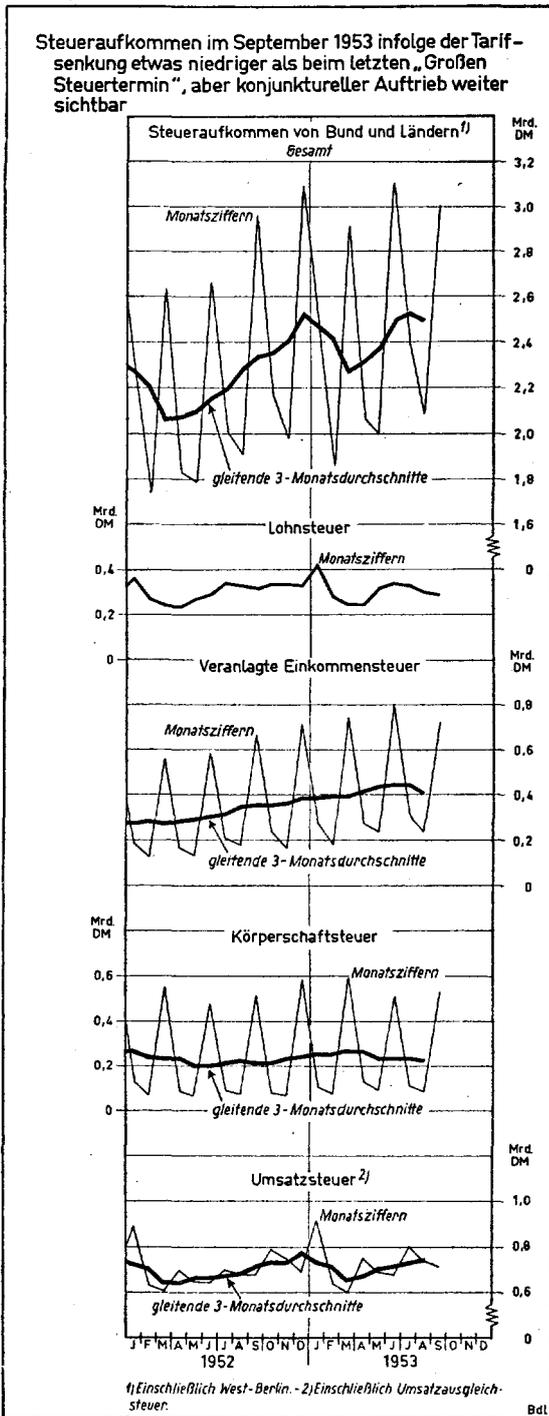
war am stärksten beim Aufkommen aus der Veranlagten Einkommensteuer. Hier belief sich der Ausfall mit rd. 78 Mill. DM auf nahezu 10 vH. Der aus der generellen Senkung der Vorauszahlungsbeträge um 15 vH entstandene Ausfall ist also nur zum kleineren Teil durch Nachzahlungen auf die Steuerschuld früherer Jahre kompensiert worden. Der Rückgang des Lohnsteueraufkommens war dem absoluten Betrage nach naturgemäß geringer als der des Aufkommens aus der Veranlagten Einkommensteuer, da die Lohnsteuer im Gegensatz zur Veranlagten Einkommen-

mensteuer ja nicht nur vierteljährlich, sondern allmonatlich abzuführen ist. Prozentual blieb die Abnahme mit 13,6 vH jedoch kaum hinter der durchschnittlichen Senkung der Lohnsteuersätze zurück. Allerdings dürfte dieses Resultat bis zu einem gewissen Grade durch nachträgliche Steuererstattungen für Juli und August beeinflußt worden sein, da in diesen beiden Monaten

offenbar noch nicht alle Löhne und Gehälter nach den neuen, niedrigeren Sätzen versteuert worden waren. Konjunkturell dürfte der Ertrag der Lohnsteuer also nach wie vor im Anstieg begriffen sein, wengleich diese Tendenz im Verlaufe eines Vierteljahres natürlich nur schwach in Erscheinung treten kann. Das Aufkommen aus der Tabaksteuer, das in den unmittelbar auf die Steuersenkung folgenden Monaten (Juli und August), nicht zuletzt infolge der Wiederauffüllung der Läger, sogar noch gestiegen war, ist im September zum ersten Male stärker — nämlich um rd. 27 Mill. DM (oder rd. 12 vH) gegenüber dem Vormonat — gesunken, wenn es auch seinen Stand vom Juni nahezu behauptet hat, und auch bei den Einnahmen aus der Kaffeesteuer und der Teesteuer waren zum ersten Male seit der Steuersenkung vom August Ausfälle zu verzeichnen, obwohl der laufende Verbrauch sicher weiter zugenommen hat. Demgegenüber sind die Einnahmen aus der Umsatzsteuer unter dem Einfluß der konjunkturellen Entwicklung im Vergleich zum Juni zwar weiter gestiegen, und auch die Zolleinnahmen und die Erträge der nicht gesenkten Verbrauchssteuern waren höher als in diesem Monat. Trotzdem aber vermochten diese konjunkturbedingten Zunahmen die Wirkungen der Steuersenkungen im letzten Monat nicht ganz zu kompensieren.

Auf die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte hat dieser Einnahmeausfall bisher allerdings im allgemeinen keinen durchschlagenden Einfluß gehabt. Die Haushalte der großen Gebietskörperschaften (Bund und Länder) schlossen vielmehr im September kassenmäßig, zusammengenommen, wiederum mit einem Überschub ab, der eher höher als geringer war als im Juni (dem letzten Monat mit vergleichbaren Steuerterminen), und auch im Oktober scheint nach dem bisher zu übersehenden Ablauf die Entwicklung relativ günstig gewesen zu sein. Die im Zentralbanksystem unterhaltenen Einlagen von Bund und Ländern waren am 23. Oktober mit 2973 Mill. DM jedenfalls um rd. 184 Mill. DM höher als zum gleichen Stichtag des Vormonats und sogar um rd. 648 Mill. DM höher als am 23. August.

Bis zu einem gewissen Grade war das durch einige in die Berichtszeit fallende Sondereinnahmen bedingt. So ist einmal im September mit



Zur Entwicklung der Bundesfinanzen im ersten Rechnungshalbjahr 1953/54 (in Mill. DM)

Posten	1953				Zum Vergleich: 1952	
	April/Juni	Juli/Sept.	darunter: September	April/Sept. gesamt	September	April/Sept. gesamt
<b>I. Einnahmen</b>						
1) Kasseneingänge aus eigenen Einnahmen <sup>1)</sup>	5 204	5 621	2 103	10 825	2 072	9 964
2) Kasseneingänge aus dem Rückgriff auf das ERP-Sondervermögen	—	50	—	50	—	—
3) Kasseneingänge, gesamt	5 204	5 671	2 103	10 875	2 072	9 964
4) Buchmäßige Einnahmen aus dem Rückgriff auf Rentenversicherungen und Bundesanstalt, gesamt	181	180	61	361	13 <sup>2)</sup>	80 <sup>2)</sup>
5) Gesamteinnahmen (3+4)	5 385	5 851	2 164	11 236	2 085	10 044
<b>II. Ausgaben</b>						
1) Kassenausgänge <sup>2)</sup>	5 462	4 682	1 598	10 144	1 488	9 215
2) Buchmäßige Ausgaben für Arbeitslosenfürsorge und Zuschüsse an Rentenversicherungen	181	180	61	361	13 <sup>2)</sup>	80 <sup>2)</sup>
3) Gesamtausgaben	5 643	4 862	1 659	10 505	1 501	9 295
<b>III. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)</b>						
1) kassenmäßig (I,3 v. II,1)	— 258	+ 989	+ 505	+ 731	+ 584	+ 749
2) unter Berücksichtigung der haushaltmäßigen Belastung aus I,2 und I,4 (I,1 v. II,3)	— 439	+ 759	+ 444	+ 320	+ 571	+ 669

<sup>1)</sup> Ohne Einnahmen aus Verschuldung. — <sup>2)</sup> Ohne Ausgaben für Schuldentilgung. — <sup>3)</sup> Geschätzt auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953.

dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Verteilung des Reingewinns der Bank deutscher Länder im Geschäftsjahr 1952 und in den folgenden Geschäftsjahren (7. September 1953) dem Bund sein Anteil am Notenbankgewinn von 1952 in Höhe von rd. 98 Mill. DM gutgebracht worden. Ferner sind ihm in der ersten Hälfte des Oktober rd. 41 Mill. DM als zweite Rate der vom ERP-Sondervermögen im laufenden Rechnungsjahr zu übernehmenden Bundesanleihe (insgesamt 255 Mill. DM) zugeflossen. Der Bund, der schon von dem Einnahmeausfall infolge der Steuersenkungen bisher kaum betroffen worden ist, da er an dem verhältnismäßig stark rückläufigen Aufkommen aus den Einkommensteuern nur mit 38 vH partizipiert, während ihm die nach wie vor steigenden Einnahmen aus der Umsatzsteuer voll zufließen, konnte infolgedessen im September sogar höhere Kasseneinnahmen buchen als im Juni. Ausschlaggebend für die anhaltend günstige Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte war jedoch die Gestaltung der Kassenausgaben, und zwar auch hier wieder vor allem beim Bund. Schon im Juli und August waren die Kassenausgaben des Bundes im Vergleich zum ersten Quartal des laufenden Rechnungsjahres mit 1,63 bzw. 1,45 Mrd. DM verhältnismäßig niedrig gewesen. An dieser Sachlage hat sich auch seither kaum etwas geändert, denn obwohl im Sep-

tember für die Bedienung der im Londoner Abkommen geregelten Auslandsschulden des Bundes nicht weniger als 192 Mill. DM aufgewendet werden mußten, betragen die gesamten Kassenausgaben nur rd. 1,6 Mrd. DM, womit sie um mehr als 200 Mill. DM unter dem Stand vom Juni d. J. lagen, und im Oktober scheint der Umfang der Kassenausgaben wiederum relativ gering zu bleiben. Der Hauptgrund hierfür liegt darin, daß die Ausgaben für Besatzungskosten weiterhin erheblich niedriger sind, als dem bis zum Inkrafttreten des Verteidigungsvertrages vereinbarten Monatsdurchschnitt (600 Mill. DM) entsprechen würde. Wie hier schon mehrmals betont, handelt es sich dabei zunächst freilich nur um vorläufige Ersparnisse, da sich die Alliierten vorbehalten, die zur Zeit nicht in Anspruch genommenen Etatmittel abzurufen, sobald sie im Rahmen ihrer Stationierungskosten einen entsprechenden DM-Bedarf haben. Sicher wird das spätestens nach dem Inkrafttreten des Verteidigungsvertrages der Fall sein, da der deutsche Beitrag zu den Stationierungskosten der alliierten Truppen in der Bundesrepublik dann zunächst auf 400 Mill. DM pro Monat (gegen jetzt 600 Mill. DM) herabgesetzt werden soll. Die Reserve, die die Alliierten für diesen Fall in Gestalt von nicht ausgenutzten Etatmitteln für Besatzungszwecke besitzen, dürfte gegenwärtig mindestens

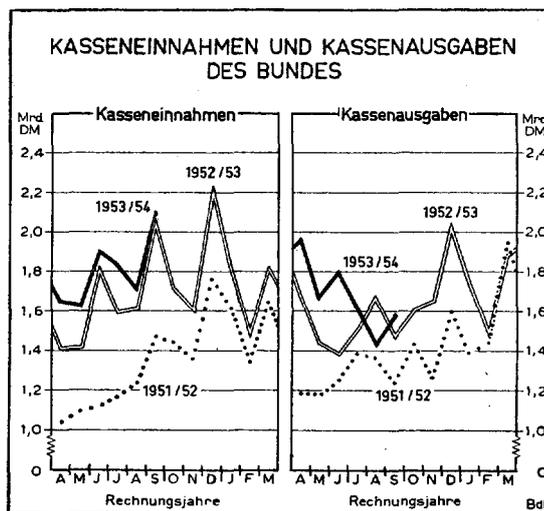
Öffentliche Finanzen	1953			Zum Ver- gleich Sept. 1952
	Jun(8)	August	Sept. 8)	
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup> (ohne Ausgleichsforderungen <sup>2)</sup>	7 870	8 543	8 565 <sup>10)</sup>	6 288
davon:				
gegenüber dem Zentralbanksystem	68	181	48	168
gegenüber anderen Kreditinstituten	5 525	6 024	6 104	4 170
gegenüber sonstigen Kreditgebern <sup>3)</sup>	2 277	2 338	2 413 <sup>10)</sup>	1 950
Einlagen öffentl.-rechtl. Körperschaften im Bankensystem <sup>4)</sup>	8 321	8 827	9 170 <sup>10)</sup>	6 727
davon:				
im Zentralbanksystem <sup>5)</sup>	2 284	2 705	2 963	2 121
bei anderen Kreditinstituten	6 037	6 122	6 207 <sup>10)</sup>	4 606
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	3 097	2 097 <sup>9)</sup>	3 025 <sup>9)</sup>	2 945
darunter:				
Lohnsteuer	338	301	292	320
Veranlagte Einkommensteuer	798	235	720	658
Körperschaftsteuer	515	86	528	506
Umsatzsteuer	682	738	712	675
Tabaksteuer	193	218	191	256
Bundshaushalt				
Kasseneinnahmen	1 908	1 727	2 103	2 072
Kassenausgaben	1 804	1 450	1 598	1 488
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 104	+ 277	+ 505	+ 584
Bundesschuld <sup>7)</sup>	1 493	1 545	1 416	1 255
Länderhaushalte				
Verschuldung <sup>7)</sup> <sup>8)</sup>	1 274	1 320		935
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen <sup>9)</sup>	750	655	738	741
Lastenausgleichsfonds				
Einnahmen, gesamt	158	521	126	60
darunter: aus Vermögensabgaben	91	302	69	52
Ausgaben, gesamt	236	256	362	138
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) d. Kassennittel <sup>6)</sup>	- 81	+ 213	- 218	- 7
Arbeitslosenversicherung				
Einnahmen	154	150	152	127
Ausgaben	88	81	84	118
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 66	+ 69	+ 68	+ 9
Angestellten- und Invalidenversicherung <sup>6)</sup>				
Beitragsaufkommen	397	389	395	368
Rentenzahlungen	376	380	383	348
Bundesbahn <sup>5)</sup>				
Betriebseinnahmen	407	444	432	444
Betriebsausgaben	440	499		422
Verschuldung <sup>7)</sup>	2 118	2 237	2 285	1 705
Bundespost <sup>5)</sup>				
Verschuldung <sup>7)</sup>	886	976	966	733

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. X, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

<sup>1)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>2)</sup> Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — <sup>3)</sup> Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — <sup>4)</sup> Einschließlich zeitweilig zurückgeworbener Ausgleichsforderungen und der über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. — <sup>5)</sup> Ohne Verschuldung beim Bund und Lastenausgleichsfonds. — <sup>6)</sup> Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — <sup>7)</sup> Guthaben im Zentralbanksystem bzw. über dieses getätigte Geldmarktanlagen. — <sup>8)</sup> Ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — <sup>9)</sup> Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — <sup>10)</sup> Vorläufig. — <sup>11)</sup> Zum Teil geschätzt.

1,75 Mrd. DM betragen. In dieser Höhe ruht also auf den Kassennitteln des Bundes gewissermaßen eine alliierte Hypothek.

Ein weiterer Faktor, der bei der Beurteilung der Kassenentwicklung des Bundeshaushalts berücksichtigt werden muß, ist der im letzten Monatsbericht eingehender erörterte Umstand, daß die Bundeszuschüsse bzw. -erstattungen an die Sozialversicherungen bzw. an die Arbeitslosenversicherung in diesem Rechnungsjahr zum Teil nicht bar, sondern nur in Schuldverschreibungen geleistet werden. Die Kassenausgaben sind also geringer als die tatsächlichen Ausgaben. Bisher hat sich diese kassenmäßige Ersparnis im Monat auf jeweils ungefähr 60 Mill. DM gestellt, und es ist anzunehmen, daß sich an dieser Größenordnung bis auf weiteres nichts ändern wird. Allein von April bis September sind mithin die Kassenausgaben des Bundes auf diese Weise um ungefähr 360 Mill. DM herabgedrückt worden, aber in gleichem Umfang ist eine Schuld des Bundes an die großen öffentlichen Versicherungen entstanden.



Während der Bundshaushalt und die Länderhaushalte im September mit Kassenüberschüssen abschlossen, waren beim Lastenausgleichsfonds die Ausgaben in diesem Monat um rd. 235 Mill. DM höher als die Einnahmen, und nach den vorliegenden Teilangaben hat sich an diesem Sachverhalt auch im Oktober nichts geändert. Bis zu einem gewissen Grade beruht das darauf, daß die Einnahmen des Fonds in den Monaten, in die kein vierteljährlicher Abgabetermin fällt

(und das gilt für den September und Oktober), verhältnismäßig niedrig sind. Noch entscheidender war jedoch, daß die Auszahlungen weiter gestiegen sind. Wie bereits im August an dieser Stelle ausgeführt wurde<sup>1)</sup>, hängt dies damit zusammen, daß die verwaltungsmäßigen Schwierigkeiten, die sich beim Übergang von der Soforthilfe- auf die Lastenausgleichsregelung bei der Bearbeitung der neuen Anträge eingestellt hatten, im Verlauf der letzten Monate mehr und mehr überwunden worden sind und die Zahlungen daher seit geraumer Zeit schneller fließen. Im letzten Vierteljahr (Juli bis September) beliefen sich die Ausgaben auf rd. 1 Mrd. DM gegen 592 Mill. DM im vorangegangenen Vierteljahr und nur rd. 372 Mill. DM im Vierteljahr Oktober bis Dezember 1952. Allerdings ist nicht sicher, ob die gesamten für das letzte Vierteljahr mitgeteilten Ausgaben schon vollständig an die letzten Empfänger der Hilfeleistungen gelangt sind. Bei den in der nachstehenden Tabelle nachgewiesenen Ausgaben handelt es sich nämlich, abgesehen von den Aufwendungen für die Unterhaltshilfe und die Hausrathilfe, lediglich um die Überweisungen an andere Auszahlungsstellen (Länder, Lastenausgleichsbank), und es vergeht in der Regel eine geraume Zeit, bis die Beträge von diesen für Zwecke des Wohnungsbaus und sonstige produktive Verwendungen oder für den Währungsausgleich Vertriebener endgültig abgerufen werden.

Zur Ausgabeentwicklung des Lastenausgleichsfonds  
in Mill. DM

Ausgabearten	1952	1953		
	Oktober bis Dezember	Januar bis März	April bis Juni	Juli bis September
Gesamte Ausgaben	372	797	592	1 001
darunter:				
Unterhaltshilfe <sup>1)</sup>	178	163	188	177
Hausrathilfe	30	202	179	281
Währungsausgleich				
Vertriebener	—	40	95	100
Wohnraumhilfe	58	250	52	188
Aufbaudarlehen	30	24	42	107
Sonstige Förderungs- maßnahmen	21	26	11	115 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Einschließlich der Kriegsschadenrente. — <sup>2)</sup> Einschließlich 87 Mill. DM für Förderung des Wohnungsbaues für Umsiedler.

Da die Ausgaben der letzten drei Monate in Höhe von rd. 1 Mrd. DM nur mit rd. 645 Mill. DM durch eigene ordentliche Einnahmen gedeckt

<sup>1)</sup> Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, August 1953, S. 11/12.

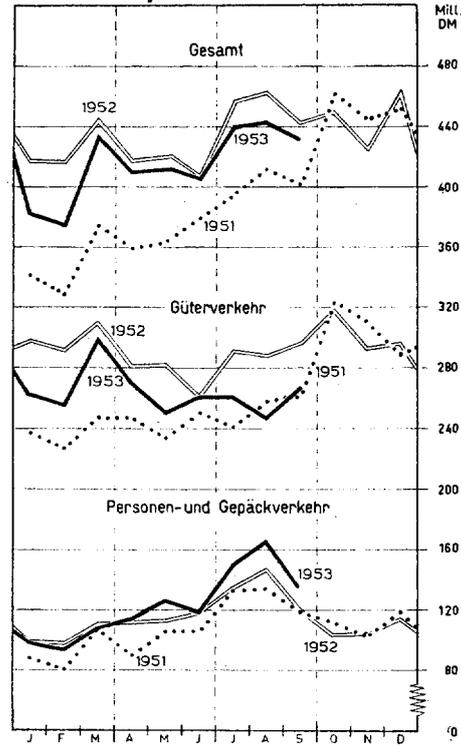
waren, mußte das Bundesausgleichsamt außer auf die rd. 150 Mill. DM, die ihm aus sog. 7f-Darlehen zufflossen, in verhältnismäßig starkem Maße auch auf seine liquiden Mittel (Guthaben im Zentralbanksystem und Anlagen in Ausgleichsforderungen und Geldmarktpapieren) zurückgreifen. Ende September betragen diese daher nur noch rd. 120 Mill. DM gegen rd. 390 Mill. DM Ende Juni, und bis Mitte Oktober waren sie weiter — auf schätzungsweise 90 Mill. DM — gesunken. Das Bundesausgleichsamt hat daher nunmehr einen Teil der Mittel abgerufen, die die Länder als Zuschüsse zu den Kosten der Renten bereitzustellen hatten. Ende September hatten diese Mittel nahezu 260 Mill. DM betragen gegen rd. 200 Mill. DM Ende Juni. In einer Vereinbarung zwischen den Ländern und dem Bundesausgleichsamt war vorgesehen, daß ein Abruf der bereitgestellten Beträge erst erfolgen solle, wenn die sonstigen liquiden Reserven des Fonds auf weniger als 150 Mill. DM gesunken sind. Da dies Ende September der Fall war, hat also das Bundesausgleichsamt von seiner Rückgriffsmöglichkeit Gebrauch gemacht und 130 Mill. DM angefordert. Die liquiden Bestände des Ausgleichsfonds sind dadurch allerdings nur vorübergehend angereichert worden, da Ende Oktober hohe Beträge, insbesondere für die beabsichtigte volle Freigabe der Konten im Rahmen des Währungsausgleichs für Vertriebene, abdisponiert wurden. Andererseits stehen dem Bundesausgleichsamt von den für Ende September nachgewiesenen Bereitstellungen der Länder noch rd. 130 Mill. DM für künftige Abrufe zur Verfügung, ein Betrag, der monatlich um rd. 20 Mill. DM zunimmt. Da außerdem am 10. November die vierteljährlichen bzw. — beim landwirtschaftlichen Vermögen — die halbjährlichen Zahlungen auf die Vermögensabgaben fällig sind, dürfte das Bundesausgleichsamt für die nächste Zeit noch über hinreichende Mittel zur Deckung seiner wachsenden Ausgabeverpflichtungen verfügen.

Ein weiterer Bereich der öffentlichen Finanzen, der sich anders als die großen Gebietskörperschaften entwickelt hat, war die Bundesbahn. Hier waren die Ausgaben schon seit dem Herbst vorigen Jahres ständig höher als die Einnahmen. In den fünf Monaten April bis August belief sich das Defizit der Betriebsrechnung auf rd. 171 Mill. DM oder nahezu 35 Mill. DM im Monats-

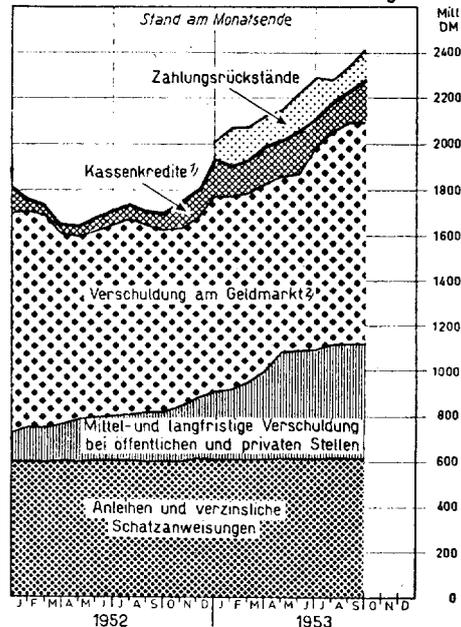
durchschnitt. Das lag einmal an der Entwicklung der Betriebseinnahmen. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr, die in der Zeit von Oktober 1952 bis März 1953 unter den Stand der entsprechenden Vorjahrszeit gesunken waren, haben sich in den Sommermonaten infolge des lebhafteren Reiseverkehrs zwar wieder erholt, so daß sie im letzten halben Jahr (April bis September) um rd. 63 Mill. DM (8,4 vH) höher waren als die entsprechenden Vorjahreseinnahmen. Gleichzeitig sind jedoch die Einnahmen aus dem Güterverkehr bei weitem stärker, nämlich um rd. 143 Mill. DM (oder 8,4 vH), gesunken, da sich die Abwanderung der Güter auf andere Verkehrsträger fortgesetzt hat und da sich der Versuch, durch die im August d. J. in Kraft getretene Tarifsenkung für die oberen Güterklassen einen Teil des Güterverkehrs für die Bundesbahn zurückzugewinnen, noch nicht auswirken konnte. Die gesamten Betriebseinnahmen waren daher im letzten Halbjahr um 66 Mill. DM (2,5 vH) niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Auf der anderen Seite sind die Betriebsausgaben weiter gestiegen. In den Monaten April bis August 1953 — Angaben für den September liegen noch nicht vor — lagen sie um rd. 252 Mill. DM (12,4 vH) über dem entsprechenden Ergebnis für 1952. Trotz der Verringerung des Personalbestandes waren hieran die persönlichen Ausgaben — auf Grund der im Frühjahr erfolgten Lohn- und Gehaltserhöhungen — mit rd. 139 Mill. DM oder rd. 55 vH beteiligt. Aber auch die sächlichen Betriebsausgaben waren, ohne daß der zur Substanzerhaltung notwendige Unterhaltungs- und Erneuerungsaufwand in vollem Umfang hätte befriedigt werden können, erheblich höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, was hauptsächlich auf die inzwischen erfolgten Preiserhöhungen bei Kohle und Stahl zurückzuführen sein dürfte.

Die Verschuldung der Bundesbahn hat daher während der letzten sechs Monate verhältnismäßig stark — um rd. 286 Mill. DM — zugenommen. Ende September war sie mit rd. 2,29 Mrd. DM um rd. 580 Mill. DM, einschließlich der fälligen, aber noch nicht beglichenen Verbindlichkeiten sogar um 712 Mill. DM höher als vor einem Jahr. Die Mittel wurden u. a. durch Erhöhung des Umlaufs an unverzinslichen Schatzanweisungen — von der im Sommer bewilligten

Gesamtbetriebseinnahmen der Bundesbahn trotz höherer Einnahmen aus dem Personenverkehr unter Vorjahrsstand...



... daher weitere Zunahme der Verschuldung



1) Direktkredite der Deutschen Verkehrskreditbank und ab Mai 1953 auch Kassenkredite des Bundes. - 2) Warenwechsel u. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen.

BdL

200 Mill. DM-Tranche waren bis Ende September 120 Mill. DM begeben — sowie durch einen zur Deckung der erhöhten Gehaltszahlungen ver-

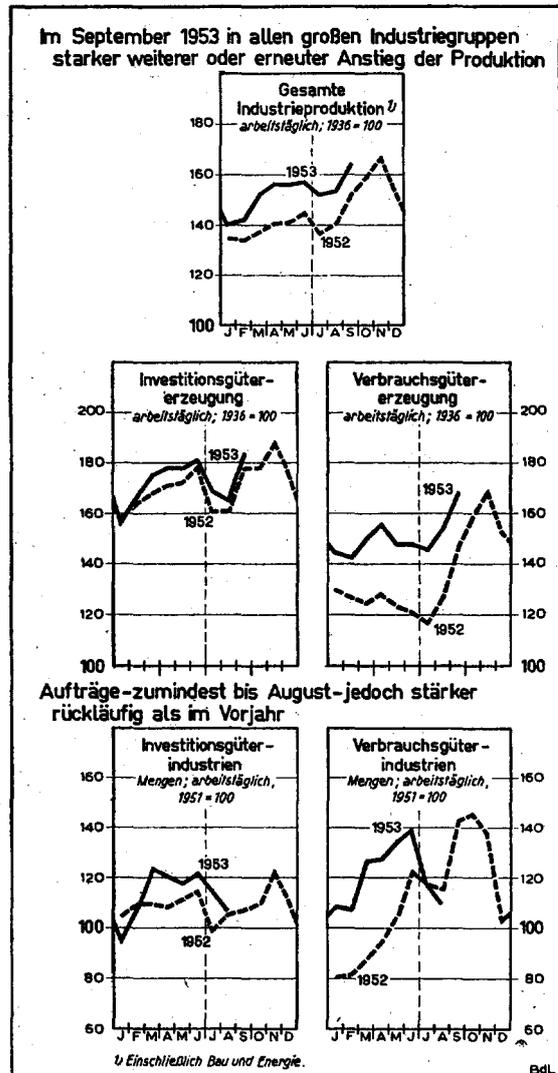
wendeten Kassenkredit des Bundes in Höhe von 60 Mill. DM aufgebracht. In verhältnismäßig starkem Maße ist auch die längerfristige Verschuldung gewachsen, und zwar haben sich dabei hauptsächlich die bei privaten Geldgebern und

öffentlichen Stellen in Anspruch genommenen Direktkredite (darunter ein vom Bund zu Lasten des Haushalts 1952/53 gewährter Investitionskredit im Betrage von ebenfalls 60 Mill. DM) erhöht.

## Produktion und Märkte

Aus dem Bereich der Güterwirtschaft ist vor allem eine starke, wenn auch überwiegend wohl nur saisonmäßige Zunahme der Industrieproduktion zu registrieren. Der Produktionsindex des Statistischen Bundesamtes (1936 = 100) stieg im September 1953 auf 165 gegen 154 im Vormonat und hat damit nicht nur den Stand vor der saisonmäßigen Flaute im Juli und August — knapp 158 — überschritten, sondern auch beinahe schon den Höhepunkt des Produktionsanstiegs im Herbst des vergangenen Jahres erreicht, obwohl dieser Stand (167) im Vorjahr, wie üblich, erst in den November fiel. Eine so kräftige Belebung ist, wenn sie auch, wie erwähnt, im Rahmen des Saisonüblichen liegt, um so bemerkenswerter, als die Produktion im Sommer etwas weniger als in anderen Jahren eingeschränkt worden war. Deshalb wäre auch ein nicht ganz so steiler Produktionsanstieg nach der Sommerpause nicht unbedingt als eine Wende zum Schlechteren zu betrachten gewesen.

Aber selbst die Verbrauchsgüterproduktion, die sich dieses Mal im Sommer auf einem bemerkenswert hohen Stand gehalten hatte, ja im August sogar schon wieder in nicht unbeachtlichem Maße gestiegen war, hat im September erneut kräftig, obschon nicht ganz so stark wie im Vorjahr, zugenommen. Der Grund hierfür liegt zweifellos in der schon im letzten Monatsbericht geschilderten relativ großzügigen Auftragserteilung des Handels zumindest bis Juni, der die Industrie mit ihren Produktionsdispositionen in diesem Jahr stärker entsprochen hat als im Vorjahr. Auch gegenwärtig scheinen die meisten Industriezweige noch über ziemlich reichliche Auftragsbestände zu verfügen. Andererseits ist jedoch der laufende Auftragseingang im Juli und August (neuere Angaben liegen noch nicht vor) kräftiger zurückgegangen als im vorigen Jahr um diese Zeit, so daß es fraglich ist, ob die Produktion von der Auftragslage her in



den nächsten Wochen weiter so starke Impulse empfangen wird wie bisher. Auch die Einzelhandelsumsätze sind in den letzten Monaten, den verfügbaren Angaben nach, nicht mehr gewachsen. Zum Teil mag das zwar nur mit der Fortdauer des relativ warmen Wetters und dem noch immer zunehmenden Anteil des Verbrauchs von Dienstleistungen an den gesamten Verbrauchsausgaben zusammenhängen, denn das Masseneinkommen

ist schon auf Grund der Beschäftigungsentwicklung nach wie vor im Steigen begriffen. Immerhin ist auch die Einkommensentwicklung im Vergleich zur ersten Hälfte des Jahres, in der sie sehr stark unter dem Einfluß der im letzten Monatsbericht geschilderten außergewöhnlichen Faktoren gestanden hatte, in etwas ruhigere Bahnen geraten, so daß mit einem neuen übersaisonnmäßigen Auftragsstoß des Handels vor Weihnachten wohl kaum mehr zu rechnen ist. Aber wahrscheinlich werden die vorhandenen Auftragsbestände ausreichen, um den Verbrauchsgüterindustrien auch für die nächsten Wochen noch einen hohen oder gar steigenden Beschäftigungsstand zu sichern.

Im Bereich der mehr von der Investitionstätigkeit abhängigen Wirtschaftszweige ist zunächst bemerkenswert, daß die Bautätigkeit weiter zugenommen hat. Zumindest bis September ist dabei sogar die Bauleistung im Rahmen der Erstellung von Rohbauten noch leicht gewachsen, so daß, ganz abgesehen von den anhaltend hohen neuen Baugenehmigungen, schon auf Grund des derzeitigen Standes der Rohbautätigkeit damit gerechnet werden kann, daß auch die diesjährige Bausaison wieder mit erheblichem Überhang an unvollendeten Bauten abschließen wird. Vor allem aber haben in den letzten Wochen die im Bauindex des Statistischen Bundesamtes nicht erfaßten Ausbauarbeiten sicher weiter beträchtlich zugenommen. Die stärksten Impulse sind dabei zweifellos vom Wohnungsbau ausgegangen, dessen Anteil an der gesamten Bautätigkeit, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden, noch in keinem Jahr seit dem Kriege so hoch gewesen ist wie gegenwärtig.

Besonders wichtig ist jedoch, daß im September auch die Produktion der Investitionsgüterindustrien wieder beträchtlich erweitert wurde, ja unter den verschiedenen Untergruppen des allgemeinen Produktionsindex mit etwa 11 vH sogar die kräftigste Zunahme aufweist, nachdem sie in den Sommermonaten bei weitem am stärksten gesunken war. Auch hier ist der Produktionsanstieg zwar weitgehend saisonbedingt, sofern er nicht lediglich einen natürlichen Ausgleich zu den vorangegangenen, mitunter rein technisch bedingten Einschränkungen bildete. Aber zweifellos äußern sich in ihm auch beachtliche konjunkturelle Einflüsse. Zunächst einmal

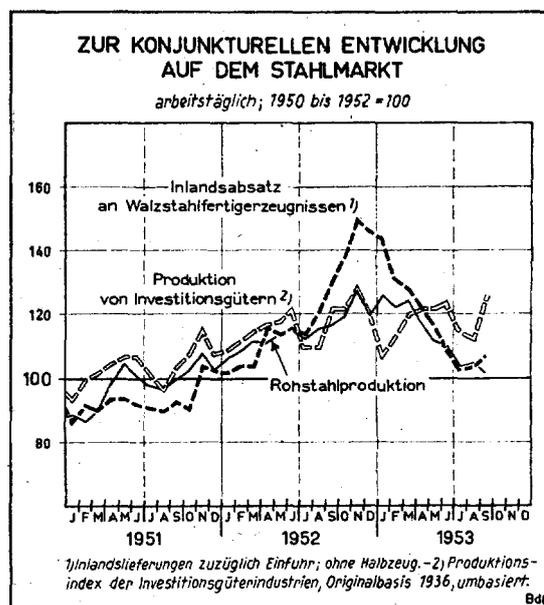
Produktion, Umsatz, Beschäftigung	1952 Sept.	1953		
		Juli	August <sup>2)</sup>	Sept. <sup>2)</sup>
<b>Index der Industrieproduktion</b> (arbeitsmäßig, 1936 = 100)				
Gesamt	153	153	154	165
Bauwirtschaft	164	168	172	174
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	139	144	143	149
Investitionsgüterindustrien	178	169	166	184
darunter:				
Maschinenbau	195	174	171	191
Verbrauchsgüterindustrien	147	147	155	169
darunter:				
Textilindustrie	142	138	143	157
Steinkohlenbergbau (1000 t)				
Förderung, arbeitsmäßig	395,9	399,1	394,6	399,2
Haldenbestände (Steinkohle und -koks)	91	1 456	2 247	2 602
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	912	697	697	816
Eisen- und Stahlindustrie (1000 t)				
Roheisenerzeugung, kalendertäglich	37,3	30,7	29,2	29,1
Rohstahlerzeugung, arbeitsmäßig	53,0	47,1	47,6	46,2
Stahlwalzwerke <sup>3)</sup>				
Lieferungen	869	780	768	784
Auftragseingänge	664	631	556	647
Auftragseingang bei der Industrie (arbeitsmäßig, 1951=100)				
Gesamt (Mengen)	104 <sup>1)</sup>	110	105	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mengen)	93 <sup>1)</sup>	98	101	
Investitionsgüterindustrien (Mengen)	106 <sup>1)</sup>	115	107	
Investitionsgüterindustrien (Werte)	116 <sup>1)</sup>	122	114	
darunter:				
Maschinenbau	122 <sup>1)</sup>	126	107	
Verbrauchsgüterindustrien (Mengen)	116 <sup>1)</sup>	118	110	
Verbrauchsgüterindustrien (Werte)	94 <sup>1)</sup>	92	86	
darunter:				
Textilindustrie	87 <sup>1)</sup>	83	79	
Bauwirtschaft				
Geleistete Arbeitsstunden (Mill.) <sup>4)</sup>				
Gesamt	133,2	154,6	151,6	154,0
Wohnungsbauten	48,6 <sup>1)</sup>	63,8	63,6	
Öffentl. und Verkehrsbauten	44,8 <sup>1)</sup>	52,8	50,9	
Gewerbliche und industrielle Bauten	32,0 <sup>1)</sup>	34,7	34,2	
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mill. DM)				
Gesamt	894,4 <sup>1)</sup>	1 139,1	1 054,6	
Wohngebäude	592,5 <sup>1)</sup>	809,3	737,9	
Öffentliche Gebäude	111,0 <sup>1)</sup>	97,4	107,8	
Gewerbliche, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude	190,9 <sup>1)</sup>	232,4	208,9	
Wohnungsbauhypotheken von Kapitalsammelstellen (Mill. DM)				
Monatl. Zusagen	191,3	299,0	269,6	263,6
Monatl. Auszahlungen	141,3	211,7	226,3	242,4
Umsätze im Einzelhandel (1950 = 100)				
Werte:				
Gesamt	112	131	119	119
darunter:				
Bekleidung	91	118	94	95
Volumen:				
Gesamt	104	125	115	116
darunter:				
Bekleidung	93	126	100	101
Arbeitsmarkt <sup>4)</sup>				
Arbeitslose (1000)				
Gesamt	1 050,6	1 012,5	968,2	941,2
Männer	641,4	644,8	612,1	589,4
Frauen	409,2	367,7	356,1	351,8

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.  
<sup>1)</sup> August 1952. — <sup>2)</sup> Vorläufig. — <sup>3)</sup> Nur größere Betriebe des Bauhauptgewerbes. — <sup>4)</sup> Stand Ende des Monats. — <sup>5)</sup> Ohne Halbzeug, Stahlrohre; einschl. Vorprodukte.

ist in manchen Industriezweigen die Produktionsentwicklung weitgehend ein direkter Reflex der allgemeinen Verbrauchsentwicklung, denn zum Teil stellen ja die sogenannten Investitionsgüterindustrien auch in erheblichem Umfang Verbrauchsgüter her, und zwar namentlich dauerhafte Verbrauchsgüter, deren Märkte infolge des starken Einkommensanstiegs in der ersten Hälfte des Jahres und nicht zuletzt auch der Fertigstellung einer großen Anzahl neuer Wohnungen zur Zeit im Zeichen einer besonders lebhaften Konjunktur stehen. So spielen z. B. Öfen, Herde, Baubeschläge, Rundfunkapparate und andere elektrotechnische Geräte sowie Motorfahrzeuge und gewisse Verbrauchsartikel der Optischen und Feinmechanischen Industrie in der neuerlichen Mehrproduktion der Investitionsgüterindustrien eine nicht geringe Rolle. Aber auch die indirekten Auswirkungen der allgemeinen Verbrauchskonjunktur auf die Investitionsgütererzeugung sind bedeutend, denn wenn z. B. die Produktion im Maschinenbau im September zum ersten Male seit geraumer Zeit wieder beträchtlich zugenommen hat, so ist das sicher nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß sich mit dem guten Geschäftsgang, den die Verbrauchsgüterindustrien nun seit mehr als Jahresfrist verzeichnen können, auch die Chancen für den Absatz von Maschinen, ebenso wie für andere Investitionsgüter, merklich verbessert haben. Und endlich ist in diesem Zusammenhang auf die mannigfaltigen Impulse hinzuweisen, die die glänzende Baukonjunktur für einen großen Teil der Investitionsgüterindustrien im engeren Sinne des Wortes mit sich bringt. Alle diese vom Inlandmarkt stammenden Einflüsse sind um so wichtiger, als der Auslandsabsatz der Investitionsgüterindustrien in der letzten Zeit auf mancherlei Schwierigkeiten gestoßen ist, die von Seiten der betroffenen Industrien nicht zuletzt darauf zurückgeführt werden, daß sie teilweise mit höheren Einstandspreisen bei Eisen und Stahl rechnen müssen als ihre ausländischen Konkurrenten.

Als ein beachtliches positives Zeichen in der Konjunkturentwicklung des Investitionsgüterbereichs ist auch zu buchen, daß sich zumindest im September der nun schon seit Monaten anhaltende Rückgang der Eisen- und Stahlerzeugung nicht weiter fortgesetzt hat. Von einer

Wiederbelebung ist zwar bisher kaum etwas zu spüren, aber immerhin scheint sich die Entwicklung zumindest insofern einem gewissen Wendepunkt zu nähern, als die Lagerdispositionen der Verarbeiter in Zukunft wahrscheinlich nicht mehr in gleichem Maße wie bisher auf den Absatz der Eisen schaffenden Industrie drücken werden. Wie schon in früheren Berichten erwähnt und im Schaubild noch einmal optisch dargestellt, war die Nachfrage nach Eisen und Stahl in den letzten Monaten aller Wahrscheinlichkeit nach mehr oder weniger unter den laufenden Bedarf der Verarbeiter gesunken, weil diese bestrebt waren, ihre vordem gebildeten Lagerbestände wieder zu reduzieren. Im Grunde genommen

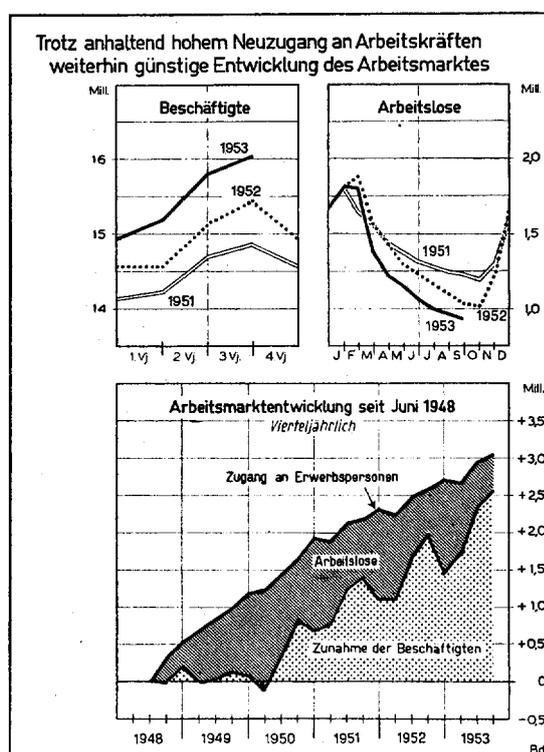


handelte es sich hierbei um eine ganz ähnliche Reaktion, wie sie einige der großen Verbrauchsgüterindustrien von Mitte 1951 bis Mitte 1952 durchgemacht hatten, d. h. um eine Reaktion auf die Entstehung von „Käufermärkten“. Als sich nämlich im Verlauf des vergangenen Jahres auch im Bereich der Eisen- und Stahlwirtschaft die Märkte entspannten, weil besonders die Walzstahlwerke nunmehr zu wesentlich kürzeren Lieferfristen anzubieten vermochten und gleichzeitig die Walzstahleinfuhr erleichtert wurde, verloren die Verarbeiter an der Aufrechterhaltung ihrer bisherigen Vorräte das Interesse, da nun eine rechtzeitige Eindeckung kein Problem mehr bildete. Hinzu kam, daß die Verarbeiter damals im allgemeinen mit einer stärkeren Herabsetzung

der Eisen- und Stahlpreise rechneten und auch aus diesem Grunde mit neuen Bestellungen zurückhielten. Ihre Bezüge an Walzstahl waren deshalb im dritten Quartal d. J. um etwa 10 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres, obwohl der tatsächliche Stahlverbrauch allen vorhandenen Anzeichen nach seinen damaligen Stand zumindest behauptet hat. Der durch diese Scherenentwicklung von Eindeckung und Verbrauch bewirkte Lagerabbau scheint nun aber eine Grenze erreicht zu haben, die zumindest ein Teil der Verarbeiter nicht überschreiten kann. Jedenfalls ist der Auftragseingang bei der Eisen schaffenden Industrie im September seit Monaten zum ersten Male wieder gestiegen, und wenn es auch sicher verfrüht wäre, hieraus auf einen grundsätzlichen Wandel in der Eisen- und Stahlkonjunktur zu schließen, so verdient die neuere Entwicklung auf diesem Gebiet doch besondere Aufmerksamkeit.

Schließlich sei noch der — in Anbetracht der allgemeinen Konjunkturtendenz weiter günstigen — Entwicklung des Arbeitsmarktes Erwähnung getan. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist im September um 27 000 auf insgesamt 941 000 gesunken. Die „Arbeitslosenquote“ (Arbeitslose in vH der unselbständigen Erwerbspersonen) hat damit mit 5,5 vH den bisher niedrigsten Stand der letzten Jahre erreicht. Noch im Vorjahr hatte dieser Prozentsatz zur gleichen Zeit 6,4 vH betragen. Bemerkenswert ist auch, daß die Arbeitslosigkeit unter den Männern sichtlich weiter stärker abnimmt als unter den Frauen. Das ist keineswegs nur auf das erhöhte Gewicht der Beschäftigung in den Außenberufen zurückzuführen, sondern auch darauf, daß die „Erwerbsquote“ unter den Frauen noch immer wächst und die Beschäftigung suchenden Personen, sobald sie sich bei der Arbeitsvermittlung gemeldet haben, bis zur Auffindung eines Arbeitsplatzes als Arbeitslose registriert werden, auch wenn sie vordem nicht beschäftigt waren. Mit dem ständigen Neuzugang an Arbeitskräften aus dem Kreis der bisher nicht Erwerbstätigen und dem Flüchtlingszustrom aus der Sowjetzone hängt es auch zusammen, daß die Zahl der Beschäftigten sich ständig günstiger entwickelt als die der Arbeitslosen. So hat nach

dem kürzlich veröffentlichten September-Ergebnis der vierteljährlichen Beschäftigungsstatistik im dritten Quartal d. J. die Beschäftigtenziffer mit 238 000 wiederum stärker zugenommen als im gleichen Zeitabschnitt die Arbeitslosigkeit zurückgegangen ist (132 000). Die Beschäftigtenziffer hat mit dieser Zunahme Ende September übrigens 16 Millionen überschritten. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres bedeutet das eine Zunahme um 588 000, d. h. um ebensoviel wie die Beschäftigung von 1950 bis 1951, also in der Zeit der Korea-Hausse, gestiegen war und um fast 20 000 mehr als sie von September 1951 bis September 1952 zugenommen hatte.



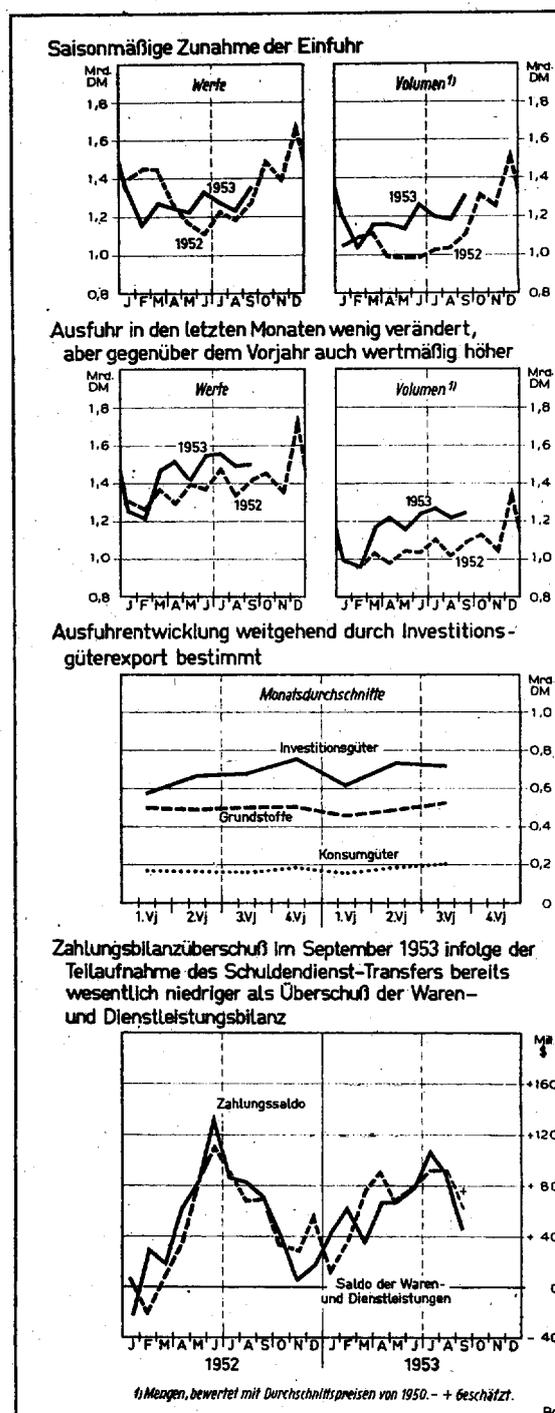
Dabei ist zu berücksichtigen, daß seit März d. J. die eben zitierten Beschäftigungsziffern nicht mehr die Heimarbeiter enthalten, da sie im strengen Sinne des Wortes nicht als unselbständig Beschäftigte anzusehen sind. Die Zahl der damit ausgegliederten Personen belief sich auf etwa 40 000. Wahrscheinlich war also die faktische Beschäftigungszunahme gegenüber dem Vorjahr noch größer als in den Ziffern der Beschäftigungsstatistik zum Ausdruck kommt.

# Außenhandel und Zahlungsbilanz

## Die Außenhandelsentwicklung

An den neuesten Außenhandelsergebnissen ist am bemerkenswertesten, daß die Einfuhr im September 1953 ziemlich stark zugenommen hat. Mit 1 359 Mill. DM war sie dem Werte nach nicht nur um etwa 9 vH höher als im August, sondern auch um ein Geringes höher als im Januar d. J., der das bisher höchste Monatsergebnis des laufenden Jahres gezeitigt hatte. Dem Volumen nach war die Zunahme sogar noch stärker, denn an den internationalen Rohstoffmärkten überwogen bis in die neueste Zeit hinein die rückläufigen Preistendenzen, so daß die Durchschnittswerte der Einfuhr — ebenso wie in den Vormonaten — weiter gesunken sind. Die Ursache des Einfuhranstiegs ist zweifellos hauptsächlich saisonmäßiger Natur. Auch in den vorangegangenen Jahren hat die Einfuhr im September jeweils beträchtlich zugenommen. Daß in diesem Jahr die Zunahme etwas stärker war als z. B. im letzten mag damit zusammenhängen, daß im vergangenen Jahr der Anstieg der Einfuhr schon im Juli begonnen hatte, während in diesem Jahr die Einfuhr im Juli und August noch einmal zurückgegangen war, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß sie sich im zweiten Quartal auf einem relativ hohen Niveau gehalten hatte. Würde die Entwicklung den saisonüblichen Gang gehen, so müßte die Einfuhr auch in den nächsten Monaten noch ziemlich stark wachsen, wenn auch vielleicht nicht ganz so beträchtlich wie im vergangenen Jahr, in dem die Inanspruchnahme der recht erheblichen Dollarbeträge, die durch die Bank von England im August und September für Transiteinfuhren zugunsten dritter Länder freigegeben worden waren, speziell dem deutschen Import für den Rest des Jahres einen bedeutenden Auftrieb verliehen hatte. Tatsächlich hat die Ausstellung von Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen und ebenso der Betrag der ausstehenden Importakkreditive im September erheblich zugenommen, so daß wohl auch weiterhin mit relativ hohen oder gar steigenden Einfuhren zu rechnen ist.

Die Ausfuhr war im September dem Werte nach nur etwa ebenso hoch wie im August und lag damit weiter unter dem bisherigen Höchststand von Juni/Juli. Damit ergibt sich für die



letzten Monate wieder stärker der Eindruck einer gewissen Stagnation. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Ausfuhr allerdings selbst dem Werte nach noch höher, obwohl die Ausfuhrpreise seit geraumer Zeit ebenso wie die Einfuhrpreise rückläufig sind und die Ausfuhrwerte sich infolge-

dessen ungünstiger entwickeln als das Ausfuhrvolumen. Auf Schwierigkeiten ist in der letzten Zeit namentlich der Investitionsgüterexport gestoßen, da er wachsender Konkurrenz anderer Exportländer begegnet. Bei dem hohen Anteil der Investitionsgüter am westdeutschen Gesamtexport — im ersten Halbjahr 1953 ungefähr 50 vH —, konnte das auf die Gesamtausfuhr natürlich nicht ohne Rückwirkung bleiben. Dagegen hat die Ausfuhr von Grundstoffen und von Konsumgütern bis in die neueste Zeit hinein zugenommen.

Infolge der starken Einfuhrerhöhung bei nur wenig veränderter Ausfuhr ist der Überschuß der Handelsbilanz im September auf 149 Mill. DM gegen 255 Mill. DM im August, 280 Mill. DM im Juli und 227 Mill. DM im Durchschnitt des zweiten Vierteljahrs gesunken, womit er allerdings nur wenig kleiner war als im September 1952. An der Aufgliederung der Handelsbilanz nach Währungsräumen ist besonders interessant, daß die Bilanz gegenüber dem Dollar-Raum im September wieder einen Einfuhrüberschuß aufwies, nachdem sie im August und Juli, vor allem unter dem Einfluß von außergewöhnlich niedrigen Einfuhren, leicht aktiv gewesen war. Ein Passivsaldo ergab sich dabei nicht nur für den Gesamtaußenhandel, sondern auch im Bereich des sogenannten „kommerziellen“ Außenhandels, d. h. nach Ausschaltung der (allerdings nur noch sehr geringen) Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe, deren Gegenwert heute auf deutscher Seite nur noch West-Berlin zugute kommt.

#### Die Entwicklung des Zahlungsverkehrs

Der Zahlungsüberschuß war im September ebenfalls wieder niedriger als im Vormonat. Insgesamt betrug er etwa 46 Mill. \$ gegen fast 90 Mill. \$ im August und 109 Mill. \$ im Juli. Geht man den Ursachen dieser Verminderung nach, so liegen sie allerdings nur zu einem sehr geringen Teil in den Veränderungen des Saldos aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr, sondern vielmehr in der bereits im letzten Monatsbericht behandelten Aufnahme des Transfers des Zinsendienstes für die im Londoner Abkommen geregelten Auslandsschulden, durch den etwa 46 Mill. \$ absorbiert wurden. Der Saldo der Zahlungen aus dem Waren- und Dienstleistungsver-

Außenwirtschaft	1952	1953		
	Sept.	Juli	Aug.	Sept.
<b>Außenhandel<sup>1)</sup> (Mill. DM)</b>				
Ausfuhr, gesamt	1 426,2	1 563,9	1 498,8	1 507,9
Einfuhr, gesamt	1 272,9	1 283,7	1 243,7	1 358,5
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	62,2	22,9	15,2	16,6
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (—) der Handelsbilanz gesamt	+ 153,3	+ 280,2	+ 255,1	+ 149,4
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 215,5	+ 303,1	+ 270,3	+ 166,0
Ausfuhr nach Währungsräumen <sup>2)</sup>				
EZU-Länder	1 064,1	1 148,8	1 091,1	1 110,7
Bilaterale Verrechnungsländer	221,7	225,4	205,3	212,2
Dollar-Länder	138,3	185,9	188,6	175,0
Einfuhr nach Währungsräumen <sup>2)</sup>				
EZU-Länder	874,2	899,5	899,9	975,2
Bilaterale Verrechnungsländer	177,5	198,3	164,9	174,1
Dollar-Länder	221,2	184,7	177,5	207,7
<b>Einfuhrdispositionen (Mill. DM)</b>				
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen insgesamt	1 590,7	1 515,9	1 289,9	1 528,9
davon für die Einfuhr aus:				
EZU-Ländern	1 282,1	1 117,6	959,0	1 127,1
Bilateralen Verrechnungsländern	186,1	199,5	176,6	254,4
Dollar-Ländern	123,5	198,8	154,3	147,4
<b>Zahlungsverkehr</b>				
<b>Zahlungssalden (Mill. \$)</b>				
gegenüber allen Ländern insgesamt	+ 71,5	+ 108,9	+ 89,7	+ 46,0
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 71,1	+ 112,6	+ 96,3	+ 93,6
gegenüber den EZU-Ländern insgesamt	+ 41,8	+ 56,5	+ 37,9	+ 20,0
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 41,4	+ 58,9 <sup>5)</sup>	+ 42,9	+ 47,6
gegenüber den bilateralen Verrechnungsländern insgesamt	+ 16,9	+ 5,7	+ 16,4	+ 0,6
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 16,9	+ 13,0	+ 20,0	+ 4,8
gegenüber den Dollar-Ländern insgesamt	+ 12,8	+ 46,7	+ 35,4	+ 25,4
aus dem lfd. Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 12,8	+ 40,0	+ 33,4	+ 41,2
<b>Rechnungsposition in der EZU (Mill. \$)</b>				
Zahlungssaldo gegenüber den EZU-Ländern insgesamt (s. oben)	+ 41,8	+ 56,5	+ 37,9	+ 20,0
darunter: auf Konten außerhalb der EZU-Abrechnung	+ 4,4	+ 12,6	+ 25,2	+ 6,8
dennach: Veränderung der Rechnungsposition	+ 37,4	+ 43,9	+ 12,7	+ 26,8
Kumulativer Stand der Rechnungsposition <sup>3)</sup>	+ 443,2	+ 621,2	+ 633,9	+ 660,7
davon:				
abgedeckt durch Gold- und Dollarempfang	+ 171,6	+ 260,6	+ 266,9	+ 280,3
deutscher Kredit an EZU	+ 271,6	+ 360,6	+ 367,0	+ 380,4
<b>Gold- und Devisenbestände der BdL</b>				
gesamt: in Mill. DM	4 255,4	6 568,8	6 942,2	7 077,4
in Mill. \$	1 013,2	1 564,0	1 652,9	1 685,1
darunter: Gold und Dollar <sup>4)</sup> (in Mill. \$)	552,1	896,2	961,4	1 004,6
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.				
1) Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. —				
2) Ohne nicht ermittelte Länder. — 3) Seit Beginn der EZU-Abrechnung (1. Juli 1950). — 4) Einschließlich Guthaben in can. \$. —				
5) Geändert auf Grund später eingegangener Korrekturmeldungen.				

kehr ist dagegen von August auf September nur von 96 Mill. \$ auf 94 Mill. \$ zurückgegangen. Dieser nur geringe Rückgang ist um so auffälliger, als der Handelsbilanzüberschuß, wie bereits erwähnt, bei Außerachtlassung der Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe von 270 Mill. DM oder 65 Mill. \$ im August auf 166 Mill. DM oder 40 Mill. \$ im September gesunken ist, und auch die Einnahmen aus dem Dollar-Umtausch amerikanischer Dienststellen in Deutschland (die in den oben erwähnten 96 bzw. 94 Mill. \$ enthalten sind) im September mit rd. 17 Mill. \$ um über 5 Mill. \$ niedriger waren als im August. Zwischen dem Saldo des tatsächlichen Waren- und Dienstleistungsverkehrs und den gleichzeitigen Zahlungen à conto dieses Verkehrs hat sich im September also eine beträchtliche Diskrepanz ergeben, denn der Saldo der Zahlungen war mit 94 Mill. \$ erheblich größer als es dem Saldo des tatsächlichen Waren- und Dienstleistungsverkehrs in diesem Monat (63 Mill. \$) entsprochen hätte. Solche zeitweiligen Diskrepanzen sind nun allerdings keine Seltenheit. Sie erklären sich, abgesehen von statistischen Ungenauigkeiten in der zeitlichen Zuordnung der einzelnen Vorgänge, vor allem aus Änderungen in den vereinbarten Zahlungsfristen oder auch nur des Tempos, in dem an sich fällige Exportforderungen hereingeholt oder die Leistungen des Auslands wirklich bezahlt werden, also aus den Veränderungen der sogenannten terms of payment, die in der Tat oft starken Schwankungen unterliegen. In der Regel führen aber auch schon stärkere Veränderungen in der Handelsbilanz zu deutlichen Divergenzen zwischen der Entwicklung des Saldos des Waren- und Dienstleistungsverkehrs und der des hieraus resultierenden Zahlungssaldos, weil die Zahlungsfristen auf der Aktivseite und auf der Passivseite des Waren- und Dienstleistungsverkehrs selten die gleichen sind, und Veränderungen der Handelsbilanz deshalb leicht das bisherige Verhältnis zwischen den tatsächlichen Austauschvorgängen und den Zahlungsvorgängen verschieben und damit zeitliche Abweichungen zwischen der Entwicklung der Warensseite und der der Zahlungsseite bewirken. So scheinen z. B. auch in dem relativ hohen Aktivsaldo vom September, neben anderen Faktoren, teilweise noch immer die hohen Handelsbilanzüberschüsse vom Sommer ihren Nieder-

schlag gefunden zu haben — ebenso wie in der ersten Jahreshälfte die steigenden Überschüsse des Waren- und Dienstleistungsverkehrs in der Zahlungsbilanz nicht immer voll zum Ausdruck gekommen waren. In prognostischer Hinsicht bedeutet dies natürlich, daß sich die Zahlungsbilanz früher oder später wieder entsprechend verschlechtern wird, und wirklich hat es den Anschein, als hätte diese Entwicklung bereits im Oktober begonnen.

Auf der anderen Seite ist die Zahlungsbilanzentwicklung im Oktober allerdings wieder dadurch begünstigt worden, daß in diesem Monat im Gegensatz zum September nur geringfügige Zahlungen auf Grund des Londoner Schuldenabkommens zu leisten sind. Soweit sich bisher übersehen läßt, werden im ganzen nämlich lediglich etwa 12 Mill. DM überwiesen werden können, da auch für die vom Bund zu bedienenden Schulden auf der Gläubigerseite zum Teil erst noch Ermittlungen über die berechtigten Empfänger im Gange sind und im privaten Bereich die Verhandlungen zwischen Schuldern und Gläubigern wegen der Kürze der seit dem Inkrafttreten des Abkommens verstrichenen Zeit noch nicht so weit zum Abschluß gelangt sind, daß bereits größere Zahlungen hätten geleistet werden können. Ebenso ist erst demnächst mit Devisenabgängen auf Grund des kürzlich zugelassenen Transfers von Vermögenserträgen (Mieten, Pachten usw.) zu rechnen. Es ist daher möglich, daß der Zahlungsbilanzsaldo im Oktober zunächst wieder größer sein wird als im September, obwohl kein Zweifel daran bestehen kann, daß er der Grundtendenz der wichtigsten Einflüsse nach seit dem Juli eindeutig im Sinken begriffen ist.

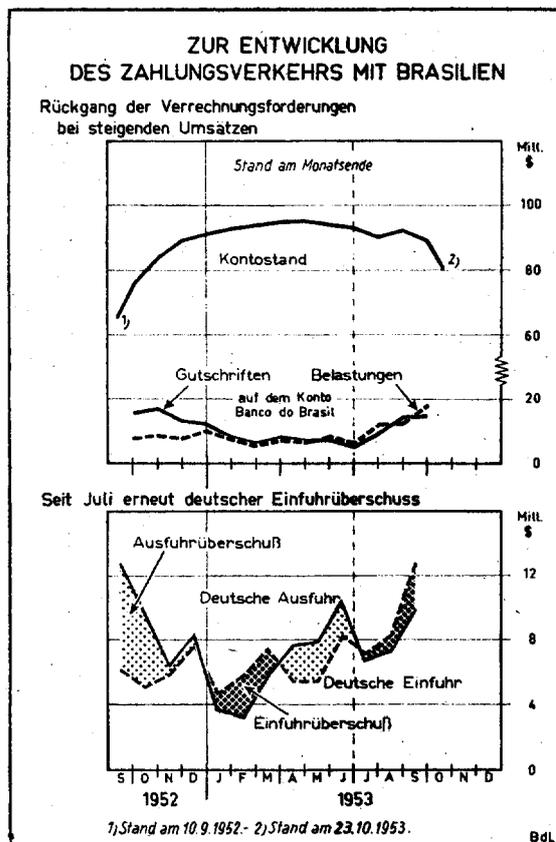
Betrachtet man die Zahlungsbilanzentwicklung nach Währungsräumen, so zeigt sich, daß im September sowohl gegenüber dem Dollar-Raum, als auch gegenüber dem EZU-Raum der Überschuß der Zahlungen à conto des Waren- und Dienstleistungsverkehrs — trotz der entgegengerichteten Entwicklung der Handelsbilanz — wieder etwas zugenommen hat, während der gesamte Zahlungsüberschuß beiden Währungsräumen gegenüber infolge der Schuldenzahlungen geringer geworden ist. Der Rückgang des Aktivsaldos gegenüber dem EZU-Raum kam aus den bereits im letzten Monatsbericht er-

wähnten Gründen allerdings nur auf den nicht der zentralen Abrechnung unterliegenden Konten und nicht in der deutschen Rechnungsposition bei der EZU zum Ausdruck. Diese schloß bei der Abrechnung für September vielmehr mit einem Überschuß von 27 Mill. \$ gegen nur rd. 13 Mill. \$ im August ab. Der kumulative Rechnungsüberschuß der Bundesrepublik gegenüber der EZU ist damit im September auf 660 Mill. RE gestiegen und so bereits um 10 Mill. RE in den Betrag von 50 Mill. RE hineingewachsen, um den die bisherige „Rallonge“ zur deutschen Grund-Quote in der EZU Ende September erhöht worden ist. Ob im Oktober der Rest dieser Rallonge erschöpft werden und die deutsche Rechnungsposition damit 700 Mill. RE übersteigen wird, läßt sich bei Abschluß des Berichtes noch nicht übersehen. Sicher ist jedoch auf Grund der oben geschilderten allgemeinen Zahlungsentwicklung im Oktober auch der EZU gegenüber zunächst wieder mit einem größeren Überschuß zu rechnen. Die Bundesregierung hat deshalb die Festsetzung einer neuen Rallonge angeregt, aber hierbei den Wunsch geltend gemacht, daß ihre Überschüsse im Rahmen dieser Rallonge zu einem höheren Prozentsatz als 50 in Gold bzw. Dollar abgedeckt werden. Sie ließ sich dabei nicht allein von ihrem Gläubigerinteresse leiten, sondern auch von dem Gesichtspunkt, daß eine solche Maßnahme ganz im Sinne der wohl allgemein bejahten „Härtung“ der Währungen und Überwindung des der EZU von manchen Seiten zum Vorwurf gemachten „Regionalismus“ liegen würde. In der Tat könnte die EZU mit einem grundsätzlichen Beschluß über die erhöhte Goldabdeckung von Gläubiger- und Schuldnerpositionen einen weiteren Beweis dafür liefern, daß sie durchaus geeignet ist, die schrittweise Annäherung an die Konvertibilität der Währungen zu fördern, die wohl den praktisch zuverlässigsten Weg zu diesem an sich allseits akzeptierten währungspolitischen Ziele darstellt.

Der deutsche Aktivsaldo gegenüber den siebzehn Ländern, mit denen bilaterale Verrechnungsabkommen bestehen, hat sich im September im ganzen genommen kaum verändert, im Oktober aber eine erfreuliche Tendenz zur Abnahme gezeigt. Am 29. Oktober stellten sich jedenfalls die Verrechnungsguthaben gegenüber diesen Ländern auf 217 Mill. \$ gegen 230 Mill. \$

am 30. September, ihrem bisherigen Höhepunkt. Die Verbesserung ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß einige Länder, denen gegenüber die deutschen Forderungen die vereinbarten Swings überschritten hatten oder zu überschreiten drohten, durch die Zahlung von Dollar oder, in gegenseitiger Vereinbarung, auch britischen Pfunden, ihre Verrechnungsschuld vermindert haben. Zum Teil spielen auch erhöhte Lieferungen an Deutschland eine Rolle. Das gilt insbesondere für Brasilien, wie überhaupt die Abnahme der Verrechnungsforderungen gegenüber Brasilien an der Verbesserung des Gesamtstatus gegenüber den siebzehn bilateralen Verrechnungsländern den entscheidenden Anteil hat, ist doch das deutsche Verrechnungsguthaben beim Banco do Brasil vom 31. August bis 29. Oktober von 93 auf 79 Mill. \$ gesunken.

Die Entwicklung des deutschen Zahlungsverkehrs mit Brasilien ist damit offensichtlich — ziemlich genau ein Jahr nach der Krise vom vorigen Herbst — in eine neue (dritte) Phase eingetreten. Die erste, von September 1952 bis zum April 1953 reichende Phase war dadurch charakterisiert, daß die Umsätze auf dem Konto der Bank deutscher Länder bei dem Banco do Brasil zwar ständig abnahmen, aber dabei die Devisenzugänge regelmäßig höher waren als die Devisenabgänge. Das deutsche Guthaben ist in diesem Zeitraum infolgedessen von 65 Mill. \$ auf fast 96 Mill. \$ angewachsen. Nach Inkrafttreten des neuen Zahlungsverfahrens waren nämlich noch Altkontrakte über deutsche Exporte nach Brasilien in Höhe von 157 Mill. \$ abzuwickeln, und infolge der daraus resultierenden Valutenforderungen stieg das deutsche Guthaben beim Banco do Brasil auch nach der Neuregelung noch beträchtlich an. Einer Steigerung der deutschen Einfuhr aus Brasilien und damit entsprechenden Devisenabgängen stand andererseits vor allem das hohe brasilianische Preisniveau entgegen. Außerdem ergab sich aus der Abwicklung der erwähnten Altkontrakte insofern ein gewisses Hemmnis für deutsche Importe aus Brasilien, als der Markt für den im September geschaffenen sogenannten freien Brasilien-Dollar verhältnismäßig eng war. Die Nachfrage auf diesem Markt war nämlich relativ groß, weil die Importeure von Anfang der Neuregelung an 80 vH ihrer Zahlungsverpflichtungen in freien Brasilien-Dollar abdecken konnten.



Das Angebot dagegen war zunächst relativ gering, weil die Exporteure die aus den Altkontrakten stammenden Forderungen zu 50 vH zum Paritätskurs an die Bank deutscher Länder verkaufen können und deshalb nur zur Hälfte auf den freien Markt angewiesen sind, wenn sie ihre Forderungen sofort verwerten wollen. Hinzu kam, daß ein Teil der Exporteure auf eine solche sofortige Verwertung keineswegs angewiesen war, sondern seine Brasilien-Dollar in der Hoffnung auf eine günstigere spätere Regelung zunächst zurückhielt. Die Folge war, daß der freie Brasilien-Dollar bis zum März 1953 auf rd. 4,— DM (Kassa-Kurs) anstieg, gegenüber 3,80 DM bei den ersten Notierungen

im September 1952. Erst vom April ab, als die Altkontrakte etwa zur Hälfte abgewickelt waren, und die laufenden Deviseneingänge zum weitaus größten Teil aus der Erfüllung von Neukontrakten herrührten, die ausschließlich in freien Brasilien-Dollar abgerechnet werden, wurde das Disagio allmählich wieder größer, so daß es eher wieder einen Anreiz für den deutschen Import bildete. Tatsächlich begann der laufende Handelsverkehr zwischen der Bundesrepublik und Brasilien ab Mitte des Jahres allmählich wieder zu wachsen, und zwar bei steigender Bedeutung der Einfuhr. Seit Juni überwiegen auf dem deutschen Konto beim Banco do Brasil die Abgänge die Zugänge. Ein stärkerer Rückgang des deutschen Guthabens machte sich allerdings erst ab September bemerkbar, wobei namentlich erhöhte Kaffee-Einfuhren eine Rolle spielten. Immerhin haben sich die deutschen Forderungen gegenüber Brasilien infolge dieser Entwicklung bis zum 28. Oktober bereits auf 79 Mill. \$ gegen 89 Mill. \$ am 30. September und 96 Mill. \$ am 15. April d.-J. (dem bisherigen Höchststand) vermindert. Zur Förderung ihres weiteren Abbaus sind in dem kürzlich abgeschlossenen Handelsabkommen — neben den der weiteren Erhöhung der Einfuhr dienenden Maßnahmen — in bestimmtem Umfang deutsche Investitionen in Brasilien vorgesehen worden, die vor allem die brasilianische Exportkraft stärken sollen. Auch die seit Anfang Oktober in Brasilien neueingeführte Zahlungsregelung, die einen Bonus für brasilianische Exporteure und ein differenziertes Versteigerungsverfahren für Importzertifikate vorsieht und damit praktisch eine gewisse Abwertung des Außenhandels-Cruzeiro bedeutet, könnte sich im Sinne weiteren Saldenabbaus auf den beiderseitigen Warenaustausch auswirken. Inwieweit dies tatsächlich der Fall sein wird, läßt sich aber im Augenblick noch nicht übersehen.

# Die Bereitstellung längerfristiger Finanzierungsmittel im ersten Halbjahr 1953

## Vorbemerkung

Der folgende Aufsatz knüpft an die bisherigen regelmäßigen Veröffentlichungen der Bank über die Finanzierung der Anlage-Investitionen im Bundesgebiet an, ohne jedoch diese Berechnungen direkt fortzuführen. In den bisherigen Veröffentlichungen war versucht worden festzustellen, mit welchen Mitteln die Anlage-Investitionen einer bestimmten Periode finanziert worden sind. Zu diesem Zweck wurden den vom Statistischen Bundesamt berechneten jeweiligen Anlage-Investitionen die statistisch erfaßten Kapitalbereitstellungen möglichst unter Ausschaltung der in der betreffenden Periode noch nicht zum Einsatz gelangten Mittel gegenübergestellt, wobei angenommen wurde, daß der bisher stets zu verzeichnende „Überhang“ an Investitionen durch Eigenmittel der Investoren (Selbstfinanzierung), kurzfristige Bankkredite und statistisch nicht erfaßte oder erfaßbare Kredite finanziert worden sei. Auf eine derartige Zuordnung von Finanzierungsmitteln und Investitionen wird in dem folgenden Aufsatz verzichtet. Er beschränkt sich darauf, lediglich die statistisch erfaßte Bereitstellung von Finanzierungsmitteln, also hauptsächlich die erfaßte Fremdfinanzierung und den Einsatz von Steuermitteln für die eigenen Investitionen der öffentlichen Hand, darzustellen, und läßt es offen, in welchem Umfang mit diesen Bereitstellungen die Investitionen der gleichen Periode finanziert wurden.

Der Grund hierfür ist, daß die Bereitstellung von Finanzierungsmitteln an die Investoren und ihre Verwendung für Investitionen zeitlich immer weniger in die gleiche Periode fielen und es deshalb immer mehr irreführend wurde, aus den Kapitalbereitstellungen in einem gewissen Zeitraum auf die Quellen zu schließen, aus denen in der betreffenden Periode die Anlage-Investitionen wirklich finanziert wurden. Vorsorgliche Kapitalaufnahmen und die Verwendung von langfristigen Krediten sowie von Erlösen aus dem Wertpapierabsatz für Konsolidierungszwecke dürften in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung sein. Würde man gegenwärtig die statistisch

erfaßten Kapitalbereitstellungen einer verhältnismäßig kurzen Periode den gleichzeitigen Investitionen gegenüberstellen, so würde ihr Anteil an der Finanzierung der Investitionen also erheblich größer erscheinen als er es in Wirklichkeit ist.

Der bisherigen Darstellung lag ferner die Annahme zu Grunde, daß mit längerfristigen Finanzierungsmitteln nur Anlage-Investitionen finanziert wurden. Diese Annahme stimmte in den vergangenen Jahren, als längerfristige Fremdmittel nur spärlich flossen und daher kaum für andere Zwecke als für die Anlagenfinanzierung zur Verfügung gestellt wurden, weitgehend mit der Wirklichkeit überein. Es ist aber wahrscheinlich, daß längerfristige Finanzierungsmittel neuerdings auch für andere Zwecke, z. B. für die Finanzierung dauernd unterhaltener Läger oder bei reinen, mit keinem Investitionsvorgang zusammenhängenden Vermögensübertragungen, Verwendung finden.

Infolge des Verzichts auf die Gegenüberstellung von längerfristigen Finanzierungsmitteln und Anlage-Investitionen wurde auch der als Differenz aus diesen beiden Größen errechnete sogenannte Restposten nicht mehr ermittelt, der neben etwaigen in anderen Tabellenpositionen enthaltenen Schätzungsfehlern alle statistisch nicht ermittelten Fonds zur Anlagenfinanzierung umfaßte, wie: nicht ausgeschüttete Gewinne von Unternehmen, temporär eingesetzte Rückstellungen, ohne Zwischenschaltung des Kreditsystems von Unternehmen und Privaten angebotene Finanzierungsmittel, zur Investitionsfinanzierung aufgenommene kurzfristige Bankkredite und ähnliche Beträge. Dagegen ist bei den Einzelposten, aus denen die Summe der statistisch erfaßten Investitionsmittel gebildet wurde, die Kontinuität mit unseren früheren Veröffentlichungen weitgehend erhalten geblieben. Lediglich in die Position „Wertpapierkäufe von Banken, Wirtschaftsunternehmen und Privaten“ sind jetzt auch jene Erlöse öffentlicher Anleihen einbezogen worden, die bisher unberücksichtigt blieben, da die Emittenten sie in der betreffen-

den Periode noch nicht der Investitionsfinanzierung zugeführt hatten. Im übrigen ist die Einordnung von Finanzierungsmitteln, die mehrere Stellen durchlaufen und daher verschiedenen Positionen zugerechnet werden könnten, wie bisher nach dem Prinzip erfolgt, ihre Quellen so deutlich zu machen, wie das aus statistischen Gründen nur möglich ist. (Im einzelnen weisen wir hierzu auf die Anmerkungen der Tabelle 1 hin.)

Aus diesem Bestreben heraus ist auch die Gliederung der Tabellenpositionen etwas geändert worden. Die Position „Über den Kapitalmarkt bereitgestellte Finanzierungsmittel von Wirtschaftsunternehmen und Privaten“ enthält jetzt diejenigen längerfristigen Finanzierungsmittel, die hauptsächlich auf Grund einer freiwilligen Geldkapitalbildung bei Banken, Bausparkassen und privaten Versicherungen sowie durch Wertpapierkäufe von Wirtschaftsunternehmen und Privaten zur Verfügung gestellt wurden. Allerdings lassen sich dabei die auf der Grundlage von Termin- und Spareinlagen öffentlicher Stellen gewährten längerfristigen Bankkredite nicht gegen die durch die private Geldkapitalbildung ermöglichte Bereitstellung von Investitionsmitteln abgrenzen, so daß insoweit auch Mittel in dieser Position enthalten sind, die der Geldkapitalbildung öffentlicher Haushalte entstammen. Die Kapitalanlagen der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (freilich ohne deren Termineinlagen) werden nunmehr mit den Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds aus Eigenmitteln in einer Hauptposition zusammengefaßt. Mit diesen zusammen bilden sie jenen Teil der Kapitalbildung in der Volkswirtschaft, der nicht auf Sparentschlüssen der privaten Haushaltungen und der Unternehmen, sondern überwiegend auf Beiträgen der Pflichtversicherten und Abgaben der Steuerzahler beruht. Soweit öffentliche Stellen ihre Investitionen durch Kreditaufnahme bei Banken und durch Inanspruchnahme des Kapitalmarktes finanzieren, sind die hier in Frage kommenden Beträge den entsprechenden Positionen der aus freiwilliger Geldkapitalbildung stammenden Finanzierungsmittel zugerechnet worden, wobei die Investitionsausgaben aus Eigenmitteln und aus Kredit- und Anleiheaufnahme nur auf Grund von Schätzungen voneinander abgegrenzt werden konnten. Ande-

rerseits ist der mit ordentlichen Haushaltsmitteln getätigte Wertpapiererwerb öffentlicher Haushalte (einschließlich der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung) ein Teil der Zwangskapitalbildung in der Volkswirtschaft und dementsprechend in den Investitionsausgaben öffentlicher Haushalte aus Eigenmitteln enthalten.

Die übrigen Tabellenpositionen umfassen die Bereitstellung von Finanzierungsmitteln im Rahmen von Sonderprogrammen; es handelt sich dabei um Mittel, die weder dem Kapitalmarkt im eigentlichen Sinne des Wortes noch öffentlichen Stellen zugerechnet werden können. Die im Rahmen der Investitionshilfe gegebenen Kredite beruhen zwar auf einem gesetzgeberischen Akt und sind insoweit eine Art von Zwangsabgabe; andererseits erleidet der Aufbringungspflichtige aber keinen Vermögensverlust, sondern er erwirbt das Recht auf Zuteilung von marktmäßig verwertbaren Obligationen der durch die Investitionshilfe begünstigten Unternehmen. Die aus der Investitionshilfe stammenden Finanzierungsmittel nehmen ihrer Natur nach jedenfalls noch eine Zwitterstellung ein, so daß es angebracht erscheint, sie wie die auch nur vorübergehend fließenden Gegenwertmittel und Vorfinanzierungskredite des Zentralbanksystems gesondert auszuweisen.

#### *Zunehmende Bereitstellung von Finanzierungsmitteln auf der Grundlage freiwilliger Geldkapitalbildung*

Unter den im ersten Halbjahr 1953 verfügbaren, statistisch erfaßten längerfristigen Finanzierungsmitteln sind die aus Inlandsquellen stammenden und zum großen Teil auf der freiwilligen Ersparnisbildung beruhenden Kapitalmarktmittel an die erste Stelle gerückt. Bisher waren sie immer wesentlich hinter den Investitionsausgaben des Bundes, der Länder und Gemeinden sowie des Lastenausgleichsfonds aus Eigenmitteln zurückgeblieben, im vergangenen Jahr z. B. um mehr als 1,5 Mrd. DM. In der ersten Hälfte dieses Jahres gingen die aus Inlandsquellen stammenden Kapitalmarktmittel dagegen um annähernd 500 Mill. DM über den Finanzierungsbeitrag der öffentlichen Hand hinaus, und selbst bei Einbeziehung der Kapitalanlagen der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenver-

Tabelle 1: Die statistisch erfaßte Bereitstellung längerfristiger Finanzierungsmittel  
Durch Kapitalsammelstellen, öffentliche Haushalte und Wertpapierkäufe von Wirtschaftsunternehmen und Privaten  
(also ohne Selbstfinanzierung und statistisch nicht erfaßte Kredite)

Finanzierungsmittel	1950	1951	1952	davon		1953 1. Hj.	1950	1951	1952	davon		1953 1. Hj.
				1. Hj.	2. Hj.					1. Hj.	2. Hj.	
	Mill. DM						vH der Gesamtsumme					
1) Über den Kapitalmarkt bereitgestellte Finanzierungsmittel von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	2 327	2 474	3 552	1 091	2 461	3 031	29,5	29,3	34,7	26,7	40,0	46,6
a) Längerfristige Bankkredite (ohne die in anderen Positionen enthaltenen, von Banken weitergeleiteten Finanzierungsmittel, vgl. Anmerkung 1)	1 214	1 224	1 604	262	1 342	1 544	15,3	14,4	15,6	6,5	21,8	23,7
b) Kapitalanlagen der Lebens- und Sachversicherungen	414	562	713	311	402	350	5,2	6,6	7,0	7,6	6,5	5,4
c) Kapitalauszahlungen der Bausparkassen <sup>2)</sup>	475	368	406	182	224	271	6,2	4,5	4,0	4,4	3,7	4,2
d) Wertpapierkäufe von Banken, Wirtschaftsunternehmen und Privaten <sup>3)</sup>	224	320	829	336	493	866	2,8	3,8	8,1	8,2	8,0	13,3
2) Bereitstellung von Finanzierungsmitteln aus öffentlichen Haushalten	3 220	4 945	5 875	2 715	3 160	2 885	40,7	58,5	56,8	66,4	50,5	44,3
a) Investitionsausgaben d. Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds aus Eigenmitteln	2 910	4 280	5 115	2 330	2 785	2 545	36,8	50,4	49,4	57,0	44,4	39,1
b) Kapitalanlagen der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung <sup>4)</sup>	310	685	760	385	375	340	3,9	8,1	7,4	9,4	6,1	5,2
3) Bereitstellung von Finanzierungsmitteln im Rahmen öffentlicher Sonderprogramme	2 357	1 044	864	279	585	593	29,8	12,2	8,5	6,9	9,5	9,1
a) Weitergeleitete Gegenwertmittel	1 771	820	548	252	296	206	22,4	9,7	5,4	6,2	4,8	3,2
b) Kredite im Rahmen der Investitionshilfe <sup>5)</sup>	—	80	316	27	289	387	—	0,9	3,1	0,7	4,7	5,9
c) Vorfinanzierungskredite des Zentralbanksystems	586	144	—	—	—	—	7,4	1,6	—	—	—	—
Summe 1 bis 3	7 904	8 483	10 291	4 085	6 206	6 509	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Position der Bankenstatistik „mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken“ abzüglich der auf dem Absatz von Bankschuldverschreibungen beruhenden Bankkredite (enthalten in Pos. 1 d bzw. in den Mitteln derjenigen Stellen, die Finanzierungsmittel in Wertpapieren angelegt haben), der über Banken geleiteten öffentlichen Haushaltsmittel (enthalten in Pos. 2 a), Gegenwertmittel (enthalten in Pos. 3 a) und Investitionshilfemittel (enthalten in Pos. 3 b) sowie der Vorfinanzierungskredite des Zentralbanksystems (Pos. 3 c). — <sup>2)</sup> Ohne Ausleihungen, die auf Vorfinanzierungskrediten des Zentralbanksystems beruhen (enthalten in Pos. 3 c). — <sup>3)</sup> Zur Vermeidung von Doppelzählungen; ohne Wertpapierunterbringung bei öffentlichen Haushalten und Versicherungen. — <sup>4)</sup> Ohne Termineinlagen, jedoch einschließlich der Investitionsausgaben der Arbeitslosenversicherung. — <sup>5)</sup> Auf Grund des Gesetzes über die Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft.

sicherung übertreffen sie die gesamte öffentliche Kapitalbildung noch um etwa 150 Mill. DM. Der Prozentsatz, mit dem die aus Inlandsquellen stammenden Kapitalmarktmittel am Gesamtbetrag der den Investoren zur Verfügung gestellten Finanzierungsmittel beteiligt sind, ist demzufolge von 29 vH im Jahr 1951 und 35 vH im Jahr 1952 auf 47 vH im ersten Halbjahr 1953 gestiegen. Fast die Hälfte der von Kapitalsammelstellen, öffentlichen Haushalten und im Rahmen von Sonderprogrammen sowie durch Wertpapierkäufe insgesamt bereitgestellten Finanzierungsmittel beruht damit auf einer marktmäßigen, zum größten Teil freiwilligen Geldkapitalbildung. Der Anteil der öffentlichen Hand (einschließlich Sozialversicherungen und Arbeitslosenversicherung) ist demgegenüber von rd. 59 bzw. 57 vH 1951 und 1952 auf nur noch 44 vH im ersten Halbjahr 1953 gesunken. Verglichen mit dem ersten Halbjahr 1952, in dem

die über den Kapitalmarkt bereitgestellten Finanzierungsmittel allerdings besonders spärlich geflossen waren, wird dieser Umschwung am stärksten sichtbar. Der Prozentsatz der öffentlichen Haushaltsmittel sank von 66 vH auf 44 vH, während sich der Anteil der über den Kapitalmarkt bereitgestellten Mittel von 27 vH auf 47 vH erhöhte. Die aus Gegenwert- und Investitionshilfemittel fließenden Finanzierungsbeträge beliefen sich zusammen auf rd. 9 vH.

Unter den von Kapitalsammelstellen weitergeleiteten Finanzierungsmitteln bilden die längerfristigen Bankkredite den größten Posten. Hierbei handelt es sich nur um die aus allgemeinen Bankmitteln gegebenen Kredite, während die über Banken geleiteten Haushalts-, Investitionshilfe- und Gegenwertmittel in anderen Positionen enthalten sind. Ebenso wurde die auf dem Absatz von Bankschuldverschreibungen beruhende Kreditgewährung der Banken nicht hier,

sondern in den Wertpapierkäufen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten sowie in den Kapitalanlagen der Versicherungen und Investitionsausgaben öffentlicher Haushalte mit erfaßt. Die hier ausgewiesene Bankkreditgewährung gründet sich also hauptsächlich auf den Zugang von Spar- und längerfristigen Termineinlagen, in denen freilich, wie erwähnt, auch die Termineinlagen öffentlicher Stellen mit enthalten sind, sowie auf die Aufnahme längerfristiger Darlehen bei Wirtschaftsunternehmen und Privaten. Die Zunahme dieser Bankkredite ist im ersten Halbjahr 1953 mit über 1,5 Mrd. DM nur wenig geringer gewesen als im ganzen Vorjahr, in dessen erster Hälfte die aus allgemeinen Bankmitteln gegebenen längerfristigen Kredite freilich nur um 262 Mill. DM gewachsen waren, obwohl die Geldkapitalbildung bei den Banken damals bereits bedeutend höher war.

Tab. 2: Die Entwicklung der Spar- und längerfristigen Termineinlagen bei den Kreditinstituten in Mill. DM

Zeit	Gesamt	davon	
		Veränderung der Spareinlagen <sup>1)</sup>	Veränderung der Termineinlagen mit einer Laufzeit von mehr als 6 Monaten <sup>2)</sup>
1949 3. Vierteljahr	+ 332	+ 225	+ 107
4. „	+ 340	+ 285	+ 55
1950 1. Vierteljahr	+ 601	+ 425	+ 176
2. „	+ 566	+ 323	+ 243
3. „	+ 188	+ 65	+ 123
4. „	+ 396	+ 175	+ 221
1951 1. Vierteljahr	+ 142	— 3	+ 145
2. „	+ 218	+ 125	+ 163
3. „	+ 294	+ 246	+ 48
4. „	+ 703	+ 508	+ 195
1952 1. Vierteljahr	+ 838	+ 563	+ 275
2. „	+ 551	+ 441	+ 110
3. „	+ 512	+ 460	+ 152
4. „	+ 1 152	+ 886	+ 266
1953 1. Vierteljahr	+ 1 221	+ 716	+ 505
2. „	+ 1 263	+ 563	+ 700

<sup>1)</sup> Ohne Zugänge aus der Umstellung und Ausgleichsgutschriften für Vertriebene, aber einschließlich Zinsgutschriften. — <sup>2)</sup> Ohne die Veränderungen der Anlagekonten.

Die starke Ausdehnung der längerfristigen Bankkredite ist vor allem durch die überaus günstige Entwicklung der Spareinlagen ermöglicht worden. Diese haben nämlich im ersten Halbjahr 1953 um rd. 1,3 Mrd. DM zugenommen. Sie sind damit um 275 Mill. DM, also im Monatsdurchschnitt um rd. 45 Mill. DM, stärker gewachsen

als im ersten Halbjahr 1952. Hinter dem aus steuerlichen Gründen besonders hohen Sparergebnis im zweiten Halbjahr 1952 blieben sie nur um rd. 65 Mill. DM zurück. Der hohe Anteil der relativ niedrigen Einzelerparnisse an den gesamten Spareinlagen läßt dabei darauf schließen, daß auch die aus kontraktbestimmten Einkommen zurückgelegten Ersparnisse einen wesentlichen Teil des laufenden volkswirtschaftlichen Geldkapitalzuwachses bilden. Bei den Sparkassen, auf die rd. 70 vH der bei Kreditinstituten insgesamt geführten Spareinlagen entfallen, verteilen sich die Spareinlagen nach Erhebungen der Arbeitsgemeinschaft deutscher Sparkassen- und Giroverbände e.V. Ende 1952 jedenfalls mit rd. 60 vH auf Konten mit einem Einlagenbestand bis zu 3 000 DM, und die durchschnittliche Einlage je Sparkassenbuch betrug nicht ganz 300 DM.

Außer durch den hohen Spareinlagenzuwachs ist die Gewährung längerfristiger Bankkredite auch durch andere Geldkapitalbildungsvorgänge im Bankensystem gefördert worden. So haben die zumindest teilweise eine Geldkapitalbildung darstellenden Termineinlagen mit einer Laufzeit von über sechs Monaten um über 1,2 Mrd. DM von Ende 1952 bis einschließlich Juni 1953 gegen nur rd. 385 Mill. DM im ersten Halbjahr 1952 zugenommen. An diesem Zuwachs der längerfristigen Termineinlagen war die öffentliche Hand im ersten Halbjahr 1953 mit 627 Mill. DM, im ersten Halbjahr 1952 dagegen mit nur 162 Mill. DM beteiligt.

Der Beitrag der Lebens-, Kranken- und Sachversicherungen an der Bereitstellung längerfristiger Finanzierungsmittel wird, soweit die noch nicht vollständig vorliegenden Zahlen erkennen lassen, etwas höher als im ersten Halbjahr 1952 sein und, auf Jahresrate umgerechnet, etwa dem Gesamtergebnis im vergangenen Jahr gleichkommen. Im zweiten Halbjahr ist jedoch erfahrungsgemäß mit einem bedeutend höheren Zuwachs der Kapitalanlagen zu rechnen, so daß man erwarten kann, daß auch in diesem Jahre wieder die Summe der von Versicherungsunternehmen bereitgestellten Investierungsmittel die des vorangegangenen Jahres übertreffen wird. Den größten Anteil an der Kapitalbildung bei privaten Versicherungen haben naturgemäß die Lebensversicherungen, aber auch die Schaden- und Unfallversicherungen haben im Laufe der

letzten Jahre einen ständig wachsenden Beitrag zur Investitionsfinanzierung geleistet. Die Kapitalhingabe erfolgte dabei hauptsächlich in der Form der Darlehensgewährung — zum Teil gegen Schuldscheinforderungen — an Körperschaften des öffentlichen Rechts, an öffentliche Unternehmen, Industrieunternehmen sowie an Geldinstitute. Den zweitgrößten Posten der Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen bilden Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen. Daneben haben aber auch die Wertpapierbestände neuerdings beträchtlich zugenommen, insbesondere bei den Unternehmen der Schadens- und Unfallversicherungen, deren Wertpapierkäufe im vergangenen Jahr fast ebenso hoch wie die der Lebensversicherungsunternehmen waren. Über die Entwicklung und Zusammensetzung der Vermögensanlagen von Versicherungsunternehmen unterrichtet im einzelnen die folgende Tabelle.

Vorjahres. Diese Entwicklung dürfte sich auf Grund des wachsenden Sparaufkommens bei den privaten und öffentlichen Bausparkassen auch in Zukunft fortsetzen. In den beiden ersten Vierteljahren 1953 war das Sparaufkommen bei den Bausparkassen höher als je zuvor, wenn man das vierte Vierteljahr 1952 außer Betracht läßt, in dem das Sparergebnis wegen der Steuerbegünstigungen, die zumeist gegen Jahresende in Anspruch genommen werden, besonders hoch war. Trotz der im ganzen günstigen Entwicklung bei den Bausparkassen haben die Kapitalauszahlungen, wenn man einen längeren Zeitraum überblickt, nicht ganz mit der Zunahme der statistisch erfaßten Finanzierungsmittel Schritt gehalten. Ihr Anteil ist, verglichen mit dem Jahr 1950, gegenwärtig um rd. ein Drittel niedriger.

Der Wandel, der sich in der Zusammensetzung jener Quellen vollzogen hat, aus denen die

Tab. 3: Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen im Bundesgebiet\*)  
Zugänge und Abgänge in der Berichtszeit vom 21. 6. 1948 bis 31. 3. 1953  
in Mill. DM

Art der Vermögensanlagen <sup>1)</sup>	Lebensversicherung					Krankenversicherung					Schaden- und Unfallversicherung					Lebens-, Kranken- und Schaden- u. Unfallversicherung insgesamt				
	2. Hj. 1948 und 1949	1950	1951	1952	1. Vj. 1953	2. Hj. 1948 und 1949	1950	1951	1952	1. Vj. 1953 <sup>2)</sup>	2. Hj. 1948 und 1949	1950	1951	1952	1. Vj. 1953 <sup>2)</sup>	2. Hj. 1948 und 1949	1950	1951	1952	1. Vj. 1953 <sup>2)</sup>
Zahl der berichtenden Unternehmen	92	92	92	92	92	67	67	67	64	64	205	206	206	194	193	364	365	365	350	349
Zugang <sup>2)</sup> Grundstücke u. Gebäude	53,7	55,7	61,7	60,9	9,1	6,6	1,9	3,2	4,8	1,5	36,7	28,1	30,5	39,1	7,2	97,0	85,7	95,4	104,8	17,8
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	150,5	170,8	203,0	209,8	44,5	2,0	0,6	0,7	1,2	0,4	17,3	9,2	16,3	28,0	5,1	169,8	180,6	220,0	239,0	50,0
Schuldscheinforderungen und Darlehen <sup>3)</sup>	178,4	126,7	156,0	262,2	73,8	1,4	1,0	1,3	8,1	2,6	43,0	29,3	53,4	92,7	13,7	222,8	157,0	210,7	363,0	90,1
Wertpapiere	63,3	50,2	64,8	82,9	30,3	2,5	1,1	3,3	3,6	1,4	31,2	24,5	58,1	77,4	30,6	97,0	75,8	126,2	163,9	62,3
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13,9	25,6	49,1	59,7	14,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,9	25,6	49,1	59,7	14,2
Beteiligungen	0,2	0,5	0,3	2,2	0,2	0,3	0,0	0,0	0,0	—	0,1	0,1	0,6	1,9	0,4	0,6	0,6	0,9	4,1	0,6
Zugang <sup>2)</sup> insgesamt	460,0	429,5	534,9	677,7	172,1	12,8	4,6	8,4	17,7	5,9	128,3	91,2	158,9	239,1	57,0	601,1	525,3	702,3	944,5	234,0
Abgang <sup>2)</sup> insgesamt	56,2	77,6	92,4	145,6	44,4	6,7	2,3	2,3	2,5	1,3	38,5	30,9	46,1	73,1	26,0	101,4	110,8	140,8	221,2	71,7
Nettozugang	403,8	351,9	442,5	532,1	127,7	6,1	2,3	6,2	15,2	4,6	89,8	60,3	112,8	166,0	31,0	499,7	414,5	561,5	713,3	163,3

Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. — \*) Die Angaben betreffen die Ergebnisse einer vorläufigen Berichterstattung. — 1) Ohne Angaben über Ausgleichsforderungen. — 2) Die Angaben über den Zugang betreffen den Anschaffungswert, die Angaben über den Abgang den Verkaufserlös einschließlich teilweise geschätzter Angaben über Kapitalrückflüsse (z. B. Tilgungsraten bei Hypotheken). — 3) Schuldscheinforderungen und Darlehen gegen den Bund und andere Körperschaften des öffentlichen Rechts, an öffentliche Unternehmen, Industrieunternehmen sowie an Geld- und Kreditinstitute. — 4) Die Angaben für das 1. Vierteljahr 1953 beruhen teilweise auf Schätzungen.

Auch die auf freiwilligen Sparleistungen beruhenden Kapitalauszahlungen der Bausparkassen haben, wie die Tabelle 4 zeigt, weiter zugenommen, und zwar um die Hälfte mehr als im entsprechenden Abschnitt des

Finanzierungsmittel für Investitionen stammen, ist besonders an der Entwicklung der Position „Wertpapierkäufe von Banken, Wirtschaftsunternehmen und Privaten“ abzulesen. Diese Position, die nicht den gesamten Absatz von

Tab. 4: Die Geschäftstätigkeit der Bausparkassen  
im Bundesgebiet  
in Mill. DM

Zeit	Bausparkassen insgesamt		davon			
			Öffentliche Bausparkassen		Private Bausparkassen	
	Spar- auf- kommen	Kapital- auszah- lungen	Spar- auf- kommen	Kapital- auszah- lungen	Spar- auf- kommen )	Kapital- auszah- lungen
1948 2. Hj.	16,3	37,7	3,6	18,7	12,7	19,0
1949 1. Vj.	16,0	21,8	3,5	6,3	12,5	15,5
2. "	25,3	16,5	9,1	7,4	16,2	9,1
3. "	41,0	36,5	17,3	16,3	23,7	20,2
4. "	68,3	53,5	32,6	27,8	35,7	25,7
1950 1. Vj.	84,5	68,6	39,2	22,1	45,3	46,4
2. "	114,5	117,6	58,7	44,6	55,8	73,0
3. "	124,3	158,4	60,3	73,7	64,0	84,7
4. "	132,0	148,2 <sup>2)</sup>	62,0	69,1	70,0	79,1 <sup>2)</sup>
1951 1. Vj.	97,9	77,3	38,7	39,3	59,2	38,0
2. "	84,7	127,6	38,5	57,4	46,2	70,2
3. "	86,9	86,1	28,4	40,2	58,5	45,9
4. "	151,5	87,3	77,9	44,6	73,6	42,7
1952 1. Vj.	115,6	86,6	42,3	40,1	73,3	46,5
2. "	108,3	94,6	50,2	43,9	58,1	50,7
3. "	136,6	104,6	51,0	48,9	85,6	55,7
4. "	255,2	118,9	134,2	51,4	121,0	67,5
1953 1. Vj.	160,5	119,3	57,1	49,0	103,4	70,3
2. "	163,8	151,6	74,0	73,3	89,8	78,3

Quelle: Arbeitsgemeinschaft deutscher Sparkassen- und Girover-  
bände und Girozentralen sowie Verband der privaten Bausparkassen.  
— <sup>1)</sup> Einschl. Tilgungen. — <sup>2)</sup> Ab 4. Vj. 1950 berichtet.

Wertpapieren, sondern nur die durch die freiwillige Sparkapitalbildung ermöglichte Wertpapierunterbringung bei Banken, anderen Wirtschaftsunternehmen (allerdings ohne den in Position 1 b enthaltenen Absatz bei privaten Versicherungsunternehmen) sowie bei Privaten umfaßt, ist von 829 Mill. DM im ganzen Jahr 1952 auf 866 Mill. DM allein im ersten Halbjahr 1953 gestiegen. Auf Jahresrate umgerechnet hat sich die direkte und indirekte Anlage von Ersparnissen in Wertpapieren also mehr als verdoppelt. Freilich ist der Anteil der individuellen Sparer am Wertpapierabsatz noch immer gering, der günstige Wertpapierabsatz beruht vielmehr in einem starken Maße darauf, daß die Banken ihre längerfristig verfügbaren Mittel zum Teil in Wertpapieren anlegen. Es ist aber jedenfalls erfreulich, daß sich der Anteil des auf der markt-mäßigen Geldkapitalbildung beruhenden Wertpapierabsatzes an der Summe der statistisch erfaßten Finanzierungsmittel von 8,1 vH im Jahr 1952 auf 13,4 vH in der ersten Hälfte dieses Jahres erhöht hat. In den vorausgegangenen Jahren 1950 und 1951 hatte dieser Anteil erst 2,8 bzw. 3,8 vH betragen. Der gesamte Wertpapierabsatz,

also einschließlich der Wertpapierkäufe öffentlicher Stellen, der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung sowie der privaten Versicherungsunternehmen, die in der Tabelle auf S. 25 in den Investitionsausgaben der öffentlichen Haushalte und in den Kapitalanlagen der privaten und öffentlichen Versicherungen mit enthalten sind, war in der ersten Hälfte des laufenden Jahres mit 1,4 Mrd. DM nur wenig geringer als im ganzen Vorjahr. Wie die Entwicklung hier im einzelnen verlaufen ist, geht aus der Tabelle S. 29 hervor. Setzt man den Gesamtumsatz an Wertpapieren in Beziehung zu den insgesamt statistisch erfaßten Finanzierungsmitteln, so ergibt sich ein Anteil von rd. 22 vH im ersten Halbjahr 1953 gegenüber 16 vH 1952 und nur 11 vH 1951.

#### Weiterhin hohe Investitionsausgaben und langfristige Darlehen von Seiten öffentlicher Stellen

Die von Gebietskörperschaften und Lastenausgleichsfonds teils für eigene Investitionen, teils als Darlehen und Zuschüsse an private Investoren getätigten Investitionsausgaben aus Eigenmitteln waren im ersten Halbjahr ihrem absoluten Betrage nach mit rd. 2,54 Mrd. DM etwas höher als im entsprechenden Abschnitt des Vorjahres, ihrem Anteil nach sind sie jedoch, wie bereits eingangs dargelegt wurde, nicht unbeträchtlich gesunken. Nach den vorliegenden, zum Teil allerdings auf Schätzungen beruhenden Angaben über die Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds stammen etwa 27 vH der öffentlichen, für Investitionen bereitgestellten Haushaltsmittel aus dem Bundeshaushalt, rd. 34 vH aus Länderhaushalten und 21 vH aus Gemeindehaushalten. Der Rest betrifft Investitionsausgaben des Lastenausgleichsfonds, die im ersten Halbjahr beträchtlich zugenommen haben, nachdem gewisse Schwierigkeiten beim Übergang von der Soforthilfe zum Lastenausgleich im vorangegangenen zweiten Halbjahr 1952 zu Verzögerungen in der Bereitstellung von Investitionsmitteln geführt hatten.

Etwa die Hälfte der von den Gebietskörperschaften aus ordentlichen Haushaltseinnahmen bereitgestellten Finanzierungsmittel ist dabei dem sozialen Wohnungsbau zugute gekommen,

Tab. 5: Der Absatz von Wertpapieren seit Anfang Juli 1948<sup>1)</sup>  
in Mill. DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere						Wandelobligationen	Aktien	Festverzinsliche Wertpapiere, Wandelobligationen und Aktien zusammen
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen <sup>2)</sup>	Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	Öffentliche Anleihen	Insgesamt			
1948 3. Vierteljahr	0,3	—	—	—	—	0,3	—	—	0,3
4. "	6,0	2,3	10,0	—	—	18,3	—	0,5	18,8
1949 1. Vierteljahr	47,9	2,9	32,0	—	—	82,8	—	13,5	96,3
2. "	55,4	6,7	23,0	—	64,0	149,1	—	15,1	164,2
3. "	50,6	9,6	29,1	1,5	26,4	117,2	—	8,6	125,8
4. "	47,2	13,8	11,6	18,4	20,0	111,0	—	4,1	115,1
1950 1. Vierteljahr	58,8	9,4	8,1	14,8	25,0	116,1	—	7,1	123,2
2. "	45,6	18,3	6,6	2,3	15,6	88,4	—	10,8	99,2
3. "	51,5	33,7	23,3	16,0	6,6	131,1	—	8,7	139,8
4. "	54,8	37,9	15,2	3,1	9,9	120,9	—	24,6	145,5
1951 1. Vierteljahr	56,4	53,7	7,3	0,6	9,2	127,2	—	20,3	147,5
2. "	96,8	34,7	13,7	0,3	5,0	150,5	—	67,5	218,0
3. "	148,2	35,7	8,3	0,9	4,7	197,8	4,9	29,3	232,0
4. "	166,6	34,8	2,4	0,1	38,0	241,9	25,1	47,6	314,6
1952 1. Vierteljahr	96,8	46,7	11,1	0,4	5,3	160,3	67,5	37,6	265,4
2. "	148,8	34,7	1,9	0,3	181,9	367,6	11,2	35,8	414,6
3. "	114,8	25,9	0,6	0,2	35,0	176,5	—	82,1	258,6
4. "	267,9	54,0	38,0	18,7	196,0	574,6	—	103,8	678,4
1953 1. Vierteljahr	218,0	81,9	15,3	13,0	424,0	752,2	0,6	93,5	846,3
2. "	205,1	88,0	23,2	4,4	156,3	477,0	—	72,1	549,1
Anfang Juli 1948 bis Ende Juni 1953	1 937,5	624,7	280,7	95,0	1 222,9	4 160,8	109,3	682,6	4 952,7

<sup>1)</sup> Nach Ausschaltung gewisser Großzeichnungen, bei denen die Übernahme der Anleihe erkennbar lediglich der Sicherung schon vorher gewährter Darlehen diente (410 Mill. DM der Reichsbahnleihe und 60 Mill. DM der 5 1/2%igen Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau).  
— <sup>2)</sup> Ohne Wandelobligationen.

und beim Lastenausgleichsfonds und den Sozialversicherungen (einschließlich der Arbeitslosenversicherung) haben sogar fast die gesamten Aufwendungen der Finanzierung privater Investitionen — außer dem Wohnungsbau auch dem Wiederaufbau gewerblicher Betriebe — gedient. Die für die Eigeninvestitionen der öffentlichen Hand, nämlich hauptsächlich für den Bau von Straßen, Brücken, Schulen, Krankenhäusern und sonstigen öffentlichen Einrichtungen, verausgabten Beträge waren daher in den letzten Jahren, insbesondere im Hinblick auf den hohen Zerstörungsgrad des öffentlichen Vermögens, der starken Bevölkerungszunahme und der wachsenden Verkehrsdichte, sehr bescheiden. Dies ist um so mehr der Fall, als sich die in Tabelle 1 ausgewiesenen Zahlen nur auf die Neuinvestitionen der öffentlichen Haushalte beziehen und die gleichzeitig für Ersatzinvestitionen getätigten Aufwendungen so niedrig waren, daß sie zur Erhaltung des vorhandenen Vermögensbestandes bei weitem nicht ausgereicht haben dürften.

Die Beiträge der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung zur In-

vestitionsfinanzierung lagen im ersten Halbjahr 1953 mit 340 Mill. DM etwas niedriger als in den beiden vorangegangenen Halbjahren, in denen sie nach neueren, berichtigten Angaben 375 Mill. DM bzw. 385 Mill. DM betragen hatten. Es handelt sich hierbei zum weitaus größten Teil um die Anlage der Überschüsse der Rentenversicherungen, der Arbeitslosenversicherung und in ganz geringem Umfang auch der Krankenversicherung, die zur Bildung eines Deckungsstocks (Rentenversicherungen) bzw. Notstocks (Arbeitslosenversicherung) bestimmt sind. Von diesem Betrage wurden nur die Wertpapierkäufe, die an private und öffentliche Schuldner gewährten Darlehen und Hypotheken, nicht aber die recht beträchtlichen Termineinlagen erfaßt. Soweit diese zur Finanzierung der volkswirtschaftlichen Investitionen beigetragen haben, sind sie in der Pos. „Längerfristige Bankkredite“ mit enthalten. Auf die so definierten Vermögensanlagen dieser Versicherungen entfielen in den letzten eineinhalb Jahren reichlich 80 vH des in der Tabelle ausgewiesenen Finanzierungsbeitrags dieser Versicherungsanstalten. Den Rest bildeten

gewisse vermögensmehrnde Haushaltsausgaben, darunter vor allem die Aufwendungen der Arbeitslosenversicherung für das sog. Sofortprogramm des Jahres 1951, die allerdings erst Mitte 1952 in stärkerem Umfang zur Auszahlung kamen. Der bei weitem größte Teil des oben genannten Beitrags der Sozialversicherungen und der Arbeitslosenversicherung zur Investitionsfinanzierung wurde dabei von den Rentenversicherungen geleistet.

*Nur noch geringe Bedeutung der im Rahmen öffentlicher Sonderprogramme bereitgestellten Finanzierungsmittel*

Die im Rahmen der Investitionshilfe hauptsächlich an Unternehmen des Bergbaus, der Montan-Industrie und der Energieversorgung gewährten Investitionskredite sowie die weitergeleiteten Gegenwertmittel waren zusammengenommen nur noch mit rd. 9 vH an den gesamten statistisch erfaßten längerfristigen Finanzierungsmitteln beteiligt. Die weitergeleiteten Gegenwertmittel sind dabei auf 206 Mill. DM oder 3,2 vH des erfaßten Gesamtbetrages an längerfristigen Finanzierungsmitteln gesunken, während sie im vorangegangenen Jahr noch 5,4 vH und im Jahr

1950 sogar über 22 vH betragen hatten.

Im Rahmen der Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft sind im ersten Halbjahr 1953 Kredite im Betrage von 387 Mill. DM für die Investitionsfinanzierung zur Verfügung gestellt worden. Damit ist dieses auf eine Milliarde DM berechnete Programm bis Ende Juni mit 783 Mill. DM zu mehr als drei Viertel erfüllt gewesen. Im Laufe des Juli und August haben sich die Kredite aus dem Investitionshilfefonds bei einem Gesamtaufkommen bis Ende August in Höhe von 827 Mill. DM auf 824 Mill. DM erhöht. Die Schuldner aus den Investitionshilfekrediten beginnen jetzt mit der vorgesehenen Umschuldung der Finanzierung aus einer Umlage der Wirtschaft auf marktgerechte Formen, indem sie ihren Gläubigern eigene Obligationen anbieten. Bei der ersten im Juni ergangenen Aufforderung zur Übernahme von Wertpapieren handelte es sich zunächst um einen Betrag von rd. 179 Mill. DM, der in erster Linie solchen Erwerbsberechtigten zugeteilt wurde, deren Aufbringungsschuld 3 000 DM nicht übersteigt. Die Konsolidierung der durch Umlage aufgebrauchten Kredite soll durch weitere Wertpapieremissionen der Schuldner Zug um Zug erfolgen.

# Statistischer Teil

<b>I. Zentralbankausweise</b>	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	32
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	34
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	35
4. Zahlungsmittelumlauf	35
5. Stückelung des Zahlungsmittelumsatzes	35
<b>II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze</b>	36
<b>III. Mindestreservenstatistik</b>	36
<b>IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)</b>	37
<b>V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)</b>	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Bundesgebiet	38
Bankengruppen	40
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	48
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	48
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	49
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	49
3. Kreditinstitute in West-Berlin	50
4. Postscheckämter und Postsparkasse	51
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	51
6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet	52
<b>VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems</b>	53
<b>VII. Kreditvolumen</b>	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	54
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	54
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Bundesgebiet	55
b) Länder	56
c) West-Berlin	58
d) Bankengruppen	60
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	64
5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite	64
6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds	65
<b>VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen</b>	66
<b>IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik</b>	
1. Wertpapierkurse im Bundesgebiet	67
2. Börsenumsätze im Bundesgebiet	67
3. Zinskonditionen	68
4. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	72
5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien	72
6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	73
<b>X. Öffentliche Finanzen</b>	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	74
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	74
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	75
4. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet	76
5. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	76
6. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes	77
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	78
<b>XI. Außenwirtschaft</b>	
1. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	79
2. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	80
3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer	82
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	82
5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen	82
<b>XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise</b>	
1. Index der industriellen Produktion	83
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	84
3. Eisen- und Stahlerzeugung	84
4. Arbeitsmarkt	84
5. Einzelhandelsumsätze	85
6. Preisindexziffern	85
<b>XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse</b>	86

Stand	Aktiva									
	Gold <sup>1)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>1)</sup>	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks <sup>1)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen	
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952										
31. August	458,9	3 374,4	294,3	26,1	2 587,2	128,3	113,8	14,5	121,9	109,0
30. September	496,6	3 692,0	292,5	19,0	2 612,1	131,8	120,5	11,3	207,0	189,8
31. Oktober	518,2	3 976,5	307,0	33,6	2 332,9	12,1	0,9	11,2	121,5	104,4
30. November	572,2	3 972,5	309,9	42,8	2 373,4	95,3	84,1	11,2	128,2	99,3
31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5
1953										
31. Januar	694,7	3 947,3	332,5	23,1	2 743,2	62,4	51,4	11,0	114,4	103,2
28. Februar	774,8	4 149,5	318,4	17,7	2 620,4	93,5	82,5	11,0	139,2	110,9
31. März	774,8	4 267,4	315,3	78,1	2 466,5	46,7	35,7	11,0	168,2	145,8
30. April	774,9	4 584,7	346,3	22,1	2 092,7	13,0	2,0	11,0	120,5	104,7
31. Mai	879,9	4 738,2	333,8	11,2	1 927,7	11,0	—	11,0	129,0	115,5
30. Juni	879,9	5 052,1	324,6	10,2	2 057,5	11,0	—	11,0	189,1	157,5
31. Juli	941,2	5 451,1	324,1	3,7	1 730,7	19,2	14,5	4,7	118,6	107,2
7. August	983,3	5 529,4	329,8	9,0	1 679,2	6,7	2,0	4,7	130,4	124,7
15. August	987,7	5 603,4	323,3	8,7	1 580,9	6,7	2,0	4,7	93,7	88,3
23. August	987,7	5 655,7	343,6	7,2	1 637,2	6,7	2,0	4,7	93,8	90,2
31. August	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	1 950,9	134,7	130,5	4,2	109,4	91,2
7. September	1 037,9	5 764,0	335,1	7,6	1 910,5	133,3	129,6	3,7	123,7	117,8
15. September	1 082,4	5 819,6	304,3	9,2	1 862,9	58,3	54,6	3,7	183,3	160,8
23. September	1 084,3	5 776,9	331,5	6,1	1 970,6	8,7	5,0	3,7	205,2	176,9
30. September	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	2 165,5	19,7	16,0	3,7	163,8	132,4
7. Oktober	1 128,7	5 877,2	357,8	6,7	2 127,4	27,6	23,9	3,7	161,2	149,9
15. Oktober	1 128,7	5 953,9	358,7	4,9	1 937,4	10,8	7,1	3,7	172,8	159,2
Passiva										
Stand	Einlagen									
	Banknoten- umlauf	insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kredit- institute (einschließl. Postcheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentralbank		von Spalte 25 entfallen				
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto	öffentlich-rechtlichen				
						insgesamt	Bund und Bundes- verwal- tungen	davon		
		Gegen- wert- konten des Bundes	Länder							
24	25			26	27	28	29	30	31	32

\*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — <sup>1)</sup> Bis 15. 9. 1953 verpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken \*)

Mill. DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung <sup>2)</sup>	ange- kaufte <sup>2)</sup>					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
465,1	—	40,8	424,3	36,9	7 915,6	6 965,4	327,8	182,8	99,9	36,9	3,8	322,3
439,9	—	15,6	424,3	37,4	7 384,4	6 439,0	323,0	182,8	96,3	45,5	114,1	338,2
460,0	—	36,7	423,3	38,3	7 422,2	6 496,8	303,0	182,8	97,9	47,2	49,2	353,3
515,2	—	53,4	461,8	38,1	7 437,6	6 518,0	297,2	182,8	101,0	37,8	118,3	363,6
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
265,7	—	9,2	256,5	243,9	6 760,2	5 874,1	263,9	183,1	120,2	61,2	4,0	312,2
242,2	—	18,0	224,2	244,6	6 645,1	5 769,4	253,4	183,1	123,3	51,5	43,8	333,9
204,4	—	1,3	203,1	247,6	6 864,1	6 006,6	235,2	183,1	115,1	37,3	120,6	336,4
154,9	—	—	154,9	197,7	7 111,1	6 268,0	220,8	183,1	111,5	58,2	—	335,3
197,4	—	—	197,4	171,3	6 691,6	5 888,4	180,9	183,1	122,0	75,1	—	359,0
191,2	—	—	191,2	158,8	6 470,0	5 660,8	186,9	183,1	133,2	55,6	—	361,4
187,7	—	10,5	177,2	190,7	7 090,7	6 263,7	204,7	183,1	104,9	38,4	70,7	346,8
180,1	—	0,7	179,4	185,3	7 086,3	6 258,5	205,5	183,1	115,3	56,9	—	350,8
181,7	—	—	181,7	201,8	6 410,2	5 588,3	199,6	183,1	125,6	56,5	—	356,8
183,6	—	—	183,6	163,1	6 100,7	5 280,6	197,8	183,1	137,1	50,8	—	357,5
199,3	—	8,8	190,5	162,3	6 507,2	5 687,6	197,3	183,1	105,2	50,0	128,2	362,7
213,6	—	16,2	197,4	156,0	6 551,0	5 733,0	195,7	183,1	108,8	53,9	—	373,6
191,4	—	—	191,4	130,3	5 659,4	4 858,3	178,8	183,1	120,3	75,4	—	377,1
203,5	—	—	203,5	127,6	5 668,4	4 867,4	178,7	183,1	134,7	51,8	—	371,7
196,5	—	5,4	191,1	128,5	6 279,3	5 468,7	188,3	183,1	99,2	44,9	—	377,1
203,3	—	5,8	197,5	129,3	6 229,2	5 423,9	182,9	183,1	105,3	77,5	—	373,4
200,1	—	—	200,1	129,3	5 728,3	4 924,4	181,6	183,1	112,1	73,7	—	376,8

Passiva											
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus der Abwick- lung des Auslands- geschäfts	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BdL = 100,0 Mill. DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe	
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger							
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliier- te Dienst- stellen									
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
8,5	68,4	770,2	223,2	16,6	408,5	285,0	699,5	—	454,0	16 054,4	
9,4	190,0	777,5	233,2	16,8	462,0	285,0	699,5	—	467,1	16 089,6	
6,6	55,4	771,3	223,7	44,6	540,9	285,0	699,5	—	472,8	15 952,7	
10,4	127,6	759,3	242,6	37,8	480,2	285,0	699,5	—	484,8	16 288,7	
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4	
9,0	20,4	769,0	214,4	34,1	202,6	285,0	689,7	—	548,5	15 868,1	
15,7	18,3	731,9	211,6	30,5	210,5	285,0	690,5	—	545,3	15 981,0	
9,3	148,3	700,2	222,3	26,9	205,3	285,0	693,8	—	549,0	16 225,6	
11,5	33,4	817,5	239,5	44,1	204,3	285,0	702,2	2,5	515,5	16 392,1	
9,8	161,9	767,7	219,6	51,4	168,1	285,0	822,1	—	353,2	16 484,4	
10,2	82,2	761,3	210,9	46,5	154,0	285,0	794,8	—	480,0	16 635,8	
7,1	136,0	686,1	198,3	53,1	191,3	285,0	794,7	—	501,6	16 801,6	
4,5	82,3	711,5	229,2	41,5	227,1	285,0	794,7	66,3	497,4	16 825,6	
17,3	30,5	681,9	173,4	39,9	215,2	285,0	794,7	94,7	505,4	16 120,1	
6,4	31,9	686,1	173,4	47,6	220,1	285,0	794,6	76,1	500,0	15 907,8	
7,8	103,8	675,9	170,1	71,4	220,7	285,0	794,6	—	500,6	16 979,3	
4,8	28,6	653,3	182,4	67,9	224,3	285,0	794,6	104,1	499,8	16 952,1	
5,9	29,2	657,0	159,3	64,3	225,8	285,0	794,6	176,2	406,2	16 057,0	
6,6	39,7	647,7	177,9	74,0	244,4	285,0	794,6	114,9	394,8	16 124,1	
9,1	31,9	638,9	164,3	79,2	257,6	285,0	794,6	45,6	393,8	16 890,7	
4,2	36,2	637,5	166,4	80,2	268,6	285,0	794,6	80,9	400,5	16 987,7	
5,7	79,9	644,4	173,7	71,4	243,1	285,0	794,6	101,9	402,3	16 370,6	

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — <sup>2)</sup> Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an öffentliche Stellen mit Rücknahme-

in Mill. DM

Stand	Aktiva														
	Gold <sup>2)</sup>	Guthaben bei ausländischen Banken <sup>2)</sup>	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks <sup>2)</sup>	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	Post-scheck-guthaben	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesverwaltungen	Deutsche Scheidemünzen	Lombardforderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Ausgleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschreibungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
30. 9.	496,6	3 692,0	292,5	19,0	45,4	2 301,0	120,5	96,3	642,4	424,3	—	4 064,9	622,4	182,8	172,4
31. 10.	518,2	3 976,5	307,0	33,6	47,1	2 073,5	0,8	97,9	698,9	423,3	—	4 073,2	622,4	182,8	174,0
30. 11.	572,2	3 972,5	309,9	42,8	37,6	2 097,5	84,1	101,0	641,1	461,8	—	4 076,9	622,4	182,8	178,6
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 1.	694,7	3 947,3	332,5	23,1	61,1	2 342,7	51,4	120,2	431,5	256,5	196,0	3 502,6	622,3	183,1	162,1
28. 2.	774,8	4 149,5	318,4	17,7	51,3	2 234,4	82,5	123,3	516,7	224,1	196,0	3 398,0	622,3	183,1	167,3
31. 3.	774,8	4 267,4	315,3	78,1	37,1	2 053,7	35,7	115,1	506,6	203,1	196,0	3 664,3	622,3	183,1	168,8
30. 4.	774,9	4 584,7	346,3	22,1	47,3	1 524,9	2,0	116,7	560,1	187,8	196,0	4 112,0	622,3	183,1	169,6
31. 5.	879,9	4 738,2	333,8	11,2	47,6	1 482,4	—	106,7	371,3	182,5	131,9	4 064,6	622,3	183,1	170,2
30. 6.	879,9	5 052,1	324,6	10,2	36,0	1 413,0	—	109,7	356,9	166,1	171,0	3 886,0	622,3	183,1	178,4
31. 7.	941,2	5 451,1	324,1	3,7	38,2	1 330,8	2,5	104,9	357,8	177,1	138,1	3 943,8	622,3	183,1	181,7
7. 8.	983,3	5 529,3	329,8	9,0	56,8	1 270,4	—	115,3	169,5	179,3	132,7	3 959,5	622,3	183,1	184,6
15. 8.	987,7	5 603,4	323,3	8,7	56,3	1 172,0	—	125,6	174,6	181,7	149,2	3 421,8	622,3	183,1	190,3
23. 8.	987,7	5 655,7	343,6	7,2	50,7	1 132,8	—	137,1	133,3	183,5	110,5	3 110,7	622,3	183,1	191,5
31. 8.	1 035,5	5 719,5	325,1	6,2	49,8	1 328,3	125,5	105,2	325,6	190,5	109,3	3 366,0	622,3	183,1	192,4
7. 9.	1 037,9	5 764,0	335,1	7,6	53,8	1 326,1	124,6	108,8	151,1	197,4	103,1	3 420,7	622,3	183,1	199,9
15. 9.	1 082,4	5 819,6	304,3	9,2	75,3	1 343,8	49,6	120,3	213,9	191,4	77,3	2 710,3	622,3	183,1	200,5
23. 9.	1 084,3	5 776,9	331,5	6,1	51,6	1 341,1	—	134,7	96,0	203,5	74,5	2 739,1	622,3	183,1	202,6
30. 9.	1 086,6	5 781,4	359,5	5,6	44,7	1 534,4	11,0	99,2	341,3	191,1	74,8	3 217,3	622,3	183,1	196,6
7. 10.	1 128,7	5 877,2	357,8	6,7	77,3	1 492,0	23,9	105,3	111,2	197,5	75,5	3 186,7	622,3	183,1	199,0
15. 10.	1 128,7	5 953,9	358,7	4,9	73,5	1 337,2	7,1	112,1	147,0	200,1	75,5	2 718,8	622,3	183,1	199,2

Stand	Passiva											
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus der Abwick-lung des Auslands-geschäfts	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen	Bilanz-summe
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				sonstige					
			der Landes-zentral-banken	der Dienststellen des Bundes		alliiert-er Dienst-stellen						
16	17	18	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben	21	22	23	24	25	26	27	
1952												
30. 9.	10 122,4	1 845,7	153,5	727,1	187,6	620,5	157,0	462,0	492,4	100,0	150,0	13 172,5
31. 10.	10 256,9	1 687,4	149,5	718,3	55,3	614,9	149,4	540,9	494,0	100,0	150,0	13 229,2
30. 11.	10 400,7	1 748,6	164,1	717,8	122,5	600,2	144,0	480,2	501,7	100,0	150,0	13 381,2
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7
1953												
31. 1.	10 341,8	1 580,5	209,8	692,1	23,6	570,4	84,6	202,6	552,2	100,0	150,0	12 927,1
28. 2.	10 569,6	1 480,5	170,8	517,2	8,8	543,6	240,1	210,5	548,8	100,0	150,0	13 059,4
31. 3.	10 611,2	1 608,4	200,7	503,3	140,6	491,8	272,0	205,3	546,5	100,0	150,0	13 221,4
30. 4.	10 773,3	1 668,7	352,9	465,7	28,4	541,9	279,8	204,3	553,5	100,0	150,0	13 449,8
31. 5.	10 756,7	1 588,4	140,3	442,3	155,3	588,0	262,5	168,1	522,5	100,0	190,0	13 325,7
30. 6.	10 830,8	1 543,9	146,6	412,4	77,8	659,0	248,1	154,0	570,6	100,0	190,0	13 389,3
31. 7.	11 040,0	1 685,8	305,5	460,9	104,8	591,7	222,9	191,3	593,3	100,0	190,0	13 800,4
7. 8.	10 577,1	2 042,4	680,3	460,1	82,7	588,0	231,3	227,1	588,3	100,0	190,0	13 724,9
15. 8.	10 301,1	1 803,5	551,0	489,1	26,8	566,7	169,9	215,2	590,2	100,0	190,0	13 200,0
23. 8.	9 863,6	1 885,5	607,8	482,2	28,0	565,0	202,5	220,1	590,5	100,0	190,0	12 849,7
31. 8.	11 124,3	1 458,9	201,1	464,3	101,4	561,0	131,1	220,7	590,4	100,0	190,0	13 684,3
7. 9.	10 743,7	1 788,5	568,8	464,0	25,2	558,0	172,5	224,3	589,0	100,0	190,0	13 635,5
15. 9.	10 389,1	1 603,6	373,2	460,2	20,9	570,8	178,5	225,8	494,8	100,0	190,0	13 003,3
23. 9.	9 890,1	1 937,2	704,0	460,6	30,6	564,0	178,0	244,3	485,7	100,0	190,0	12 847,3
30. 9.	11 277,3	1 436,3	257,7	454,3	27,2	559,9	137,2	257,6	487,7	100,0	190,0	13 748,9
7. 10.	10 831,6	1 766,4	596,6	451,6	26,4	559,1	132,7	268,6	487,6	100,0	190,0	13 644,2
15. 10.	10 544,7	1 554,9	327,3	447,7	75,9	553,3	150,7	243,1	489,4	100,0	190,0	13 122,1

\*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission.

### 3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 30. September 1953\*) in Mill. DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
<b>Aktiva</b>											
Guthaben bei der BdL <sup>1)</sup>	49,5	42,9	10,0	28,5	33,2	18,0	0,0	10,8	9,5	202,4	112,7
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	—	0,0	0,1	0,1
Inlandswechsel	1,0	1,4	23,8	101,7	162,2	13,9	323,4	3,8	0,0	631,2	26,6
Schatzwechsel und unverzinsliche											
Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	5,0	0,0	3,7	8,7	6,3
Wertpapiere	10,6	13,2	3,8	—	—	3,9	13,9	2,1	6,2	53,7	—
Ausgleichsforderungen	417,0	497,1	49,1	157,0	170,6	221,0	658,5	127,1	142,3	2 439,7	156,3
davon: aus der eigenen Umstellung <sup>2)</sup> angekaufte <sup>2)</sup>	(384,9)	(449,4)	(40,8)	(142,6)	(153,2)	(215,3)	(631,2)	(118,6)	(122,0)	(2 258,0)	( — )
Lombardforderungen	33,3	13,3	1,1	19,7	30,3	18,5	17,3	23,0	7,4	163,9	1,6
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	32,9	(12,5)	(1,1)	(3,2)	(29,7)	(18,1)	(4,8)	(22,8)	(7,3)	(132,4)	(1,6)
Kassenkredite	5,4	—	—	—	—	—	—	0,0	—	5,4	—
davon: an Landesregierung	(5,4)	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	(5,4)	( — )
an sonstige öffentl. Stellen	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	( — )	(0,0)	( — )	(0,0)	( — )
Beteiligung an der BdL	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im ZBS	3,1	2,5	1,9	0,6	8,2	9,9	—	0,3	3,3	29,8	0,1
Sonstige Vermögenswerte <sup>3)</sup>	12,7	10,9	2,7	18,5	34,5	16,8	66,6	10,9	6,9	180,5	22,9
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>546,1</b>	<b>598,8</b>	<b>95,4</b>	<b>334,0</b>	<b>447,5</b>	<b>313,6</b>	<b>1 112,7</b>	<b>183,5</b>	<b>183,8</b>	<b>3 815,4</b>	<b>326,6</b>
<b>Passiva</b>											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	54,0	62,2	11,2	45,5	36,2	39,5	101,4	22,6	25,7	398,3	8,6
Einlagen	417,9	357,8	48,2	182,8	362,7	220,2	851,3	133,5	78,8	2 653,2	155,5
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(346,6)	(333,0)	(39,5)	(161,8)	(294,1)	(196,9)	(693,3)	(94,5)	(67,7)	(2 227,4)	(64,0)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(13,0)	(0,4)	(2,2)	(2,5)	(0,7)	(1,3)	(0,2)	(1,1)	(3,1)	(24,5)	(0,0)
Öffentliche Verwaltungen	(6,7)	(9,7)	(3,5)	(4,2)	(14,4)	(8,2)	(42,2)	(7,5)	(4,3)	(100,7)	(86,7)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(31,6)	(0,1)	(0,0)	(3,0)	(14,7)	(0,2)	(9,3)	(20,2)	(0,0)	(79,1)	(2,1)
Sonstige inländische Einleger	(19,7)	(14,1)	(3,0)	(10,2)	(14,1)	(13,1)	(69,0)	(7,6)	(3,7)	(154,5)	(2,7)
Ausländische Einleger	(0,3)	(0,5)	( — )	(1,1)	(24,7)	(0,5)	(37,3)	(2,6)	(0,0)	(67,0)	( — )
Gegenwertmittel (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,2
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	17,9	122,9	21,5	68,1	—	—	48,1	—	62,8	341,3	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im ZBS	—	—	—	—	—	—	20,1	—	—	20,1	—
Sonstige Verbindlichkeiten	6,3	5,9	4,5	27,6	18,6	13,9	26,8	7,4	6,5	117,5	7,3
<b>Summe der Passiva</b>	<b>546,1</b>	<b>598,8</b>	<b>95,4</b>	<b>334,0</b>	<b>447,5</b>	<b>313,6</b>	<b>1 112,7</b>	<b>183,5</b>	<b>183,8</b>	<b>3 815,4</b>	<b>326,6</b>
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	313,9	281,9	35,7	246,6	44,2	188,8	199,6	140,0	116,7	1 567,4	17,6

\*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —  
<sup>1)</sup> Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der BdL. — <sup>2)</sup> Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — <sup>3)</sup> Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

### 4. Zahlungsmittelumlauf

in Mill. DM

Stand	im Bundesgebiet ausgegebene Zahlungsmittel		im Bundesgebiet und in Berlin ausgegebene Zahlungsmittel
	Banknoten und Kleingeldzeichen <sup>1)</sup>	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 319	—	6 641
1949			
31. 12.	7 290	40	7 738
1950			
31. 12.	7 797	182	8 414
1951			
31. 1.	7 325	214	7 975
28. 2.	7 298	246	7 991
31. 3.	7 320	277	8 058
30. 4.	7 479	300	8 260
31. 5.	7 407	348	8 215
30. 6.	7 720	382	8 570
31. 7.	7 915	413	8 797
31. 8.	8 233	428	9 141
30. 9.	8 557	444	9 498
31. 10.	8 497	453	9 442
30. 11.	8 679	460	9 658
31. 12.	8 721	470	9 713
1952			
31. 1.	8 631	457	9 620
29. 2.	8 868	458	9 873
31. 3.	8 986	461	10 005
30. 4.	9 080	467	10 111
31. 5.	9 201	553	10 301
30. 6.	9 259	601	10 406
31. 7.	9 282	648	10 491
31. 8.	9 481	670	10 709
30. 9.	9 559	700	10 822
31. 10.	9 674	719	10 976
30. 11.	9 807	739	11 140
31. 12.	9 908	762	11 270
1953			
31. 1.	9 740	754	11 096
28. 2.	9 950	765	11 335
31. 3.	9 984	785	11 396
30. 4.	10 139	800	11 573
31. 5.	10 122	819	11 576
30. 6.	10 193	828	11 659
31. 7.	10 395	842	11 882
7. 8.	9 951	834	11 411
15. 8.	9 675	824	11 125
23. 8.	9 269	814	10 677
31. 8.	10 474	847	11 971
7. 9.	10 128	844	11 588
15. 9.	9 777	835	11 224
23. 9.	9 301	823	10 713
30. 9.	10 631	859	12 136
7. 10.	10 211	856	11 687
15. 10.	9 939	849	11 394

\*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

### 5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlufs

nach dem Stand vom 30. September 1953\*)

Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumschlufs	Stückelung	in Mill. DM	in vH des Gesamtumschlufs
Banknoten insgesamt	11 277	92,9	Scheidemünzen insgesamt	859	7,1
davon: 100,— DM	2 364	19,4	davon: 5,— DM	344	2,9
50,— "	5 567	45,8	2,— "	135	1,1
20,— "	2 380	19,6	1,— "	207	1,7
10,— "	795	6,6	—,50 "	76	0,6
5,— "	143	1,2	—,10 "	64	0,5
2,— "	9	0,1	—,05 "	21	0,2
1,— "	9	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50* "	10	0,1	—,01 "	10	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	12 136	100,0

\*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

## II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze

Zinssätze					Reservesätze																		
Gültig ab:	Zentralbanksätze für den Verkehr mit Kreditinstituten		BdL-Sätze für den Verkehr mit den Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank		Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten					Spareinlagen	
	Diskont <sup>1)</sup>	Lombard	Diskont	Lombard	Bankplätze						Nichtbankplätze						Reserveklasse <sup>1)</sup>						
					1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5		6
%					vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten																		
1948																							
1. Juli	5	6	1	2																		5	
1949																							
27. Mai	4 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup>																				5	
14. Juli	4	5																					
1950																							
27. Okt.	6	7																				5	
1951																							
1. Juli			3	4 <sup>2)</sup>																		4	
1952																							
29. Mai	5	6	2	3 <sup>2)</sup>																		4	
21. Aug.	4 <sup>1/2</sup>	5 <sup>1/2</sup>	1 <sup>1/2</sup>	2 <sup>1/2</sup> <sup>2)</sup>																		4	
1953																							
8. Jan.	4	5	1	2	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5	4
11. Juni	3 <sup>1/2</sup>	4 <sup>1/2</sup>	1 <sup>1/2</sup>	1 <sup>1/2</sup>	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	6	5	5	4
					11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5	4

<sup>1)</sup> Inlandswechsel und Schatzwechsel; für Auslandswechsel und Exporttratten gelten Sonderbestimmungen; zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand.

<sup>2)</sup> Soweit der von einer Landeszentralbank oder der Berliner Zentralbank in Anspruch genommene Lombardkredit ihre Bestände an rediskontfähigen Wechseln und Lombardforderungen überstieg, betrug der Lombardsatz 2 %.

## III. Mindestreservenstatistik

### Reserveguthaben der Kreditinstitute des Bundesgebiets, aufgliedert nach Bankengruppen Monatliche Reserve-Meldungen der Kreditinstitute an die Landeszentralbanken

Bankengruppen	1951				1952				1953				1951				1952				1953			
	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.	Sept.	Sept.	Aug.	Sept.
	Reservspflichtige Verbindlichkeiten in Mill. DM												Gesetzliche Mindestreserven (Reserve-Soll), in Mill. DM				Durchschnittl. Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservpfl. Verbindlichkeiten)							
1. Kreditbanken	8 070,2	10 420,4	12 764,7	12 929,0	930,9	943,0	1 057,3	1 068,2	11,5	9,0	8,3	8,3												
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(4 796,6)	(6 013,4)	(7 401,9)	(7 497,4)	(568,2)	(567,1)	(635,1)	(640,6)	(11,8)	(9,4)	(8,6)	(8,5)												
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(2 505,2)	(3 431,2)	(4 218,4)	(4 266,4)	(274,8)	(295,2)	(332,1)	(335,9)	(11,0)	(8,6)	(7,9)	(7,9)												
c) Privatbankiers	(768,4)	(975,8)	(1 144,4)	(1 165,2)	(87,9)	(80,7)	(90,1)	(91,7)	(11,4)	(8,3)	(7,9)	(7,9)												
2. Girozentralen	1 637,8	1 762,0	2 817,1	2 714,6	166,2	153,4	232,2	222,3	10,1	8,7	8,2	8,2												
3. Sparkassen	6 670,6	8 937,7	11 407,1	11 770,1	569,9	583,8	690,4	711,9	8,5	6,5	6,1	6,0												
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	1 348,9	1 691,0	2 071,5	2 123,9	110,8	101,9	118,8	122,1	8,2	6,0	5,7	5,7												
5. Gewerbliche Zentralkassen	35,5	51,8	87,9	72,2	3,5	3,9	6,0	5,0	9,9	7,5	6,8	6,9												
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	1 057,4	1 366,1	1 726,5	1 777,2	106,5	96,6	113,5	116,4	10,1	7,1	6,6	6,5												
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	1 194,7	1 521,1	2 266,5	2 210,4	146,9	142,5	194,0	189,2	12,3	9,4	8,6	8,6												
<b>Bankengruppen insgesamt</b>	<b>20 015,1</b>	<b>25 750,1</b>	<b>33 141,3</b>	<b>33 597,4</b>	<b>2 034,7</b>	<b>2 025,1</b>	<b>2 412,2</b>	<b>2 435,1</b>	<b>10,2</b>	<b>7,9</b>	<b>7,3</b>	<b>7,2</b>												
	Überschufreserven netto <sup>1)</sup> in Mill. DM												in vH der gesetzlichen Mindestreserven (Reserve-Soll)				in vH der Gesamtsumme der Überschufreserven aller Bankengruppen							
1. Kreditbanken	29,0	24,7	26,9	22,6	3,1	2,6	2,5	2,1	53,5	46,7	44,0	42,6												
a) Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	(12,9)	(6,9)	(7,9)	(5,9)	(2,3)	(1,2)	(1,2)	(0,9)	(23,8)	(13,1)	(12,9)	(11,1)												
b) Staats-, Regional- und Lokalbanken	(9,8)	(12,7)	(13,8)	(11,9)	(3,6)	(4,3)	(4,2)	(3,5)	(18,1)	(24,0)	(22,6)	(22,5)												
c) Privatbankiers	(6,3)	(5,1)	(5,2)	(4,8)	(7,2)	(6,3)	(5,8)	(5,2)	(11,6)	(9,6)	(8,5)	(9,0)												
2. Girozentralen	6,5	5,9	6,2	4,2	3,9	3,8	2,7	1,9	12,0	11,2	10,1	7,9												
3. Sparkassen	7,2	9,1	11,2	8,4	1,3	1,6	1,6	1,2	13,3	17,2	18,3	15,9												
4. Ländliche Zentralkassen und ländliche Kreditgenossenschaften	1,6	3,2	2,6	2,7	1,4	3,1	2,2	2,2	2,9	6,0	4,3	5,1												
5. Gewerbliche Zentralkassen	0,3	0,2	0,4	0,2	8,6	5,1	6,7	4,0	0,6	0,4	0,7	0,4												
6. Gewerbliche Kreditgenossenschaften	3,7	4,7	5,2	4,4	3,5	4,9	4,6	3,8	6,8	8,9	8,5	8,3												
7. Sonstige Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	5,9	5,1	8,6	10,5	4,0	3,6	4,4	5,5	10,9	9,6	14,1	19,8												
<b>Bankengruppen insgesamt</b>	<b>54,2</b>	<b>52,9</b>	<b>61,1</b>	<b>53,0</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>2,5</b>	<b>2,2</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>												

<sup>1)</sup> Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls belief sich im September 1953 auf 2,9 Mill. DM (gegenüber 2,0 Mill. DM im August 1953).

## IV. Halbmonatliche<sup>1)</sup> Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

### Kreditvolumen und Einlagen \*)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets  
in Mill. DM

#### a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an								
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaft und Private	davon			Öffentl.-rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite		Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt		darunter Akzeptkredite							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
<b>1952</b>													
31. 8.	12 569,4	6 535,5	949,3	6 033,9	11 371,9	6 390,6	949,3	4 981,3	1 197,5	144,9	1 023,5	29,1	1 755,0
30. 9.	12 817,3	6 794,9	961,9	6 022,4	11 785,9	6 649,8	961,9	5 136,1	1 031,4	145,1	857,8	28,5	1 840,3
31. 10.	12 993,5	6 885,1	983,6	6 108,4	11 982,9	6 739,6	983,6	5 243,3	1 010,6	145,5	839,6	25,5	1 834,2
30. 11.	13 164,0	7 037,8	974,1	6 126,2	12 198,6	6 898,9	974,1	5 299,7	965,4	138,9	804,6	21,9	1 916,3
31. 12.	13 417,5	6 863,7	983,4	6 553,8	12 619,6	6 709,9	983,4	5 909,7	797,9	153,8	619,3	24,8	1 929,6
<b>1953</b>													
31. 1.	13 769,9	7 234,6	972,8	6 535,3	12 934,0	7 137,9	972,8	5 796,1	835,9	96,7	714,8	24,4	1 992,1
28. 2.	13 994,2	7 412,1	944,1	6 582,1	13 105,9	7 318,9	944,1	5 787,0	888,3	93,2	769,0	26,1	2 029,7
31. 3.	14 011,7	7 299,7	860,8	6 712,0	13 156,1	7 198,7	860,8	5 957,4	855,6	101,0	724,5	30,1	2 167,9
30. 4.	14 151,1	7 306,3	835,3	6 844,8	13 199,9	7 204,8	835,3	5 995,1	951,2	101,5	813,9	35,8	2 174,4
31. 5.	14 291,9	7 342,9	775,5	6 949,0	13 254,0	7 256,5	775,5	5 997,5	1 037,9	86,4	910,6	40,9	2 202,6
30. 6.	14 445,5	7 350,0	722,9	7 095,5	13 303,1	7 261,4	722,9	6 041,7	1 142,4	88,6	1 008,6	45,2	2 248,5
31. 7.	14 539,5	7 303,3	713,2	7 236,2	13 336,9	7 212,7	713,2	6 124,2	1 202,6	90,6	1 067,7	44,3	2 168,7
15. 8.	14 709,6	7 532,3	714,5	7 177,3	13 456,6	7 444,1	714,5	6 012,5	1 253,0	88,2	1 121,9	42,9	2 212,4
31. 8.	14 735,6	7 465,8	738,9	7 269,8	13 448,3	7 376,8	738,9	6 071,5	1 287,3	89,0	1 158,1	40,2	2 122,6
15. 9.	14 994,4	7 890,9	759,2	7 103,5	13 690,9	7 801,3	759,2	5 889,6	1 303,5	89,6	1 176,3	37,6	2 141,5
30. 9.	15 038,7	7 885,2	786,6	7 153,5	13 787,0	7 833,4	786,6	6 003,6	1 251,7	101,8	1 109,1	40,8	2 183,1
15. 10.	14 956,4	8 087,6	800,1	6 868,8	13 828,3	7 977,0	800,1	5 851,3	1 128,1	110,6	981,4	36,1	2 105,4

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

#### b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaft und Privaten	von Öffentl.-rechtl. Körperschaften		
	1	2	3	4	5
<b>1952</b>					
31. 8.	16 212,0	9 483,8	3 458,6	3 269,6	3 539,0
30. 9.	16 497,9	9 495,7	3 651,1	3 351,1	3 454,9
31. 10.	16 893,9	9 816,9	3 594,1	3 482,9	3 489,1
30. 11.	17 099,3	9 807,2	3 713,3	3 578,8	3 740,6
31. 12.	17 717,5	9 974,7	3 864,8	3 878,0	3 940,4
<b>1953</b>					
31. 1.	17 997,9	9 925,2	3 999,7	4 073,0	4 052,9
28. 2.	18 368,9	9 958,5	4 201,7	4 208,7	4 468,6
31. 3.	18 660,2	9 982,9	4 349,9	4 327,4	4 507,0
30. 4.	19 389,2	10 592,6	4 333,0	4 463,6	4 831,2
31. 5.	19 912,6	10 735,4	4 602,2	4 575,0	5 083,0
30. 6.	20 223,8	10 567,3	4 951,4	4 705,1	4 963,0
31. 7.	20 769,9	11 013,0	4 938,3	4 818,6	5 092,1
15. 8.	21 054,0	11 013,9	5 149,9	4 890,2	5 028,2
31. 8.	21 047,7	11 096,1	5 000,7	4 950,9	5 212,6
15. 9.	21 199,9	10 939,8	5 238,5	5 021,6	4 903,4
30. 9.	21 319,0	11 159,1	5 087,1	5 072,8	4 985,9
15. 10.	21 536,9	11 299,8	5 075,4	5 161,7	4 932,0

\*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

# V. Monatliche Bankenstatistik

## 1. Kreditinstitute des

### a) Zwischenausweis:

Monatliche Bankenstatistik\*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

#### Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva 15)	Barrreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-guthaben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Handels-wechsel	Bank-akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
Juli	3 719	44 198,9	2 303,9	1 861,7	61,1	3 614,1	2 627,2	70,8	2,3	304,7	5 051,4	4 683,1	131,8	1 063,0	799,0
Aug.	3 720	45 376,3	2 266,5	1 885,8	59,3	3 838,5	2 825,7	116,3	2,0	313,9	5 125,6	4 759,1	131,5	1 146,0	821,3
Sept.	3 698 <sup>14)</sup>	46 188,0	2 123,8	1 705,9	60,5	3 759,8	2 712,3	95,3	5,0	321,5	5 303,0	4 979,4	63,9 <sup>14)</sup>	974,3	1 021,3 <sup>14)</sup>
Okt.	3 701	47 315,5	1 961,0	1 573,6	64,8	3 930,0	2 900,9	88,9	1,0	328,2	5 677,5	5 329,9	79,0	948,9	1 046,8
Nov.	3 700	48 512,3	2 162,7	1 748,7	62,0	4 102,3	3 062,0	83,4	2,0	340,0	5 589,1	5 242,8	92,9	916,1	1 083,3
Dez.	3 698	50 670,3	3 256,1	2 808,5	117,9	4 389,2	3 258,6	71,2	11,3	416,5	5 666,4	5 262,3	140,6	703,5	1 162,8
1953															
Jan.	3 684 <sup>16)</sup>	51 035,5	2 255,3	1 854,0	60,6	4 495,9	3 175,6	66,6	1,4	300,5	6 025,1	5 623,6	115,1	794,6	1 424,4
Febr.	3 686	52 270,1	2 199,9	1 810,5	60,1	4 839,2	3 311,3	67,5	1,2	334,5	6 167,7	5 799,3	103,3	841,4	1 451,1
März	3 684	53 279,3	2 228,9	1 771,6	63,2	4 873,8	3 193,7	71,0	3,9	358,6	6 347,9	5 981,3	80,7	802,9	1 464,6
April	3 684	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai <sup>17)</sup>	3 683	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 679	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 677	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Aug.	3 677	59 866,2	2 746,7	2 288,4	69,2	5 723,8	3 503,0	103,4	3,2	424,1	7 030,1	6 567,4	102,8	1 225,9	2 016,7
Sept. <sup>18)</sup>														1 181,2	2 062,0

#### Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva 15)	Einlagen (einschließlich Anlagekonto)								aufgenommene Gelder <sup>9)</sup>			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite <sup>10)</sup>
			ins-gesamt	davon		ins-gesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	ins-gesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
				insgesamt	Wirtschaft und Private					Öffentlich-rechtliche Körperschaften				
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
1952														
Juli	3 719	44 198,9	26 738,5	23 042,4	17 175,8	12 987,5	.	4 188,3	5 866,6	627,2	3 696,1	2 027,8	560,0	3,9
Aug.	3 720	45 376,3	27 503,9	23 660,6	17 652,1	13 356,6	243,1	4 295,5	6 008,5	628,9	3 843,3	1 989,4	550,4	9,1
Sept.	3 698 <sup>14)</sup>	46 188,0	27 812,6	24 041,4	17 872,1	13 386,3	.	4 485,8	6 169,3	637,4	3 771,2	2 102,3	579,3	11,9
Okt.	3 701	47 315,5	28 466,4	24 589,2	18 192,5	13 772,4	.	4 420,1	6 396,7	646,6	3 877,2	2 188,3	581,4	16,7
Nov.	3 700	48 512,3	29 158,8	24 975,4	18 402,9	13 815,3	235,8	4 587,6	6 572,5	666,1	4 183,4	2 273,6	606,9	14,5
Dez.	3 698	50 670,3	30 419,0	25 869,1	18 792,6	14 051,7	.	4 740,9	7 076,5	964,8	4 549,9	2 296,7	618,2	15,8
1953														
Jan.	3 684 <sup>16)</sup>	51 035,5	30 679,1	26 123,0	18 747,6	13 891,1	.	4 856,5	7 375,4	945,4	4 556,1	2 259,2	718,1	24,7
Febr.	3 686	52 270,1	31 708,7	26 671,4	19 061,7	13 943,9	225,6	5 117,8	7 609,7	950,8	5 037,3	2 211,1	740,3	27,6
März	3 684	53 279,3	32 131,2	27 073,1	19 268,2	14 001,5	.	5 266,7	7 804,9	950,9	5 058,1	2 439,2	800,1	23,9
April	3 684	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	.	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9
Mai <sup>17)</sup>	3 683	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0
Juni	3 679	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli	3 677	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3
Aug.	3 677	59 866,2	36 420,2	30 500,9	21 613,8	15 611,1	220,4	6 002,7	8 887,1	1 020,6	5 919,3	2 356,2	856,3	49,3
Sept. <sup>18)</sup>														

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2) Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Bei der Gruppe gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 7) Einschließlich Valutaforderungen Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 9) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 13) Einbezogen banken am 25. 9. 1952 hat Veränderungen verschiedener Zwischenbilanz-Positionen zur Folge gehabt: Stückzahl, Wertpapiere sowie Grundstücke und den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — 14) Rückgang verursacht durch Verringerung der bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — 15) Vorläufig.

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets  
Bundesgebiet

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte) 15)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mo- nats- ende	
		gegen- wär- tiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt 7)	Wirt- schaft und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung						
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatz- an- weisun- gen des Bundes und der Länder	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
	214,4	57,8	5 675,7	.	12 011,6	10 444,5	489,9	1 077,2	9 267,2	5 424,5	1 851,1	1 862,5	198,5	666,4	1 188,9	1952
	228,0	61,6	5 690,3	.	12 230,6	10 718,2	472,4	1 040,0	9 545,4	5 575,4	1 925,3	1 968,4	204,8	674,1	1 311,7	Aug.
	231,7	60,4	5 661,8	6 009,4	12 694,2	11 073,3	529,3	1 091,6	9 856,1	5 747,9	1 987,3	2 054,1	214,5	732,8 <sup>14)</sup>	1 249,6 <sup>14)</sup>	Sept.
	238,6	56,1	5 677,5	.	12 974,0	11 294,3	581,4	1 098,3	10 234,5	5 963,6	2 094,1	2 126,9	216,3	743,7	1 239,4	Okt.
	247,0	59,2	5 689,9	.	13 327,8	11 619,0	584,6	1 124,2	10 575,2	6 161,3	2 153,7	2 172,7	224,0	764,3	1 358,3	Nov.
	325,2	56,8	5 707,3	6 000,4	13 335,8	11 494,1	673,1	1 168,6	11 162,3	6 396,1	2 246,6	2 267,1	229,3	776,0	1 340,8	Dez.
	548,0	54,8	5 718,2	.	13 918,4	12 130,9	622,6	1 164,9	11 409,4	6 586,0	2 287,9	2 338,9	235,7	797,8	1 137,9	1953
	539,0	58,5	5 732,4	.	14 253,7	12 443,6	621,6	1 188,5	11 669,0	6 720,7	2 383,7	2 370,4	239,6	810,1	1 173,8	Jan.
	540,5	62,9	5 729,9	5 988,5	14 463,5	12 438,4	659,4	1 365,7	12 010,3	6 756,1	2 436,9	2 404,5	280,0	819,4	1 294,0	Febr.
	626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	März
	668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	April
	700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	Mai <sup>17)</sup>
	728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juni
	784,8	70,3	5 757,7	.	15 320,5	13 269,8	634,8	1 415,9	14 199,9	7 794,4	2 902,2	2 644,4	291,0	881,1	1 358,2	Juli
	803,2															Aug. Sept. <sup>18)</sup>

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte) 15)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) 13)				Verbind- lich- keiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lich- keiten	Stand am Mo- nats- ende
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 52) 15)	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten 15)	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
599,1	2 566,0	5 275,1	1 862,5	1 665,5	303,7	3 464,4	2 215,9	1 822,6	3 318,9	366,8	2 247,5	75,7	4 060,4	1952
587,6	2 609,3	5 412,1	1 968,4	1 674,4	303,8	3 631,2	2 241,0	1 869,1	3 467,5	379,4	2 311,8	70,2	3 998,3	Juli
573,6 <sup>14)</sup>	2 665,9	5 596,6	2 054,1	1 881,0 <sup>14)</sup>	303,8	3 501,9 <sup>14)</sup>	2 301,1	1 922,3	3 579,8	444,8	2 391,3	61,4	4 106,6	Aug.
540,5	2 740,6	5 775,8	2 126,9	1 890,4	304,1	3 586,6	2 349,9	1 957,1	3 759,8	457,0	2 436,8	67,1	4 058,7	Sept.
520,3	2 824,1	5 965,0	2 172,7	1 896,1	304,2	3 701,7	2 389,4	2 012,5	3 898,3	477,8	2 424,7	65,3	4 195,3	Okt.
654,2	2 993,0	6 492,4	2 267,1	1 959,8	311,4	3 588,1	2 397,6	2 156,8	4 066,4	830,5	2 532,5	68,6	4 957,3	Nov.
														Dez.
541,0	3 113,1	6 541,3	2 338,9	1 982,0	312,4	3 580,9	2 424,1	2 206,1	4 142,7	894,6	2 677,0	66,4	4 460,6	1953
484,4	3 213,0	6 655,3	2 370,4	2 008,5	314,2	3 618,7	2 456,6	2 241,4	4 222,0	905,7	2 752,7	63,9	4 419,5	Jan.
435,8	3 328,8	6 827,2	2 404,5	2 089,0	351,8	3 623,6	2 492,4	2 310,2	4 369,9	911,3	2 830,8	66,3	4 395,2	Febr.
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	März
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	April
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Mai <sup>17)</sup>
361,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juni
406,5	3 863,6	7 894,4	2 644,4	2 383,5	374,5	3 897,4	2 682,8	2 699,0	4 815,6	1 226,8	2 991,5	61,5	3 575,2	Juli
	3 974,7													Aug. Sept. <sup>18)</sup>

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets nur als ein Institut <sup>3)</sup> Kasse und Landeszentralbankguthaben. — <sup>4)</sup> Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsaus der RM-Zeit. — <sup>6)</sup> Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber <sup>11)</sup> Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — <sup>12)</sup> Einschließlich „Sonstige etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — <sup>14)</sup> Die Aufstellung der Ausgründungsbilanzen der Groß-Gebäude durch Neubewertung, sonstige Aktiva und Passiva, Bankakzepte, Eigenkapital, eigene Akzepte im Umlauf. — <sup>15)</sup> Gegenüber den Angaben in Zahl der selbständig berichtenden Filialen im Bereich der früheren Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern. — <sup>17)</sup> Enthält

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>2)</sup>	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten <sup>4)</sup>		Währungs- und DM-Guthaben bei der BfL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beiteili- insgesamt
			ins-gesamt <sup>3)</sup>	darunter Giro-guthaben bei der LZB		ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Monaten				ins-gesamt	Handels-wechsel	Bank-akzepte		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<b>1953</b>															
<b>Alle Banken</b>															
April	3 684	55 111,0	2 292,5	1 891,6	68,0	5 286,9	3 473,8	62,3	1,8	387,7	6 835,8	6 459,2	96,4	893,1	1 590,8
Mai <sup>5)</sup>	3 683	56 714,3	2 505,0	2 068,4	71,8	5 616,9	3 599,8	54,4	5,2	382,3	6 919,4	6 526,4	94,6	978,3	1 752,6
Juni	3 679	57 430,6	2 584,3	2 130,4	68,1	5 462,3	3 327,7	65,0	10,5	402,0	6 873,2	6 434,4	89,7	1 087,7	1 781,0
Juli	3 677	58 884,5	2 548,0	2 105,1	63,3	5 576,1	3 425,7	88,8	6,2	413,0	7 289,7	6 840,7	105,9	1 140,1	1 911,7
Aug.	3 677	59 866,2	2 746,7	2 288,4	69,2	5 723,8	3 503,0	103,4	3,2	424,1	7 030,1	6 567,4	102,8	1 225,9	2 016,7
<b>Kreditbanken +)</b>															
April	302	19 295,0	967,6	832,0	26,9	1 315,1	1 183,4	56,3	0,9	244,1	4 223,4	4 021,7	50,5	111,4	818,9
Mai	301	19 697,2	1 104,9	959,1	29,0	1 304,4	1 149,1	47,4	4,0	247,7	4 224,2	4 010,1	46,6	142,3	920,5
Juni	298	19 595,1	1 129,6	982,1	25,6	1 206,4	1 058,2	58,1	6,7	258,6	4 168,9	3 929,5	47,8	154,6	896,0
Juli	298	20 078,8	1 079,4	925,1	24,9	1 255,4	1 118,0	82,2	5,7	268,9	4 494,0	4 233,6	54,4	176,7	982,3
Aug.	298	20 290,5	1 258,3	1 105,7	26,1	1 198,5	1 059,2	92,7	2,9	275,1	4 294,0	4 026,5	49,2	197,3	1 015,1
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>															
April	38	5 135,5	22,7	22,0	0,5	676,5	395,5	—	0,0	0,2	3,5	3,3	—	41,8	87,6
Mai	38	5 256,1	16,5	15,9	0,6	687,0	368,4	—	0,0	0,6	3,4	3,2	—	39,9	96,3
Juni	37	5 292,0	16,7	15,9	0,8	656,1	342,5	—	0,0	0,2	0,3	0,2	—	44,6	110,2
Juli	37	5 338,9	10,1	9,5	0,5	609,8	304,3	—	0,0	0,0	0,3	0,2	—	42,7	121,2
Aug.	37	5 449,4	11,8	11,2	0,5	575,6	274,1	—	0,0	0,0	0,3	0,3	—	34,6	135,4
<b>Girozentralen</b>															
April	15	7 498,3	208,7	200,0	6,4	786,5	385,2	3,5	0,1	29,8	1 229,6	1 192,7	18,8	611,7	235,6
Mai	15	7 855,8	184,0	173,8	5,3	929,5	497,4	3,4	0,6	24,1	1 221,2	1 181,2	19,9	671,5	279,8
Juni	14	8 220,4	186,4	176,9	2,7	952,6	466,7	1,5	1,3	31,5	1 225,3	1 156,4	19,5	769,0	294,8
Juli	14	8 400,5	278,5	268,9	4,5	944,5	438,1	1,2	0,1	25,4	1 237,0	1 177,5	27,7	802,0	288,2
Aug.	14	8 507,7	193,4	183,4	6,3	1 003,5	481,0	1,1	0,1	24,6	1 245,3	1 183,4	32,1	892,9	312,0
<b>Sparkassen</b>															
April	871	13 349,4	778,6	591,3	17,6	1 557,8	664,7	0,0	0,5	57,2	696,4	646,4	8,0	100,4	320,3
Mai	871	13 756,0	850,7	643,3	19,4	1 673,7	711,2	0,0	0,1	55,7	708,3	658,0	8,1	97,1	324,9
Juni	871	13 991,0	889,1	672,6	19,3	1 608,4	591,4	0,0	2,0	57,5	720,8	669,9	7,1	92,9	340,2
Juli	870	14 203,8	829,0	627,9	16,5	1 649,2	633,1	0,0	0,1	61,2	726,0	675,6	6,1	92,4	375,7
Aug.	870	14 685,6	883,6	671,7	19,3	1 873,4	807,8	0,1	0,1	62,9	748,4	695,8	6,3	76,2	404,7
<b>Zentralkassen<sup>6)</sup></b>															
April	24	1 239,0	79,9	75,6	2,1	43,1	41,8	0,1	0,2	17,8	206,6	156,5	11,5	1,2	19,1
Mai	24	1 237,1	75,1	70,2	2,2	37,5	35,7	0,0	0,1	18,0	223,5	174,2	11,5	2,5	20,0
Juni	24	1 221,4	64,9	59,7	2,6	33,5	31,7	0,1	0,1	19,1	200,3	153,3	10,8	1,3	24,9
Juli	24	1 286,6	64,4	59,4	3,5	53,8	52,0	0,0	0,1	19,7	211,9	170,1	10,8	1,3	24,2
Aug.	24	1 294,2	74,4	69,5	2,6	44,5	42,2	0,0	0,0	20,8	193,4	148,9	9,3	0,3	26,3
<b>Kreditgenossenschaften<sup>6)</sup></b>															
April	2 369	3 681,0	189,3	127,5	13,5	317,0	295,2	0,0	0,0	36,2	214,6	186,7	0,1	2,8	25,1
Mai	2 369	3 763,5	203,4	138,6	13,7	324,6	298,9	0,0	0,1	32,8	229,5	201,2	0,1	2,8	25,1
Juni	2 370	3 839,0	220,3	149,6	15,3	313,6	287,9	0,0	0,0	32,5	224,2	197,7	0,1	2,8	25,5
Juli	2 369	3 965,1	217,1	147,3	12,6	373,9	349,4	0,0	0,0	34,6	234,2	205,9	0,1	2,5	30,8
Aug.	2 369	4 045,5	239,2	164,2	13,1	383,4	362,5	0,0	0,0	36,4	244,8	215,7	0,1	2,1	31,8
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>															
April	37	604,5	14,9	13,7	0,2	100,7	94,9	2,1	0,0	0,8	52,6	49,2	1,5	1,3	28,4
Mai	37	653,3	13,6	12,1	0,5	126,8	121,0	3,2	—	1,0	51,8	48,2	1,6	0,3	29,5
Juni	37	686,6	15,2	13,7	0,3	136,8	104,9	4,8	0,0	0,9	52,0	50,3	—	0,4	29,8
Juli	37	715,2	16,0	14,6	0,4	155,5	111,4	5,0	0,0	0,7	51,7	50,1	—	0,4	29,9
Aug.	37	724,1	17,8	16,4	0,4	146,2	90,3	8,3	—	1,1	49,5	48,4	0,0	0,4	28,1
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>															
April	28	4 308,3	31,0	29,5	0,6	490,0	413,0	0,3	0,1	1,7	208,9	202,5	6,1	22,5	55,7
Mai <sup>5)</sup>	28	4 495,2	56,7	55,3	1,0	533,4	418,2	0,2	0,3	2,4	257,6	250,4	6,7	21,8	56,4
Juni	28	4 585,1	62,0	59,9	1,4	554,9	444,4	0,5	0,3	1,7	281,4	277,2	4,2	22,2	59,8
Juli	28	4 895,5	53,5	52,3	0,6	533,9	419,3	0,3	0,2	2,4	334,8	327,7	6,9	22,2	59,4
Aug.	28	4 869,2	68,2	66,3	0,8	498,5	385,8	1,3	0,0	3,2	254,4	248,4	5,8	22,1	63,3

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als trale. Bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Filialen stets tender Kreditinstitute. — 2) Kasse und Landeszentralbankguthaben. — 3) Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — 4) Abzüglich verkaufter mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — 5) Einschließlich Kapitalerwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzaus- der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — 6) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional-

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren <sup>7)</sup>				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wär- tiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schaft und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- in- sti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken															
626,3	65,8	5 747,7	.	14 619,1	12 590,8	665,9	1 362,4	12 360,3	6 934,2	2 520,9	2 445,7	280,5	828,3	1 344,7	April
668,5	68,4	5 760,1	.	14 869,2	12 804,1	625,8	1 439,3	12 743,5	7 100,2	2 597,2	2 494,2	282,8	841,0	1 369,2	Mai <sup>9)</sup>
700,2	66,6	5 759,5	6 002,6	15 112,9	12 956,7	607,6	1 548,6	13 102,6	7 270,9	2 684,5	2 566,1	286,0	852,3	1 350,5	Juni
728,5	65,0	5 754,0	.	15 361,1	13 043,8	614,4	1 702,9	13 575,3	7 519,3	2 801,2	2 560,5	288,5	868,3	1 374,9	Juli
784,8	70,3	5 757,7	.	15 320,5	13 269,8	634,8	1 415,9	14 199,9	7 794,4	2 902,2	2 644,4	291,0	881,1	1 358,2	Aug.
Kreditbanken +)															
237,2	15,6	1 403,1	.	7 266,9	6 933,0	60,0	273,9	1 646,0	508,5	50,1	271,8	132,2	345,5	449,3	April
257,9	17,8	1 403,7	.	7 356,7	7 010,0	57,1	289,6	1 724,6	521,7	47,5	274,4	133,1	348,6	413,9	Mai
266,3	15,6	1 406,1	1 458,9	7 370,2	6 986,5	80,0	303,7	1 778,4	540,4	58,5	285,0	134,8	352,3	348,2	Juni
280,8	10,6	1 403,2	.	7 327,7	6 952,6	75,1	300,0	1 849,6	551,9	65,4	287,9	135,6	359,7	335,0	Juli
291,7	16,9	1 402,6	.	7 470,5	7 065,5	81,6	323,4	1 901,1	569,7	61,7	293,2	137,6	360,8	347,8	Aug.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
81,2	32,0	308,4	.	76,9	29,2	6,6	41,1	3 458,9	2 896,5	471,8	328,5	3,5	28,5	66,0	April
89,2	35,4	308,5	.	75,9	29,6	4,7	41,6	3 559,6	2 968,2	502,7	332,1	3,5	28,9	67,9	Mai
100,1	33,9	310,5	405,0	81,9	33,4	3,9	44,6	3 604,1	3 024,9	488,5	337,9	3,4	24,0	67,4	Juni
108,9	37,4	314,6	.	81,3	33,9	3,3	44,1	3 751,7	3 134,1	519,8	269,9	2,6	23,1	73,7	Juli
124,2	36,8	317,0	.	73,2	38,9	9,1	25,2	3 885,0	3 243,9	531,0	274,6	2,7	23,6	78,3	Aug.
Girozentralen															
166,6	11,3	224,8	.	1 314,6	690,6	308,0	316,0	2 395,7	638,4	1 314,9	300,8	10,7	30,3	98,2	April
178,5	10,0	235,0	.	1 371,6	701,9	307,4	362,3	2 467,6	650,3	1 350,0	305,8	10,7	30,6	105,1	Mai
189,9	10,3	235,9	238,6	1 436,2	698,6	315,9	421,7	2 588,5	665,5	1 432,6	310,9	11,0	36,3	126,2	Juni
195,0	10,6	236,5	.	1 423,7	716,8	322,0	384,9	2 659,8	679,1	1 485,0	313,6	11,2	36,9	126,8	Juli
211,4	11,3	237,4	.	1 354,5	728,8	325,3	300,4	2 766,6	705,3	1 553,9	318,4	11,2	37,6	91,5	Aug.
Sparkassen															
79,2	—	2 696,8	.	2 892,2	2 742,8	123,8	25,6	3 096,1	2 083,4	493,0	429,9	32,4	278,5	394,7	April
79,5	—	2 694,6	.	2 954,9	2 810,1	118,4	26,4	3 201,5	2 141,5	502,0	440,3	32,7	282,9	419,2	Mai
80,4	—	2 690,5	2 759,6	3 053,5	2 898,2	126,7	28,6	3 315,2	2 214,6	509,3	449,9	33,4	287,3	431,0	Juni
77,9	—	2 685,4	.	3 093,1	2 935,4	132,3	25,4	3 436,2	2 293,8	532,9	467,7	33,4	292,1	445,8	Juli
81,6	—	2 685,4	.	3 133,6	2 978,9	128,6	26,1	3 552,3	2 373,7	553,8	485,1	33,6	299,7	427,2	Aug.
Zentralkassen <sup>10)</sup>															
9,5	—	62,9	.	557,2	204,2	—	353,0	157,1	21,0	1,6	6,0	6,3	20,7	58,7	April
9,8	—	62,7	.	544,0	188,2	—	355,8	158,8	21,8	1,9	6,1	6,3	20,4	59,9	Mai
8,0	—	62,7	56,8	554,2	177,5	—	376,7	162,9	22,7	2,1	8,4	6,4	21,1	58,9	Juni
7,7	—	62,7	.	565,2	197,7	—	367,5	171,6	23,5	2,7	8,4	6,4	21,3	72,1	Juli
12,3	—	62,7	.	582,7	242,1	—	340,6	177,4	24,9	3,2	8,9	6,4	21,7	72,1	Aug.
Kreditgenossenschaften <sup>11)</sup>															
5,3	—	743,9	.	1 602,2	1 589,7	4,0	8,5	194,7	63,6	7,0	106,4	26,4	99,6	109,3	April
5,7	—	743,8	.	1 635,0	1 622,8	4,2	8,0	198,6	65,1	7,8	108,0	27,0	100,7	118,4	Mai
5,9	—	743,8	765,3	1 690,4	1 675,8	5,0	9,6	206,5	68,2	8,1	111,0	27,1	102,2	123,8	Juni
8,7	—	743,1	.	1 723,7	1 709,3	5,3	9,1	217,4	73,4	8,5	114,0	27,4	104,9	128,9	Juli
9,0	—	743,8	.	1 733,0	1 719,2	5,7	8,1	225,5	76,9	8,8	117,4	27,5	107,3	140,2	Aug.
Sonstige Kreditinstitute															
8,4	—	29,1	.	236,4	189,1	2,1	45,2	71,3	7,1	0,1	4,5	18,8	14,1	29,3	April
8,4	—	29,1	.	240,4	194,4	2,0	44,0	71,1	7,6	0,1	4,6	19,3	17,6	44,5	Mai
8,6	—	26,3	30,4	257,2	213,4	2,0	41,8	73,2	7,9	0,1	4,7	19,8	17,6	47,6	Juni
8,8	—	25,9	.	265,7	219,8	3,3	42,6	77,2	9,3	0,1	4,8	20,6	17,8	43,6	Juli
9,2	—	26,0	.	273,1	225,9	3,0	44,2	80,0	9,9	0,1	4,7	20,6	17,9	50,0	Aug.
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben															
39,0	6,9	278,7	.	672,8	212,3	161,4	299,1	1 340,4	715,7	182,2	997,7	50,2	11,2	139,6	April
39,6	5,2	282,7	.	690,7	247,0	132,0	311,7	1 361,7	723,9	185,3	1 022,9	50,3	11,3	140,6	Mai <sup>9)</sup>
41,1	6,9	283,6	288,0	669,1	273,1	74,1	321,9	1 373,8	726,4	185,4	1 058,3	50,3	11,6	147,3	Juni
40,7	6,3	282,7	.	880,6	278,3	73,1	529,2	1 411,9	754,3	186,6	1 094,2	51,3	12,4	148,8	Juli
45,4	5,4	283,0	.	699,8	270,4	81,5	347,9	1 612,1	790,2	189,7	1 142,1	51,3	12,5	151,2	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zen-  
nur als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berich-  
teter und getilgter Ausgleichsforderungen. — <sup>3)</sup> Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — <sup>7)</sup> Kurz- und  
gleichposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>8)</sup> Enthält bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Fortschritt  
und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — <sup>10)</sup> Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen- schein	Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel			Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon- teil- ins- gesamt
			ins- gesamt 3)	darunter Giro- gut- haben bei der LZB		ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 3 Mo- naten				ins- gesamt	Hand- els- wechsel	Bank- akzepte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1953															
April	9	10 419,5	582,9	513,8	13,6	574,4	549,3	35,0	0,4	165,8	2 662,7	2 557,5	11,1	40,6	447,9
Mai	9	10 682,6	613,9	540,3	14,2	611,8	585,0	31,5	3,2	181,3	2 673,6	2 559,1	9,0	60,8	525,9
Juni	9	10 552,0	665,7	588,2	11,8	489,7	459,2	34,0	5,3	185,1	2 663,7	2 522,9	13,7	60,3	492,6
Juli	9	10 829,8	624,1	543,1	12,7	559,8	530,1	46,0	5,1	196,1	2 861,1	2 708,3	13,2	75,9	537,8
Aug.	9	10 989,0	743,6	664,4	13,1	525,1	484,4	51,8	2,4	202,2	2 769,1	2 609,0	12,5	99,4	550,9
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
April	80	6 871,9	296,1	242,3	11,0	618,5	516,4	10,2	0,4	63,0	1 173,7	1 097,7	31,6	67,6	257,6
Mai	80	6 975,4	391,0	331,2	12,2	572,3	450,2	8,4	0,7	52,7	1 173,0	1 092,7	31,3	77,0	278,8
Juni	80	7 028,2	353,6	296,6	11,0	600,6	488,1	10,7	1,2	56,7	1 146,4	1 066,8	29,3	89,8	287,1
Juli	80	7 181,2	344,9	284,7	9,6	582,3	481,8	14,9	0,4	57,2	1 242,3	1 157,2	33,3	95,1	322,3
Aug.	80	7 219,3	401,3	341,2	10,4	550,4	459,9	15,7	0,4	57,0	1 171,3	1 087,5	30,8	92,2	327,6
Privatbankiers															
April	213	2 003,6	88,6	75,9	2,3	122,2	117,7	11,1	0,1	15,3	387,0	366,5	7,8	3,2	113,4
Mai	212	2 039,2	100,0	87,6	2,6	120,3	113,9	7,5	0,1	13,7	377,6	358,3	6,3	4,5	115,8
Juni	209	2 014,9	110,3	97,3	2,8	116,1	110,9	13,4	0,2	16,8	358,9	339,9	4,8	4,5	116,3
Juli	209	2 067,8	110,4	97,3	2,6	113,3	106,1	21,3	0,2	15,6	390,6	368,1	7,9	5,7	122,2
Aug.	209	2 082,2	113,4	100,1	2,6	123,0	114,9	25,2	0,1	15,9	353,6	330,0	5,9	5,7	136,6
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
April	8	402,9	5,2	4,7	0,8	24,2	22,9	0,1	0,1	12,7	103,4	56,5	9,4	1,2	8,0
Mai	8	406,7	3,9	3,2	0,8	29,1	27,3	0,0	0,1	12,7	101,5	56,5	9,2	2,5	8,7
Juni	8	407,5	7,8	7,1	0,7	22,0	20,2	0,1	0,1	13,4	90,4	49,6	8,0	1,3	10,3
Juli	8	428,9	9,2	8,5	1,8	27,1	25,3	0,0	0,1	12,5	96,3	58,5	7,5	1,3	10,2
Aug.	8	404,9	8,0	7,3	1,0	26,6	24,3	0,0	0,0	14,2	85,2	51,2	6,2	0,3	12,6
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
April	739	2 309,6	136,5	99,9	7,5	197,3	175,5	0,0	0,0	24,4	167,0	143,2	0,0	2,8	20,0
Mai	739	2 369,6	149,3	111,3	6,9	203,8	178,1	0,0	0,1	22,2	179,5	155,3	—	2,8	20,0
Juni	740	2 416,5	160,6	119,0	9,9	194,4	168,7	0,0	0,0	21,3	173,0	150,4	—	2,8	20,3
Juli	738	2 515,7	160,5	118,7	6,9	247,1	222,6	0,0	0,0	23,1	183,1	158,7	0,0	2,5	25,3
Aug.	738	2 558,4	177,2	133,1	7,1	236,4	215,5	0,0	0,0	24,2	192,1	166,8	—	2,1	26,4
Ländliche Zentralkassen															
April	16	836,1	74,7	70,9	1,3	18,9	18,9	—	0,1	5,1	103,2	100,0	2,1	—	11,1
Mai	16	830,4	71,2	67,0	1,4	8,4	8,4	—	0,0	5,3	122,0	117,7	2,3	—	11,3
Juni	16	813,9	57,1	52,6	1,9	11,5	11,5	—	0,0	5,7	109,9	103,7	2,8	—	14,6
Juli	16	857,7	55,2	50,9	1,7	26,7	26,7	—	0,0	7,2	115,6	111,6	3,3	—	14,0
Aug.	16	889,3	66,4	62,2	1,6	17,9	17,9	0,0	0,0	6,6	108,2	97,7	3,1	—	13,7
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)															
April	1 630	1 371,4	52,8	27,6	6,0	119,7	119,7	—	—	11,8	47,6	43,5	0,1	—	5,1
Mai	1 630	1 393,9	54,1	27,3	6,8	120,8	120,8	—	—	10,6	50,0	45,9	0,1	—	5,1
Juni	1 630	1 422,5	59,7	30,6	5,4	119,2	119,2	—	—	11,2	51,2	47,3	0,1	—	5,2
Juli	1 631	1 449,4	56,6	28,6	5,7	126,8	126,8	—	—	11,5	51,1	47,2	0,1	—	5,5
Aug.	1 631	1 487,1	62,0	31,1	6,0	147,0	147,0	—	—	12,2	52,7	48,9	0,1	—	5,4

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — forderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 7) Kurz- und mittelfristige Aus- Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2. —

des Bundesgebiets

V. Monatliche Bankenstatistik  
(Bilanzstatistik)

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren <sup>2)</sup>				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva <sup>8)</sup>	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand <sup>5)</sup>	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung <sup>6)</sup>	ins- gesamt	Wirt- schaft und Private	Öffentl. rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute	ins- gesamt	darunter						
									gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
109,2	—	783,3	.	3 925,0	3 735,6	23,7	165,7	610,9	20,4	5,9	100,7	46,8	189,9	239,6	April
116,4	—	784,2	.	3 969,6	3 773,1	24,2	172,3	656,4	20,4	6,2	103,6	47,0	191,0	214,6	Mai
117,1	—	784,0	807,9	3 973,7	3 773,2	22,2	178,3	685,6	20,1	6,6	105,7	47,0	192,8	155,0	Juni
121,1	—	783,7	.	3 915,9	3 716,9	22,3	176,7	726,5	20,5	9,5	105,8	47,0	196,9	135,4	Juli
122,9	—	784,5	.	3 993,6	3 775,5	22,1	196,0	754,1	22,3	6,5	107,1	47,4	198,1	146,6	Aug.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
98,5	15,6	546,6	.	2 450,0	2 329,8	35,7	84,5	924,6	480,4	42,0	97,9	52,2	124,6	162,3	April
111,3	17,8	547,0	.	2 459,4	2 334,2	32,4	92,8	955,8	492,1	39,1	99,6	53,2	125,4	151,1	Mai
117,0	15,6	551,6	577,6	2 495,0	2 339,7	57,5	97,8	979,2	511,2	49,8	105,1	54,3	127,1	143,2	Juni
126,8	10,6	549,2	.	2 502,2	2 353,5	52,5	96,2	1 007,4	522,2	53,8	108,8	54,2	129,4	150,4	Juli
131,4	16,9	548,6	.	2 549,9	2 390,3	59,2	100,4	1 030,6	537,9	53,2	112,0	55,3	128,9	150,8	Aug.
Privatbankiers															
29,5	—	73,2	.	891,9	867,6	0,6	23,7	110,5	7,7	2,2	73,2	33,2	31,0	47,4	April
30,2	—	72,5	.	927,7	902,7	0,5	24,5	112,4	9,2	2,2	71,2	32,9	32,2	48,2	Mai
32,2	—	70,5	73,4	901,5	873,6	0,3	27,6	113,6	9,1	2,1	74,2	33,5	32,4	49,9	Juni
32,9	—	70,3	.	909,6	882,2	0,3	27,1	115,7	9,2	2,1	73,3	34,4	33,4	49,2	Juli
37,4	—	69,5	.	927,0	899,7	0,3	27,0	116,4	9,4	2,1	74,1	34,9	33,8	50,4	Aug.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
4,8	—	7,6	.	152,8	16,3	—	136,5	47,2	7,6	0,5	3,0	2,0	2,5	32,1	April
4,8	—	7,6	.	149,0	16,2	—	132,8	48,4	8,4	0,5	3,1	2,1	2,6	34,6	Mai
3,1	—	7,4	7,4	164,7	16,8	—	147,9	49,7	8,0	0,5	3,1	2,1	2,6	31,8	Juni
2,9	—	7,5	.	158,4	17,1	—	141,3	52,6	8,9	0,5	3,1	2,1	2,6	44,1	Juli
7,5	—	7,4	.	148,0	20,6	—	127,4	55,0	9,9	0,5	3,2	2,0	2,6	38,8	Aug.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
3,5	—	376,7	.	1 047,5	1 035,6	4,0	7,9	114,0	63,6	7,0	78,0	9,8	61,0	67,1	April
3,9	—	376,5	.	1 067,8	1 055,9	4,2	7,7	116,1	65,1	7,8	79,3	10,1	61,6	73,6	Mai
3,8	—	376,3	386,0	1 104,9	1 091,7	5,0	8,2	121,2	68,2	8,1	81,6	10,1	62,1	78,0	Juni
6,7	—	375,8	.	1 124,5	1 111,1	5,3	8,1	127,9	73,4	8,5	83,5	10,3	63,5	81,7	Juli
6,8	—	376,3	.	1 136,0	1 122,5	5,7	7,8	132,8	76,9	8,8	86,2	10,3	64,8	86,5	Aug.
Ländliche Zentralkassen															
4,7	—	55,3	.	404,4	187,9	—	216,5	109,9	13,4	1,1	3,0	4,3	18,2	26,6	April
5,0	—	55,1	.	395,0	172,0	—	223,0	110,4	13,4	1,4	3,0	4,2	17,8	25,3	Mai
4,9	—	55,2	49,3	389,5	160,7	—	228,8	113,2	14,1	1,6	5,3	4,4	18,5	27,1	Juni
4,8	—	55,2	.	406,8	180,6	—	226,2	119,0	14,6	2,2	5,3	4,3	18,7	28,0	Juli
4,8	—	55,3	.	434,7	221,5	—	213,2	122,4	15,0	2,7	5,7	4,4	19,1	33,3	Aug.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>9)</sup>															
1,8	—	367,2	.	554,7	554,1	—	0,6	80,7	—	—	28,4	16,6	38,6	42,2	April
1,8	—	367,3	.	567,2	566,9	—	0,3	82,5	—	—	28,7	16,9	39,1	44,8	Mai
2,1	—	367,5	379,3	585,5	584,1	—	1,4	85,3	—	—	29,4	17,0	40,1	45,8	Juni
2,0	—	367,3	.	599,2	598,2	—	1,0	89,5	—	—	30,5	17,1	41,4	47,2	Juli
2,2	—	367,5	.	597,0	596,7	—	0,3	92,7	—	—	31,2	17,2	42,5	53,7	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige <sup>3)</sup> Kasse und Landeszentralbankguthaben. — <sup>4)</sup> Einschließlich mittel- und langfristiger Guthaben. — <sup>5)</sup> Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsleihen (bis zu 4 Jahren). — <sup>6)</sup> Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichspositionen gegenüber

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto *)								aufgenommene Gelder*)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite*)
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
						Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften							
						insgesamt	darunter Anlagekonto							
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
<b>Alle Banken</b>														
1953														
April	3 684	55 111,0	33 444,7	28 035,8	19 995,8	14 768,1	5 227,7	8 040,0	970,1	5 408,9	2 413,7	801,2	24,9	
Mai <sup>9)</sup>	3 683	56 714,3	34 494,1	28 832,6	20 596,2	15 042,2	222,0	5 554,0	8 236,4	987,3	5 661,5	2 573,5	823,9	29,0
Juni	3 679	57 430,6	34 859,4	29 208,6	20 753,9	14 849,8	.	5 904,1	8 454,7	1 020,1	5 650,8	2 666,2	863,3	39,6
Juli	3 677	58 884,5	35 790,8	29 893,9	21 239,9	15 386,8	.	5 853,1	8 654,0	1 006,9	5 896,9	2 614,7	882,5	40,3
Aug.	3 677	59 866,2	36 420,2	30 500,9	21 613,8	15 611,1	220,4	6 002,7	8 887,1	1 020,6	5 919,3	2 356,2	856,3	49,3
<b>Kreditbanken +)</b>														
April	302	19 295,0	14 407,2	11 762,7	10 572,1	8 940,6	.	1 631,5	1 190,6	396,6	2 644,5	700,6	118,8	24,8
Mai	301	19 697,2	14 731,8	11 930,0	10 715,7	9 038,3	22,2	1 677,4	1 214,3	402,2	2 801,8	787,5	117,6	28,9
Juni	298	19 595,1	14 668,5	11 852,4	10 603,8	8 827,5	.	1 776,3	1 248,6	419,6	2 816,1	742,0	125,4	34,4
Juli	298	20 078,8	15 064,6	12 253,0	10 990,6	9 206,7	.	1 783,9	1 262,4	406,5	2 811,6	728,7	146,5	35,0
Aug.	298	20 290,5	15 190,6	12 462,0	11 173,3	9 317,9	21,9	1 855,4	1 288,7	407,7	2 728,6	709,5	127,6	45,6
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
April	38	5 135,5	70,6	54,5	54,0	35,6	.	18,4	0,5	0,0	16,1	172,9	112,4	—
Mai	38	5 256,1	69,5	56,8	56,2	40,5	0,0	15,7	0,6	0,1	12,7	185,4	125,3	—
Juni	37	5 292,0	70,4	56,7	56,2	38,8	.	17,4	0,5	0,1	13,7	175,1	127,0	—
Juli	37	5 338,9	65,6	52,7	52,1	38,2	.	13,9	0,6	0,0	12,9	176,2	128,4	—
Aug.	37	5 449,4	61,3	49,7	49,1	36,3	0,0	12,8	0,6	0,1	11,6	164,1	124,9	—
<b>Girozentralen</b>														
April	15	7 498,3	4 105,1	2 203,9	2 185,6	673,6	.	1 512,0	18,3	3,2	1 901,2	451,0	318,5	0,1
Mai	15	7 855,8	4 357,9	2 352,7	2 334,3	704,1	1,8	1 630,2	18,4	3,3	2 005,2	426,1	314,1	0,1
Juni	14	8 220,4	4 540,5	2 655,7	2 636,9	707,6	.	1 929,3	18,8	2,9	1 884,8	508,2	315,8	0,2
Juli	14	8 400,5	4 705,5	2 705,1	2 685,9	743,4	.	1 942,5	19,2	3,2	2 000,4	457,2	317,3	0,0
Aug.	14	8 507,7	4 693,2	2 519,3	2 499,7	694,5	2,3	1 805,2	19,6	3,3	2 173,9	440,6	309,8	0,1
<b>Sparkassen</b>														
April	871	13 349,4	10 967,6	10 781,8	5 232,4	3 318,5	.	1 913,9	5 549,4	442,8	185,8	208,7	51,8	—
Mai	871	13 756,0	11 355,0	11 160,7	5 469,5	3 393,9	147,1	2 075,6	5 691,2	452,6	194,3	216,6	58,1	—
Juni	871	13 991,0	11 494,8	11 281,0	5 438,5	3 414,8	.	2 023,7	5 842,5	465,5	213,8	243,3	59,9	—
Juli	870	14 203,8	11 649,0	11 419,9	5 426,1	3 469,0	.	1 957,1	5 993,8	465,2	229,1	208,8	58,5	—
Aug.	870	14 685,6	12 107,6	11 889,1	5 727,1	3 578,3	144,2	2 148,8	6 162,0	474,3	218,5	168,8	57,7	—
<b>Zentralkassen °)</b>														
April	24	1 239,0	679,8	205,2	186,8	156,1	.	30,7	18,4	1,5	474,6	176,5	27,7	—
Mai	24	1 237,1	672,7	202,7	183,4	154,9	1,4	28,5	19,3	1,6	470,0	199,8	28,4	—
Juni	24	1 221,4	677,5	203,6	183,7	155,0	.	28,7	19,9	1,7	473,9	182,4	31,9	—
Juli	24	1 286,6	720,6	213,8	193,5	162,2	.	31,3	20,3	1,7	506,8	185,8	32,4	—
Aug.	24	1 294,2	727,6	211,7	190,8	161,5	1,4	29,3	20,9	1,7	515,9	159,9	31,1	—
<b>Kreditgenossenschaften °)</b>														
April	2 369	3 681,0	2 700,3	2 659,1	1 401,0	1 343,2	.	57,8	1 258,1	124,4	41,2	276,8	23,0	—
Mai	2 369	3 763,5	2 778,5	2 732,7	1 444,8	1 381,8	47,8	63,0	1 287,9	126,1	45,8	273,4	23,9	—
Juni	2 370	3 839,0	2 802,0	2 753,6	1 433,6	1 371,9	.	61,7	1 320,0	128,8	48,4	307,5	35,7	—
Juli	2 369	3 965,1	2 911,5	2 863,5	1 510,3	1 446,7	.	63,6	1 353,2	128,9	48,0	286,6	35,1	—
Aug.	2 369	4 045,5	3 007,5	2 959,4	1 568,4	1 497,5	48,1	70,9	1 391,0	131,9	48,1	259,8	34,8	—
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
April	37	604,5	176,6	159,5	155,6	151,7	.	3,9	3,9	1,0	17,1	52,9	10,7	0,0
Mai	37	653,3	182,3	163,5	159,5	155,9	1,4	3,6	4,0	1,1	18,8	53,2	13,4	0,0
Juni	37	686,6	197,1	179,1	175,4	172,0	.	3,4	3,7	1,1	18,0	70,0	20,7	5,0
Juli	37	715,2	186,6	164,6	160,9	157,6	.	3,3	3,7	1,1	22,0	82,2	19,5	5,2
Aug.	37	724,1	204,1	181,5	177,8	174,5	1,3	3,3	3,7	1,1	22,6	71,5	23,5	3,5
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
April	28	4 308,3	337,4	208,8	208,2	148,9	.	59,3	0,6	0,4	128,6	374,2	138,3	—
Mai <sup>9)</sup>	28	4 495,2	346,5	233,6	232,9	173,0	0,3	59,9	0,7	0,5	112,9	431,5	143,1	—
Juni	28	4 585,1	408,6	226,6	225,8	162,2	.	63,6	0,8	0,5	182,0	437,9	147,0	—
Juli	28	4 895,5	487,4	221,3	220,5	163,1	.	57,4	0,8	0,4	266,1	489,3	145,0	—
Aug.	28	4 869,2	428,2	228,2	227,5	150,6	1,2	76,9	0,7	0,5	200,0	382,2	147,1	—

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als bei der Gruppe „Überregionale Institute mit Sonderaufgaben“, die nicht in den Länderergebnissen enthalten ist, sind jedoch alle Institute stets nur Kreditinstitute. — 2) Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit ent- die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — 3) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rück- den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 4) Enthält bei verschiedenen Positionen statistisch bedingten Zuwachs durch Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. — 5) Aufgliederung umseitig.

## Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

## Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>7)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) <sup>8)</sup> ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten <sup>9)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
<b>Alle Banken</b>														
413,0	3 442,3	7 029,5	2 445,7	2 143,2	352,4	3 778,9	2 519,9	2 372,5	4 526,7	944,0	2 874,2	65,7	3 937,9	1953
373,6	3 540,5	7 146,0	2 494,2	2 268,2	354,4	3 824,2	2 566,1	2 438,5	4 527,5	1 002,7	2 898,0	66,7	3 779,6	April
383,3	3 641,3	7 286,5	2 566,1	2 314,2	364,7	3 713,6	2 585,8	2 535,5	4 611,6	1 037,6	2 943,2	63,3	3 825,7	Juni
361,5	3 755,6	7 663,3	2 560,5	2 351,3	370,4	3 786,8	2 643,1	2 628,2	4 664,1	1 214,8	2 974,4	63,3	3 385,1	Juli
406,5	3 863,6	7 894,4	2 644,4	2 383,5	374,5	3 897,4	2 682,8	2 699,0	4 815,6	1 226,8	2 991,5	61,5	3 575,2	Aug.
<b>Kreditbanken<sup>+</sup></b>														
254,6	477,0	1 032,5	271,8	662,0	23,7	1 489,3	675,0	423,9	193,6	139,4	1 824,0	6,9	1 556,6	April
234,6	482,7	1 069,8	274,4	709,1	23,8	1 407,3	709,3	430,5	195,1	140,9	1 841,7	6,9	1 526,3	Mai
261,1	489,6	1 095,9	285,0	732,3	28,4	1 320,7	727,3	444,9	199,8	142,7	1 872,3	5,8	1 573,3	Juni
236,2	501,9	1 154,4	287,9	740,5	33,0	1 364,6	770,5	463,9	204,7	161,8	1 859,1	6,6	1 305,2	Juli
261,7	519,3	1 181,2	293,2	761,0	37,0	1 374,0	784,2	454,4	210,2	158,3	1 894,0	6,6	1 508,2	Aug.
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
—	1 704,8	1 941,6	328,5	295,6	8,8	621,5	409,0	198,4	1 571,0	214,0	28,9	—	0,1	April
—	1 768,7	1 915,9	332,1	365,0	8,8	619,5	408,6	200,3	1 549,2	226,5	37,8	—	0,0	Mai
—	1 780,5	1 941,2	337,9	364,5	8,8	622,4	384,5	221,7	1 577,7	232,8	37,1	—	0,1	Juni
—	1 833,4	2 003,5	269,9	380,7	8,8	609,6	388,4	227,3	1 556,3	240,1	33,8	—	0,0	Juli
—	1 882,8	2 059,9	274,6	383,4	8,8	623,3	394,1	231,7	1 601,4	240,7	30,9	—	0,0	Aug.
<b>Girozentralen</b>														
1,7	750,6	1 479,5	300,8	129,9	—	279,7	686,4	477,2	904,5	102,9	257,4	0,1	76,2	April
1,9	756,9	1 536,8	305,8	129,9	—	340,5	700,0	486,1	906,2	114,8	264,5	0,2	61,7	Mai
1,5	828,3	1 602,6	310,9	132,3	—	296,1	729,8	525,4	902,6	111,3	283,7	0,5	69,1	Juni
1,5	854,9	1 656,5	313,6	132,9	—	278,4	735,2	550,8	921,7	110,1	312,7	0,5	51,0	Juli
1,5	883,7	1 743,4	318,4	133,0	—	293,9	753,4	573,9	951,8	119,3	300,5	0,4	52,3	Aug.
<b>Sparkassen</b>														
10,6	—	763,3	429,9	272,6	—	696,7	8,6	785,1	432,8	38,4	188,1	1,9	169,7	April
12,1	—	765,0	440,3	271,5	—	695,5	8,5	813,3	423,4	37,9	191,8	1,9	170,9	Mai
11,9	—	778,2	449,9	277,3	—	735,6	8,8	815,0	447,2	37,3	198,7	1,7	179,7	Juni
13,9	—	794,5	467,7	284,0	—	785,9	8,6	834,4	458,9	39,4	201,1	1,7	199,8	Juli
13,5	—	823,3	485,1	286,7	—	800,6	8,4	866,4	469,3	40,9	199,6	1,8	183,8	Aug.
<b>Zentralkassen<sup>o)</sup></b>														
76,6	0,4	147,9	6,0	73,2	—	78,6	7,1	154,8	8,7	11,2	205,3	6,0	283,3	April
56,4	0,4	149,6	6,1	74,4	—	77,7	7,0	157,3	8,5	11,8	197,5	5,7	289,4	Mai
43,1	0,4	153,3	8,4	75,7	—	80,6	6,9	167,1	8,9	11,7	192,7	5,7	319,7	Juni
41,9	0,4	160,5	8,4	77,1	—	91,9	7,3	175,8	6,9	12,0	183,0	5,6	316,8	Juli
61,2	0,4	167,3	8,9	79,8	—	89,1	7,3	182,4	7,2	11,0	179,9	5,7	321,9	Aug.
<b>Kreditgenossenschaften<sup>o)</sup></b>														
44,0	7,1	131,8	106,4	250,4	1,4	164,2	5,4	130,6	16,2	43,0	88,7	43,2	284,7	April
41,9	7,1	135,9	107,9	255,9	1,5	162,9	5,2	134,3	15,7	46,5	88,8	43,7	279,9	Mai
40,9	7,3	138,4	111,0	262,7	1,5	169,2	5,3	137,5	15,7	58,5	89,3	40,3	294,1	Juni
39,3	7,4	142,9	114,0	267,2	1,6	196,2	5,0	143,6	15,5	57,2	90,4	39,6	300,5	Juli
37,8	7,4	146,2	117,4	270,7	1,6	198,7	5,1	147,7	16,5	56,7	91,4	37,2	292,0	Aug.
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
21,0	0,0	95,5	4,5	128,3	52,6	125,7	4,9	49,9	56,1	1,3	73,0	7,5	105,4	April
23,6	0,0	103,3	4,6	129,2	52,6	157,1	5,1	56,4	55,6	5,4	75,4	8,3	118,2	Mai
22,8	0,0	103,4	4,7	128,9	52,7	159,7	5,1	63,5	56,1	5,4	77,8	9,4	124,0	Juni
25,5	0,0	108,5	4,8	128,1	53,6	179,5	5,1	64,0	59,2	5,8	78,7	9,3	126,1	Juli
29,7	0,0	119,4	4,7	128,2	53,7	166,5	5,1	66,9	70,7	6,1	79,8	9,6	131,6	Aug.
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
4,5	502,3	1 437,3	997,7	331,3	265,9	323,6	723,5	152,5	1 343,8	393,7	208,9	—	1 462,0	April
3,1	524,5	1 469,7	1 022,9	333,2	267,7	363,8	722,2	160,4	1 373,8	418,8	200,7	—	1 333,1	Mai <sup>9)</sup>
2,3	534,9	1 473,5	1 058,3	340,6	273,3	329,0	718,2	160,4	1 403,7	437,8	191,7	—	1 265,8	Juni
3,3	557,5	1 642,5	1 094,2	340,7	273,4	280,6	723,0	168,3	1 441,0	588,7	215,6	—	1 085,7	Juli
1,1	569,8	1 653,6	1 142,1	340,7	273,4	351,5	725,3	175,6	1 488,6	593,8	215,5	—	1 085,4	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. als ein Institut gezählt. — Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender halten. — <sup>4)</sup> Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — <sup>5)</sup> Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — <sup>6)</sup> Es handelt sich um Institute, stellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — <sup>8)</sup> Einbezogen sind etwaige in Fortschritt der Umstellungsarbeiten (Bilanzsumme + 45 Mill. DM). — <sup>+</sup> Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen (einschließlich Anlagekonto) 3)								aufgenommene Gelder 4)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 5)
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
						Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften							
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>														
<b>Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken</b>														
1953														
April	9	10 419,5	8 295,4	6 766,7	6 119,4	5 556,0	.	563,4	647,3	273,6	1 528,7	321,8	33,2	19,3
Mai	9	10 682,6	8 501,0	6 872,7	6 212,2	5 618,5	5,8	593,7	660,5	276,4	1 628,3	384,9	31,2	23,4
Juni	9	10 552,0	8 461,4	6 824,9	6 143,6	5 514,9	.	628,7	681,3	290,6	1 636,5	349,0	33,0	27,6
Juli	9	10 829,8	8 682,8	7 110,0	6 424,2	5 766,9	.	657,3	685,8	280,1	1 572,8	343,9	44,1	26,0
Aug.	9	10 989,0	8 810,4	7 239,8	6 541,5	5 840,5	5,6	701,0	698,3	281,4	1 570,6	338,8	25,0	33,5
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken</b>														
April	80	6 871,9	4 808,6	3 886,7	3 429,4	2 389,5	.	1 039,9	457,3	93,1	921,9	243,3	77,5	1,2
Mai	80	6 975,4	4 897,8	3 921,1	3 455,1	2 402,0	13,0	1 053,1	466,0	95,6	976,7	259,2	79,2	1,0
Juni	80	7 028,2	4 890,0	3 927,1	3 448,9	2 330,3	.	1 118,6	478,2	98,7	962,9	257,8	84,7	2,0
Juli	80	7 181,2	5 031,9	4 009,6	3 521,3	2 422,5	.	1 098,8	488,3	96,3	1 022,3	245,6	93,3	2,7
Aug.	80	7 219,3	5 012,8	4 063,0	3 561,9	2 441,6	12,9	1 120,3	501,1	96,1	949,8	246,1	95,1	5,0
<b>Privatbankiers</b>														
April	213	2 003,6	1 303,2	1 109,3	1 023,3	995,1	.	28,2	86,0	29,9	193,9	135,5	8,1	4,3
Mai	212	2 039,2	1 333,0	1 136,2	1 048,4	1 017,8	3,4	30,6	87,8	30,2	196,8	143,4	7,2	4,5
Juni	209	2 014,9	1 317,1	1 100,4	1 011,3	982,3	.	29,0	89,1	30,3	216,7	135,2	7,7	4,8
Juli	209	2 067,8	1 349,9	1 133,4	1 045,1	1 017,3	.	27,8	88,3	30,1	216,5	139,2	9,1	6,3
Aug.	209	2 082,2	1 367,4	1 159,3	1 069,9	1 035,8	3,4	34,1	89,4	30,2	208,1	124,6	7,5	7,1
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>														
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>														
April	8	402,9	277,4	62,6	62,4	56,8	.	5,6	0,2	0,0	214,8	37,6	0,3	—
Mai	8	406,7	272,7	61,9	61,7	55,9	0,1	5,8	0,2	0,0	210,8	43,0	0,4	—
Juni	8	407,5	281,4	60,7	60,5	54,2	.	6,3	0,2	0,0	220,7	36,4	0,5	—
Juli	8	428,9	302,1	60,8	60,6	54,1	.	6,5	0,2	0,1	241,3	22,7	0,7	—
Aug.	8	404,9	280,0	60,5	60,3	54,5	0,1	5,8	0,2	0,0	219,5	22,0	0,9	—
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>														
April	739	2 309,6	1 642,7	1 604,5	926,2	868,4	.	57,8	678,3	89,6	38,2	166,8	23,0	—
Mai	739	2 369,6	1 699,7	1 658,1	963,2	900,2	22,8	63,0	694,9	90,5	41,6	162,7	23,9	—
Juni	740	2 416,5	1 709,7	1 665,0	952,1	890,4	.	61,7	712,9	92,1	44,7	191,9	35,7	—
Juli	738	2 515,7	1 798,2	1 753,6	1 021,6	958,0	.	63,6	732,0	92,1	44,6	176,1	35,1	—
Aug.	738	2 558,4	1 849,5	1 805,0	1 052,1	981,2	22,5	70,9	752,9	93,8	44,5	160,3	34,8	—
<b>Ländliche Zentralkassen</b>														
April	16	836,1	402,4	142,6	124,4	99,3	.	25,1	18,2	1,5	259,8	138,9	27,4	—
Mai	16	830,4	400,0	140,8	121,7	99,0	1,3	22,7	19,1	1,6	259,2	156,8	28,0	—
Juni	16	813,9	396,1	142,9	123,2	100,8	.	22,4	19,7	1,7	253,2	146,0	31,4	—
Juli	16	857,7	418,5	153,0	132,9	108,1	.	24,8	20,1	1,6	265,5	163,1	31,7	—
Aug.	16	889,3	447,6	151,2	130,5	107,0	1,3	23,5	20,7	1,7	296,4	137,9	30,2	—
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 6)</b>														
April	1 630	1 371,4	1 057,6	1 054,7	474,9	474,9	.	—	579,8	34,8	2,9	110,0	—	—
Mai	1 630	1 393,9	1 078,9	1 074,7	481,6	481,6	25,0	—	593,1	35,6	4,2	110,7	—	—
Juni	1 630	1 422,5	1 092,3	1 088,6	481,5	481,5	.	—	607,1	36,7	3,7	115,6	—	—
Juli	1 631	1 449,4	1 113,3	1 109,9	488,7	488,7	.	—	621,2	36,8	3,4	110,5	—	—
Aug.	1 631	1 487,1	1 158,0	1 154,4	516,3	516,3	25,6	—	638,1	38,1	3,6	99,5	—	—

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als Zentrale. Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten, Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute. — schließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 5) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 6) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 8) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthal-

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva <sup>7)</sup>	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 43, 47, 48, z. T. Sp. 33) <sup>8)</sup> (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neu gegründeten Instituten <sup>9)</sup>		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 52)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung:</b>														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
16,2	—	467,8	100,7	342,1	—	875,5	365,8	182,4	50,5	5,8	1 185,9	1,9	673,9	April
8,3	—	492,0	103,6	386,5	—	806,3	393,7	184,1	51,2	5,8	1 182,5	2,1	610,8	Mai
35,0	—	511,3	105,7	386,5	—	703,1	408,2	188,6	52,2	5,8	1 207,0	2,2	626,1	Juni
13,6	—	554,9	105,8	386,5	—	742,3	445,2	195,8	52,2	15,0	1 210,2	2,4	465,9	Juli
19,5	—	568,1	107,1	399,0	—	746,1	455,4	178,7	54,3	14,2	1 231,6	2,4	561,1	Aug.
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
105,5	477,0	485,7	97,9	209,0	20,3	444,9	265,5	180,7	125,3	93,8	387,9	3,2	477,7	April
98,4	482,7	497,7	99,6	210,9	20,4	429,1	272,0	185,9	126,1	97,0	397,4	2,9	504,1	Mai
100,9	489,6	504,5	105,1	227,6	25,0	452,7	275,9	193,0	130,3	98,5	416,6	1,7	527,2	Juni
97,1	501,9	515,1	108,8	234,3	29,3	446,5	282,0	201,1	134,2	108,4	418,2	2,3	428,1	Juli
103,9	519,3	527,5	112,0	241,1	33,3	456,6	285,2	206,0	138,6	107,1	419,1	2,6	523,4	Aug.
Privatbankiers														
132,9	—	79,0	73,2	110,9	3,4	168,9	43,7	60,8	17,8	39,8	250,2	1,8	405,0	April
127,9	—	80,1	71,2	111,7	3,4	171,9	43,6	60,5	17,8	38,1	261,8	1,9	411,4	Mai
125,2	—	80,1	74,2	118,2	3,4	164,9	43,2	63,3	17,3	38,4	248,7	1,9	420,0	Juni
125,5	—	84,4	73,3	119,7	3,7	175,8	43,3	67,0	18,3	38,4	230,7	1,9	411,2	Juli
138,3	—	85,6	74,1	120,9	3,7	171,3	43,6	69,7	17,3	37,0	243,3	1,6	423,7	Aug.
<b>Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:</b>														
Gewerbliche Zentralkassen														
0,1	—	48,0	3,0	12,7	—	24,1	4,9	45,6	0,6	0,4	52,4	0,3	103,5	April
—	—	49,0	3,1	12,7	—	26,2	4,9	47,1	0,4	0,5	53,2	0,2	107,9	Mai
—	—	50,5	3,1	12,9	—	23,2	4,9	49,2	0,5	0,4	54,4	0,3	122,8	Juni
—	—	53,8	3,1	13,0	—	34,2	4,9	52,3	0,5	0,5	56,6	0,3	120,1	Juli
0,1	—	56,7	3,2	13,0	—	29,9	5,0	55,1	0,6	0,5	56,1	0,3	122,9	Aug.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
29,2	7,1	93,5	78,0	171,5	1,3	120,8	5,4	130,6	16,2	43,0	77,0	38,8	242,7	April
26,4	7,1	97,7	79,2	175,3	1,4	121,5	5,2	134,3	15,7	46,5	77,6	39,5	237,7	Mai
23,8	7,3	98,9	81,6	179,8	1,4	123,5	5,3	137,5	15,7	58,5	77,5	36,8	248,5	Juni
22,7	7,4	101,8	83,5	182,7	1,5	143,3	5,0	143,6	15,5	57,2	78,6	35,7	252,9	Juli
21,1	7,4	103,9	86,2	184,7	1,5	145,3	5,1	147,7	16,5	56,7	79,6	33,7	247,7	Aug.
Ländliche Zentralkassen														
76,5	0,4	99,9	3,0	60,5	—	54,5	2,2	109,2	8,1	10,8	152,9	5,7	179,8	April
56,4	0,4	100,6	3,0	61,7	—	51,5	2,1	110,2	8,1	11,3	144,3	5,5	181,5	Mai
43,0	0,4	102,8	5,3	62,8	—	57,5	2,0	117,9	8,4	11,3	138,3	5,4	197,0	Juni
41,9	0,4	106,7	5,3	64,1	—	57,7	2,4	123,5	6,4	11,5	126,4	5,3	196,7	Juli
61,1	0,4	110,6	5,7	66,8	—	59,2	2,3	127,3	6,6	10,5	123,8	5,4	199,0	Aug.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung <sup>9)</sup> )														
14,8	—	38,3	28,4	78,9	0,1	43,4	.	.	.	.	11,7	4,4	42,0	April
15,5	—	38,2	28,7	80,6	0,1	41,3	.	.	.	.	11,2	4,2	42,3	Mai
17,1	—	39,5	29,4	82,9	0,1	45,7	.	.	.	.	11,8	3,5	45,6	Juni
16,6	—	41,1	30,5	84,5	0,1	52,9	.	.	.	.	11,8	3,9	47,6	Juli
16,7	—	42,3	31,2	86,0	0,1	53,4	.	.	.	.	11,8	3,5	44,3	Aug.

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige <sup>3)</sup> Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 33 bis 41 mit enthalten. — <sup>4)</sup> Einrichtungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank etc. — <sup>7)</sup> Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — <sup>9)</sup> Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

**noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets**  
Monatliche Bankenstatistik \*)<sup>1)</sup>; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
in Mill. DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten im Bundesgebiet  
(ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)						die Spalten 4 und 6 <sup>2)</sup> gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: <sup>3)</sup>							
	insgesamt	davon					1 Monat und weniger als 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten)	
		Sichteinlagen <sup>4)</sup>		befristete Einlagen			Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter Anlagekonten	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952														
März	16 377,6	8 408,0	1 460,6	3 855,8	.	2 653,2	.	.	.	.	.	.	.	.
April	16 740,2	8 683,7	1 410,5	4 052,8	.	2 593,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	16 825,4	8 499,8	1 371,5	4 159,9	250,7	2 794,2	1 437,0	1 015,8	1 245,2	795,6	711,3	525,9	753,2	456,9
Juni	16 718,5	8 490,8	1 458,7	4 007,9	.	2 761,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	17 175,8	8 774,7	1 380,6	4 212,8	.	2 807,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	17 652,1	8 988,7	1 470,8	4 367,9	243,1	2 824,7	1 533,5	1 016,4	1 315,3	727,8	757,6	586,2	746,8	494,3
Sept.	17 872,1	8 977,6	1 504,1	4 408,7	.	2 981,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	18 192,5	9 179,0	1 370,8	4 593,4	.	3 049,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	18 402,9	9 216,7	1 432,7	4 598,6	235,8	3 154,9	1 558,2	1 066,8	1 490,8	879,9	725,1	650,1	808,9	558,1
Dez.	18 792,6	9 458,5	1 586,2	4 593,2	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953														
Jan.	18 747,6	8 888,7	1 447,7	5 002,4	.	3 408,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	19 061,7	8 826,3	1 509,7	5 117,6	225,6	3 608,1	1 658,1	1 205,8	1 667,1	975,4	914,8	794,0	858,8	632,9
März	19 268,2	8 874,8	1 552,7	5 126,7	.	3 714,0	.	.	.	.	.	.	.	.
April	19 995,8	9 332,0	1 463,4	5 436,1	.	3 764,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	20 596,2	9 556,5	1 574,5	5 485,7	222,0	3 979,5	1 577,4	1 183,3	1 864,7	1 046,1	1 098,0	1 083,7	926,6	666,4
Juni	20 753,9	9 577,1	1 743,9	5 272,7	.	4 160,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	21 239,9	9 711,9	1 580,1	5 674,9	.	4 273,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	21 613,8	9 835,6	1 605,5	5 775,5	220,4	4 397,2	1 491,8	1 074,6	1 775,4	1 093,5	1 480,2	1 371,5	1 009,3	857,6
Sept. <sup>5)</sup>	21 795,8	9 882,5	1 656,1	5 838,4	.	4 418,8	.	.	.	.	.	.	.	.

<sup>1)</sup> Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>2)</sup> Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen) die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — <sup>3)</sup> Ohne die in den Spalten 1 und 4 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 7 bis 14 nicht vorliegt. — <sup>4)</sup> Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 7 bis 14) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — <sup>5)</sup> Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — <sup>6)</sup> Vorläufig.

**c) Gliederung der Einlagen nach Ländern<sup>1)</sup><sup>2)</sup>**

Stand: Ende August 1953

Land <sup>3)</sup>	Einlagen (einschließlich Anlagekonto) <sup>4)</sup>												
	mit Kreditinstituten	ohne Kreditinstituten	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaft und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
			insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	5 461,1	4 598,8	2 100,2	1 469,8	630,4	1 074,1	190,9	883,2	862,3	249,2	613,1	1 424,5	130,2
Bayern	5 628,0	4 705,6	2 225,6	1 433,6	792,0	948,2	269,0	679,2	922,4	361,7	560,7	1 531,8	113,5
Bremen	750,3	596,2	384,4	230,1	154,3	73,2	15,7	57,5	154,1	49,1	105,0	138,6	26,3
Hamburg	2 843,2	2 326,8	1 579,5	870,2	709,3	357,7	24,6	333,1	516,4	235,7	280,7	389,6	96,8
Hessen	3 831,6	2 978,0	1 674,4	999,9	674,5	541,0	123,3	417,7	853,6	373,1	480,5	762,6	79,1
Niedersachsen	3 240,0	2 871,3	1 326,2	971,4	354,8	431,9	150,3	281,6	368,7	153,4	215,3	1 113,2	100,5
Nordrhein-Westfalen	11 837,0	10 055,9	5 240,5	3 077,1	2 163,4	2 091,6	618,4	1 473,2	1 781,1	642,6	1 138,5	2 723,8	403,6
Rheinland-Pfalz	1 462,4	1 292,4	529,4	395,8	133,6	250,5	80,7	169,8	170,0	77,6	92,4	512,5	37,6
Schleswig-Holstein	938,3	847,7	400,2	300,1	100,1	157,7	71,8	85,9	90,6	50,3	40,3	289,8	32,5
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	428,2	228,2	150,6	87,7	62,9	76,9	60,9	16,0	200,0	143,8	56,2	0,7	0,5
Bundesgebiet	36 420,2	30 500,9	15 611,1	9 835,6	5 775,5	6 002,7	1 605,5	4 397,2	5 919,3	2 336,7	3 582,6	8 887,1	1 020,6

<sup>1)</sup> Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — <sup>2)</sup> Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — <sup>3)</sup> Auch die Einlagen auf Festkonto sind je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 1—12 mit enthalten.

**noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets**  
 Monatliche Bankenstatistik \*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder  
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
 in Mill. DM

V. Monatliche Bankenstatistik  
 (Bilanzstatistik)

**d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten**

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Ein- zahlungen	Aus- zahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende	
					Aus- gleichs- gut- schriften (Spar- guthaben Ver- triebenen)	Zinsen		insgesamt	darunter steuer- begünstigte Spareinlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1952									
April	5 329,0	434,8	281,2	+ 153,6	.	1,0	+ 1,1	5 484,7	611,0
Mai	5 484,7	413,2	290,5	+ 122,7	.	0,7	+ 2,2	5 610,3	617,9
Juni	5 610,3	411,6	282,2	+ 129,4	.	0,6	+ 0,3	5 740,6	637,7
Juli	5 740,6	456,9	332,6	+ 124,3	.	0,5	+ 1,2	5 866,6	627,2
Aug.	5 866,6	427,1	286,0	+ 141,1	.	0,1	+ 0,7	6 008,5	628,9
Sept.	6 008,5	456,2	297,2	+ 159,0	0,7	0,2	+ 0,9	6 169,3	637,4
Okt.	6 169,3	530,9	317,8	+ 213,1	2,4	0,3	+ 11,6 <sup>2)</sup>	6 396,7	646,6
Nov.	6 396,7	455,4	290,6	+ 164,8	5,5	0,9	+ 4,6 <sup>3)</sup>	6 572,5	666,1
Dez.	6 572,5	861,9	508,2	+ 353,7	22,1	122,2	+ 6,0	7 076,5	964,8
1953									
Jan.	7 076,5	661,1	416,0	+ 245,1	13,2	38,6	+ 2,0	7 375,4	945,4
Febr.	7 375,4	500,6	295,7	+ 204,9	17,5	11,3	+ 0,6	7 609,7	950,8
März	7 609,7	555,1	395,1	+ 160,0	30,5	3,7	+ 1,0	7 804,9	950,9
April	7 804,9	572,7	399,5	+ 173,2	59,3	1,8	+ 0,8	8 040,0	970,1
Mai	8 040,0	554,2	403,5	+ 150,7	43,9	1,6	+ 0,2	8 236,4	987,3
Juni	8 236,4	625,6	436,1	+ 189,5	28,4	1,3	0,9	8 454,7	1 020,1
Juli	8 454,7	653,8	475,8	+ 178,0	20,4	0,9	+ 0,0	8 654,0	1 006,9
Aug.	8 654,0	608,2	399,8	+ 208,4	21,7	0,6	+ 2,4	8 887,1	1 020,6
Sept. <sup>4)</sup>	8 887,1	647,8	448,4	+ 199,4	.	.	.	9 106,5	1 035,2

\*) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Enthält 10 Mill. DM Umbuchung eines Instituts. — 3) Darin enthalten 3 Mill. DM Umbuchung einer Sparkasse. — 4) Vorläufig.

**2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung)<sup>1)</sup>**

Beträge in Mill. DM

Stand	Zahl der Institute <sup>2)</sup>	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren <sup>3)</sup>	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3

<sup>1)</sup> Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfasst sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — <sup>2)</sup> Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Württembergische Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — <sup>3)</sup> Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.



4. Postscheckämter und Postsparkasse

V. Monatliche Bankenstatistik  
(Bilanzstatistik)

a) Einlagen und Vermögenswerte

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter <sup>1)</sup>										Vermögenswerte <sup>2)</sup>										
	Einlagen (einschl. Anlagekonto) insgesamt mit   ohne Kreditinstituten (Sp. 3+7   Sp. 3+8)		Spalte 1 gliedert sich in:							Aufgenommene Gelder <sup>3)</sup>		Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwchsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva
			Einlagen auf Postscheckkonto			Einlagen von Nichtbanken		Einlagen von Kreditinstituten	Einlagen auf Postsparkonto					insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	Wirtschaft und Private	
	insgesamt (Spalte 4+6)	Wirtschaft und Private		insgesamt	dar.: Anl.-konto	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	insgesamt		dar.: Anlagekonto	insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost	insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaft und Private	Öffentl.-rechtl. Körperschaften				Kreditinstitute
		insgesamt	insgesamt					dar. Anl.-konto													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1952																					
Mai	1 189,6	1 017,5	769,8	640,2	3,6	129,6	172,1	247,7	6,8	91,0	—	353,5	117,3	151,9	213,1	—	351,2	16,6	12,3		
Juni	1 176,1	1 046,1	785,7	664,3	3,6	121,4	130,0	260,4	6,8	101,8	—	327,0	137,3	151,9	213,1	—	354,2	15,8	12,3		
Juli	1 178,3	1 051,1	775,2	666,3	3,6	108,9	127,2	275,9	6,8	104,8	34,8	294,0	132,8	151,9	213,1	—	351,7	15,7	12,3		
Aug.	1 163,1	1 041,3	755,5	646,1	3,6	109,4	121,8	285,8	6,8	125,7	37,0	255,0	93,8	152,0	213,4	—	352,0	15,7	12,3		
Sept.	1 213,0	1 081,8	786,1	665,5	3,5	120,6	131,2	295,7	6,8	87,5	61,9	321,0	122,8	152,0	213,4	—	350,0	14,9	12,3		
Okt.	1 200,7	1 073,3	767,4	652,0	3,5	115,4	127,4	305,9	6,9	98,7	108,5	251,0	96,3	151,9	213,5	—	350,0	14,8	12,3		
Nov.	1 227,9	1 097,1	780,4	658,0	3,5	122,4	130,8	316,7	6,8	100,8	152,6	232,0	81,3	151,9	213,5	—	350,0	14,8	12,3		
Dez.	1 404,8	1 227,0	892,9	733,0	3,5	159,9	177,8	334,1	6,8	89,6	233,1	100,0	324,5	81,3	151,9	303,3 <sup>3)</sup>	—	348,2	14,0	19,4	
1953																					
Jan.	1 260,8	1 120,8	759,8	642,5	3,5	117,3	140,0	361,0	6,8	89,6	116,6	21,1	348,5	105,3	176,3	303,1	—	348,2	13,3	23,3	
Febr.	1 279,8	1 139,4	756,3	638,9	3,5	117,4	140,4	383,1	6,8	89,6	112,6	14,0	373,0	119,3	146,9	303,2	30,0	348,2	13,2	28,3	
März	1 349,9	1 207,3	808,0	673,4	3,5	134,6	137,6	399,3	6,8	89,6	113,7	65,4	385,0	139,0	146,9	303,2	30,0	345,9	12,6	31,8	
April	1 365,7	1 227,2	812,7	690,0	3,5	122,7	138,5	414,5	6,8	89,6	94,3	359,4	128,5	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	34,4		
Mai	1 398,1	1 248,7	818,9	690,2	3,5	128,7	149,4	429,8	6,8	89,6	105,7	99,0	381,0	145,9	146,9	303,3	30,0	380,3	12,4	29,1	
Juni	1 419,9	1 274,7	820,2	687,5	3,5	132,7	145,2	454,5	6,8	89,6	112,2	82,7	333,9	98,8	157,7	355,5	30,0	393,3	11,8	32,4	
Juli	1 418,6	1 284,4	805,8	690,3	3,5	115,5	134,2	478,6	6,8	89,6	119,7	84,4	316,1	85,0	166,8	352,9	30,0	393,3	11,8	33,2	
Aug.	1 474,5	1 325,4	830,3	710,7	3,5	119,6	149,1	495,1	6,8	89,6	146,4	54,2	249,3	31,0	222,2	422,9	30,0	393,3	11,8	34,0	
Sept. <sup>4)</sup>	1 498,4	1 351,0	836,8	705,0	3,5	131,8	147,4	514,2	6,8												

<sup>1)</sup> Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — <sup>2)</sup> Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — <sup>3)</sup> Erhöhung der Ausgleichsfordernungen um rd. 90 Mill. DM im Zusammenhang mit der Umstellung einer RM-Verpflichtung der Postsparkasse gegen die frühere Zonalhauptkasse in Hamburg (vgl. auch Sp. 10). — <sup>4)</sup> Vorläufig.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern

in Mill. DM

Stand	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Einzahlungen	Auszahlungen	Saldo der Ein- und Auszahlungen	Zugänge aus		sonstige Veränderungen (z.B. Umstellung, Umbuchung usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende
					Ausgleichsschriften (Sparguthaben Vertrieb.)	Zinsen		
1	2	3	4	5	6	7	8	
1951								
Sept.	162,0	24,1	17,9	+ 6,2	.	0,0	+ 0,2	168,4
Okt.	168,4	22,7	18,8	+ 3,9	.	0,0	+ 0,2	172,5
Nov.	172,5	20,3	15,8	+ 4,5	.	0,0	+ 0,2	177,2
Dez.	177,2	19,6	17,6	+ 2,0	.	2,3	+ 0,1	181,6
1952								
Jan.	181,6	29,5	15,5	+ 14,0	.	0,5	+ 0,1	196,2
Febr.	196,2	26,5	16,0	+ 10,5	.	0,1	+ 0,1	206,9
März	206,9	30,0	17,7	+ 12,3	.	1,3	+ 0,1	220,6
April	220,6	30,9	21,2	+ 9,7	.	0,0	+ 0,1	230,4
Mai	230,4	33,0	22,6	+ 10,4	.	0,0	+ 0,1	240,9
Juni	240,9	35,3	22,6	+ 12,7	.	0,0	+ 0,0	253,6
Juli	253,6	48,0	32,5	+ 15,5	.	0,0	+ 0,0	269,1
Aug.	269,1	45,7	35,8	+ 9,9	.	0,0	+ 0,0	279,0
Sept.	279,0	41,0	31,2	+ 9,8	.	0,0	+ 0,1	288,9
Okt.	288,9	37,7	27,6	+ 10,1	.	0,0	+ 0,0	299,0
Nov.	299,0	33,3	23,7	+ 9,6	1,3	0,0	+ 0,0	309,9
Dez.	309,9	33,8	28,9	+ 4,9	5,9	6,6	+ 0,0	327,3
1953								
Jan.	327,3	48,2	25,3	+ 22,9	3,9	0,1	+ 0,0	354,2
Febr.	354,2	39,8	22,9	+ 16,9	5,1	0,1	+ 0,0	376,3
März	376,3	44,4	31,7	+ 12,7	3,5	0,0	+ 0,0	392,5
April	392,5	44,7	32,1	+ 12,6	2,6	0,0	+ 0,0	407,7
Mai	407,7	49,6	37,9	+ 11,7	3,1	0,5	+ 0,0	423,0
Juni	423,0	59,3	38,9	+ 20,4	4,2	0,1	+ 0,0	447,7
Juli	447,7	72,1	50,7	+ 21,4	2,6	0,1	+ 0,0	471,8
Aug.	471,8	69,5	55,8	+ 13,7	2,6	0,2	+ 0,0	488,3
Sept.	488,3	65,9	48,9	+ 17,0	1,5	0,6	+ 0,0	507,4

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenkredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
1	2	3	4	5	6	
Bausparkassen insgesamt						
1953 Januar	603,7	107,0	65,1	0,1	967,8	90,7
Februar	616,0	101,0	65,1	0,1	981,3	91,0
März	637,3	84,4	65,1	0,1	998,4	92,8
April	650,3	87,2	65,1	0,0	1 015,7	92,2
Mai	662,9	91,7	65,1	—	1 028,7	93,4
Juni	671,8	100,2	65,0	—	1 057,9	93,6
Juli	690,0	109,8	65,0	—	1 083,0	95,8
August	710,5	115,0	65,0	—	1 112,7	96,3
September	725,3	125,7	65,0	—	1 161,1	95,2
Private Bausparkassen						
1953 Januar	340,7	27,8	47,6	0,1	570,0	18,1
Februar	345,0	25,3	47,6	0,1	578,5	18,8
März	354,2	26,7	47,6	0,1	605,6	18,5
April	359,7	29,0	47,6	0,0	617,4	18,6
Mai	365,8	33,0	47,7	—	623,6	19,4
Juni	370,8	40,0	47,6	—	639,3	19,5
Juli	381,4	43,7	47,6	—	648,3	20,3
August	389,4	49,3	47,6	—	670,4	21,9
September	398,8	55,9	47,6	—	706,9	22,0
Öffentl. Bausparkassen						
1953 Januar	263,0	79,2	17,5	—	397,8	72,6
Februar	271,0	75,7	17,5	—	402,8	72,2
März	283,1	57,7	17,5	—	392,8	74,3
April	290,6	58,2	17,5	—	398,3	73,6
Mai	297,1	58,7	17,4	—	405,1	74,0
Juni	301,0	60,2	17,4	—	418,6	74,1
Juli	308,6	66,1	17,4	—	434,7	75,5
August	321,1	65,7	17,4	—	442,3	74,4
September	326,5	69,8	17,4	—	454,2	73,2

6. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute im Bundesgebiet \*)

Beträge in Mill. DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute <sup>1)</sup>	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva										
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva <sup>2)</sup>	Einlagen von		Verpflichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	aufgenommene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva <sup>2)</sup>	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten	
									Wirt-schaft und Pri-vaten	Kredit-instituten									9
1952																			
Jan.	79	285,9	1,7	0,6	5,4	117,4	147,3	13,5	22,8	2,9	9,2	155,4	4,3	19,2	72,1	0,9	15,4	90,7	
Febr.	80	284,4	1,6	0,6	3,6	124,1	141,1	13,4	22,6	2,8	7,5	156,1	1,2	19,1	75,1	0,9	16,4	88,3	
März	80	292,1	2,8	0,6	5,2	111,9	158,1	13,5	23,8	2,6	12,8	154,7	1,0	19,9	77,3	0,8	16,0	91,6	
April	80	308,5	1,8	0,7	3,4	121,8	166,7	14,1	25,0	2,7	17,1	162,9	0,8	20,3	79,7	2,0	15,2	94,9	
Mai	83	329,0	1,7	0,7	4,0	132,9	174,7	15,0	26,7	2,7	19,4	173,5	0,3	20,7	85,7	1,0	14,4	99,8	
Juni	84	340,5	1,6	0,7	3,6	141,4	177,3	15,9	28,6	2,7	14,0	184,1	0,3	21,4	89,4	1,0	14,7	104,6	
Juli	85	357,2	2,6	0,6	7,0	151,5	178,7	16,8	28,3	2,9	12,0	199,3	0,3	22,2	92,2	1,0	17,5	111,6	
Aug.	86	369,3	1,7	1,0	4,9	164,3	177,2	20,2	32,0	1,1	9,6	194,7	9,3	25,4	97,2	1,0	15,1	121,0	
Sept.	88	380,3	2,4	0,7	6,1	169,3	181,1	20,7	33,3	1,1	12,2	196,7	10,2	26,9	99,9	1,1	19,9	125,5	
Okt.	89	405,8	2,1	0,7	8,1	175,0	198,1	21,8	33,7	1,2	19,2	208,5	9,6	27,3	106,3	1,1	22,1	122,8	
Nov.	91	425,2	2,5	0,6	5,8	176,4	217,3	22,6	34,4	2,8	21,8	219,5	9,1	27,6	110,0	1,4	24,2	122,3	
Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7	
1953																			
Jan.	93	466,6	1,8	0,8	6,8	141,1	295,6	20,5	43,7	4,7	9,2	257,6	14,3	29,6	107,5	1,5	25,4	124,7	
Febr.	94	456,5	3,2	1,1	7,2	140,0	283,5	21,5	46,4	5,5	8,1	243,7	14,0	30,1	108,7	2,3	27,3	125,0	
März	96	469,0	2,8	1,0	9,8	152,4	280,8	22,2	47,2	5,1	16,9	247,4	8,2	30,2	114,0	2,3	23,2	128,8	
April	97	481,0	3,7	1,0	7,3	158,6	287,9	22,5	52,9	4,4	18,4	247,7	8,9	31,2	117,5	2,6	19,4	137,6	
Mai	98	508,5	3,8	0,9	6,9	173,0	299,5	24,4	53,5	4,1	19,9	264,8	9,3	32,1	124,8	2,7	17,1	141,2	
Juni	98	524,4	3,6	0,9	7,3	182,4	304,5	25,7	54,6	3,9	14,1	281,3	10,6	32,3	127,6	3,8	15,6	144,1	
Juli	98	540,9	3,7	0,8	7,0	192,4	309,1	27,9	55,9	4,2	13,2	293,9	10,2	33,6	129,9	3,9	19,2	147,9	
Aug.	100	547,9	3,7	1,0	6,6	198,5	309,8	28,3	57,3	7,6	10,4	292,8	10,4	35,5	133,9	3,8	16,6	150,8	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — <sup>2)</sup> Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt <sup>1)</sup>	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einsch. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einsch. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1952						
Januar	371,4	294,7	71,0	223,7	76,5	0,2
Februar	370,4	294,1	65,2	228,9	76,1	0,2
März	378,1	296,9	77,3	219,6	80,9	0,3
April	399,1	313,4	81,4	232,0	85,4	0,3
Mai	422,3	330,1	82,9	247,2	91,9	0,3
Juni	438,5	342,9	82,2	260,7	95,3	0,3
Juli	459,9	360,9	80,2	280,7	98,7	0,3
August	479,6	378,4	76,5	301,9	100,9	0,3
September	497,7	391,7	75,6	316,1	105,7	0,3
Oktober	519,9	407,9	86,8	321,1	111,5	0,5
November	542,2	418,3	94,1	324,2	123,3	0,6
Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953						
Januar	588,6	420,1 <sup>2)</sup>	129,0	291,1	166,8	1,7
Februar	577,2	411,4	119,6	291,8	164,1	1,7
März	587,7	420,1	115,1	305,0	165,9	1,7
April	608,0	432,6	116,4	316,2	173,6	1,8
Mai	636,6	454,8	122,7	332,1	179,1	2,7
Juni	652,8	462,0	119,1	342,9	187,9	2,9
Juli	676,4	478,4	117,9	360,5	194,2	3,8
August	683,7	481,3	114,2	367,1	198,5	3,9

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — <sup>2)</sup> Rückgang erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

# VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems \*)

in Mill. DM

Aktiva												
Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt <sup>8)</sup>	Kredite an Nichtbanken				Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva <sup>7)</sup>	Ausgleichs-forderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wert-papiere und Konsortial-beteiligungen	Grund-stücke und Gebäude	Saldo aus Forde-rungen und Verpflich-tungen zwischen Kredit-instituten <sup>3)</sup>	sonstige Aktiva
		insgesamt <sup>8)</sup>	davon		mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite <sup>5)</sup>							
			kurzfristige Kredite	monatlich berich-tende Kredit-institute								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952												
Januar	49 915	29 417	17 276	532	11 609	522	2 351	14 867	760	608	— 148	1 538
Februar	50 678	30 135	17 667	644	11 824	538	2 372	14 850	770	622	— 271	1 662
März	51 419	30 631	17 966	554	12 111	570	2 442	14 845	805	631	— 194	1 689
April	52 120	31 019	17 995	689	12 335	601	2 781	14 842	811	640	— 246	1 672
Mai	.	31 270	18 073	487	12 710	643	3 049	14 833	901	647	.	1 778
Juni	.	31 371	17 947	443	12 981	679	3 580	14 831	930	657	.	1 739
Juli	54 437	31 773	18 159	248	13 366	716	3 998	14 820	952	667	— 196	1 707
August	55 692	32 730	18 467	506	13 757	739	4 191	14 824	975	675	— 228	1 786
September	57 458	33 670	19 006	486	14 178	765	4 599	14 792	1 175	734	— 243	1 966
Oktober	58 550	34 393	19 326	395	14 672	786	4 912	14 790	1 200	745	— 219	1 943
November	59 588	35 289	19 633	500	15 156	809	4 962	14 793	1 237	765	— 397	2 130
Dezember	61 683	36 959	20 200	788	15 971	828	4 994	14 881	1 317	777	— 160	2 087
1953												
Januar	62 134	37 508	20 639	440	16 429	844	5 071	14 879	1 603	799	— 362	1 792
Februar	63 379	38 344	21 075	484	16 785	858	5 310	14 880	1 600	812	— 352	1 927
März	64 365	38 834	21 191	425	17 218	870	5 442	14 872	1 613	821	— 333	2 246
April	65 593	39 591	21 413	383	17 795	886	5 778	14 882	1 740	830	— 210	2 096
Mai	66 868	40 306	21 625	373	18 308	895	6 057	14 885	1 901	843	— 308	2 289
Juni	67 875	41 052	21 817	415	18 820	907	6 384	14 885	1 941	854	— 444	2 296
Juli	69 485	41 730	21 954	411	19 365	917	6 862	14 876	2 081	870	— 336	2 485
August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	— 388	2 388
Passiva												
Stand am Monatsende	Passiva insgesamt <sup>8)</sup>	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute und Sicht-einlagen <sup>4)</sup>	Längerfristige Fremdmittel					Gegenwert-konten im Zentral-bank-system	Auslands-passiva <sup>6)</sup>	Umlauf an in Westberlin ausgegebenen Bank-noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva <sup>7)</sup>
			insgesamt <sup>8)</sup>	davon			bei Nicht-banken längerfristig aufge-nommene Mittel <sup>8)</sup>					
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschrei-bungen <sup>5)</sup>						
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
1952												
Januar	49 915	21 594	19 491	5 196	6 176	2 282	5 837	1 181	576	532	1 798	4 743
Februar	50 678	21 735	20 069	5 383	6 418	2 315	5 953	1 223	446	548	1 810	4 847
März	51 419	21 909	20 539	5 550	6 519	2 393	6 077	1 160	379	558	1 844	5 030
April	52 120	21 907	21 155	5 715	6 656	2 477	6 307	1 111	385	564	1 887	5 111
Mai	.	22 053	.	5 851	6 964	2 524	.	1 020	275	547	1 919	5 131
Juni	.	22 577	.	5 994	6 779	2 566	.	977	242	545	1 988	5 214
Juli	54 437	22 675	22 663	6 136	7 031	2 601	6 895	850	302	561	2 038	5 348
August	55 692	23 245	23 216	6 288	7 204	2 640	7 084	853	315	558	2 050	5 455
September	57 458	23 996	23 910	6 458	7 401	2 697	7 354	833	384	563	2 258	5 514
Oktober	58 550	24 069	24 742	6 696	7 653	2 774	7 619	785	523	583	2 269	5 579
November	59 588	24 339	25 380	6 882	7 764	2 856	7 878	788	534	594	2 278	5 675
Dezember	61 683	25 180	26 640	7 404	7 759	3 028	8 449	738	449	600	2 353	5 723
1953												
Januar	62 134	24 495	27 979	7 730	8 421	3 153	8 675	734	330	602	2 377	5 617
Februar	63 379	24 792	28 827	7 986	8 736	3 251	8 854	553	325	619	2 403	5 860
März	64 365	24 874	29 490	8 197	8 851	3 362	9 080	538	321	627	2 485	6 030
April	65 593	25 056	30 464	8 448	9 210	3 473	9 333	498	349	634	2 548	6 044
Mai	66 868	25 413	31 241	8 659	9 476	3 640	9 466	449	368	634	2 731	6 032
Juni	67 875	25 800	31 784	8 902	9 443	3 775	9 664	427	369	639	2 785	6 071
Juli	69 485	25 865	32 980	9 126	9 958	3 940	9 956	471	395	645	2 816	6 313
August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134

\*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken, Geschäftsbanken, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-AG Speyer, Postscheck- und Postsparkassenämter. — 1) Einschließlich des Wertpapierverkaufs von Nichtbankenseite. — 2) Zentralbanksystem: Gold, Guthaben in ausländischer Währung (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks; Geschäftsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken. — 3) Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende August 1953: 18 921 Mill. DM. — 4) Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 die Summen der Spalten 1 und 16 der Tabelle „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — 5) Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — 6) Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, DM-Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und — ab September 1952 — US-Dollarkonten Brasilien; Geschäftsbanken: DM-Guthaben ausländischer Banken. — 7) Einschließlich Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 betr. die steuerliche Anerkennung von Sammelwertberichtigungen bei Kreditinstituten (Stand per Ende August 1953: 331 Mill. DM). — 8) Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten.

## VII. Kreditvolumen

### 1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken \*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige <sup>1)</sup>	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. u. Bausparkassen angekaufte Ausgleichsford.
			Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wert-papiere		Schatzwechsel	Kassen-vor-schüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Jan.	531,5	231,3	181,1	—	—	50,2	133,7	19,2	114,5	166,5	43,6
Febr.	644,3	370,6	277,2	88,0	—	5,4	105,9	19,0	86,9	167,8	44,1
März	554,1	287,9	103,8	184,1	—	—	93,4	19,1	74,3	172,8	43,8
April	689,2	426,4	155,7	270,7	—	—	98,7	18,7	80,0	164,1	43,0
Mai	487,1	267,4	144,5	122,9	—	—	63,5	22,3	41,2	156,2	43,8
Juni	442,9	246,3	230,2	—	—	16,1	42,6	18,3	24,3	154,0	44,6
Juli	248,2	50,1	50,1	—	—	—	44,8	17,0	27,8	153,3	44,4
Aug.	505,9	296,6	113,8	—	182,8	—	55,3	14,5	40,8	154,0	44,1
Sept.	486,0	303,3	120,5	—	182,8	—	26,9	11,3	15,6	155,8	43,6
Okt.	394,5	183,7	0,9	—	182,8	—	47,9	11,2	36,7	162,9	41,1
Nov.	499,5	266,9	84,1	—	182,8	—	64,6	11,2	53,4	168,0	42,1
Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Jan.	440,3	234,5	51,4	—	183,1	—	20,2	11,0	9,2	185,6	42,2
Febr.	484,5	265,6	82,5	—	183,1	—	29,0	11,0	18,0	189,9	41,4
März	424,6	218,8	35,7	—	183,1	—	12,3	11,0	1,3	193,5	41,8
April	382,5	185,1	2,0	—	183,1	—	15,4	11,0	4,4	182,0	41,7
Mai	372,6	183,1	—	—	183,1	—	21,4	11,0	10,4	168,1	41,8
Juni	414,8	236,9	—	—	183,1	53,8	14,7	11,0	3,7	163,2	41,8
Juli	411,1	234,3	14,5	—	183,1	36,7	15,2	4,7	10,5	161,6	39,2
August	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombarkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

### 2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank<sup>2)</sup>

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank <sup>2)</sup>
	insgesamt <sup>1)</sup>	davon				
		Wechselkredite <sup>1)</sup>	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1	2	3	4	5	6	
1952 Januar	4 626,8	4 079,6	128,4	418,8	80,6	64,6
Februar	4 382,1	3 788,4	194,7	399,0	207,0	78,9
März	4 325,3	3 772,8	158,2	394,3	512,1	90,3
April	3 575,0	3 086,3	130,2	358,5	507,9	74,2
Mai	3 277,9	2 825,8	112,9	339,2	393,5	40,2
Juni	3 662,8	3 153,7	173,6	335,5	398,9	14,6
Juli	3 122,4	2 679,3	131,9	311,2	407,9	15,4
August	3 025,1	2 614,8	107,0	303,3	424,3	16,3
September	3 125,2	2 633,9 <sup>3)</sup>	192,4	298,9	424,3	14,9
Oktober	2 741,6	2 352,4	107,7	281,5	423,3	17,4
November	2 774,4	2 382,9	116,4	275,1	461,8	18,4
Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 <sup>4)</sup>	21,7
1953 Januar	3 078,0	2 737,2	102,1	238,7	452,5	22,1
Februar	2 968,7	2 612,0	127,2	229,5	420,1	25,7
März	2 839,2	2 458,2	159,1	221,9	399,1	25,6
April	2 423,8	2 096,1	116,6	211,1	383,8	24,7
Mai	2 272,8	1 942,0	125,8	205,0	314,3	24,8
Juni	2 463,2	2 076,2	186,3	200,7	283,3	20,7
Juli	2 056,8	1 750,6	115,5	190,7	278,5	19,0
August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten. — <sup>2)</sup> Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — <sup>3)</sup> Ab September 1952 einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — <sup>4)</sup> Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

### 3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

#### a) Bundesgebiet

Monatliche Bankenstatistik\*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private							
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>4)</sup>	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>5)</sup>	
insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite <sup>6)</sup>						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1952 Juni	17 276,4	9 371,5	1 130,1	7 904,9	1 689,4	9 250,3	16 127,8	9 108,8	1 130,1	7 019,0	1 461,7	1 355,6	106,1	7 913,0
Juli	17 503,6	9 334,6	1 127,6	8 169,0	1 716,5	9 581,2	16 142,7	9 073,3	1 127,6	7 069,4	1 483,0	1 371,4	111,6	8 182,4
Aug.	17 832,8	9 544,7	1 153,8	8 288,1	1 750,5	9 917,2	16 410,8	9 306,6	1 153,8	7 104,2	1 511,3	1 411,8	99,5	8 446,8
Sept.	18 292,8	9 894,8	1 170,7	8 398,0	1 847,4 <sup>4)</sup>	10 215,4 <sup>6)</sup>	17 022,2	9 635,6	1 170,7	7 386,6	1 571,9 <sup>4)</sup>	1 438,0	133,9 <sup>4)</sup>	8 682,8 <sup>5)</sup>
Okt.	18 667,3	10 112,2	1 190,3	8 555,1	1 895,5	10 613,1	17 381,3	9 808,9	1 190,3	7 895,2	1 613,2	1 485,7	127,5	8 997,0
Nov.	18 982,5	10 379,2	1 181,7	8 603,3	1 952,0	10 954,3	17 739,4	10 081,9	1 181,7	7 657,5	1 661,5	1 537,4	124,1	9 295,7
Dez.	19 423,8	10 246,3	1 215,8	9 177,5	2 084,6	11 535,4	18 332,3	9 890,5	1 215,8	8 441,8	1 764,1	1 606,3	157,8	9 792,8
1953 Jan.	19 883,5	10 748,4	1 195,4	9 135,1	2 151,8	11 823,5	18 789,1	10 478,9	1 195,4	8 310,2	1 795,5	1 653,6	141,9	10 025,3
Febr.	20 290,5	11 015,4	1 172,7	9 275,1	2 240,0	12 033,0	19 145,3	10 749,4	1 172,7	8 395,9	1 877,4	1 694,8	182,6	10 170,3
März	20 386,3	10 950,4	1 083,9	9 435,9	2 343,7	12 325,0	19 234,2	10 648,9	1 083,9	8 585,3	1 982,5	1 790,8	191,7	10 446,9
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 <sup>7)</sup>	11 111,1 <sup>7)</sup>	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 <sup>7)</sup>	10 861,7 <sup>7)</sup>	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Aug.	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 756,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3
Sept. <sup>8)</sup>	21 855,4	.	1 019,9	.	17 867,7	.	20 345,7	.	1 019,9	.	.	2 282,8	.	.

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:															
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>5)</sup>		
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>5)</sup>	insgesamt		Debitoren		Wechselkredite			insgesamt <sup>6)</sup>	darunter Debitoren
Debitoren		Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
1952 Juni	1 148,6	262,7	853,9	32,0	227,7	223,7	4,0	1 337,3	2 068,0	810,7	10,4	1 257,3	313,8	307,2	1 377,1	
Juli	1 360,9	261,3	1 063,0	36,6	233,5	228,6	4,9	1 398,8	2 345,5	750,7	9,1	1 594,8	331,8	326,3	1 426,5	
Aug.	1 422,0	238,1	1 146,0	37,9	239,2	234,3	4,9	1 470,4	2 378,7	731,9	7,4	1 646,8	313,3	307,9	1 486,8	
Sept.	1 270,6	259,2	974,3	37,1	275,5	270,1	5,4	1 532,6	2 325,2	752,6	7,6	1 572,6	344,1	338,7	1 550,1	
Okt.	1 286,0	303,3	948,9	33,8	282,3	278,1	4,2	1 616,1	2 453,7	761,0	10,5	1 692,7	346,9	337,0	1 606,7	
Nov.	1 243,1	297,3	916,1	29,7	290,5	287,3	3,2	1 658,6	2 452,4	787,7	11,4	1 664,7	346,2	336,2	1 656,3	
Dez.	1 091,5	355,8	703,5	32,2	320,5	317,3	3,2	1 742,6	2 470,7	817,2	10,3	1 653,5	358,6	348,7	1 723,1	
1953 Jan.	1 094,4	269,5	794,6	30,3	356,3	353,1	3,2	1 798,2	2 581,4	837,2	10,1	1 744,2	336,3	326,1	1 769,5	
Febr.	1 145,2	266,0	841,4	37,8	362,6	355,6	7,0	1 862,7	2 684,4	897,5	10,4	1 786,9	299,6	290,4	1 807,6	
März	1 152,1	301,5	802,9	47,7	361,2	357,9	3,3	1 878,1	2 886,9	1 050,2	9,3	1 836,7	322,7	314,2	1 886,3	
April	1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	
Mai	1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 <sup>6)</sup>	1 126,8 <sup>6)</sup>	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	
Juni	1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	
Juli	1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	
Aug.	1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5	
Sept. <sup>9)</sup>	1 509,7	.	1 181,2	.	.	413,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter sind nicht einbezogen (abgesehen von geringfügigen Ausnahmen), die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditinstitute an der in den Tabellen ausgewiesenen Gesamt-Bilanzsumme ist sehr gering. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 31 Mill. DM durch Umbuchung bei einer Girozentrale. — 5) Darin enthalten statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 31 Mill. DM (Umbuchung einer Girozentrale). — 6) Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. — 7) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — 8) Hierin enthalten statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs. — 9) Vorläufig.

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon Debitoren		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Bundesgebiet</b>														
1953														
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 <sup>4)</sup>	11 111,1 <sup>4)</sup>	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 <sup>4)</sup>	10 861,7 <sup>4)</sup>	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Aug.	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 756,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3
<b>Baden-Württemberg</b>														
April	2 839,5	1 709,0	173,3	1 130,5	429,0	2 137,4	2 750,6	1 677,5	173,3	1 073,1	310,5	302,8	7,7	1 829,6
Mai	2 869,8	1 727,9	162,4	1 141,9	444,5	2 188,2	2 770,1	1 696,9	162,4	1 073,2	320,6	313,0	7,6	1 875,7
Juni	2 923,0	1 750,9	161,8	1 172,1	465,3	2 249,1	2 811,7	1 717,9	161,8	1 093,8	334,3	326,4	7,9	1 927,9
Juli	2 986,7	1 774,5	159,8	1 212,2	501,2	2 332,3	2 873,4	1 741,8	159,8	1 131,6	364,4	356,4	8,0	2 008,1
Aug.	3 007,4	1 806,2	160,7	1 201,2	517,5	2 419,1	2 896,2	1 770,0	160,7	1 126,2	370,9	362,4	8,5	2 090,5
<b>Bayern</b>														
April	3 051,1	1 840,8	178,2	1 210,3	323,1	2 493,0	2 924,6	1 817,4	178,2	1 107,2	312,1	296,7	15,4	2 134,0
Mai	3 055,7	1 837,5	158,9	1 218,2	325,5	2 553,8	2 924,2	1 822,4	158,9	1 101,8	314,3	296,5	17,8	2 193,0
Juni	3 107,4	1 872,0	133,5	1 235,4	348,5	2 615,9	2 952,1	1 848,1	133,5	1 104,0	315,2	299,5	15,7	2 236,3
Juli	3 121,3	1 870,1	124,5	1 251,2	375,6	2 606,8	2 954,0	1 849,7	124,5	1 104,3	344,6	326,1	18,5	2 219,8
Aug.	3 185,2	1 943,5	129,8	1 241,7	357,7	2 681,2	3 030,2	1 925,0	129,8	1 105,2	331,7	314,8	16,9	2 278,4
<b>Bremen</b>														
April	504,8	298,4	50,7	206,4	13,5	498,0	489,1	293,0	50,7	196,1	13,5	10,6	2,9	474,1
Mai	504,8	307,4	50,9	197,4	14,1	531,1	489,1	302,1	50,9	187,0	14,1	11,3	2,8	496,0
Juni	505,6	306,0	47,0	199,6	14,6	561,2	484,9	300,6	47,0	184,3	14,6	11,8	2,8	522,0
Juli	513,4	306,8	46,3	206,6	15,5	586,1	493,4	301,3	46,3	192,1	15,5	12,1	3,4	542,0
Aug.	522,0	310,7	47,0	211,3	15,6	593,3	502,8	305,1	47,0	197,7	15,6	12,7	2,9	545,7
<b>Hamburg</b>														
April	1 949,8	1 078,5	219,8	871,3	209,9	521,4	1 935,8	1 072,3	219,8	863,5	183,1	174,8	8,3	497,4
Mai	1 944,8	1 084,3	206,2	860,5	197,3	556,1	1 929,7	1 078,3	206,2	851,4	170,4	164,8	5,6	530,9
Juni	1 933,7	1 084,4	204,0	849,3	192,1	576,9	1 910,9	1 079,7	204,0	831,2	162,5	157,0	5,5	551,3
Juli	1 939,1	1 086,7	210,5	852,4	192,2	597,4	1 916,6	1 082,3	210,5	834,3	159,6	154,2	5,4	569,6
Aug.	1 903,2	1 089,4	220,2	813,8	200,0	624,8	1 881,5	1 084,8	220,2	796,7	167,3	161,6	5,7	597,0
<b>Hessen</b>														
April	1 841,7	959,7	74,6	882,0	318,1	707,2	1 687,5	946,2	74,6	741,3	260,1	234,6	25,5	541,9
Mai	1 843,1	963,2	74,5	879,9	330,7	728,5	1 697,5	951,7	74,5	745,8	272,7	249,1	23,6	563,2
Juni	1 865,0	964,0	69,1	901,0	340,9	744,9	1 712,4	950,4	69,1	762,0	282,9	260,1	22,8	580,3
Juli	1 871,4	957,6	66,0	913,8	347,1	781,7	1 720,4	943,3	66,0	777,1	286,5	263,9	22,6	601,9
Aug.	1 888,3	966,4	68,6	921,9	353,5	811,5	1 732,9	952,2	68,6	780,7	290,5	267,9	22,6	620,4
<b>Niedersachsen</b>														
April	1 815,4	1 067,3	46,2	748,1	90,7	1 408,4	1 689,3	1 047,9	46,2	641,4	86,1	81,2	4,9	1 185,3
Mai	1 855,5	1 086,9	40,2	768,6	91,7	1 441,0	1 723,3	1 068,8	40,2	654,5	87,3	82,8	4,5	1 211,8
Juni	1 869,2	1 111,3	38,5	757,9	93,3	1 479,8	1 752,1	1 092,4	38,5	659,7	88,8	84,4	4,4	1 245,8
Juli	1 871,2	1 121,6	41,3	749,6	99,6	1 533,7	1 762,8	1 101,0	41,3	661,8	94,5	90,4	4,1	1 286,9
Aug.	1 883,7	1 134,5	48,7	749,2	102,4	1 585,4	1 783,9	1 114,5	48,7	669,4	97,9	93,8	4,1	1 328,0

\*) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen. — deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs.

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite					
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite				ins- gesamt	dar- unter Debi- toren	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
<b>Bundesgebiet</b>															<b>1953</b>	
1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	April	
1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 <sup>5)</sup>	1 126,8 <sup>5)</sup>	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	Mai	
1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	Juni	
1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	Juli	
1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5	Aug.	
<b>Baden-Württemberg</b>																
88,9	31,5	51,6	5,8	118,5	116,7	1,8	307,8	290,4	129,8	4,7	160,6	63,6	63,6	81,7	April	
99,7	31,0	61,6	7,1	123,9	122,1	1,8	312,5	306,8	139,8	3,8	167,0	63,1	63,1	83,9	Mai	
111,3	33,0	69,1	9,2	131,0	129,5	1,5	321,2	300,5	139,4	3,7	161,1	63,1	63,1	84,4	Juni	
113,3	32,7	72,1	8,5	136,8	135,3	1,5	324,2	290,8	127,3	3,5	163,5	53,2	53,2	88,0	Juli	
111,2	36,2	66,1	8,9	146,6	145,1	1,5	328,6	281,5	119,7	2,2	161,8	40,4	40,4	106,5	Aug.	
<b>Bayern</b>																
126,5	23,4	89,4	13,7	11,0	9,6	1,4	359,0	392,2	191,5	—	200,7	17,9	17,9	132,1	April	
131,5	15,1	97,7	18,7	11,2	10,2	1,0	360,8	407,9	188,1	—	219,8	19,5	19,5	136,5	Mai	
155,3	23,9	107,7	23,7	33,3	32,3	1,0	379,6	396,6	204,5	0,0	192,1	21,0	21,0	138,3	Juni	
167,3	20,4	122,9	24,0	31,0	30,1	0,9	387,0	374,8	187,8	0,0	187,0	24,6	24,6	143,8	Juli	
155,0	18,5	114,7	21,8	26,0	25,1	0,9	402,8	368,6	182,9	0,0	185,7	25,1	25,1	145,2	Aug.	
<b>Bremen</b>																
15,7	5,4	10,3	0,0	—	—	—	23,9	73,6	38,1	0,0	35,5	0,0	0,0	11,1	April	
15,7	5,3	10,3	0,1	—	—	—	35,1	77,2	46,9	0,0	30,3	0,0	0,0	11,1	Mai	
20,7	5,4	15,3	0,0	—	—	—	39,2	94,7	65,2	0,3	29,5	0,0	0,0	11,1	Juni	
20,0	5,5	14,5	0,0	—	—	—	44,1	100,7	76,5	0,3	24,2	0,0	0,0	11,1	Juli	
19,2	5,6	13,5	0,1	—	—	—	47,6	92,7	59,7	—	33,0	—	—	13,5	Aug.	
<b>Hamburg</b>																
14,0	6,2	7,8	0,0	26,8	26,8	—	24,0	101,3	50,8	1,7	50,5	11,5	9,2	78,0	April	
15,1	6,0	9,1	0,0	26,9	26,9	—	25,2	98,3	50,7	1,1	47,6	11,1	8,8	80,2	Mai	
22,8	4,7	18,1	0,0	29,6	29,6	—	25,6	95,7	50,2	1,5	45,5	15,4	13,1	82,1	Juni	
22,5	4,4	18,1	0,0	32,6	32,6	—	27,8	97,7	52,9	3,5	44,8	15,4	13,1	79,7	Juli	
21,7	4,6	17,1	0,0	32,7	32,7	—	27,8	93,8	48,2	4,1	45,6	15,0	13,4	81,9	Aug.	
<b>Hessen</b>																
154,2	13,5	139,7	1,0	58,0	58,0	0,0	165,3	283,1	112,8	0,0	170,3	31,4	31,4	45,1	April	
145,6	11,5	133,2	0,9	58,0	58,0	0,0	165,3	276,5	116,0	0,1	160,5	31,7	31,7	48,4	Mai	
152,6	13,6	138,0	1,0	58,0	58,0	0,0	164,6	273,6	117,4	0,2	156,2	32,6	32,6	51,6	Juni	
151,0	14,3	135,6	1,1	60,6	60,6	0,0	179,8	266,0	113,9	0,1	152,1	30,5	30,5	52,8	Juli	
155,4	14,2	140,1	1,1	63,0	63,0	0,0	191,1	285,3	119,2	0,1	166,1	30,7	30,7	54,0	Aug.	
<b>Niedersachsen</b>																
126,1	19,4	93,0	13,7	4,6	4,6	0,0	223,1	195,0	55,8	—	139,2	5,8	5,8	139,1	April	
132,2	18,1	100,8	13,3	4,4	4,4	0,0	229,2	191,7	61,5	0,0	130,2	5,8	5,8	141,3	Mai	
117,1	18,9	85,1	13,1	4,5	4,5	0,0	234,0	209,3	65,5	0,0	143,8	5,9	5,9	145,5	Juni	
108,4	20,6	76,1	11,7	5,1	5,1	0,0	246,8	195,7	64,8	0,0	130,9	4,6	4,6	150,8	Juli	
99,8	20,0	69,3	10,5	4,5	4,5	0,0	257,4	186,9	54,2	—	132,7	6,2	6,2	153,5	Aug.	

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften; deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>2)</sup> Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — <sup>3)</sup> Hierin enthalten

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>Nordrhein-Westfalen</b>														
April	6 169,1	2 939,9	231,7	3 229,2	722,4	2 850,5	5 682,8	2 921,5	231,7	2 761,3	581,8	514,7	67,1	2 190,9
Mai	6 300,1	2 996,7	228,3	3 303,4	752,9	2 959,5	5 752,7	2 982,2	228,3	2 770,5	610,2	542,3	67,9	2 282,7
Juni	6 432,3	2 989,4	214,1	3 442,9	777,4	3 059,7	5 796,4	2 976,3	214,1	2 820,1	635,7	563,6	72,1	2 363,1
Juli	6 510,5	2 956,4	208,2	3 554,1	807,5	3 180,7	5 831,5	2 944,9	208,2	2 886,6	666,0	592,6	73,4	2 459,1
Aug.	6 631,8	3 013,6	202,4	3 618,2	833,5	3 303,2	5 848,7	2 996,5	202,4	2 852,2	691,7	615,0	76,7	2 545,4
<b>Rheinland-Pfalz</b>														
April	848,0	520,9	42,7	327,1	87,5	347,6	823,3	513,0	42,7	310,3	81,9	78,0	3,9	300,7
Mai	843,0	518,4	36,7	324,6	90,6	356,8	818,5	511,5	36,7	307,0	85,0	81,0	4,0	308,8
Juni	843,8	518,7	33,2	325,1	95,0	371,9	825,9	516,3	33,2	309,6	89,3	85,3	4,0	322,0
Juli	831,6	503,0	30,8	328,6	99,0	392,8	811,8	501,0	30,8	310,8	92,3	88,3	4,0	337,8
Aug.	846,0	510,8	28,7	335,2	99,9	405,2	821,0	508,9	28,7	312,1	93,2	89,2	4,0	346,1
<b>Schleswig-Holstein</b>														
April	600,5	356,3	37,3	244,2	110,9	510,7	587,5	344,5	37,3	243,0	105,7	52,5	53,2	439,8
Mai	606,9	358,3	35,7	248,6	116,9	521,9	595,5	348,2	35,7	247,3	111,3	54,5	56,8	450,1
Juni	621,4	368,2	31,7	253,2	125,9	537,3	608,7	356,8	31,7	251,9	120,0	58,4	61,6	465,0
Juli	629,8	369,7	34,7	260,1	127,7	547,7	617,8	359,1	34,7	258,7	120,4	58,1	62,3	471,5
Aug.	630,4	374,6	39,3	255,8	125,8	559,0	620,1	365,6	39,3	254,5	118,5	59,6	58,9	479,8
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
April	1 001,4	238,8	4,8	762,6	134,9	1 199,8	806,5	78,4	4,8	728,1	133,9	133,9	—	1 129,9
Mai	966,1 <sup>4)</sup>	230,7 <sup>4)</sup>	3,6	735,4	148,3	1 232,8	804,5 <sup>4)</sup>	99,7 <sup>4)</sup>	3,6	704,8	147,3	147,3	—	1 161,1
Juni	922,2	189,3	2,4	732,9	157,9	1 238,4	824,0	118,1	2,4	705,9	155,0	155,0	—	1 168,6
Juli	887,8	180,7	2,3	707,1	170,7	1 264,3	786,8	109,7	2,3	677,1	168,6	168,6	—	1 194,5
Aug.	866,5	175,1	2,2	691,4	176,8	1 463,9	758,2	96,1	2,2	662,1	174,3	174,3	—	1 242,1

+) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Kredite der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse ein-  
 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstituten als 2 Mill. RM betrug. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungstatistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs.

c) West-Beträge

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private <sup>1)</sup>							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite <sup>4)</sup> (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen, Berliner Schuldverschreibungen				Debitoren		Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>1953</b>														
Jan.	699,2	380,3	85,5	318,9	30,6	583,9	693,0	377,8	85,5	315,2	24,8	23,4	1,4	556,9
Febr.	693,8	377,5	88,8	316,3	32,4	601,8	687,8	376,7	88,8	311,1	25,4	23,9	1,5	572,1
März	678,4	370,8	85,8	307,6	34,4	627,1	672,7	370,0	85,8	302,7	26,5	24,9	1,6	596,5
April	668,8	361,6	78,8	307,2	37,9	643,7	662,4	360,8	78,8	301,6	28,7	27,1	1,6	610,7
Mai	660,0	361,5	76,9	298,5	40,5	662,1	654,2	360,6	76,9	293,6	33,0	31,1	1,9	622,5
Juni	670,8	366,5	68,4	304,3	46,5	680,2	659,6	365,6	68,4	294,0	38,3	37,1	1,2	638,4
Juli	656,2	361,6	63,9	294,6	65,8	708,1	647,8	360,6	63,9	287,2	51,6	49,9	1,7	649,9
Aug.	677,3	374,2	63,2	303,1	74,5	726,9	668,2	372,4	63,2	295,8	59,4	57,6	1,8	665,2

1) Ohne Postscheckamt, aber einschließlich Berliner Industriebank AG, Berlin. — 2) und 3) siehe die entsprechenden Anmerkungen der vorstehenden gegebenen langfristigen Kredite werden unter „Wirtschaft und Private“ mit erfaßt.

# Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite			ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
<b>Nordrhein-Westfalen</b>																1953
486,3	18,4	465,5	2,4	140,6	140,6	—	659,6	811,4	200,0	2,1	611,4	39,5	38,2	218,2	April	
547,4	14,5	530,7	2,2	142,7	142,7	—	676,8	853,5	252,0	1,9	601,5	40,1	38,6	222,2	Mai	
635,9	13,1	620,7	2,1	141,7	141,7	—	696,6	890,0	298,9	3,2	591,1	39,4	37,9	223,8	Juni	
679,0	11,5	665,5	2,0	141,5	141,5	—	721,6	868,3	274,9	3,1	593,4	39,4	37,9	235,7	Juli	
783,1	17,1	764,1	1,9	141,8	141,8	—	757,8	858,6	234,7	3,2	623,9	40,2	38,7	242,0	Aug.	
<b>Rheinland-Pfalz</b>																
24,7	7,9	13,1	3,7	5,6	5,6	—	46,9	144,3	66,9	—	77,4	4,7	4,7	36,5	April	
24,5	6,9	12,9	4,7	5,6	5,6	—	48,0	144,1	64,0	—	80,1	4,5	4,5	38,0	Mai	
17,9	2,4	11,3	4,2	5,7	5,7	—	49,9	146,1	66,6	—	79,5	4,0	4,0	41,5	Juni	
19,8	2,0	13,0	4,8	6,7	6,7	—	55,0	139,2	61,0	—	78,2	2,8	2,8	41,8	Juli	
25,0	1,9	18,6	4,5	6,7	6,7	—	59,1	133,0	56,8	—	76,2	3,0	3,0	42,5	Aug.	
<b>Schleswig-Holstein</b>																
13,0	11,8	0,3	0,9	5,2	5,1	0,1	70,9	73,4	41,9	1,1	31,5	9,5	4,2	50,8	April	
11,4	10,1	0,3	1,0	5,6	5,5	0,1	71,8	69,7	32,2	0,8	37,5	9,5	4,0	51,7	Mai	
12,7	11,4	0,3	1,0	5,9	5,8	0,1	72,3	76,4	36,2	0,6	40,2	9,8	3,7	52,3	Juni	
12,0	10,6	0,3	1,1	7,3	7,2	0,1	76,2	85,4	42,7	0,7	42,7	9,8	4,1	53,1	Juli	
10,3	9,0	0,3	1,0	7,3	7,2	0,1	79,2	70,5	30,8	0,9	39,7	13,0	4,2	53,6	Aug.	
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>																
194,9	160,4	22,5	12,0	1,0	1,0	—	69,9	450,4	156,0	—	294,4	144,8	143,1	1 136,6	April	
161,6	131,0	21,8	8,8	1,0	1,0	—	71,7	426,4 <sup>3)</sup>	175,4 <sup>3)</sup>	—	251,0	138,0	136,3	1 150,1	Mai	
98,2	71,2	22,2	4,8	2,9	2,9	—	69,8	395,8	184,8	—	211,0	138,8	137,1	1 192,0	Juni	
101,0	71,0	22,2	7,8	2,1	2,1	—	69,8	523,9	355,9	1,1	168,0	174,9	173,3	1 240,2	Juli	
108,3	79,0	22,1	7,2	2,5	2,5	—	221,8	312,6	175,8	1,1	136,8	173,7	172,1	1 288,7	Aug.	

bezogen. — \*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — tute. Weiter sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger gen und langfristige durchlaufende Kredite. — <sup>4)</sup> Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — <sup>5)</sup> Hierin enthalten

## Berlin<sup>1)</sup>

in Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite			ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
6,2	2,5	3,7	—	5,8	1,4	4,4	27,0	25,3	4,4	—	20,9	0,0	0,0	18,3	1953 Jan.	
6,0	0,8	5,2	—	7,0	1,7	5,3	29,7	22,9	2,5	—	20,4	0,0	0,0	18,4	Febr.	
5,7	0,8	4,9	—	7,9	1,6	6,3	30,6	18,4	3,8	—	14,6	0,0	0,0	18,1	März	
6,4	0,8	5,6	—	9,2	2,3	6,9	33,0	16,2	2,9	—	13,3	0,0	0,0	18,2	April	
5,8	0,9	4,9	—	7,5	2,3	5,2	39,6	18,3	3,6	—	14,7	0,0	0,0	18,1	Mai	
11,2	0,9	10,3	—	8,2	2,3	5,9	41,8	9,8	3,2	—	6,6	0,0	0,0	17,9	Juni	
8,4	1,0	7,4	—	14,2	7,6	6,6	58,2	8,1	5,0	0,0	3,1	0,2	0,2	18,1	Juli	
9,1	1,8	7,3	—	15,1	7,9	7,2	61,7	8,8	5,1	0,1	3,7	0,3	0,3	18,2	Aug.	

Tabelle b). — <sup>4)</sup> Die von der Berliner Industriebank AG an ruhende (nicht berichtspflichtige) Hypothekenbanken zur Weiterleitung an Nichtbanken

Stand am Monatsende	Kredite an von den Spalten 1													
	insgesamt						Wirtschaft und Private							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		insgesamt	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<b>1953</b>														
<b>Alle Banken</b>														
April	20 621,4	11 009,6	1 059,3	9 611,8	2 440,0	12 674,2	19 377,1	10 711,8	1 059,3	8 665,3	2 068,7	1 879,6	189,1	10 723,7
Mai	20 789,7 <sup>4)</sup>	11 111,1 <sup>4)</sup>	997,4	9 678,6	2 512,5	13 069,6	19 505,1 <sup>4)</sup>	10 861,7 <sup>4)</sup>	997,4	8 643,4	2 133,2	1 942,7	190,5	11 073,3
Juni	21 023,8	11 154,4	935,4	9 869,4	2 610,6	13 435,0	19 679,2	10 956,7	935,4	8 722,5	2 198,1	2 001,4	196,7	11 382,2
Juli	21 162,6	11 127,1	924,4	10 035,5	2 736,3	13 823,7	19 768,5	10 934,1	924,4	8 834,4	2 312,3	2 110,7	201,6	11 691,4
Aug.	21 364,5	11 324,9	947,6	10 039,6	2 782,7	14 446,6	19 875,4	11 118,7	947,6	8 756,7	2 351,6	2 151,3	200,3	12 073,3
<b>Kreditbanken +)</b>														
April	12 035,3	6 408,1	869,6	5 627,2	658,0	1 789,0	11 888,0	6 378,2	869,6	5 509,8	625,1	554,8	70,3	1 731,6
Mai	12 087,1	6 473,5	827,9	5 613,6	665,4	1 871,2	11 912,2	6 447,4	827,9	5 464,8	631,9	562,6	69,3	1 813,3
Juni	12 090,5	6 447,0	785,4	5 643,5	695,6	1 932,3	11 901,2	6 418,8	785,4	5 482,4	641,3	567,7	73,6	1 872,6
Juli	12 117,2	6 369,8	776,0	5 747,4	731,7	2 008,8	11 908,6	6 344,9	776,0	5 563,7	679,0	607,7	71,3	1 944,6
Aug.	12 227,1	6 498,9	777,8	5 728,2	721,0	2 066,6	11 993,5	6 469,0	777,8	5 524,5	666,9	596,5	70,4	2 000,9
<b>Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
April	66,4	20,9	—	45,5	27,0	3 751,5	18,7	15,0	—	3,7	26,3	14,2	12,1	3 325,5
Mai	62,4	18,9	—	43,5	24,7	3 857,0	18,5	14,9	—	3,6	24,0	14,7	9,3	3 418,4
Juni	63,2	18,4	—	44,8	28,6	3 913,2	15,3	15,1	—	0,2	28,0	18,3	9,7	3 502,9
Juli	59,8	16,9	—	42,9	28,4	3 993,3	15,5	15,3	—	0,2	26,7	18,6	8,1	3 561,7
Aug.	57,1	22,3	—	34,8	33,8	4 114,3	15,1	14,9	—	0,2	32,1	24,0	8,1	3 667,7
<b>Girozentralen</b>														
April	1 783,9	466,5	23,6	1 317,4	617,3	2 134,1	1 108,2	417,1	23,6	691,1	358,6	273,5	85,1	1 218,0
Mai	1 854,7	472,4	24,2	1 382,3	625,9	2 199,9	1 123,8	427,4	24,2	696,4	363,4	274,5	88,9	1 258,8
Juni	1 982,2	465,9	22,8	1 516,3	642,2	2 311,0	1 156,3	422,9	22,8	733,4	369,2	275,7	93,5	1 306,8
Juli	2 029,0	468,6	22,7	1 560,4	664,4	2 376,2	1 173,2	427,0	22,7	746,2	383,9	289,8	94,1	1 344,2
Aug.	2 084,2	471,4	22,8	1 612,8	677,9	2 473,1	1 139,2	430,0	22,8	709,2	393,9	298,8	95,1	1 394,2
<b>Sparkassen</b>														
April	3 128,7	2 167,2	16,6	961,5	711,4	3 410,3	2 973,7	2 116,0	16,6	857,7	638,5	626,8	11,7	2 931,0
Mai	3 163,1	2 193,2	17,4	969,9	749,0	3 516,3	3 020,4	2 151,1	17,4	869,3	672,4	659,0	13,4	3 031,3
Juni	3 242,7	2 255,6	18,2	987,1	779,6	3 633,2	3 095,3	2 204,8	18,2	890,5	703,7	693,4	10,3	3 126,5
Juli	3 272,4	2 260,1	17,8	1 012,3	826,0	3 756,4	3 123,8	2 207,7	17,8	916,1	746,1	727,7	18,4	3 223,9
Aug.	3 274,4	2 269,2	17,9	1 005,2	855,0	3 888,1	3 146,9	2 221,9	17,9	925,0	773,7	757,0	16,7	3 330,4
<b>Zentralkassen °)</b>														
April	396,4	193,9	84,1	202,5	10,3	51,1	395,2	193,9	84,1	201,3	10,3	10,3	0,0	51,0
Mai	395,6	177,6	63,4	218,0	10,6	52,7	393,1	177,6	63,4	215,5	10,6	10,6	0,0	52,6
Juni	383,5	167,0	48,1	216,5	10,5	55,2	382,2	167,0	48,1	215,2	10,5	10,5	0,0	55,1
Juli	405,0	185,4	49,4	219,6	12,3	57,9	403,7	185,4	49,4	218,3	12,3	12,3	0,0	57,8
Aug.	449,1	231,4	68,4	217,7	10,7	59,0	448,8	231,4	68,4	217,4	10,7	10,7	0,0	58,9
<b>Kreditgenossenschaften °)</b>														
April	1 920,4	1 377,6	34,2	542,8	223,8	293,3	1 916,6	1 376,8	34,2	539,8	220,6	213,5	7,1	291,7
Mai	1 957,5	1 403,9	31,5	553,6	230,4	299,0	1 953,5	1 402,9	31,5	550,6	227,2	220,2	7,0	297,3
Juni	2 010,5	1 452,1	29,3	558,4	236,9	310,1	2 006,5	1 451,1	29,3	555,4	232,9	226,1	6,8	308,2
Juli	2 053,6	1 480,3	29,6	573,3	242,3	323,6	2 049,7 <sup>6)</sup>	1 479,1	29,6	570,6	238,2	231,2	7,0	321,6
Aug.	2 060,2	1 487,1	27,8	573,1	245,3	334,8	2 056,7	1 486,0	27,8	570,7	240,7	233,5	7,2	332,5
<b>Sonstige Kreditinstitute</b>														
April	288,9	136,6	26,4	152,3	57,3	45,1	270,2	136,3	26,4	133,9	55,5	52,8	2,7	45,0
Mai	303,1	141,0	29,5	162,1	58,1	40,7	279,1	140,8	29,5	138,3	56,3	53,6	2,7	40,6
Juni	328,8	158,9	29,3	169,9	59,6	41,5	298,2	158,8	29,3	139,4	57,7	54,6	3,1	41,4
Juli	337,9	165,5	26,6	172,4	60,3	43,2	307,2	165,1	26,6	142,1	57,4	54,7	2,7	43,1
Aug.	345,9	169,5	30,8	176,4	62,1	46,8	317,1	169,4	30,8	147,7	59,2	56,5	2,7	46,7
<b>Überregionale Institute mit Sonderaufgaben</b>														
April	1 001,4	238,8	4,8	762,6	134,9	1 199,8	806,5	78,4	4,8	728,1	133,9	133,9	—	1 129,9
Mai	966,1 <sup>4)</sup>	230,7 <sup>4)</sup>	3,6	735,4	148,3	1 232,8	804,5 <sup>4)</sup>	99,7 <sup>4)</sup>	3,6	704,8	147,3	147,3	—	1 161,1
Juni	922,2	189,3	2,4	732,9	157,9	1 238,4	824,0	118,1	2,4	705,9	155,0	155,0	—	1 168,6
Juli	887,8	180,7	2,3	707,1	170,7	1 264,3	786,8	109,7	2,3	677,1	168,6	168,6	—	1 194,5
Aug.	866,5	175,1	2,2	691,4	176,8	1 463,9	758,2	96,1	2,2	622,1	174,3	174,3	—	1 242,1

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — °) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 36 Mill. DM (Umstellungszuwachs). — °) Hierin enthalten staatl. Zahl. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“ und „Privatbankiers“ umseitig. —

Kredite der Kreditinstitute

gruppen  
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets  
Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute										Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:																		
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )				
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>3)</sup> )		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite	Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Debi- toren					
	Debi- toren	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatzan- weisungen	Wech- sel- kredite		Debi- toren	durch- lau- fende Kredite									ins- gesamt	dar- unter Debi- toren		
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29				
Alle Banken															1953			
1 244,3	297,8	893,1	53,4	371,3	368,1	3,2	1 950,5	2 815,1	1 043,7	9,8	1 771,4	328,6	318,1	1 929,0	April			
1 284,6	249,4	978,3	56,9	379,3	376,4	2,9	1 996,3	2 852,1 <sup>b)</sup>	1 126,8 <sup>b)</sup>	7,6	1 725,3	323,4	312,2	1 963,5	Mai			
1 344,6	197,7	1 087,7	59,2	412,5	409,9	2,6	2 052,8	2 878,6	1 228,6	9,6	1 650,0	330,2	318,6	2 022,8	Juni			
1 394,1	193,0	1 140,1	61,0	424,0	421,4	2,6	2 132,3	2 942,6	1 357,7	12,3	1 584,9	355,3	344,2	2 096,8	Juli			
1 489,1	206,2	1 225,9	57,0	431,1	428,6	2,5	2 373,3	2 683,4	1 082,0	11,5	1 601,4	347,1	333,7	2 181,5	Aug.			
Kreditbanken +)																		
147,3	29,9	111,4	6,0	32,9	30,1	2,8	57,4	702,3	234,4	6,7	467,9	42,5	39,5	52,7	April			
174,9	26,1	142,3	6,5	33,5	31,0	2,5	57,9	752,0	250,3	5,0	501,7	42,5	39,3	52,8	Mai			
189,3	28,2	154,6	6,5	54,3	51,8	2,5	59,7	726,4	262,9	7,2	463,5	44,0	40,8	51,8	Juni			
208,6	24,9	176,7	7,0	52,7	50,2	2,5	64,2	719,1	258,1	8,0	461,0	45,1	41,9	51,7	Juli			
233,6	29,9	197,3	6,4	54,1	51,7	2,4	65,7	766,8	279,5	6,8	487,3	46,4	43,9	52,4	Aug.			
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																		
47,7	5,9	41,8	—	0,7	0,7	—	426,0	5,4	5,3	—	0,1	35,8	35,8	23,8	April			
43,9	4,0	39,9	—	0,7	0,7	—	438,6	6,1	6,0	—	0,1	35,6	35,6	25,4	Mai			
47,9	3,3	44,6	—	0,6	0,6	—	410,3	6,9	6,7	—	0,2	37,9	37,9	19,1	Juni			
44,3	1,6	42,7	—	1,7	1,7	—	431,6	5,2	5,1	—	0,1	39,0	39,0	20,2	Juli			
42,0	7,4	34,6	—	1,7	1,7	—	446,6	3,8	3,7	—	0,1	21,5	21,5	37,2	Aug.			
Girozentralen																		
675,7	49,4	611,7	14,6	258,7	258,6	0,1	916,1	916,6	258,9	1,8	657,7	61,3	57,1	473,0	April			
730,9	45,0	671,5	14,4	262,5	262,4	0,1	941,1	914,0	304,0	1,7	610,0	62,8	58,3	480,0	Mai			
825,9	43,0	769,0	13,9	273,0	272,9	0,1	1 004,2	974,2	367,0	1,6	607,2	59,7	54,7	489,8	Juni			
855,8	41,6	802,0	12,2	280,5	280,4	0,1	1 032,0	924,2	341,1	1,9	583,1	48,4	43,8	498,4	Juli			
945,0	41,4	892,9	10,7	284,0	283,9	0,1	1 078,9	870,9	252,2	1,9	618,7	56,0	48,2	508,9	Aug.			
Sparkassen																		
155,0	51,2	100,4	3,4	72,9	72,6	0,3	479,3	47,9	12,6	—	35,3	13,0	13,0	103,7	April			
142,7	42,1	97,1	3,5	76,6	76,3	0,3	485,0	48,5	12,7	—	35,8	13,7	13,7	111,8	Mai			
147,4	50,8	92,9	3,7	75,9	75,9	0,0	506,7	45,3	10,8	—	34,5	17,8	17,8	121,6	Juni			
148,6	52,4	92,4	3,8	79,9	79,9	0,0	532,5	41,9	8,7	—	33,2	16,7	16,7	129,1	Juli			
127,5	47,3	76,2	4,0	81,3	81,3	0,0	557,7	41,7	9,1	—	32,6	17,0	17,0	132,6	Aug.			
Zentralkassen °)																		
1,2	—	1,2	—	—	—	—	0,1	626,2	329,0	1,3	297,2	24,0	24,0	112,0	April			
2,5	—	2,5	—	—	—	—	0,1	638,0	331,9	0,9	306,1	23,9	23,9	112,2	Mai			
1,3	—	1,3	—	—	—	—	0,1	664,9	351,7	0,7	313,2	25,0	25,0	116,1	Juni			
1,3	—	1,3	—	—	—	—	0,1	662,4	343,1	0,9	319,3	24,4	24,4	122,1	Juli			
0,3	—	0,3	—	—	—	—	0,1	620,6	314,5	1,0	306,1	26,1	26,1	127,3	Aug.			
Kreditgenossenschaften °)																		
3,8	0,8	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,6	9,4	3,1	—	6,3	5,4	4,8	0,1	April			
4,0	1,0	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,7	9,5	3,2	—	6,3	5,1	4,5	0,0	Mai			
4,0	1,0	2,8	0,2	4,0	4,0	—	1,9	10,3	3,5	—	6,8	5,3	4,7	0,0	Juni			
3,9	1,2	2,5	0,2	4,1	4,1	—	2,0	10,8	3,5	—	7,3	5,2	4,6	0,2	Juli			
3,5	1,1	2,1	0,3	4,6	4,6	—	2,3	10,7	3,5	—	7,2	4,9	4,3	0,3	Aug.			
Sonstige Kreditinstitute																		
18,7	0,3	1,3	17,1	1,8	1,8	—	0,1	56,9	44,4	—	12,5	1,9	0,8	26,9	April			
24,0	0,2	0,3	23,5	1,8	1,8	—	0,1	57,6	43,3	0,0	14,3	1,8	0,7	31,2	Mai			
30,6	0,1	0,4	30,1	1,9	1,9	—	0,1	54,9	41,2	0,0	13,7	1,7	0,6	32,2	Juni			
30,7	0,4	0,4	29,9	2,9	2,9	—	0,1	55,0	42,0	0,3	13,0	1,7	0,6	35,0	Juli			
28,8	0,1	0,4	28,3	2,9	2,9	—	0,1	56,2	43,5	0,6	12,7	1,7	0,7	34,2	Aug.			
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben																		
194,9	160,4	22,5	12,0	1,0	1,0	—	69,9	450,4	156,0	—	294,4	144,8	143,1	1 136,6	April			
161,6	131,0	21,8	8,8	1,0	1,0	—	71,7	426,4 <sup>b)</sup>	175,4 <sup>b)</sup>	—	251,0	138,0	136,3	1 150,1	Mai			
98,2	71,2	22,2	4,8	2,9	2,9	—	69,8	395,8	184,8	—	211,0	138,8	137,1	1 192,0	Juni			
101,0	71,0	22,2	7,8	2,1	2,1	—	69,8	523,9	355,9	1,1	168,0	174,9	173,3	1 240,2	Juli			
108,3	79,0	22,1	7,2	2,5	2,5	—	221,8	312,6	175,8	1,1	136,8	173,7	172,1	1 288,7	Aug.			

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — °) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — °) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen tistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 5 Mill. DM durch Umstellungszuwachs. — °) Gegenüber der Angabe in der September-Ausgabe berichtigte °) Aufgliederung umseitig.

Stand am Monatsende	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) <sup>2)</sup>	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	Wirtschaft und Private						langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) <sup>3)</sup>	
		insgesamt	darunter Akzeptkredite				davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		Debitoren		durchlaufende Kredite
1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11		12	
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
1953														
April	6 817,5	3 557,7	449,4	3 259,8	209,9	655,2	6 769,3	3 551,0	449,4	3 218,3	191,4	184,6	6,8	650,3
Mai	6 820,5	3 586,4	431,7	3 234,1	219,1	703,6	6 751,8	3 579,3	431,7	3 172,5	200,5	193,8	6,7	698,7
Juni	6 843,2	3 583,6	409,0	3 259,6	220,1	735,8	6 774,7	3 576,2	409,0	3 198,5	203,8	197,0	6,8	731,1
Juli	6 835,7	3 507,7	398,0	3 328,0	238,9	777,8	6 751,5	3 500,3	398,0	3 251,2	222,5	216,6	5,9	773,1
Aug.	6 915,2	3 580,3	394,3	3 334,9	224,6	806,8	6 807,3	3 572,6	394,3	3 234,7	208,7	202,9	5,8	802,1
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
April	3 620,8	2 018,8	231,9	1 602,0	357,2	1 010,4	3 525,4	1 996,1	231,9	1 529,3	344,2	333,7	10,5	958,3
Mai	3 634,0	2 018,5	217,4	1 615,5	358,3	1 043,4	3 532,7	1 999,9	217,4	1 532,8	344,5	334,3	10,2	990,7
Juni	3 652,6	2 024,4	203,5	1 628,2	384,5	1 070,8	3 536,6	2 003,9	203,5	1 532,7	347,5	335,8	11,7	1 016,1
Juli	3 652,1	2 012,7	200,4	1 639,4	404,9	1 102,8	3 533,7	1 995,5	200,4	1 538,2	369,6	358,0	11,6	1 043,6
Aug.	3 696,6	2 057,2	199,2	1 639,4	403,7	1 128,7	3 576,9	2 035,3	199,2	1 541,6	366,4	355,0	11,4	1 068,0
Privatbankiers														
April	1 597,0	831,6	188,3	765,4	90,9	123,4	1 593,3	831,1	188,3	762,2	89,5	36,5	53,0	123,0
Mai	1 632,6	868,6	178,8	764,0	88,0	124,2	1 627,7	868,2	178,8	759,5	86,9	34,5	52,4	123,9
Juni	1 594,7	839,0	172,9	755,7	91,0	125,7	1 589,9	838,7	172,9	751,2	90,0	34,9	55,1	125,4
Juli	1 629,4	849,4	177,6	780,0	87,9	128,2	1 623,4	849,1	177,6	774,3	86,9	33,1	53,8	127,9
Aug.	1 615,3	861,4	184,3	753,9	92,7	131,1	1 609,3	861,1	184,3	748,2	91,8	38,6	53,2	130,8
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
April	26,6	16,1	1,0	10,5	0,2	1,4	25,4	16,1	1,0	9,3	0,2	0,2	—	1,4
Mai	29,2	16,0	0,5	13,2	0,2	1,4	26,7	16,0	0,5	10,7	0,2	0,2	—	1,4
Juni	30,1	16,5	0,1	13,6	0,3	1,3	28,8	16,5	0,1	12,3	0,3	0,3	—	1,3
Juli	29,7	16,9	0,1	12,8	0,2	1,4	28,4	16,9	0,1	11,5	0,2	0,2	—	1,4
Aug.	31,2	20,5	0,1	10,7	0,1	1,4	30,9	20,5	0,1	10,4	0,1	0,1	—	1,4
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
April	1 356,4	908,0	32,8	448,4	136,0	186,9	1 352,6	907,2	32,8	445,4	132,8	128,4	4,4	185,3
Mai	1 380,1	923,6	30,2	456,5	140,7	190,6	1 376,1	922,6	30,2	453,5	137,5	133,3	4,2	188,9
Juni	1 413,6	955,9	28,3	457,7	144,6	198,4	1 409,6	954,9	28,3	454,7	140,6	136,8	3,8	196,5
Juli	1 442,4	972,1	28,2	470,3	148,2	206,7	1 438,5	970,9	28,2	467,6	144,1	140,2	3,9	204,7
Aug.	1 453,3	981,3	26,3	472,0	150,8	214,2	1 449,8	980,2	26,3	469,6	146,2	142,3	3,9	211,9
Ländliche Zentralkassen														
April	369,8	177,8	83,1	192,0	10,1	49,7	369,8	177,8	83,1	192,0	10,1	10,1	0,0	49,6
Mai	366,4	161,6	62,9	204,8	10,4	51,3	366,4	161,6	62,9	204,8	10,4	10,4	0,0	51,2
Juni	353,4	150,5	48,0	202,9	10,2	53,9	353,4	150,5	48,0	202,9	10,2	10,2	0,0	53,8
Juli	375,3	168,5	49,3	206,8	12,1	56,5	375,3	168,5	49,3	206,8	12,1	12,1	0,0	56,4
Aug.	417,9	210,9	68,3	207,0	10,6	57,6	417,9	210,9	68,3	207,0	10,6	10,6	0,0	57,5
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>4)</sup>														
April	564,0	469,6	1,4	94,4	87,8	106,4	564,0	469,6	1,4	94,4	87,8	85,1	2,7	106,4
Mai	577,4	480,3	1,3	97,1	89,7	108,4	577,4	480,3	1,3	97,1	89,7	86,9	2,8	108,4
Juni	596,9	496,2	1,0	100,7	92,3	111,7	596,9	496,2	1,0	100,7	92,3	89,3	3,0	111,7
Juli	611,2	508,2	1,4	103,0	94,1	116,9	611,2	508,2	1,4	103,0	94,1	91,0	3,1	116,9
Aug.	606,9	505,8	1,5	101,1	94,5	120,6	606,9	505,8	1,5	101,1	94,5	91,2	3,3	120,6

\*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Ohne Bank sind unberücksichtigt — mit geringfügigen Ausnahmen — die ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mill. DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Mo- nats- ende
bis 6 entfallen auf:								davon								
Öffentlich-rechtliche Körperschaften								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	Debitoren		Wechsel- kredite	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr <sup>2)</sup> )		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
<b>Kreditbanken, Aufgliederung</b>																
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																
48,2	6,7	40,6	0,9	18,5	17,0	1,5	4,9	423,0	146,2	4,1	276,8	20,2	19,5	47,4	1953	
68,7	7,1	60,8	0,8	18,6	17,1	1,5	4,9	446,0	153,1	3,0	292,9	20,1	19,2	47,3	April	
68,5	7,4	60,3	0,8	16,3	14,8	1,5	4,7	414,6	158,7	5,1	255,9	20,5	19,6	46,3	Mai	
84,2	7,4	75,9	0,9	16,4	14,9	1,5	4,7	420,0	157,3	5,3	262,7	20,3	19,4	46,2	Juni	
107,9	7,7	99,4	0,8	15,9	14,4	1,5	4,7	451,7	176,0	4,4	275,7	20,9	20,0	46,2	Juli	
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
95,4	22,7	67,6	5,1	13,0	13,0	—	52,1	222,9	65,7	1,0	157,2	18,8	18,8	1,6	April	
101,3	18,6	77,0	5,7	13,8	13,8	—	52,7	248,3	74,0	1,0	174,3	18,8	18,8	1,8	Mai	
116,0	20,5	89,8	5,7	37,0	37,0	—	54,7	253,0	77,8	1,3	175,2	20,0	20,0	1,8	Juni	
118,4	17,2	95,1	6,1	35,3	35,3	—	59,2	240,6	74,9	1,3	165,7	21,3	21,3	1,8	Juli	
119,7	21,9	92,2	5,6	37,3	37,3	—	60,7	255,5	77,8	0,9	177,7	22,6	22,6	2,5	Aug.	
Privatbankiers																
3,7	0,5	3,2	—	1,4	0,1	1,3	0,4	56,4	22,5	1,6	33,9	3,5	1,2	3,7	April	
4,9	0,4	4,5	0,0	1,1	0,1	1,0	0,3	57,7	23,2	1,0	34,5	3,6	1,3	3,7	Mai	
4,8	0,3	4,5	0,0	1,0	0,0	1,0	0,3	58,8	26,4	0,8	32,4	3,5	1,2	3,7	Juni	
6,0	0,3	5,7	0,0	1,0	0,0	1,0	0,3	58,5	25,9	1,4	32,6	3,5	1,2	3,7	Juli	
6,0	0,3	5,7	0,0	0,9	0,0	0,9	0,3	59,6	25,7	1,5	33,9	2,9	1,3	3,7	Aug.	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
1,2	—	1,2	—	—	—	—	—	334,7	134,9	—	199,8	1,6	1,6	48,8	April	
2,5	—	2,5	—	—	—	—	—	332,1	131,0	—	201,1	1,8	1,8	50,1	Mai	
1,3	—	1,3	—	—	—	—	—	349,0	146,0	—	203,0	1,9	1,9	51,5	Juni	
1,3	—	1,3	—	—	—	—	—	346,3	139,3	—	207,0	2,0	2,0	54,3	Juli	
0,3	—	0,3	—	—	—	—	—	324,9	125,4	—	199,5	2,0	2,0	56,8	Aug.	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
3,8	0,8	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,6	9,4	3,1	—	6,3	5,4	4,8	0,1	April	
4,0	1,0	2,8	0,2	3,2	3,2	—	1,7	9,6	3,2	—	6,4	5,1	4,5	0,0	Mai	
4,0	1,0	2,8	0,2	4,0	4,0	—	1,9	10,3	3,5	—	6,8	5,3	4,7	0,0	Juni	
3,9	1,2	2,5	0,2	4,1	4,1	—	2,0	10,8	3,5	—	7,3	5,2	4,6	0,2	Juli	
3,5	1,1	2,1	0,3	4,6	4,6	—	2,3	10,7	3,5	—	7,2	4,9	4,3	0,3	Aug.	
Ländliche Zentralkassen																
—	—	—	—	—	—	—	0,1	291,5	194,1	1,3	97,4	22,4	22,4	63,2	April	
—	—	—	—	—	—	—	0,1	305,9	200,9	0,9	105,0	22,1	22,1	62,1	Mai	
—	—	—	—	—	—	—	0,1	315,9	205,7	0,7	110,2	23,1	23,1	64,6	Juni	
—	—	—	—	—	—	—	0,1	316,1	203,8	0,9	112,3	22,4	22,4	67,8	Juli	
—	—	—	—	—	—	—	0,1	295,7	189,1	1,0	106,6	24,1	24,1	70,5	Aug.	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) <sup>4)</sup>																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	April	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mai	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juni	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.	

deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag und Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. Weiter 2 Mill. RM betrug. — <sup>2)</sup> Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — <sup>3)</sup> Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen

### 4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	inesgesamt	davon an		
		Wirtschaft und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1951 Dezember	1 511,0	1 448,5	62,5	2 079,1
1952 Januar	1 547,7	1 485,2	62,5	2 094,0
Februar	1 553,6	1 491,1	62,5	2 112,8
März	1 571,6	1 509,1	62,5	2 152,4
April	1 577,7	1 515,0	62,7	2 169,7
Mai	1 583,9	1 521,2	62,7	2 187,4
Juni	1 591,7	1 529,0	62,7	2 221,5
Juli	1 617,5	1 548,1	69,4	2 244,8
August	1 635,9	1 561,8	74,1	2 275,0
September	1 658,7	1 581,9	76,8	2 336,9
Oktober	1 701,4	1 620,6	80,8	2 381,5
November	1 776,0	1 692,5	83,5	2 420,7
Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953 Januar	1 923,9	1 829,5	94,4	2 465,2
Februar	1 968,1	1 841,2	126,9	2 508,5
März	2 000,1	1 873,7	132,4	2 538,4
April	2 095,4	1 947,3	148,1	2 581,5
Mai	2 133,4	1 977,0	156,4	2 619,6
Juni	2 161,2	2 004,8	156,4	2 651,4
Juli	2 185,3	2 027,9	157,4	2 684,5
August	2 209,3	2 051,9	157,4	2 736,3
September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5

### 5. Kurz-, mittel- und langfristige Bankkredite<sup>1)</sup>

(ohne Schatzwechsel und Schatzanweisungen)

in Mill. DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken- insgesamt <sup>2)</sup>	davon																		
		darunter										Wohnungs- bau <sup>3)</sup>	Versorgungs- betriebe	Handel	Zentrale Ein- fuhr- und Vor- ratsstellen	Land- Forst- und Was- serwirtschaft <sup>4)</sup>	Sonstige öffent- liche Kreditnehmer <sup>4)</sup>	Übrige Wirtschaftszweige und Kreditnehmer <sup>5)</sup>	Kredite der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	Nicht aufglieder- bare Kredite <sup>6)</sup>
		Industrie und Hand- werk <sup>7)</sup>	Berg- bau <sup>7)</sup>	Eisen und Metall- schaffende Industrie, Gießerei	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	Elektro- technik, Fein- mechanik, Optik	Chemische und pharma- zeutische Industrie	Nahrungs- und Genuß- mittelindustrie	Textil-, Leder-, Schuh- industrie; Bekleidungs- gewerbe	Für die Bau- wirtschaft arbeitende Industrie- zweige <sup>8)</sup>										
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855	.	327	
1950 "	13 573	6 739	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183	
1951 "	15 783	8 131	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220	
1952 Juni	16 765	8 798	182	516	1 227	606	666	1 280	1 811	835	138	95	4 879	798	317	219	939	343	239	
Sept.	17 710	9 124	224	713	1 291	621	613	1 284	1 837	851	142	90	5 433	781	330	221	963	392	234	
Dez.	19 161	9 800	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	441	290	
1953 März	20 001	10 448	346	740	1 670	645	758	1 495	1 872	1 017	165	83	6 094	723	401	157	1 261	417 <sup>9)</sup>	252	
Juni	20 395	10 631	310	775	1 717	663	713	1 397	2 002	1 087	181	89	6 191	722	452	171	1 210	459	289	
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 608	500	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	158	.	752	
1950 "	7 263	1 771	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792	
1951 "	11 355	2 930	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822	
1952 Juni	12 981	3 320	647	322	538	267	226	275	354	183	4 183	1 033	427	—	752	1 382	1 001	95	788	
Sept.	14 177	3 547	684	358	568	272	230	303	374	209	4 678	1 094	490	—	846	1 533	1 105	106	778	
Dez.	15 979	4 092	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	767	
1953 März	17 219	4 464	855	639	701	313	285	358	420	241	5 668	1 284	620	—	996	1 924	1 350	168	745	
Juni	18 820	4 920	902	779	748	343	334	395	446	269	6 150	1 355	667	—	1 071	2 211	1 508	190	748	

<sup>1)</sup> Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 500 Mill. DM Kreditvolumen Ende Juni 1953. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. —  
<sup>2)</sup> Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebenbergewerbe. —  
<sup>3)</sup> Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. 1)) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. —  
<sup>4)</sup> Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. —  
<sup>5)</sup> Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtstundungskredite. —  
<sup>6)</sup> Kurzfristige Kredite; Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mill. DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform. —  
<sup>7)</sup> Gegenüber den Angaben in den früheren Veröffentlichungen größere Korrekturen bei den mittel- u. langfristigen Krediten durch Ausbuchung von Verwaltungskrediten. —  
<sup>8)</sup> Rückgang der kurzfristigen Kredite der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute erklärt sich zum Teil durch Verlagerung zu den mittelfristigen Krediten.

6. Inanspruchnahme von Freigaben aus counterpart funds<sup>1)</sup>

VII. Kreditvolumen

in Mill. DM

Freigaben	Stand					
	1949	1950	1951	1952	1953	
	31. Dezember				30. Juni <sup>2)</sup>	30. Sept.
Summe der Freigaben	470,0	2 640,5	3 654,2	4 079,2	4 199,9	4 321,4
davon in Anspruch genommen:						
insgesamt	452,5	2 412,7	3 349,9	3 924,1	4 143,2	4 191,6
davon über die Kreditanstalt für Wiederaufbau für:						
Energie						
(Elektrizitätswirtschaft)	110,0	541,5	777,4	824,2	824,2	829,2
Kohlenbergbau	185,0	417,9	512,0	560,6	579,1	581,8
Sonstige Industrie	35,0	389,4	464,3	496,8	516,7	532,0
Landwirtschaft	5,0	182,7	255,8	337,7	362,6	366,4
Wohnungsbau	0,0	175,1	293,0	402,5	439,6	442,8
Seeschifffahrt	—	85,5	135,1	160,7	172,6	176,9
Gas und Wasser	—	65,5	71,0	85,1	85,8	86,0
Straßenbahnen	—	12,8	17,3	17,3	17,3	17,3
Fischdampfer	—	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Eisen und Stahl	—	67,8	150,3	167,5	167,5	167,7
Fremdenverkehr	—	11,0	21,5	22,2	22,5	22,5
Kleininvestitionen,						
Flüchtlingsbetriebe	—	70,5	70,5	76,9	77,2	77,3
Binnenschifffahrt	—	4,7	9,4	9,4	9,4	9,4
Binnenhäfen	—	4,7	10,0	10,0	10,0	10,0
Privatbahnen	—	2,2	6,8	6,8	6,8	6,8
Seehäfen	—	2,9	4,7	4,7	4,7	4,7
Verkehrsgewerbe	—	0,3	0,6	0,7	0,9	1,2
Waggonbau	—	—	—	19,1	45,0	45,0
Bundespost	—	20,0	20,0	20,0	21,5	21,8
Bundesbahn	—	—	—	—	40,0	40,0
Investitionen zur Förderung des Absatzes im Dollar- raum	—	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Exportintensive Industrie	—	—	12,1	42,3	44,3	44,5
Forschung	—	—	0,2	0,4	0,5	0,5
Bewag (Berlin)	44,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0
Besatzungswohnungsbau	30,1	34,0	34,0	34,0	34,0	34,0
Kredite über						
Vertriebenenbank AG	—	—	10,0	25,0	25,0	28,5
Finanzierungs-AG für:						
Südwestdeutsche Eisenbahnen	30,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Energie						
(Elektrizitätswirtschaft)	13,0	14,0	— <sup>2)</sup>	—	—	—
Gaswirtschaft	0,2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wasserwirtschaft	0,2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Bundeshauptkasse Bonn für:						
Zuschüsse für die						
Landwirtschaft	—	20,0	33,6	87,8	105,9	109,6
Forschung	—	11,6	16,0	26,3	28,4	29,0
Exportförderung	—	—	1,0	2,6	2,6	2,6
Wohnungsbau	—	—	0,3	0,3	0,3	0,3
Invest. zur Förderung des Absatzes im Dollarraum	—	—	—	2,6	3,1	3,1
Produktivitätsprogramm	—	—	—	—	—	3,4
Verschiedene Zwecke	—	—	9,2	11,9	12,4	12,6
Industriekreditbank AG	—	—	18,1	33,4	40,1	40,1
Industriebank AG Berlin für:						
Verschiedene Zwecke	—	175,4	292,5	332,2	340,2	341,4
Noch nicht in Anspruch ge- nommen	17,5	227,8	304,3	155,1	56,7	129,8

<sup>1)</sup> Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen durch Berichtigung; ohne 360 Mill. DM, die die Bundesbahn aus GARIOA-Mitteln zur Bezahlung von Waggon-Einfuhren erhalten hat, sowie ohne 100 Mill. DM, die Berlin im Mai 1951 aus GARIOA-Mitteln für Investitionskredite zur Verfügung gestellt wurden. — <sup>2)</sup> Ab August 1951 in den über die Kreditanstalt für Wiederaufbau weitergeleiteten Beträgen enthalten. — <sup>3)</sup> Ab März 1953 einschließlich MSA-Mittel.

# VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen\*)

in Mill. DM

Stand am Monatsende	Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen)										Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	Insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute <sup>1)</sup>	davon					Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	Insgesamt	davon								
			Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen				Termineinlagen <sup>2)</sup>		Gegenwertmittel		„Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-einlagen <sup>3)</sup>			
			insgesamt	bei den monatl. berichtenden Kreditinstituten <sup>4)</sup>	beim Zentralbanksystem <sup>5)</sup>	insgesamt	bei den monatl. berichtenden Kreditinstituten <sup>4)</sup>			auf Girokonto	durch das Zentralbanksystem angelegt	von Wirtschaft und Privaten	von öffentlichen Stellen			Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1949																		
Dezember	17 599	7 058	6 719	6 534 <sup>4)</sup>	185	2 671	1 806	538	327	1 151 <sup>2)</sup>	6 226	1 120	995	1 024	4	22	3 061	23 825
1950																		
Januar	17 116	6 902	6 280	6 102	178	2 916	1 775	676	465	1 018	6 027	1 189	1 078	157	363	—	3 240	23 143
Februar	17 134	7 000	6 187	5 998	189	2 913	1 682	825	406	1 034	6 758	1 246	1 263	629	243	—	3 377	23 892
März	17 349	7 148	6 265	6 080	185	2 911	1 659	702	550	1 025	6 920	1 333	1 251	683	155	—	3 498	24 269
April	17 609	7 279	6 461	6 284	177	2 799	1 624	752	423	1 070	7 381	1 446	1 350	736	238	—	3 611	24 990
Mai	17 880	7 168	6 766	6 561	205	2 856	1 657	724	475	1 090	7 802	1 518	1 493	831	258	—	3 702	25 682
Juni	17 962	7 440	6 821	6 609	212	2 507	1 493	563	451	1 194	8 254	1 757	1 405	1 098	168	—	3 826	26 216
Juli <sup>6)</sup>	7 494	—	—	—	208	—	—	586	437	965	—	—	—	951	330	—	3 855	26 560
August <sup>7)</sup>	7 409	—	—	—	204	—	—	569	435	1 012	—	—	—	1 002	196	—	3 869	27 114
September	18 938	7 627	7 801	7 583 <sup>8)</sup>	218	2 474	1 452	585	437	1 036	8 699	2 091	1 536	759	419	—	3 894	27 637
Oktober <sup>9)</sup>	7 512	—	—	—	188	—	—	569	369	1 040	—	—	—	955	295	131	3 968	28 199
November	18 918	7 487	8 087	7 882	205	2 403	1 410	622	371	941	9 589	2 289	1 648	1 179	143	322	4 008	28 507
Dezember	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 <sup>9)</sup>
1951																		
Januar	18 409	7 209	8 010	7 756	254	2 157	1 386	602	169	1 033	10 200	2 586	1 801	1 053	130	560	4 070	28 609
Februar	18 631	7 222	8 107	7 822	285	2 277	1 427	679	171	1 025	10 592	2 756	1 867	1 177	82	634	4 076	29 223
März	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788
April	18 573	7 451	8 180	7 884	296	1 886	1 310	332	244	1 056	10 401	2 874	1 938	1 004	217	277	4 091	28 974
Mai	18 818	7 395	8 218	7 912	306	2 153	1 370	423	360	1 052	11 003	2 956	1 951	954	322	687	4 133	29 821
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906
Juli	19 689	7 946	8 661	8 362	299	1 975	1 289	419	267	1 107	11 723	3 067	2 239	1 145	135	852	4 285	31 412
August	20 421	8 331	8 980	8 648	332	2 154	1 302	551 <sup>8)</sup>	301	956 <sup>9)</sup>	11 941	3 153	2 270	1 070	229	844	4 375	32 362
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 <sup>10)</sup>	324	929	12 143	3 123	2 276	1 219 <sup>10)</sup>	191	881	4 453	32 754
Oktober	21 008	8 564	9 422	9 149	273	2 052	1 331	156	565	970	11 558	3 290	2 255	1 252	141	66	4 554	32 566
(Oktober) <sup>11)</sup>	(21 053)	(8 562)	(9 465)	(9 192)	(273)	(2 056)	(1 335)	(156)	(565)	(970)	(11 622)	(3 337)	(2 259)	(1 252)	(141)	(66)	(4 567)	(32 675)
November	21 861	8 778	9 652	9 330	322	2 469	1 426	282	761	962	11 788	3 385	2 269	1 294	155	25	4 660	33 649
Dezember	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 <sup>12)</sup>	1	4 984	34 365
1952																		
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 855	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327
Juli	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203
November	24 339	10 129	10 185	9 905	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 773
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081
1953																		
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381
Februar	24 792	10 323	9 750	9 508	242	3 987	1 627	118	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 067
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420
August	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564
September <sup>13)</sup>	26 921	11 029 <sup>14)</sup>	10 884	10 641	243	4 369	1 788	128	2 453	619	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 305

\*) Nur Einlagen der Nichtbankenkundschaft. — 1) Ohne „B“-Noten; einschließlich Münzumschlag. — 2) Erfasst sind die Einlagen aller Institute mit Ausnahme des größten Teils derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Es ist anzunehmen, daß damit das Einlagenvolumen bis auf einige wenige Prozente erfasst ist. — 3) Positionen des Zusammengefaßten Ausweises der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken „Sonstige inländische Einleger“ und „Ausländische Einleger“. Vor Januar 1952 abzüglich Spalte 15 und 16 bzw. nur Spalte 16. — 4) Ab September mit Währungsguthaben für durch die Bank deutscher Länder gestellte Akkreditive. — 5) Die Aufgliederung der Bankeinlagen nach Fristigkeit lief vorübergehend nur zum Quartalsultimo an. Summe der Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten Ende Juli 1950: 8 939 Mill. DM, Ende August 1950: 9 605 Mill. DM, Ende Oktober 1950: 10 222 Mill. DM. — 6) Ab September einschließlich Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. — 7) Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 689 Mill. DM. — 8) Am 6. 1. 1951 wurde das Ausweisschema der Bank deutscher Länder geändert: Von den „Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts“ wurden die Vorkonten der Gegenwertfonds auf die Sonderkonten des Bundes (seitdem „Gegenwertkonten des Bundes“) und einige andere Unterpositionen, die ihrem Wesen nach reine Inlandsverbindlichkeiten sind, auf „Sonstige Einlagen“ umgebucht. Die von der Änderung betroffenen Spalten der obigen Übersicht wurden bereits per Ende Dezember 1950 auf das neue Schema umgerechnet. Infolge dieser Umgruppierungen beträgt die tatsächliche Zunahme von Bargeld und Bankeinlagen nicht (wie aus den obigen Ziffern zu errechnen) 461 Mill. DM, sondern nur 306 Mill. DM. — 9) Die bisher in Spalte 10 nachgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mill. DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — 10) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder von Spalte 8 nach Spalte 14. — 11) Nach Einbeziehung einer Anzahl in der monatlichen Bankenstatistik bisher nicht erfaßter Institute. — 12) Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — 13) Vorläufig. — 14) Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Geschäftsbanken.

# IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

## 1. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

### a) Festverzinsliche Wertpapiere

### b) Aktien

Monats-Durchschnittskurse u. Indexziffern; 4. Vierteljahr 1948 = 100

Kursdurchschnitt<sup>1)</sup> und vorläufige Meßziffern; 4. Vierteljahr 1948 = 100

Zeit	Gesamtindex	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunalobligationen einschl. Stadtanleihen		Industrieobligationen		Gesamt		Grundstoffindustrien		Eisen- und Metallbearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durchschnittskurse <sup>1)</sup>	Indexziffern	Durchschnittskurse <sup>1)</sup>	Indexziffern	Durchschnittskurse <sup>1)</sup>	Indexziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern	Kursdurchschnitt	Meßziffern
1948 MD <sup>2)</sup>	110,8	83,42	111,0	76,83	108,1	68,64	111,4	32,25	96,8	25,45	98,0	32,87	94,7	44,00	94,9	29,21	100,0
1949 "	105,2	78,33	104,2	76,39	107,5	66,88	108,6	37,61	112,8	30,25	116,5	38,76	111,6	49,82	107,5	34,56	118,4
1950 "	106,0	77,83	103,6	76,96	108,3	72,21	117,2	64,25	192,8	59,85	230,5	65,01	187,2	77,22	166,6	56,17	192,4
1951 "	99,9	72,85	97,0	72,37	101,9	70,26	114,1	90,90	272,7	96,42	371,3	88,53	255,0	99,36	214,3	74,33	254,6
1952 "	112,7	82,44	109,7	78,06	109,9	80,35	130,5	115,18	345,6	156,68	603,3	97,11	279,7	96,06	207,2	83,78	286,9
1952 Sept.	112,2	82,01	109,1	78,54	110,5	79,83	129,6	113,87	341,6	161,63	622,4	91,95	264,8	90,33	194,8	79,84	273,4
Okt.	113,4	83,42	111,0	79,21	111,5	78,27	127,1	108,67	326,0	151,72	584,2	89,39	257,5	88,15	190,1	77,05	263,9
Nov.	114,3	84,18	112,0	80,05	112,7	78,72	127,8	106,83	320,5	148,48	571,7	87,91	253,2	86,90	187,4	76,52	262,1
Dez.	114,8	84,42	112,3	80,60	113,4	79,13	128,5	106,68	320,1	148,12	570,4	87,15	251,0	86,38	186,3	77,58	265,7
1953 Jan.	115,3	84,71	112,7	81,32	114,5	79,53	129,1	104,95	314,9	145,74	561,2	85,87	247,3	84,01	181,2	77,26	264,6
Febr.	115,5	84,83	112,9	82,01	115,4	79,53	129,1	102,01	306,1	140,62	541,5	83,49	240,5	82,25	177,4	76,08	260,5
März	115,1	84,43	112,4	82,04	115,5	79,54	129,1	101,00	303,0	139,28	536,3	82,52	237,7	80,30	173,2	76,64	262,5
April	114,1	83,44	111,0	82,00	115,4	79,61	129,3	100,40	301,2	138,87	534,7	81,83	235,7	79,69	171,9	75,82	259,7
Mai	113,0	82,38	109,6	81,69	115,0	79,55	129,2	99,16	297,5	135,60	522,1	82,22	236,8	78,96	170,3	76,05	260,4
Juni	111,7	81,22	108,1	81,09	114,1	79,32	128,8	100,11	300,4	137,17	528,2	82,03	236,3	79,84	172,2	76,94	263,5
Juli	111,0	80,56	107,2	80,47	113,3	79,61	129,3	101,89	305,7	138,61	533,7	85,62	246,6	81,21	175,2	78,38	268,4
Aug.	108,9	78,57	104,6	79,98	112,6	79,83	129,6	108,70	326,1	151,82	584,6	90,97	262,0	84,42	182,1	80,10	274,3
Sept.	108,5	78,17	104,0	79,66	112,1	79,86	129,7	115,19	345,6	165,44	637,0	92,67	266,9	86,37	186,3	83,82	287,1

<sup>1)</sup> Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — <sup>2)</sup> Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

<sup>1)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>2)</sup> In vH des RM-Nominalwertes.

## 2. Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt

### a) Festverzinsliche Wertpapiere

in 1000 DM

Zeit	R-Mark-Papiere								D-Mark-Papiere							
	Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt		Anleihen		Pfandbriefe und Kommunalobligationen		Industrieobligationen		insgesamt	
	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>
1953 Jan.	57	46	679	572	421	341	1 157	959	7 084	6 942	1 676	1 642	984	964	9 744	9 548
Febr.	61	50	900	760	455	369	1 416	1 179	3 226	3 161	504	494	571	560	4 301	4 215
März	87	71	1 261	1 060	412	333	1 760	1 464	9 057	8 876	2 659	2 606	440	431	12 156	11 913
April	81	67	1 172	974	382	309	1 635	1 350	7 932	7 773	2 738	2 683	471	462	11 141	10 918
Mai	109	89	1 417	1 174	503	408	2 029	1 671	16 174	16 109	3 131	3 059	823	807	20 128	19 975
Juni	120	97	1 690	1 370	841	680	2 651	2 147	23 160	23 123	940	906	666	648	24 766	24 677
Juli	139	110	2 118	1 705	1 116	905	3 373	2 720	30 334	30 363	1 134	1 093	871	845	32 339	32 301
Aug.	225	178	2 779	2 189	1 189	959	4 193	3 326	13 974	14 048	1 018	980	1 361	1 320	16 353	16 348
Sept.	237	186	2 157	1 690	967	782	3 361	2 658	13 349	13 430	1 505	1 450	878	852	15 732	15 732

<sup>1)</sup> Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten.

### b) Aktien

in 1000 RM bzw. DM

Zeit	R-Mark-Papiere					D-Mark-Papiere									
	Industrie	Banken	Verkehr	Versicherungen	insgesamt	Industrie		Banken		Verkehr		Versicherungen		insgesamt	
	Nominalwert					Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>	Nominalwert	Kurswert <sup>1)</sup>
1953 Jan.	13 258	1 121	191	692	15 262	9 114	9 738	—	—	818	412	—	—	9 932	10 150
Febr.	13 473	904	352	376	15 105	9 438	10 080	—	—	784	349	—	—	10 222	10 429
März	14 260	1 101	626	206	16 193	12 778	13 499	—	—	608	265	—	—	13 386	13 764
April	12 510	1 530	447	140	14 627	14 715	15 583	—	—	891	387	—	—	15 606	15 970
Mai	9 349	1 665	189	237	11 440	14 838	14 906	—	—	1 261	531	—	—	16 099	15 437
Juni	11 399	1 423	225	267	13 314	19 337	19 351	30	30	1 077	463	—	—	20 444	19 844
Juli	13 706	2 013	384	375	16 478	25 824	26 358	86	84	1 669	735	—	—	27 579	27 177
Aug.	19 424	2 823	2 056	588	24 891	30 525	32 646	100	96	2 002	918	—	—	32 627	33 660
Sept.	31 516	3 450	1 569	427	36 962	36 791	42 560	40	38	1 913	962	—	—	38 744	43 560

<sup>1)</sup> Errechnet aus gewogenen, repräsentativen Durchschnittskurswerten.

Sollzinsen	Baden- Württemberg <sup>2)</sup>		Bayern <sup>2)</sup>		Bremen <sup>2)</sup>		Hamburg <sup>3)</sup>	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953							
Diskontsatz	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
Lombardsatz	4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
	Kreditkosten, gültig ab:							
	11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
	im einzelnen	insge- samt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
<b>1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung<sup>5)</sup></b>								
<b>a) zugesagte Kredite</b>								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0 <sup>6)</sup>		Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1/2 0/0	
Kreditprovision	1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M. <sup>6)</sup>		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		8		8		8		8
<b>b) Kontoüberziehungen</b>								
Zinsen	Lombardsatz + 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0		Lombardsatz + 1 1/2 0/0	
Überziehungsprovision	1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.		1/8 0/00 p. T.	
		9 1/2		10 1/2		9 1/2		9 1/2
<b>2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)</b>								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1/2 0/0	
Akzeptprovision	1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		7		7 <sup>6)</sup>		7		7
<b>3. Kosten für Wechselkredite</b>								
<b>a) Abschnitte von DM 20 000 und höher</b>								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		5 1/2		6 1/5		5 1/2 - 6		6
<b>b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000</b>								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1 0/00 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		5 1/2		6 1/5		5 1/2 - 6		6
<b>c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter 5 000</b>								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.	
		6		6 1/2		6 - 6 1/2		6 1/2
<b>d) Abschnitte unter DM 1 000</b>								
Zinsen	Diskontsatz + 1 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0		Diskontsatz + 1 1/2 0/0 - 1 0/0		Diskontsatz + 1 0/0	
Diskontprovision	1/8 0/0 p. M.		1/8 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.		1/4 0/0 p. M.	
		6 1/2		7		7 - 7 1/2		7 1/2
<b>4. Ziehungen auf Kundschaft</b>								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 0/0 pr. Semester, mindest. v. 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 0/00 d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 0/0 pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Minstdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00 min. DM -,50		1/2 0/00		nicht festgesetzt	

<sup>1)</sup> Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind nicht berücksichtigt. — <sup>2)</sup> Höchstsätze. — <sup>3)</sup> Richtsätze. — <sup>4)</sup> Wenn die festgesetzten Sollzinssätze für Kredite in laufender Rechnung durch eine Senkung des Lombard-Abschnitts unter DM 1 000,— ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von DM 1,—

geltende Zinskonditionen 1)

in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und  
Kreditstatistik

Hessen <sup>2)</sup>		Niedersachsen <sup>2)</sup>		Nordrhein- Westfalen <sup>4)</sup>		Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup>		Schleswig-Holstein <sup>2)</sup>	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 11. 6. 1953									
3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2	
Kreditkosten, gültig ab:									
11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953		11. 6. 1953	
im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24-1/12 0/0 p. M.	5 1/2-6	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 <sup>7)</sup>	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 <sup>7)</sup>	Diskontsatz + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2 <sup>8)</sup>
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung	
1/8 0/0 mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pr. Quartal		keine Festsetzung		1/8 0/0 pro Semester		1/8 0/0 v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschild p. Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— 1/2 0/00 min.DM-.50		DM 2,— 1/2 0/00 min.DM-.50		DM 2,— 1/2 0/00 min.DM-.50		DM 2,— 1/2 0/00 min. DM -.50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen, Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — <sup>2)</sup> Normalsätze, Unter- und Überschreitungen in begründeten Fällen zulässig. — satzes unter 5 0/0 p. a. fallen würden, kann gleichwohl ein Satz bis zu 5 0/0 p. a. berechnet werden. — <sup>6)</sup> Gültig ab 1. Oktober 1953. — <sup>7)</sup> Bei DM 2,— in Ansatz zu bringen. — <sup>8)</sup> Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg <sup>2)</sup>	Bayern <sup>2)</sup>	Bremen <sup>2)</sup>	Hamburg <sup>2) 3)</sup>
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	3/4	3/4	3/4	3/4 <sup>4)</sup>
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4
gültig ab:	27. 10. 1950	1. 11. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
gültig ab:	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
2) von 12 Monaten und darüber	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
gültig ab:	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
3. für Kündigungsgelder				
a) 1 und weniger als 3 Monate	2 1/4	2	2 1/4	2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 5/8	2 1/4	2 5/8	2 5/8
c) 6 und weniger als 12 Monate	3 1/8 <sup>5)</sup>	3 1/8	3 1/8 <sup>5)</sup>	3 1/8 <sup>5)</sup>
d) 12 Monate und darüber	3 1/2 <sup>5)</sup>	3 1/2	3 1/2 <sup>5)</sup>	3 1/2 <sup>5)</sup>
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	2 1/4	2	2 1/4	2 1/4
b) 90 bis 179 Tage	2 5/8	2 1/4	2 5/8	2 5/8
c) 180 bis 359 Tage	3	3	3	3
d) 360 Tage und darüber	3 3/8	3 3/8	3 3/8	3 3/8
Zinsvoraus bei Genossen- schaften und Privatbanken	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 in der Fassung vom 4. 3. 1941.	Grundsätze des Reichsauf- sichtsamtes für das Kre- ditwesen für die Gewäh- rung des Zinsvoraus vom 23. 4. 1940 nebst Ände- rungen vom 4. 3. 1941 und 15. 11. 1941.	1/4 höchstens	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4 % von den- jenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren ge- samte Kundschaftseinlagen (im Sinne des § 2 (2) der Anweisung über Mindest- reserven der Landeszentral- bank der Hansestadt Ham- burg vom 23. 12. 1948) am 31. 12. 1948 den Betrag von DM 1 000 000.— nicht überschritten haben.

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen unterschiedlicher Habenzinsfestsetzungen zu verhindern, können die Kreditinstitute a) gegenüber Kunden mit Sitz außerhalb des Landes die eines anderen Landes bis zu den für dieses andere Land festgesetzten Höchstsätzen eintreten, sofern der Kunde nachweist, daß ihm solche über Konditionen für die Nichtbankierkundschaft eingehalten werden. — 2) Die Sätze zu c) und d) dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kundenfalls dürfen nur die Sätze für feste Gelder (4 c bzw. 4 d) vergütet werden. — 3) Der inländischen Bankierkundschaft außerhalb des Ham-

geltende Zinskonditionen <sup>1)</sup>  
in Prozenten jährlich

IX. Sonstige Geld- und  
Kreditstatistik

Hessen <sup>2)</sup>	Niedersachsen <sup>2)</sup>	Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup>	Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup>	Schleswig-Holstein <sup>2)</sup> <sup>3) 4)</sup>
1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
3/4	3/4	3/4	3/4 <sup>7)</sup>	3/4
1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4 <sup>8)</sup>	1 1/4
1. 12. 1950	27. 10. 1950	27. 10. 1950	1. 11. 1950	1. 1. 1951
3	3	3	3	3
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953	1. 2. 1953
4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953	1. 7. 1953
ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2
2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8
3 1/8 <sup>5)</sup> 3 3/8 <sup>5)</sup>	3 1/8 <sup>5)</sup> 3 3/8 <sup>5)</sup>	3 1/8 3 3/8	3 1/8 <sup>5)</sup> 3 3/8 <sup>5)</sup>	3 1/8 <sup>5)</sup> 3 3/8 <sup>5)</sup>
3 1/2 <sup>5)</sup> 3 3/4 <sup>5)</sup>	3 1/2 <sup>5)</sup> 3 3/4 <sup>5)</sup>	3 1/2 3 3/4	3 1/2 <sup>5)</sup> 3 3/4 <sup>5)</sup>	3 1/2 <sup>5)</sup> 3 3/4 <sup>5)</sup>
2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2	2 1/4 2 1/2
2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8	2 5/8 2 7/8
3 3 1/4	3 3 1/4	3 3 1/4	3 3 1/4	3 3 1/4
3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8	3 3/8 3 5/8
1/4 höchstens	Ein Zinsvoraus von 1/4 % darf von den Kreditgenossenschaften (mit Ausnahme der Zentralkassen) und den kleineren und mittleren Banken (mit einer Bilanzsumme bis zu 20 000 000,- DM) für täglich fällige Gelder, für Kündigungs- und Festgelder sowie Spareinlagen gewährt werden. Maßgebend für die Feststellung der Bilanzsumme ist der letzte Jahresabschluss. Privatbankfirmen dürfen die für täglich fällige Gelder, Kündigungs- und Festgelder vorgesehenen Höchstzinssätze bis um 1/2 %/o, die für Spareinlagen vorgesehenen Höchstzinssätze bis um 1/4 %/o überschreiten.	1/4	Zinsvoraus darf gewährt werden nach Maßgabe der Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamts für das Kreditwesen v. 23. 4. 1940 zum Habenzinsabkommen v. 23. 12. 1936, mit der Einschränkung, daß die dort genannten die Höhe des Zinsvoraus begrenzenden Bilanzsummen auf 1/10 ermäßigt werden.	Der Zinsvoraus darf mit höchstens 1/4 %/o von denjenigen Privatbankfirmen und Kreditgenossenschaften gewährt werden, deren gesamte Kundschaftseinlagen (im Sinne von § 2 der Anweisung der Landeszentralbank von Schleswig-Holstein über Mindestreserven vom 20. 3. 1950) am 31. Dezember 1948 den Betrag von DM 1 000 000,- nicht überschritten haben.

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. — <sup>2)</sup> Höchstsätze. — <sup>3)</sup> Um ein Abfließen von Geldern in andere Länder auf Grund Höchstsätze anzuwenden, die im Land des Sitzes des Kunden gelten, b) unabhängig von dem Sitz des Kunden in Gebote von Kreditinstituten den Höchstsätzen des eigenen Landes liegende Angebote vorliegen. — <sup>4)</sup> Im Geschäftsverkehr mit Versicherungsgesellschaften müssen die digung bei c) mindestens für 3 Monate, bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird. An- burger Ortsbereichs 1 %/o. — <sup>7)</sup> Der Bankierkundschaft 1 %/o. — <sup>8)</sup> Der Bankierkundschaft 1 1/2 %/o.

**4. Girale Verfügungen von Nichtbanken  
bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern<sup>1)</sup>**  
in Mill. DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Februar	37 337,0	1952 Dezember	49 555,9
März	41 057,9	1953 Januar	42 653,1
April	39 023,0	Februar	38 270,5
Mai	38 525,6	März	43 922,3
Juni	40 028,0	April	42 707,9
Juli	40 893,2	Mai	41 581,6
August	40 585,3	Juni	45 827,4
September	43 671,0	Juli	45 920,7
Oktober	44 329,7	August	42 626,7
November	41 884,7		

<sup>1)</sup> Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — <sup>1)</sup> Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

**5. Auflegung und Absatz von langfristigen Schuldverschreibungen und Aktien**  
Bundesgebiet, in Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien		Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform	
	davon					insgesamt		jährlich bzw. monatlich		seit der Währungsreform
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
<b>Auflegung</b>										
1948 (21. 6. — 31. 12.)	32,5	4,0	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	300,7	160,0 <sup>2)</sup>	360,4 <sup>1)</sup>	1 302,1	1 348,6	41,6	42,1	1 390,7
1950	244,5	190,1	153,5	8,0	217,1 <sup>3)</sup>	813,2	2 161,8	55,4	97,5	2 259,3
1951	505,0	57,0	100,2	—	73,0	735,2	2 897,0	173,8	271,3	3 168,3
1952	754,4	208,0	94,1	—	799,9	1 856,4	4 753,4	288,9	560,2	5 313,6
1952 August	55,0	20,0	35,0	—	13,3	123,3	3 712,3	15,4	384,2	4 096,5
September	56,0	5,0	—	—	4,0	65,0	3 777,3	47,3	431,5	4 208,8
Oktober	95,0	10,0	—	—	—	105,0	3 882,3	28,6	460,1	4 342,4
November	68,0	—	—	—	30,7	98,7	3 981,0	56,9	517,0	4 498,0
Dezember	197,4	25,0	—	—	550,0	772,4	4 753,4	43,2	560,2	5 313,6
1953 Januar	115,0	40,0	—	—	2,5	157,5	4 910,9	24,0	584,2	5 495,1
Februar	20,0	25,0	10,0	—	25,5	80,5	4 991,4	9,2	593,4	5 584,8
März	114,0	70,0	—	—	43,5	227,5	5 218,9	61,0	654,4	5 873,3
April	30,0	22,0	—	—	78,5	130,5	5 349,4	1,9	656,3	6 005,7
Mai	107,0	—	20,0	—	25,0	152,0	5 501,4	31,9	688,2	6 189,6
Juni	5,0	128,5	14,0	50,0	20,0	217,5	5 718,9	51,0	739,2	6 458,1
Juli	200,0	40,0	30,0	—	26,5	296,5	6 015,4	5,1	744,3	6 759,7
August	159,0	60,0	55,0	—	67,0	341,0	6 356,4	9,7	754,0	7 110,4
September	26,0	35,0	6,0	50,0	57,3	174,3	6 530,7	21,4	775,4	7 306,1
Seit der Währungsreform bis einschl. September 1953	2 664,9	1 008,1	793,5 <sup>4)</sup>	268,0	1 796,2 <sup>5)</sup>	6 530,7	6 530,7	775,4	775,4	7 306,1
<b>Absatz</b>										
1948 (21. 6. — 31. 12.)	6,3	2,3	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	95,7	19,9	360,4 <sup>1)</sup>	710,1	728,7	41,3	41,8	770,5
1950	210,7	99,3	53,2	96,2 <sup>2)</sup>	217,1 <sup>3)</sup>	676,5	1 405,2	51,2	93,0	1 498,2
1951	468,0	158,9	61,7	1,9	56,9	747,4	2 152,6	164,7	257,7	2 410,3
1952	628,3	161,3	130,3	19,6	418,2	1 357,7	3 510,3	259,3	517,0	4 027,3
1952 August	37,3	7,5	0,2	0,1	13,5	58,6	2 871,5	9,2	354,0	3 225,5
September	50,4	9,6	0,2	0,0	4,0	64,2	2 935,7	59,2	413,2	3 348,9
Oktober	66,6	15,0	0,6	0,1	0,1	82,4	3 018,1	22,6	435,8	3 453,9
November	72,7	18,0	7,3	2,4	30,9	131,3	3 149,4	53,9	489,7	3 639,1
Dezember	128,6	21,0	30,1	16,2	165,0	360,9	3 510,3	27,3	517,0	4 027,3
1953 Januar	80,9	32,0	0,0	5,9	355,0	473,8	3 984,1	23,5	540,5	4 524,6
Februar	56,2	24,0	4,5	6,7	16,9	108,3	4 092,4	9,0	549,5	4 641,9
März	80,9	25,9	11,4	0,4	52,1	170,7	4 263,1	61,0	610,5	4 873,6
April	79,9	30,1	0,0	0,7	73,3	184,0	4 447,1	4,2	614,7	5 061,8
Mai	80,9	16,0	20,0	0,2	63,0	180,1	4 627,2	16,2	630,9	5 258,1
Juni	44,3	41,9	3,2	3,5	20,0	112,9	4 740,1	51,7	682,6	5 422,7
Juli	58,5	27,1	40,2	57,6	26,6	210,0	4 950,1	6,5	689,1	5 639,2
August	69,8	32,1	56,9	2,5	67,0	228,3	5 178,4	9,7	698,8	5 877,2
September	78,4	19,6	62,0	0,8	57,3	218,1	5 396,5	21,0	719,8	6 116,3
Seit der Währungsreform bis einschl. September 1953	2 144,2	703,5	549,1	215,9	1 783,8 <sup>6)</sup>	5 396,5	5 396,5 <sup>7)</sup>	719,8	719,8	6 116,3

<sup>1)</sup> Davon 250 Mill. DM Großzeichner. — <sup>2)</sup> Davon 60 Mill. DM Großzeichner. — <sup>3)</sup> Davon 160 Mill. DM Großzeichner. — <sup>4)</sup> Davon 110,1 Mill. DM Wandelschuldverschreibungen. — <sup>5)</sup> Davon 243,8 Mill. DM verzinsliche Schatzanweisungen von Bundesländern. — <sup>6)</sup> Einschließlich derjenigen Beträge der Bundesbahnanleihe, die vorübergehend gegen Sonderschatzanweisungen der Bundesbahn umgetauscht worden sind. — <sup>7)</sup> Darunter 101,5 Mill. DM an Investitionshilfe-Gläubiger.

6. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen  
in Mill. DM

IX. Sonstige  
Geld- und  
Kreditstatistik

a) nach Gläubigergruppen und Typen

Gläubigergruppe	Gesamtsumme	Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>1)</sup>	davon					unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>7)</sup>	3 1/2 %ige Renten-Ausgleichsforderungen <sup>8)</sup>
			3 %ige Ausgleichsforderungen <sup>2)</sup>	3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen <sup>3)</sup>	4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	unverzinsliche Ausgleichsforderungen <sup>5)</sup>	3 %ige Sonder-Ausgleichsforderungen <sup>6)</sup>		
<b>I. Bundesgebiet</b>									
<b>A. Geldinstitute</b>									
Bank deutscher Länder	6 092	5 470	5 470	—	—	—	—	622	—
Landeszentralbanken	2 551	2 551	2 551	—	—	—	—	—	—
Postscheckämter und Postsparkassen	318	318	318 <sup>9)</sup>	—	—	—	—	—	—
Kreditinstitute	6 364	6 364	5 722	—	439	76	127	—	—
Zwischensumme	15 325	14 703	14 061	—	439	76	127	622	—
<b>B. Versicherungsunternehmen</b>	4 309	2 874 <sup>10)</sup>	—	2 775	—	20	79	—	1 435
<b>C. Bausparkassen</b>	62	62	—	61	—	—	1	—	—
<b>D. Insgesamt</b>	19 696 <sup>11)</sup>	17 639	14 061	2 836	439	96	207	622	1 435
<b>II. West-Berlin</b>									
<b>A. Geldinstitute</b>	507	507	507	—	—	—	—	—	—
<b>B. Versicherungsunternehmen und Bausparkassen</b>	228	121	—	111	—	—	10	—	107
<b>C. Insgesamt</b>	735 <sup>12)</sup>	628	507	111	—	—	10	—	107

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen laut Umstellungsgesetzgebung wurden nach den bestätigten vorläufigen Abschlüssen der Umstellungsrechnungen oder — soweit eine Bestätigung noch nicht vorlag — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten für den Zweck der Zinsberechnung nach dem Stande vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. — <sup>2)</sup> Normaltyp für Kreditinstitute (Bundesgebiet: § 11 UG, Westberlin: Umstellungs-Ergänzungs-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>3)</sup> Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen (Bundesgebiet: § 11 der 23. DVO/UG, § 3 der 33. DVO/UG; Westberlin: Art. 11 der DB Nr. 3 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949, Art. 5 der DB Nr. 7 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). — <sup>4)</sup> Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute (§ 22 UG). — <sup>5)</sup> Für aufgestockte Zinsverbindlichkeiten der Kreditinstitute (§ 2 der 27. DVO/UG) bzw. für gewisse Rückstellungen der Versicherungsunternehmen (§ 15 der 43. DVO/UG). — <sup>6)</sup> Für Umstellungskosten (Bundesgebiet: § 2 der 45. DVO/UG; Westberlin: Art. 2 der DB Nr. 10 zur Umst.-VO vom 20. 3. 1949). Inzwischen getilgt 90 Mill. DM; Restbetrag für Bundesgebiet demgemäß 117 Mill. DM. — <sup>7)</sup> Wegen Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil.Reg.Ges. Nr. 67 (Stand lt. Ausweis der Bdl. vom 30. 4. 1953). — <sup>8)</sup> Gem. § 5 des Rentenaufbesserungsges. vom 11. 6. 1951 (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 30. 4. 1953). — <sup>9)</sup> Einstweilen nicht zu verzinsen. — <sup>10)</sup> Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfalle kaum mehr als 1 000.— DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — <sup>11)</sup> Die Abweichung der Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen aller Gläubigergruppen (19 696 Mill. DM) von der Gesamtsumme der Ausgleichslasten von Bund und Ländern lt. Tabelle b (19 803 Mill. DM) erklärt sich dadurch, daß die Rentenausgleichsforderungen der West-Berliner Versicherungsunternehmen in den Verpflichtungen des Bundes enthalten sind (am 30. 4. 1953 = 107 Mill. DM). — <sup>12)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup>.

b) nach Schuldner<sup>1)</sup>

Schuldner	Gläubigerinstitute insgesamt	Zentralbank-system	Postscheck-ämter und Postsparkassen	Kreditinstitute	Ver-sicherungs-unternehmen	Bauspar-kassen
<b>I. Bund</b>						
Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsgesetzgebung <sup>2)</sup>	5 672	5 470	202	—	—	—
Unverzinsliche Schuldverschreibungen <sup>3)</sup>	622	622	—	—	—	—
Rentenausgleichsforderungen <sup>4)</sup>	1 542	—	—	—	1 542	—
<b>Bund insgesamt</b>	7 836	6 092	202	—	1 542	—
<b>II. Länder</b>						
Baden-Württemberg	1 996	385	16	1 087	471	37
Bayern	2 292	451	23	1 277	539	2
Bremen	227	71	—	143	12	1
Hamburg	1 058	197	17	368	475	1
Hessen	1 112	246	12	638	211	5
Niedersachsen	1 348	305	14	755	269	5
Nordrhein-Westfalen	2 968	631	30	1 484	815	8
Rheinland-Pfalz	534	139	4	353	36	2
Schleswig-Holstein	432	126	—	259	46	1
<b>Länder insgesamt</b>	11 967	2 551	116	6 364	2 874	62
<b>III. Bund und Länder</b>	19 803 <sup>5)</sup>	8 643	318	6 364	4 416	62
<b>IV. Gebietskörperschaft Groß-Berlin<sup>6)</sup></b>	628 <sup>7)</sup>	—	26	481	116	5

<sup>1)</sup> Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfalle dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Instituts befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder gemäß  
a) § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG (gegenüber Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern),  
b) § 8 der 35. DVO/UG (gegenüber verlagerten Geldinstituten),  
c) § 6 Abs. 2 der 46. DVO/UG (gegenüber Postscheckämtern),  
außerdem die interne Aufteilung der Ausgleichslast gegenüber Versicherungsunternehmen und Bausparkassen gemäß § 10 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — <sup>2)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>3)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a); der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil.Reg.Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — <sup>4)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>1)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>5)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup> zur vorstehenden Tabelle a). — <sup>6)</sup> Betrag ausschließlich der in Anmerkung <sup>3)</sup> erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes. — <sup>7)</sup> Vgl. Anmerkung <sup>11)</sup> zur vorstehenden Tabelle a).

# X. Öffentliche Finanzen

## 1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes<sup>1)</sup> (in Mill. DM)

Stand am Monatsende	Kreditmarktverschuldung					Verschuldung bei öffentl. Stellen				Ver- schuldung insgesamt
	Gesamt	davon				Gesamt	davon			
		Kassen- kredite	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen <sup>3)</sup>	Prämien-schatz- anweisungen u. Anleihe von 1952		ERP-Son- derver- mögen	Renten- versiche- rungen <sup>5)</sup>	Arbeits- losenver- sicherung	
1952 Januar	1 209,1	—	486,8	688,2	34,1	—	—	—	—	1 209,1
Februar	1 186,6	88,0	469,1	593,8	35,7	—	—	—	—	1 186,6
März	1 288,5	184,1	461,6	606,9	35,9	—	—	—	—	1 288,5
April	1 551,0 <sup>8)</sup>	271,7	544,2	699,0	36,0	—	—	—	—	1 551,0 <sup>8)</sup>
Mai	1 575,6	122,9	598,4	818,0	36,3	—	—	—	—	1 575,6
Juni	1 387,5	—	533,2	817,7	36,6	—	—	—	—	1 387,5
Juli	1 336,7	—	480,8	819,2	36,7	—	—	—	—	1 336,7
August	1 341,2	—	471,8	832,5	36,9	—	—	—	—	1 341,2
September	1 255,1	—	394,8	823,4	36,9	—	—	—	—	1 255,1
Oktober	1 183,2	—	316,1	830,1	37,0	—	—	—	—	1 183,2
November	1 065,1	—	232,9	795,1	37,1	—	—	—	—	1 065,1
Dezember	1 045,2	—	110,6	751,0	183,6 <sup>4)</sup>	—	—	—	—	1 045,2
1953 Januar	1 470,5	—	102,7	830,4	537,4	—	—	—	—	1 470,5
Februar	1 480,9	—	101,5	841,9	537,5	—	—	—	—	1 480,9
März	1 488,2	—	86,7	863,9	537,6	—	—	—	—	1 488,2
April	1 437,9	—	65,7	834,6	537,6	59,8	—	46,1	13,7	1 497,7
Mai	1 442,5	—	69,9	835,0	537,6	120,4	—	90,6	29,8	1 562,9
Juni	1 492,5	—	69,8	885,0	537,7	179,9	—	134,9	45,0	1 672,4
Juli	1 492,7	—	70,0	885,0	537,7	239,3	—	179,3	60,0	1 732,0
August	1 544,5	—	132,3	874,4	537,8	349,2	50,0	224,2	75,0	1 893,7
September	1 416,0	—	129,2	749,0	537,8	410,6	50,0	270,6	90,0	1 826,6

1) Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. —  
 2) Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen; ab Ende Januar 1953: 105,4 Mill. DM, ab Ende März 1953: 145 Mill. DM. — 3) Differenz durch Abrunden. — 4) Betrag der bis dahin untergebrachten Bundesanleihe geschätzt. — 5) Ohne Berücksichtigung der auf Grund des Gesetzes zum Ausgleich der von den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherungen für das Rechnungsjahr 1952 zu tragenden Mehraufwendungen für Rentenzulagen vom 29. 9. 1953 nachträglich entstandenen Schuldverpflichtungen des Bundes, die der Höhe nach noch nicht feststehen.

## 2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts (in Mill. DM)

Zeit	Kassen- einnah- men <sup>1)</sup>	Kassen- aus- gaben <sup>2)</sup>	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)	Zeit	Kassen- einnah- men <sup>1)</sup>	Kassen- aus- gaben <sup>2)</sup>	Über- schuß (+) Fehlbe- trag (-)
1950 April	.	.	- 372	1952 April	1 420	1 688	+ 268
Mai	.	.	- 484	Mai	1 425	1 446	- 21
Juni	.	.	- 109	Juni	1 826	1 397	+ 429
Juli	.	.	- 104	Juli	1 600	1 516	+ 84
August	.	.	+ 59	August	1 621	1 680	- 59
September	.	.	+ 32	September	2 072	1 488	+ 584
Oktober	.	.	+ 51	Oktober	1 725	1 613	+ 112
November	.	.	- 24	November	1 623	1 655	- 32
Dezember	.	.	+ 80	Dezember	2 236	2 046	+ 190
1951 Januar	.	.	+ 285	1953 Januar	1 843	1 761	+ 82
Februar	.	.	- 33	Februar	1 511	1 515	- 4
März	.	.	+ 13	März	1 833	1 891	- 58
Rechnungsjahr 1950/51	.	.	- 606	Rechnungsjahr 1952/53	20 735	19 696	+ 1 039
1951 April	1 044	1 198	- 154	1953 April	1 657	1 974	- 317
Mai	1 100	1 189	- 89	Mai	1 639	1 684	- 45
Juni	1 126	1 260	- 134	Juni	1 908	1 804	+ 104
Juli	1 176	1 394	- 218	Juli	1 841	1 634	+ 207
August	1 245	1 370	- 125	August	1 727 <sup>3)</sup>	1 450	+ 277
September	1 480	1 248	+ 232	September	2 103	1 598	+ 505
Oktober	1 452	1 437	+ 15				
November	1 365	1 275	+ 90				
Dezember	1 770	1 604	+ 166				
1952 Januar	1 620	1 397	+ 223				
Februar	1 349	1 450	- 101				
März	1 647	1 947	- 300				
Rechnungsjahr 1951/52	16 374	16 769	- 395				

1) Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldaufnahmen mit Ausnahme des in Anm. 3) genannten Betrages. — 2) Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung. — 3) Einschl. eines beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredits in Höhe von 50 Mill. DM. — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes  
in Mill. DM

X. Öffentliche  
Finanzen

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52 <sup>1)</sup>	1952/53		1953/54				
	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (ohne Auslauf- periode)	darunter April bis Juni	April	Mai	Juni	April bis Juni	Juli
<b>I. Einnahmen</b>								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 <sup>2)</sup>	15 248,4	3 579,0	1 263,1	1 191,0	1 315,9	3 770,0	1 411,0
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 990,6	634,7	242,9	233,3	628,1	1 104,3	315,0
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	156,0	39,0	15,4	15,4	15,4	46,2	15,4
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	160,0	—	6,2	11,4	11,7	29,4	10,8
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	11,1	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	515,6	71,2	28,6	42,4	64,8	135,8	76,2
7. Anleihen	36,6	893,3	0,2	—	—	0,1	0,1	—
8. Sonstige Einnahmen	133,1	52,9	7,9	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8)	17 476,1	21 042,9	4 343,1	1 556,2	1 493,6	2 036,0	5 085,8	1 828,3
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>3)</sup>	2 082,5	1 215,2	59,6	20,8	13,9	15,2	49,9	28,9
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>19 558,6<sup>4)</sup></b>	<b>22 258,2</b>	<b>4 402,7</b>	<b>1 577,1</b>	<b>1 507,5</b>	<b>2 051,2</b>	<b>5 135,8</b>	<b>1 857,2</b>
<b>II. Ausgaben</b>								
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten	7 915,3	6 427,5	849,2	55,6	220,4	435,0	711,0	455,1
2. Soziale Kriegsfolgelasten	4 265,6	4 583,0	1 034,5	528,9	481,9	355,0	1 365,8	375,3
darunter:								
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	532,1	87,3	40,3	47,6	51,9	139,9	64,9
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	557,0	142,7	79,4	51,2	52,1	182,7	56,4
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	241,3	56,4	36,8	23,9	25,5	86,2	26,8
d) Kriegsopferversorgung	3 169,0	3 099,3	743,2	366,6	343,4	215,5	887,6	235,1
3. Sonstige Soziallasten	2 611,0	2 750,8	755,3	306,3	277,4	239,3	822,9	239,6
darunter:								
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 132,7	286,7	61,4	73,0	78,5	212,9	75,3
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 611,6	466,7	244,7	204,1	160,3	609,1	164,1
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	600,0	137,5	50,0	50,0	50,0	150,0	57,8
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	477,6	137,8	3,0	3,5	— 13,6	— 7,2	5,2
6. Wohnungsbau	326,1	489,1	33,3	1,4	13,8	56,7	71,8	61,0
7. Schuldendienst	254,6	214,7	101,3	68,2	2,3	90,3	160,8	— 1,3
8. Kosten der Münzprägung	61,2	29,0	3,6	—	0,4	0,4	0,8	0,6
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 001,7	383,3	245,7	158,7	235,0	639,4	311,3
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9)	18 822,3	18 573,3	3 435,8	1 259,0	1 208,4	1 447,9	3 915,3	1 504,7
Durchlaufende und zweckgebundene Posten <sup>3)</sup>	2 045,3	1 202,3	42,2	—	17,8	15,9	33,7	17,5
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>20 867,6<sup>4)</sup></b>	<b>19 775,6</b>	<b>3 478,0</b>	<b>1 259,0</b>	<b>1 226,2</b>	<b>1 463,8</b>	<b>3 949,0</b>	<b>1 522,2</b>
<b>III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)</b>	<b>-1 309,0</b>	<b>+ 2 482,5</b>	<b>+ 924,7</b>	<b>+ 318,0</b>	<b>+ 281,3</b>	<b>+ 587,4</b>	<b>+1 186,7</b>	<b>+ 335,0</b>

<sup>1)</sup> 1951/52 ausschließlich, ab 1952/53 einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. —  
<sup>2)</sup> Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — <sup>3)</sup> Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen. — <sup>4)</sup> Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mill. DM. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet  
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder <sup>1)</sup>		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundes- post	Insgesamt (Umlauf am Monats- ende <sup>1)2)</sup> )
	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Unverzinsl. Schatzan- weisungen Sonder- reihe S	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	Schatz- wechsel	Unverzinsl. Schatzan- weisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 März	196,2	457,9	5,8	217,3	40,3	—	602,3	50,2	29,5	—	1 599,5
Juni	198,5	416,0	5,8	182,4	115,3	—	598,6	24,1	18,5	—	1 559,2
Sept.	333,4	630,0	15,1	153,6	157,6	—	586,1	23,6	7,9	—	1 907,3
Dez.	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,3
1952 März	606,9	461,6	103,7	110,6	179,6	335,0	565,1	1,5	—	62,6	2 426,6
April	699,0	544,2	104,6	109,4	177,4	335,0	599,1	0,2	—	91,2	2 660,1
Mai	818,0	598,4	103,6	106,3	178,4	335,0	605,5	0,1	—	99,3	2 844,6
Juni	817,7	533,2	73,0	115,3	262,8	335,0	526,1	—	—	110,1	2 773,2
Juli	819,2	480,8	76,8	110,5	319,1	335,0	468,3	—	—	149,4	2 759,1
Aug.	832,5	471,7	84,5	111,8	327,8	335,0	429,0	—	—	150,0	2 742,3
Sept.	823,4	394,8	81,7	78,0	331,2	335,0	398,1	—	—	150,0	2 592,2
Okt.	830,1	316,1	84,6	74,3	335,6	335,0	376,8	—	—	150,0	2 502,5
Nov.	795,2	232,9	123,3	70,8	339,3	335,0	385,4	—	—	150,0	2 431,9
Dez.	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 308,9
1953 Jan.	830,4	102,7	103,7	71,6	261,8	335,0	490,3	—	—	150,0	2 345,5
Febr.	841,9	101,5	134,3	72,0	269,0	335,0	439,3	—	—	150,0	2 343,0
März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
April	834,6	65,7	130,0	36,4	310,3	335,0	357,5	—	—	200,0	2 269,4
Mai	835,0	69,9	130,5	35,4	308,4	335,0	377,8	—	—	200,0	2 291,9
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	313,8	387,5	—	—	199,9	2 430,0
Juli	885,0	70,0	131,0	33,5	411,2	264,4	414,4	—	—	220,0	2 429,5
Aug.	874,4	132,3	128,2	28,7	426,3	229,1	438,9	—	—	251,5	2 509,4
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	212,7	424,4	—	—	236,6	2 346,5

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — <sup>2)</sup> Differenz durch Aufrunden.

5. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder  
in Mill. DM

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen <sup>1)</sup> )	Steuergut- scheine	Anleihen und ver- zinsliche Schatz- anweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems <sup>2)</sup> )
	der Landes- zentralbanken	der Kredit- institute außerhalb des Zentralbank- systems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 März	124,6	78,1	223,1	69,2	—	35,5
Juni	127,4	78,3	188,2	92,3	—	47,1
September	106,3	70,4	168,7	98,0	—	78,0
Dezember	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 März	74,3	86,6	214,3	125,7	19,3	173,1
April	80,0	92,3	214,0	127,9	19,8	178,0
Mai	41,2	72,2	209,9	133,7	195,4	177,9
Juni	24,3	77,5	188,3	123,2	195,5	176,3
Juli	27,8	76,1	187,3	126,0	197,5	201,7
August	40,9	75,8	196,3	127,3	210,8	198,3
September	15,7	73,7	159,7	131,7	214,8	225,1
Oktober	36,7	70,4	158,9	136,9	220,0 <sup>3)</sup> )	234,9
November	53,4	66,2	194,1	136,9	229,3	239,9
Dezember	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 Januar	9,1	29,5	175,3	144,2	253,8	265,3
Februar	18,0	33,7	206,3	150,8	264,0	273,3 <sup>4)</sup> )
März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
April	4,4	52,8	166,4	148,4	381,1	267,4
Mai	10,4	56,4	165,9	153,2	444,1	266,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
Juli	10,5	62,3	164,5	174,4	467,1	288,5
August	8,8	59,6	156,9	170,1	522,1	278,6
September	5,4	—	156,2	159,9	574,6	—

<sup>1)</sup> Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — <sup>2)</sup> Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel. — <sup>3)</sup> Geschätzt. — <sup>4)</sup> Berichtigt.

## 6. Einnahmen und Ausgaben der Länder des Bundes\*)

einschließlich West-Berlin

in Mill. DM

X. Öffentliche  
Finanzen

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr						
	1951/52	1952/53					1953/54
	Insgesamt (einschl. Auslauf- periode)	Insgesamt (ohne Auslauf- periode)	davon				April bis Juni
			April bis Juni	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Januar bis März	
<b>I. Haushaltseinnahmen</b>							
1. Landessteuern							
a) Bruttoeinnahmen	9 705,7	12 359,2	2 686,6	3 096,3	3 240,4	3 335,9	3 365,5
b) Abgeführter Bundesanteil (Vorauszahlung)	2 278,5	3 989,5	634,3	1 204,6	1 095,2	1 055,4	1 104,7
c) dem Lande verblieben	7 427,2	8 369,7	2 052,3	1 891,7	2 145,2	2 280,5	2 260,8
2. Gemeindesteuern (nur Hamburg und Bremen)	436,9	536,8	115,6	133,6	146,8	140,8	143,8
3. Zuweisungen vom Bund	1 091,6	1 213,9	241,1	326,8	353,6	292,4	270,7
4. Umlagen und Beiträge der Gemeinden	264,6	280,0	50,4	74,5	79,4	75,7	57,9
5. Schuldenaufnahme insgesamt	1 578,6	1 995,1	220,4	540,8	583,5	650,4	328,7
darunter							
vom Bund	(329,7)	(502,7)	(42,3)	(149,7)	(175,7)	(135,0)	( 80,5)
aus Soforthilfe- bzw. Lastenausgleichsmitteln <sup>1)</sup>	(893,2)	(770,1)	(162,4)	(234,7)	(138,1)	(234,9)	( 52,7)
von sonstigen Geldgebern	(355,5)	(722,3)	(15,7)	(156,4)	(269,7)	(280,5)	(195,5)
6. Schuldentilgung	101,9	192,3	9,4	23,4	32,8	126,7	36,9
7. Vermögensveräußerungen und Rücklagen	147,2	66,8	4,5	66,5	46,0	50,2	7,4
8. Laufende Einnahmen und Ablieferungen des Erwerbsvermögens	676,8	784,6	402,5	186,7	114,7	80,7	361,7
9. Sonstige Einnahmen	2 034,1	1 883,3	376,0	416,4	444,8	646,1	361,3
<b>10. Reineinnahmen insgesamt</b>	<b>13 758,7</b>	<b>15 322,5</b>	<b>3 472,2</b>	<b>3 660,4</b>	<b>3 946,8</b>	<b>4 243,1</b>	<b>3 829,2</b>
<b>II. Haushaltsausgaben</b>							
1. Abführungen an den Bund	91,6	40,3	2,8	5,5	4,1	27,9	2,9
2. Abführungen an den Lastenausgleichsfonds	—	183,3	—	—	77,5	105,8	61,9
3. Zuweisungen an Gemeinden insgesamt	1 896,3	1 851,8	455,2	491,5	471,7	433,4	379,4
davon:							
Allgemeine Finanzzuweisungen	(833,1)	(820,5)	(198,3)	(225,0)	(202,4)	(194,8)	(158,1)
Zweckgebundene Finanzzuweisungen	(605,3)	(652,3)	(153,6)	(168,6)	(171,8)	(158,3)	(139,3)
Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	(457,9)	(379,0)	(103,3)	( 97,9)	( 97,5)	( 80,3)	( 82,0)
4. Sonstige Darlehen und Zuschüsse für Investitionszwecke	2 158,5	2 340,0	339,3	638,0	671,5	691,2	465,7
darunter: zur Förderung des Wohnungsbaus	(1 703,3)	(1 894,5)	(292,6)	(521,5)	(526,8)	(553,6)	(418,6)
5. Schuldentilgung und Zuführung an Rücklagen	324,0	437,0	26,7	24,7	218,1	167,5	127,5
6. Ausgaben für eigene Bauten und Beschaffungen	532,8	603,9	79,9	162,3	186,6	175,1	96,6
7. Vermögenmehrende Ausgaben des Erwerbsvermögens	178,2	125,0	22,1	32,7	40,9	29,3	28,5
8. Personal- und Sachausgaben insgesamt	4 050,8	4 166,5	1 051,6	1 056,4	1 076,7	981,8	1 180,6
darunter: für Schul- und Bildungswesen	(1 246,1)	(1 316,0)	(365,5)	(329,9)	(331,1)	(289,5)	(404,0)
für Finanz- und Steuerverwaltung	(642,1)	(692,3)	(174,0)	(170,4)	(180,1)	(167,8)	(205,2)
9. Versorgung	715,9	819,5	239,0	185,6	230,4	164,5	252,0
10. Zinsendienst	502,2	523,3	224,6	23,1	253,1	22,5	206,9
11. Laufende Ausgaben für das Erwerbsvermögen	411,0	433,9	180,5	124,4	70,8	58,2	208,7
12. Sozialaufwand (einschl. Kriegsfolgelasten)	806,4	927,2	131,0	214,5	292,1	289,6	183,2
13. Sonstige Ausgaben	1 649,3	1 566,6	258,8	513,9	363,6	430,3	362,6
<b>14. Reinausgaben insgesamt</b>	<b>13 316,8</b>	<b>14 018,3</b>	<b>3 011,5</b>	<b>3 472,6</b>	<b>3 957,1</b>	<b>3 577,1</b>	<b>3 556,5</b>
<b>III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)</b>	<b>+ 441,9</b>	<b>+ 1 304,2</b>	<b>+ 460,7</b>	<b>+ 187,8</b>	<b>- 10,3</b>	<b>+ 666,0</b>	<b>+ 272,7</b>
Saldo aus Absetzungen abzüglich Zusetzungen <sup>2)</sup>	+ 4,8	- 58,5	+ 10,2	- 46,2	+ 10,9	- 33,4	+ 139,0
<b>IV. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)</b>							
laut Abschlußnachweisung der Landeshauptkassen <sup>3)</sup>	+ 446,7	+ 1 245,7	+ 470,9	+ 141,6	+ 0,6	+ 632,6	+ 411,7

\*) Im Gegensatz zu den früheren, an dieser Stelle veröffentlichten Aufstellungen ist nunmehr West-Berlin einbezogen worden. — <sup>1)</sup> Einschließlich Umstellungsgrundschulden, Hypotheken- und Kreditgewinnabgabe. — <sup>2)</sup> Posten, die die aus dem verschiedenartigen Aufbau des Finanzwesens in den einzelnen Ländern resultierenden Unterschiede in der Verbuchung von Einnahmen und Ausgaben zum Ausdruck bringen. — <sup>3)</sup> Ohne Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus Überschüssen der Vorjahre. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern  
einschließlich West-Berlin  
in Mill. DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51 <sup>1)</sup>	1951/52 <sup>1)</sup>	1952/53	1953/54					
	insgesamt			April	Mai	Juni	Juli	August <sup>2)</sup>	Sept. <sup>3)</sup>
<b>I. Besitz- und Verkehrssteuern</b>									
Insgesamt	11 514,4	17 307,2	21 562,0	1 577,5	1 534,2	2 575,6	1 848,0	.	.
darunter									
Lohnsteuer	1 690,4	2 959,9	3 727,2	251,8	316,6	337,7	332,5	301,5	291,5
Veranlagte Einkommensteuer	1 949,9	2 611,3	4 266,5	274,3	237,6	797,8	311,8	235,6	719,9
Körperschaftsteuer	1 528,4	2 539,5	2 819,9	127,6	89,7	515,1	106,5	85,7	527,8
Vermögensteuer	109,1	128,4	180,7	5,0	38,5	8,4	4,5	.	.
Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	4 921,1	7 219,3	8 422,2	748,3	691,0	682,1	795,5	736,8	712,2
Kraftfahrzeugsteuer									
einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	346,4	407,0	479,0	50,7	40,0	41,8	49,1	.	.
Wechselsteuer	47,6	54,5	65,1	6,7	5,8	5,1	6,2	.	.
Beförderungsteuer	240,9	332,3	298,4	11,3	9,9	12,8	108,0	.	.
Notopfer Berlin	389,0	644,7	815,3	57,2	59,6	129,3	69,2	.	.
<b>II. Verbrauchssteuern und Zölle</b>									
Insgesamt	4 636,7	5 426,7	6 065,1	479,7	464,3	521,2	553,0	530,0	531,0
darunter									
Tabaksteuer	2 093,4	2 227,6	2 360,0	186,4	160,2	192,9	214,9	217,5	191,0
Kaffeesteuer	356,2	430,0	560,9	51,2	49,8	52,3	52,4	45,0	22,0
Zuckersteuer	386,6	400,7	337,3	21,9	25,5	29,4	32,2	.	.
Salzsteuer	39,5	38,7	39,5	3,0	2,7	2,6	2,9	.	.
Biersteuer	314,6	281,7	334,1	22,3	28,4	30,0	35,0	.	.
Aus dem Spiritusmonopol	495,0	524,3	526,9	41,4	38,9	37,3	35,6	.	.
Zündwarensteuer	60,9	58,9	57,6	5,2	4,9	4,8	4,2	.	.
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	96,9	543,1	634,4	40,0	62,3	61,8	66,5	61,0	66,0
Zölle	706,9	830,5	1 121,9	100,3	84,6	102,5	98,9	87,0	118,0
<b>Insgesamt</b>	<b>16 151,1</b>	<b>22 733,8</b>	<b>27 627,1</b>	<b>2 057,1</b>	<b>1 998,6</b>	<b>3 096,8</b>	<b>2 401,0</b>	<b>2 097,0</b>	<b>3 025,0</b>

<sup>1)</sup> Ausschließlich Berlin. — <sup>2)</sup> Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — <sup>3)</sup> Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

# XI. Außenwirtschaft

## 1. Außenhandel des Bundesgebiets \*) nach Warengruppen

### Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)									Ausfuhr								
	Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft							
			zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren					zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
						zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse						zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse		
Mill. DM																		
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5	
1951	Insgesamt	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2	
	Mai	1 048,7	449,6	599,1	393,6	122,7	82,8	43,7	39,1	1 146,8	28,6	1 118,2	99,8	164,1	854,3	296,1	558,2	
	Juni	1 072,3	482,0	590,3	376,4	136,5	77,4	39,4	38,0	1 248,9	26,6	1 222,3	113,9	166,8	941,6	322,1	619,5	
	Juli	1 191,4	509,8	681,6	406,9	177,2	97,5	47,0	50,5	1 350,6	34,3	1 316,3	116,8	188,0	1 011,5	354,7	656,8	
	August	1 208,5	502,0	706,5	410,7	169,4	126,4	66,3	60,1	1 322,8	34,3	1 288,5	113,7	184,9	989,9	367,8	622,1	
	September	1 577,5	642,1	935,4	469,1	232,4	233,9	106,8	127,1	1 366,5	47,3	1 319,2	114,2	193,5	1 011,5	367,7	643,8	
	Oktober	1 183,5	456,0	727,5	435,7	175,6	116,2	61,4	54,8	1 260,1	49,6	1 210,5	108,5	176,5	925,5	320,6	604,9	
	November	1 269,0	504,8	764,2	466,4	167,1	130,7	67,2	63,5	1 167,2	52,4	1 114,8	107,4	180,7	826,7	288,9	537,8	
	Dezember	1 376,8	521,4	855,4	522,7	198,6	134,1	74,3	59,8	1 580,4	55,1	1 525,3	106,9	224,3	1 194,1	369,0	825,1	
1952	Insgesamt	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5	
	Januar	1 402,5	499,5	903,0	552,2	218,7	132,1	70,5	61,6	1 311,8	49,3	1 262,5	97,2	189,7	975,6	340,7	634,9	
	Februar	1 461,0	518,2	942,8	594,0	216,5	132,3	75,6	56,7	1 274,6	31,2	1 243,4	103,5	210,9	929,0	305,4	623,6	
	März	1 458,4	609,1	849,3	506,3	189,5	153,5	69,2	84,3	1 378,1	28,3	1 349,8	105,5	191,7	1 052,6	307,8	744,8	
	April	1 279,2	531,3	747,9	433,3	152,8	161,8	74,3	87,5	1 305,9	30,8	1 275,1	99,8	187,8	987,5	297,1	690,4	
	Mai	1 174,6	451,0	723,6	409,4	148,2	166,0	73,2	92,8	1 407,5	29,6	1 377,9	110,2	200,6	1 067,1	301,7	765,4	
	Juni	1 122,3	429,0	693,3	387,5	162,4	143,4	72,7	70,7	1 378,2	24,8	1 353,4	108,0	192,7	1 052,7	298,9	753,8	
	Juli	1 238,4	412,4	826,0	480,8	195,9	149,3	82,3	67,0	1 489,2	41,2	1 448,0	113,6	207,4	1 127,0	305,5	821,5	
	August	1 192,4	433,2	759,2	436,9	161,3	161,0	85,3	75,7	1 348,4	21,3	1 327,1	119,2	212,2	995,7	239,7	756,0	
	September	1 272,9	453,1	819,8	416,4	205,6	197,8	110,9	86,9	1 426,2	26,1	1 400,1	98,9	231,0	1 070,2	274,2	796,0	
	Oktober	1 495,6	527,5	968,1	491,2	228,4	248,5	149,2	99,3	1 461,9	26,5	1 435,4	109,2	243,5	1 082,7	260,5	822,2	
	November	1 410,8	563,1	847,7	408,7	208,3	230,7	144,9	85,8	1 373,7	27,7	1 346,0	105,5	229,3	1 011,2	242,2	769,0	
	Dezember	1 694,8	637,3	1 057,5	518,8	269,3	269,4	167,3	102,1	1 753,3	42,6	1 710,7	110,9	246,9	1 352,9	314,0	1 038,9	
1953	Januar	1 353,3	460,4	892,9	492,2	183,9	216,8	145,3	71,5	1 261,9	29,0	1 232,9	107,0	217,1	908,8	232,9	675,9	
	Februar	1 176,9	424,7	752,2	382,9	184,9	184,4	118,1	66,3	1 228,0	31,7	1 196,3	102,5	191,5	902,3	226,5	675,8	
	März	1 277,4	464,2	813,2	425,8	175,7	211,7	123,6	88,1	1 473,8	58,3	1 415,5	126,1	224,1	1 065,3	252,9	812,4	
	April	1 251,6	444,1	807,5	442,0	158,4	207,1	121,1	86,0	1 525,7	36,4	1 489,3	114,5	228,5	1 146,3	276,3	870,0	
	Mai	1 236,7	445,7	791,0	441,7	159,5	189,8	106,8	83,0	1 428,4	35,4	1 393,0	112,8	219,2	1 061,0	248,1	812,9	
	Juni	1 338,2	520,5	817,7	446,1	179,8	191,8	107,1	84,7	1 554,3	33,2	1 521,1	129,9	210,6	1 180,6	272,1	908,5	
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 563,9	26,9	1 537,0	134,1	224,0	1 178,9	293,4	885,5	
	August	1 243,7	422,0	821,7	405,6	237,0	179,1	100,1	79,0	1 494,8	30,5	1 464,3	128,6	249,7	1 090,0	288,3	801,7	
	September	1 358,5	483,9	874,6	435,9	229,4	209,3	119,7	89,6	1 507,9	31,2	1 476,7	124,4	228,0	1 124,3	268,2	856,1	
Mill. \$																		
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6	
1951	Insgesamt	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4	
	Mai	249,5	106,9	142,6	93,7	29,2	19,7	10,4	9,3	272,9	6,8	266,1	23,8	39,1	203,2	70,6	132,6	
	Juni	255,0	114,7	140,3	89,5	32,4	18,4	9,4	9,0	297,2	6,3	290,9	27,2	39,8	223,9	76,9	147,0	
	Juli	283,4	121,2	162,2	96,8	42,2	23,2	11,2	12,0	321,3	8,2	313,1	27,8	44,8	240,5	84,7	155,8	
	August	287,5	119,4	168,1	97,7	40,3	30,1	15,8	14,3	314,6	8,1	306,5	27,1	44,1	235,3	87,7	147,6	
	September	375,2	152,7	222,5	111,6	55,3	55,6	25,4	30,2	324,9	11,3	313,6	27,2	46,1	240,3	87,7	152,6	
	Oktober	281,6	108,5	173,1	103,6	41,8	27,7	14,6	13,1	301,3	11,8	289,5	25,9	42,1	221,5	76,6	144,9	
	November	301,9	120,0	181,9	110,9	39,8	31,2	16,0	15,2	278,9	12,5	266,4	25,6	43,1	197,7	69,0	128,7	
	Dezember	327,6	124,0	203,6	124,4	47,2	32,0	17,7	14,3	377,6	13,2	364,4	25,5	53,5	285,4	88,1	197,3	
1952	Insgesamt	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3	
	Januar	333,7	118,8	214,9	131,4	52,0	31,5	16,8	14,7	313,7	11,8	301,9	23,2	45,3	233,4	81,4	152,0	
	Februar	347,7	123,3	224,4	141,3	51,5	31,6	18,1	13,6	304,4	7,4	297,0	24,7	50,3	222,0	72,9	149,1	
	März	347,0	144,9	202,1	120,4	45,1	36,6	16,5	20,1	329,1	6,8	322,3	25,2	45,7	251,4	73,5	177,9	
	April	304,4	126,4	178,0	103,0	36,4	38,6	17,7	20,9	312,3	7,3	305,0	23,8	44,8	236,4	71,3	165,1	
	Mai	279,9	107,3	172,3	97,4	35,3	39,6	17,5	22,1	336,0	7,1	328,9	26,3	47,8	254,8	72,0	182,8	
	Juni	267,1	102,1	165,0	92,2	38,6	34,2	17,3	16,9	328,9	5,9	323,0	25,8	45,9	251,3	71,4	179,9	
	Juli	294,7	98,1	196,6	114,4	46,6	35,6	19,6	16,0	355,6	9,9	345,7	27,1	49,4	269,2	73,0	196,2	
	August	283,7	103,0	180,7	103,9	38,4	38,4	20,3	18,1	322,0	5,1	316,9	28,4	50,6	237,9	57,3	180,6	
	September	301,3	107,5	193,8	98,9	48,8	46,1	26,1	19,9	340,4	6,2	334,2	23,6	55,1	255,5	65,5	190,0	
	Oktober	355,9	125,5	230,4	116,9	54,3	59,2	35,5	23,7	348,9	6,3	342,6	26,0	58,1	258,5	62,2	196,3	
	November	335,6	133,9	201,7	97,2	49,6	54,9	34,5	20,4	327,9	6,6	321,3	25,1	54,7	241,5	57,9	183,6	
	Dezember	403,2	151,6	251,6	123,4	64,1	64,1	39,8	24,3	418,3	10,2	408,1	26,5	58,9	322,7	74,9	247,8	
1953	Januar	322,1	109,6	212,5	117,1	43,7	51,7	34,6	17,1	301,6	6,9	294,7	25,5	51,8	217,4	55,7	161,7	
	Februar	280,0	101,0	179,0	91,1	44,0	43,9	28,1	15,8	293,5	7,6	285,9	24,4	45,8	215,7	54,2	161,5	
	März	304,0	110,4	193,6	101,3	41,8	50,5	29,5	21,0	351,9	13,9	338,0	30,1	53,5	254,4	60,4	194,0	
	April	297,8	105,6	192,2	105,2	37,7	49,3	28,8	20,5	364,2	8,7	355,5	27,3	54,5	273,7	66,0	207,7	
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,1	37,9	45,											

Länder		1950	1951	1952	1953					
		insgesamt			Mai	Juni	Juli	August	September	
I. EZU-Länder, gesamt <sup>1)</sup>	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	818,5	829,7	848,2	814,0	901,6	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	1 024,4	1 105,3	1 125,2	1 076,7	1 087,6	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 205,9	+ 275,6	+ 277,0	+ 262,7	+ 186,0	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	553,5	585,7	616,4	598,8	649,6
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	823,2	912,1	909,4	864,2	887,5	
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 269,7	+ 326,4	+ 293,0	+ 265,4	+ 237,9	
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	231,3	216,2	200,1	190,7	212,0
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	187,4	176,3	196,1	185,3	178,8	
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 43,9	- 39,9	- 4,0	- 5,4	- 33,2	
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete <sup>2)</sup> , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	33,7	27,8	31,7	24,5	40,0	
Ausfuhr	54,2	198,2	224,0	13,8	16,9	19,7	27,2	21,3		
Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 19,9	- 10,9	- 12,0	+ 2,7	- 18,7		
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt <sup>3)</sup>	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	162,7	189,4	170,6	163,9	178,5	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	215,0	249,1	240,8	211,4	218,9	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 52,3	+ 59,7	+ 60,2	+ 47,5	+ 40,4	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	986,9	63,0	74,2	61,7	70,8	92,1
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	90,3	114,1	100,4	94,9	100,9	
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 27,3	+ 39,9	+ 38,7	+ 24,1	+ 8,8	
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	71,2	89,8	81,0	70,4	70,5
	Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	81,6	96,6	80,5	72,6	76,1	
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 10,4	+ 6,8	- 0,5	+ 2,2	+ 5,6	
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	6,9	6,0	7,6	6,1	5,7	
Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	19,8	20,8	20,7	22,4	23,7		
Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 12,9	+ 14,8	+ 13,1	+ 16,3	+ 18,0		
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	21,6	19,4	20,3	16,6	10,2	
Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	23,3	17,6	29,2	21,5	18,2		
Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 1,7	- 1,8	+ 8,9	+ 4,9	+ 8,0		
III. Freie Dollar-Länder, gesamt <sup>4)</sup>	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	254,0	316,8	263,7	264,4	276,9	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	187,6	197,1	204,1	196,9	191,4	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 66,4	- 119,7	- 59,6	- 67,5	- 85,5	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	145,3	151,7	116,4	132,5	122,1
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	103,8	105,0	107,9	103,9	90,1	
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 41,5	- 46,7	- 8,5	- 28,6	- 32,0	
	2. Canada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	35,8	75,6	68,7	23,8	27,8
	Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	10,7	11,6	11,5	11,4	10,0	
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 25,1	- 64,0	- 57,2	- 12,4	- 17,8	
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	38,4	45,2	39,1	61,7	68,5	
Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	37,8	47,2	49,2	45,4	44,5		
Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	- 0,6	+ 2,0	+ 10,1	- 16,3	- 24,0		
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	2,4	1,3	3,5	8,1	10,2	
Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	3,2	3,0	2,9	1,5	2,0		
Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	+ 0,8	+ 1,7	- 0,6	- 6,6	- 8,2		
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	2,4	2,1	2,0	0,9	2,9	
Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	1,5	1,7	1,8	1,5	14,5		
Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	- 0,9	- 0,4	- 0,2	+ 0,6	+ 11,6		
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	29,7	40,9	34,0	37,4	45,4	
Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	30,6	28,6	30,8	31,2	30,3		
Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	+ 0,9	- 12,3	- 3,2	- 4,2	- 15,1		
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	1,5	2,3	1,2	1,4	1,5	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	1,4	2,8	3,8	13,8	10,0	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	- 0,1	+ 0,5	+ 2,6	+ 12,4	+ 8,5	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	1 236,7	1 338,2	1 283,7	1 243,7	1 358,5	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	1 428,4	1 554,3	1 563,9	1 498,8	1 507,9	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 191,7	+ 210,1	+ 280,2	+ 255,1	+ 149,4	

+ ) Einschließlich West-Berlin. - \*) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. - 1) Einschließlich der Gebiete, die nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. - 2) Bei Vergleichen zwischen 1950, 1951 und 1952 ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren 1950 und 1951 Eritrea und Libyen unter Dollar-Länder, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Länder bzw. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder nachgerechnet wurden.

Mill. DM

Länder		1950	1951	1952	1953				
		insgesamt			Mai	Juni	Juli	August	September
EZU-Länder, einzeln:									
1. Belgien-Luxemburg <sup>1)</sup>	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	74,1	72,5	82,6	82,7	77,8
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	110,0	114,9	118,7	109,7	119,2
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 35,9	+ 42,4	+ 36,1	+ 27,0	+ 41,4
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	27,3	29,0	26,4	32,5	40,4
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	58,0	55,1	55,5	61,7	77,6
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 30,7	+ 26,1	+ 29,1	+ 29,2	+ 37,2
3. Frankreich <sup>1)</sup> mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	104,7	101,9	129,7	110,8	114,8
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	122,8	132,4	132,0	103,5	108,7
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 18,1	+ 30,5	+ 2,3	- 7,3	- 6,1
darunter:									
Saargebiet	Einfuhr	( 181,2)	( 185,4)	( 323,0)	( 30,6)	( 30,1)	( 29,3)	( 30,6)	( 32,2)
	Ausfuhr	( 152,8)	( 237,4)	( 231,6)	( 17,4)	( 19,2)	( 21,2)	( 18,6)	( 17,5)
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 13,2)	(- 10,9)	(- 8,1)	(- 12,0)	(- 14,7)
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	8,7	9,8	11,9	10,3	9,4
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	7,3	10,4	9,6	11,2	12,7
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	- 1,4	+ 0,6	- 2,3	+ 0,9	+ 3,3
5. Italien <sup>1)</sup> mit Triest	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	49,0	63,8	73,3	71,3	61,1
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	83,4	112,1	98,5	94,9	101,4
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 34,4	+ 48,3	+ 25,2	+ 23,6	+ 40,3
6. Niederlande <sup>1)</sup>	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	84,3	97,6	92,3	101,5	129,9
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	124,3	141,6	142,6	147,4	143,2
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 40,0	+ 44,0	+ 50,3	+ 45,9	+ 13,3
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	25,1	21,0	22,0	19,8	33,3
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	11,4	14,6	17,5	25,1	17,9
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 13,7	- 6,4	- 4,5	+ 5,3	- 15,4
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	25,6	18,6	18,3	18,9	16,6
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	36,1	46,7	45,3	52,6	35,1
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 10,5	+ 28,1	+ 27,0	+ 33,7	+ 18,5
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	28,7	41,9	36,9	32,6	36,1
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	47,1	49,9	56,1	50,1	52,2
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 18,4	+ 8,0	+ 19,2	+ 17,5	+ 16,1
10. Portugal <sup>1)</sup>	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	15,0	14,4	12,1	9,7	10,6
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	15,9	16,2	20,4	17,8	17,7
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 8,3	+ 8,1	+ 7,1
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	53,5	69,9	68,9	73,7	82,5
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	96,3	102,8	91,0	89,5	94,6
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 42,8	+ 32,9	+ 22,1	+ 15,8	+ 12,1
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	41,9	41,6	46,8	41,7	48,5
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	84,1	94,7	95,9	84,8	91,6
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 42,2	+ 53,1	+ 49,1	+ 43,1	+ 43,1
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	40,7	24,7	17,2	13,1	21,9
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	37,9	35,3	43,8	41,0	33,5
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	- 2,8	+ 10,6	+ 26,6	+ 27,9	+ 11,6
14. Großbritannien <sup>1) 2)</sup>	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	100,8	95,9	97,1	104,0	119,8
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	108,5	88,3	91,9	86,1	84,3
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	+ 7,7	- 7,6	- 5,2	- 17,9	- 35,5
15. Sonstige Sterling-Teilnehmer-Länder <sup>2)</sup>	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	1,0	1,2	0,7	1,5	2,4
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	7,5	9,4	8,6	8,2	5,9
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 6,5	+ 8,2	+ 7,9	+ 6,7	+ 3,5
16. Nichtteilnehmer-Sterling-Länder <sup>2)</sup>	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	129,5	119,1	102,3	85,2	89,8
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	71,4	78,6	95,6	91,0	88,6
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 58,1	- 40,5	- 6,7	+ 5,8	- 1,2
17. Sonstige EZU-Länder <sup>2)</sup> (UNO-Treuhandgebiete <sup>3)</sup> , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	8,6	6,8	9,7	4,7	6,7
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	2,4	2,3	2,2	2,1	3,4
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 6,2	- 4,5	- 7,5	- 2,6	- 3,3

in Übersee. — <sup>2)</sup> Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer-Länder an der OEEC. — <sup>3)</sup> Diese EZU-Länder (Nichtteilnehmer-Länder, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis Jahren 1950 und 1952 in der Zugehörigkeit verschiedener Länder zu den Ländergruppen (I, II, III) Änderungen eingetreten sind. — <sup>4)</sup> UNO-Treuhandgebiete gewiesen. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

3. Die Entwicklung der kumulativen Rechnungsposition der EZU-Mitgliedsländer<sup>1)</sup>

vom 1. Juli 1950 bis 30. September 1953, in Mill. Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Quote <sup>2)</sup>	1950					1951				1952				1953		
		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Juli	August	Sept.		
Belgien-Luxemburg	360	0	+ 61,2	+ 222,8	+ 410,8	+ 590,7	+ 733,3	+ 788,7	+ 424,3	+ 424,8	+ 402,3	+ 400,0	+ 390,0	+ 380,9	+ 371,4		
Dänemark	195	- 38,4	- 39,2	- 66,6	- 67,4	- 38,5	- 10,4	- 28,9	- 14,5	- 32,3	- 41,9	- 46,7	- 53,8	- 58,4	- 59,3		
Deutschland (Bundesrepublik)	500	- 356,7	- 445,8	- 272,8	- 106,0	+ 43,3	+ 135,1	+ 311,1	+ 443,3	+ 377,9	+ 441,2	+ 577,3	+ 621,2	+ 633,9	+ 660,7		
Frankreich	520	+ 212,4	+ 270,9	+ 195,3	+ 87,8	- 184,0	- 445,1	- 420,7	- 475,3	- 612,8	- 674,4	- 731,2	- 733,4	- 755,5	- 780,3		
Griechenland	45	0	0	- 24,3	+ 0,2	0	0	0	0	0	0	1,9	3,2	3,1	3,5		
Großbritannien	1 060	+ 283,0	+ 398,9	+ 371,9	- 141,9	- 712,1	- 990,2	- 1 144,1	- 1 185,2	- 905,3	- 830,7	- 763,7	- 774,9	- 804,4	- 792,3		
Island	15	0	0	- 3,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	- 1,9	- 1,6	- 2,8	- 1,9	- 2,2	- 2,5	- 2,9		
Italien	205	- 30,9	- 41,0	+ 12,1	+ 142,0	+ 237,7	+ 251,4	+ 208,8	+ 205,1	+ 147,4	+ 52,1	- 12,0	- 23,1	- 20,8	- 40,8		
Niederlande	355	- 77,8	- 162,9	- 241,0	- 190,8	- 23,1	+ 177,1	+ 235,2	+ 294,4	+ 296,3	+ 357,9	+ 378,0	+ 371,0	+ 375,0	+ 377,6		
Norwegen	200	0	- 13,8	- 20,0	- 8,4	- 9,7	- 8,1	+ 0,6	- 5,4	- 16,5	- 33,4	- 59,6	- 66,0	- 74,5	- 76,8		
Österreich	70	0	- 2,6	- 24,1	- 14,2	- 17,6	- 17,1	- 17,5	- 3,3	+ 16,3	+ 10,0	+ 24,7	+ 42,8	+ 61,4	+ 74,1		
Portugal	70	+ 36,8	+ 63,5	+ 59,1	+ 71,3	+ 97,4	+ 107,9	+ 88,0	+ 76,1	+ 63,7	+ 63,9	+ 62,9	+ 58,1	+ 56,8	+ 54,1		
Schweden	260	0	- 30,3	- 44,3	+ 2,8	+ 171,4	+ 246,2	+ 231,4	+ 215,9	+ 214,4	+ 200,3	+ 190,7	+ 194,2	+ 200,4	+ 200,4		
Schweiz (vom 1. 11. 50 an)	250	- 12,6	+ 26,5	+ 11,1	+ 76,8	+ 141,9	+ 176,0	+ 170,6	+ 193,7	+ 185,6	+ 223,3	+ 258,2	+ 265,5	+ 289,8	+ 300,2		
Türkei	50	+ 5,2	- 12,7	- 40,9	- 62,8	- 53,8	- 85,2	- 90,4	- 161,1	- 147,5	- 131,9	- 120,4	- 127,4	- 120,4	- 123,5		
Insgesamt		+ 537,4	+ 821,0	+ 872,3	+ 791,7	+ 1 282,3	+ 1 827,1	+ 2 034,3	+ 1 852,7	+ 1 726,3	+ 1 751,0	+ 1 891,8	+ 1 942,8	+ 1 998,2	+ 2 039,4		
		- 516,4	- 748,3	- 737,0	- 591,4	- 1 038,7	- 1 556,2	- 1 703,4	- 1 846,7	- 1 716,1	- 1 715,2	- 1 737,3	- 1 784,0	- 1 839,5	- 1 879,5		

<sup>1)</sup> Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. Die Null-Positionen ergeben sich daraus, daß die Salden der betreffenden Länder durch „Anfangsguthaben“ und später durch „besondere Mittel“ ausgeglichen wurden. — <sup>2)</sup> Angegeben ist die jeweils zum letzten Zeitpunkt gültige Quote; vorher erfolgte Veränderungen sind berücksichtigt. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert, die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Gläubiger beträgt 331 Mill. RE.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“<sup>\*\*</sup>  
in 1 000 \$

Land	Swing	1953					Zugänge + Abgänge —		Sept. 1953	Vorliegende, wegen Swingüberschreitung nicht ausgeführte Zahlungsaufträge <sup>1)</sup>
		Januar	März	Juni	Juli	August	im September 1953			
Ägypten	15 000	+ 10 205	+ 11 440	+ 18 363	+ 18 716	+ 20 216	3 505	3 699	+ 20 022	—
Argentinien	50 000	- 3 593	+ 4 420	+ 15 606	+ 20 417	+ 30 477	5 334	4 461	+ 31 350	—
Brasilien	13 500	+ 93 210	+ 95 140	+ 93 502	+ 90 816	+ 92 810 <sup>2)</sup>	14 945	18 420	+ 89 335 <sup>2)</sup>	—
Bulgarien	2 000	+ 2 048	+ 1 893	+ 1 607	+ 1 518	+ 1 386	184	150	+ 1 420	—
Chile	2 500	+ 3 121	+ 1 282	+ 2 904	+ 2 805	+ 3 054	2 510	3 014	+ 2 550	—
Kolumbien	11 000	- 6 222	- 6 999	- 3 797	- 4 378	- 4 451	3 177	1 239	- 2 513	—
Ecuador	2 000	+ 758	+ 1 316	+ 523	+ 611	+ 780	606	547	+ 839	—
Finland	27 000	+ 28 593	+ 31 028	+ 26 008	+ 23 831	+ 20 332	221	2 272	+ 18 281	—
Iran	8 000	+ 6 185	+ 6 243	+ 6 015	+ 6 417	+ 6 180	1 521	1 160	+ 6 541	—
Japan	12 000	- 768	+ 4 513	+ 8 818	+ 9 160	+ 13 622	4 498	1 057	+ 17 063	—
Jugoslawien	17 000	+ 17 233	+ 17 012	+ 16 331	+ 15 914	+ 15 192	1 999	2 553	+ 14 638	—
Paraguay	2 500	+ 1 769	+ 1 917	+ 2 463	+ 2 495	+ 2 002	217	320	+ 1 899	—
Polen	7 500	+ 7 758	+ 7 742	+ 4 626	+ 4 519	+ 4 414	1 984	2 680	+ 3 718	—
Spanien	20 000	+ 21 443	+ 12 215	+ 8 488	+ 10 368	+ 13 800	5 193	2 528	+ 16 465	—
Tschechoslowakei	7 500	+ 5 566	+ 5 458	+ 4 935	+ 4 819	+ 4 955	887	1 844	+ 3 998	—
Ungarn	5 500	+ 5 348	+ 4 192	+ 5 063	+ 5 474	+ 5 247	1 017	1 393	+ 4 871	—
Uruguay	5 000	- 759	- 1 931	- 1 436	- 805	- 843	1 969	1 656	- 530	—
Insgesamt	208 000	+ 191 895	+ 196 881	+ 210 019	+ 212 697	+ 229 173	49 767	48 993	+ 229 947	—

<sup>\*)</sup> Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats. — <sup>1)</sup> Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — <sup>2)</sup> Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 6 823 „Brasil- $\text{\$}$ “.

5. Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen  
in Mill. DM

Länder	1952				1953			Juli	August	Sept.
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.			
	MD				MD					
Ausgegebene Einfuhr- und Zahlungsbewilligungen										
EZU-Länder										
liberalisiert	474,9	414,9	661,5	749,3	739,4	682,6	841,9	873,4	762,1	890,1
kontingentierte	203,1	296,9	366,2	470,6	238,9	210,8	226,0	244,2	196,9	237,0
insgesamt	678,0	711,8	1 027,7	1 219,9	978,3	893,4	1 067,9	1 117,6	959,0	1 127,1
Sonstige Verrechnungsländer	141,1	147,4	184,6	197,4	193,6	193,5	210,2	199,5	176,6	254,4
Dollarländer	86,1	95,7	135,4	204,1	154,7	205,4	166,8	198,8	154,3	147,4
Alle Länder	905,2	954,9	1 347,7	1 621,4	1 326,6	1 292,3	1 444,9	1 515,9	1 289,9	1 528,9
zum Vergleich: Einfuhr gegen Devisen <sup>1)</sup>										
Alle Länder	1 406,8	1 162,3	1 180,9	1 490,5	1 252,1	1 252,1	1 277,1	1 260,8	1 228,5	1 341,9

<sup>1)</sup> Ohne die durch Auslandshilfe finanzierte Einfuhr.

## XII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

### 1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex				Bergbau			Verarbeitende Industrie											
		ohne		Ins-gesamt	darunter:			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien												
		Bau	Bau u. Energie		Kohlen-bergbau	Eisen- Erz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Ins-gesamt	Ins-gesamt	Mine-ralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	Eisen-, Stahl- und Tem-pergießerei	NE-Metall-Halbzg.-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen-wertstoffe ohne Chemie-faser)	Sägerei und Holzbe-arbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung		
1948 MD	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82	
1949 -	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105	
1950 -	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	135	106	97	117	
1951 -	25,3	135	135	132	117	108	164	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130	
1952 -	25,3	144	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144	
1951																				
August	27	130	130	127	115	104	172	319	128	125	199	119	93	107	98	145	110	112	111	
September	25	137	136	133	116	105	171	333	135	129	197	118	94	111	98	154	113	114	112	
Oktober	27	144	144	141	119	108	170	336	143	131	207	122	99	119	105	153	105	115	122	
November	24,5	153	153	150	129	118	175	340	152	135	213	113	104	127	111	161	110	122	133	
Dezember	24	140	140	137	125	114	179	335	138	122	199	90	99	115	94	145	104	113	122	
1952																				
Januar	26	135	137	133	125	114	181	337	134	126	203	78	103	127	93	152	100	117	128	
Februar	25	135	137	133	125	113	182	357	134	124	216	71	103	126	91	148	98	115	141	
März	26	138	139	136	126	114	184	370	136	127	204	97	105	125	87	151	96	115	136	
April	24	141	141	138	124	111	191	383	140	127	199	106	104	123	88	150	113	106	124	
Mai	25	142	142	139	124	111	195	381	140	129	227	119	107	123	82	150	104	98	136	
Juni	23,3	145	145	142	125	111	199	401	144	133	214	122	106	121	89	158	115	95	144	
Juli	27	138	137	134	123	109	199	404	135	128	226	128	105	112	88	145	101	89	138	
August	25,8	141	140	137	124	109	204	407	138	131	224	128	107	111	89	151	104	89	147	
September	26	153	152	149	126	111	205	415	151	139	247	134	111	118	97	162	103	98	161	
Oktober	27	160	160	156	128	114	205	415	159	142	246	128	114	121	102	167	99	109	160	
November	23,6	167	168	165	136	121	208	427	167	144	237	106	121	120	109	174	101	118	164	
Dezember	24,5	153	155	151	131	116	210	436	153	131	238	78	114	110	97	162	89	110	157	
1953																				
Januar	25,9	141	144	139	132	117	212	435	140	129	240	64	118	109	90	164	77	114	150	
Februar	24	143	145	141	129	115	204	441	142	132	241	66	113	104	98	173	81	114	159	
März	26	152	153	149	132	117	210	457	151	140	275	107	113	106	100	177	83	117	160	
April	24	157	157	154	129	113	206	478	156	144	246	122	106	108	104	186	100	112	161	
Mai	23	157	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166	
Juni	25,2	158	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170	
Juli	27	153	152	149	127	111	175	508	151	144	294	142	97	103	111	178	103	119	157	
August*)	25,8	154	153	150	128	110	173	516	152	143	262	140	95	100	116	180	104	121	164	
Sept.)	26	165	164	161	130	112	180	523	164	149	277	142	95	103	120	192	.	125	183	

Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie												Energie		Bau		
		Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel						Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	Ins-gesamt		darunter: Elek-trizitäts-erzeugung	
		Ins-gesamt	Stahl-bau einschl. Wag-gonbau	Ma-schinen-bau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall-waren-Industrie	Ins-gesamt	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-Industrie					Textil-Industrie
1948 MD	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	.
1949 -	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88
1950 -	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	134	172	109
1951 -	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	182	201	128
1952 -	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	135
1951																		
August	27	142	69	156	151	68	264	142	115	119	126	59	66	118	115	175	192	142
September	25	152	72	173	144	76	283	178	121	130	128	67	82	129	120	183	202	149
Oktober	27	158	73	172	169	75	291	187	125	137	137	74	92	136	150	191	212	145
November	24,5	170	78	189	176	79	305	202	136	149	144	83	101	147	160	200	223	146
Dezember	24	159	81	189	160	81	269	177	120	131	130	70	78	121	140	203	227	123
1952																		
Januar	26	159	73	180	169	76	271	180	130	130	140	73	73	128	104	204	228	94
Februar	25	164	70	190	178	82	270	180	134	128	138	71	79	122	105	201	223	83
März	26	169	77	195	180	81	282	189	135	125	132	68	84	117	106	198	219	112
April	24	172	80	193	198	89	280	187	138	129	131	69	91	114	120	190	209	136
Mai	25	173	82	197	210	93	266	182	136	124	125	67	98	106	124	184	202	144
Juni	23,3	179	96	205	220	97	275	181	138	122	125	66	80	102	131	184	201	157
Juli	27	161	82	178	193	90	269	172	126	117	119	66	52	109	122	183	200	152
August	25,8	161	96	174	196	88	279	154	123	127	124	74	83	114	123	189	208	161
September	26	178	103	195	212	95	304	179	138	147	134	82	103	142	127	202	223	164
Oktober	27	179	97	188	203	101	319	200	144	160	134	84	110	157	156	212	234	160
November	23,6	189	111	202	201	108	345	215	149	170	138	87	115	161	174	223	248	157
Dezember	24,5	177	102	194	184	105	326	194	135	127	127	81	100	145	153	223	248	112
1953																		
Januar	25,9	158	101	165	176	100	285	165	124	145	122	77	89	137	117	219	243	85
Februar	24	167	105	182	183	103	294	180	128	143	124	79	94	132	112	214	236	88
März	26	176	104	194	193	104	297	200	135	151	127	79	105	136	124	211	233	137
April	24	179	114	192	210	109	298	202	138	156	129	77	109	144	136	203	224	163
Mai	23	179	112	195	215	100	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	178
Juni	25,2	182	110	194	230	101	308	197	134	149	135	69	70	140	143	199	219	172
Juli	27	169	115	174	201	111	313	174	123	147	133	68	69	138	139	196	215	168
August*)	25,8	166	128	171	188	107	314	176	117	155	131	77	93	143	141	200	222	172
Sept.)	26	184	138	191	220	.	342	200	127	169	142	77	109	157	150	214	240	174

\*) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

## 2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Steinkohlen- förderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits- tätig <sup>1)</sup>		
1946 MD	4 495	177,8	.	.
1947 -	5 927	234,7	.	.
1948 -	7 253	285,1	101	1 368
1949 -	8 603	338,1	191	1 767
1950 -	9 229	364,3	359	2 011
1951 -	9 910	392,5	821	1 963
1952 -	10 275	406,8	1 020	1 945
1951 Dezember	9 763	406,8	1 398	1 920
1952 Januar	10 669	410,4	1 249	1 840
Februar	10 240	409,6	1 409	1 907
März	10 759	413,8	1 181	2 013
April	9 714	404,8	848	1 840
Mai	10 051	402,0	714	1 985
Juni	9 229	401,3	739	2 053
Juli	10 533	390,1	1 256	2 018
August	10 181	391,6	1 054	2 080
September	10 293	395,9	977	1 874
Oktober	11 051	409,3	1 014	1 891
November	10 131	440,5	854	1 929
Dezember	10 427	417,1	937	1 913
1953 Januar	10 940	420,8	901	1 922
Februar	9 894	412,3	806	1 813
März	10 920	420,0	809	2 098
April	9 849	410,4	785	1 780
Mai	9 375	407,6	867	1 734
Juni	10 204	408,0	802	2 009
Juli	10 774	399,0	718	2 110
August	10 260	394,6	711	2 016
September	10 379	399,2	834	1 929

Quelle: Deutsche Kohlenbergbauleitung; Statistisches Bundesamt. — <sup>1)</sup> Ab November 1950 einschl. Sonderschichten.

## 3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in 1000 t

Zeit	Roheisen einschl. Ferro- legierungen	Rohstahl- blöcke und Stahl- formguß	Walzstahl- fertig- erzeugnisse
1950 -	789	1 010	681
1951 -	891	1 125	780
1952 -	1 073	1 317	892
1951 Oktober	972	1 259	876
November	951	1 204	822
Dezember	951	1 119	787
1952 Januar	1 020	1 257	880
Februar	988	1 232	842
März	1 061	1 320	885
April	1 000	1 212	817
Mai	1 072	1 289	870
Juni	1 015	1 224	801
Juli	1 107	1 377	923
August	1 110	1 352	896
September	1 120	1 378	938
Oktober	1 167	1 464	1 009
November	1 114	1 364	919
Dezember	1 102	1 335	920
1953 Januar	1 174	1 483	999
Februar	1 070	1 335	871
März	1 143	1 468	946
April	976	1 277	823
Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## 4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in 1000

Stand am Monatsende	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorge- unterstützungs- empfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 -	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 -	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 -	14 994,8	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1951 August	.	1 259,3	818,7	440,6	122,9	1 040
September	14 884,7	1 235,0	795,9	439,1	124,2	1 020
Oktober	.	1 213,9	777,4	436,5	105,9	1 002
November	.	1 306,6	851,1	455,5	81,9	1 057
Dezember	14 583,3	1 653,6	1 147,1	506,5	66,0	1 313
1952 Januar	.	1 825,4	1 295,5	529,9	88,0	1 519
Februar	.	1 892,9	1 365,5	527,4	107,7	1 641
März	14 583,5	1 579,6	1 075,0	504,6	136,9	1 391
April	.	1 441,9	952,8	489,1	137,8	1 267
Mai	.	1 312,0	845,3	466,7	127,0	1 117
Juni	15 170,7	1 240,0	783,9	456,1	128,7	1 050
Juli	.	1 155,5	715,0	440,5	134,9	972
August	.	1 106,5	678,8	427,7	126,3	901
September	15 456,3	1 050,6	641,4	409,2	128,9	865
Oktober	.	1 028,1	636,4	391,7	112,6	853
November	.	1 247,4	825,6	421,8	83,3	966
Dezember	14 953,3	1 687,7	1 214,9	472,8	62,5	1 370
1953 Januar	.	1 822,7	1 330,0	492,7	94,9	1 591
Februar	.	1 810,7	1 332,7	478,0	121,9	1 581
März	15 204,7	1 392,9	943,3	449,6	151,2	1 211
April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	811
September	16 046,3	941,2	589,4	351,8	140,2	796

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

5. Einzelhandelsumsätze  
Bundesgebiet

XII. Umsätze  
Preise

Zeit	Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges				Gesamt			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950	vH <sup>1)</sup>	1950	vH <sup>1)</sup>	1950	vH <sup>1)</sup>	1950	vH <sup>1)</sup>	1950	vH <sup>1)</sup>	1950	vH <sup>1)</sup>	1950	vH <sup>1)</sup>	1950	vH <sup>1)</sup>	1950	vH <sup>1)</sup>	1950	vH <sup>1)</sup>
	= 100		= 100		= 100		= 100		= 100		= 100		= 100		= 100		= 100		= 100	
1949 MD	96		88		80		71		84		75		90		84		89		81	
1950 "	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119	100	112	100	123
1951 "	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105	113	113	103	103
1952 "	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108	120	106	110	107
1952																				
Januar	105	105	94	94	95	84	87	81	108	89	92	79	113	109	99	98	104	97	93	89
Februar	109	114	98	103	86	92	80	94	103	93	87	83	113	111	98	101	102	104	92	99
März	116	101	104	95	92	84	87	90	114	93	97	85	127	109	111	104	110	96	99	93
April	120	118	109	112	117	115	112	124	114	104	97	96	128	120	112	117	120	115	109	115
Mai	123	118	113	115	121	113	117	123	121	113	103	106	125	124	109	120	123	117	112	117
Juni	107	96	99	97	86	88	85	88	104	93	89	88	115	106	101	103	102	95	94	97
Juli	119	112	110	113	117	123	117	138	123	117	106	113	129	119	113	118	121	117	112	120
August	118	107	108	107	89	95	91	107	121	105	104	101	125	110	110	109	111	105	103	107
September	115	106	106	106	91	106	93	119	133	106	115	104	127	112	111	111	112	108	104	111
Oktober	123	107	113	109	121	98	124	110	138	99	120	98	128	105	112	103	125	103	117	107
November	116	103	106	105	124	107	128	121	135	103	117	104	123	102	108	102	122	104	114	109
Dezember	161	106	147	108	204	105	210	118	209	110	182	112	190	109	167	110	185	107	172	112
1953																				
Januar	116	110	106	113	102	107	106	122	112	104	98	107	124	110	109	110	113	109	105	113
Februar	113	104	104	106	79	92	82	103	102	99	90	103	118	104	104	106	103	101	97	105
März	123	106	115	111	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113	123	112	116	117
April	129	108	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	120	107	124	103	118	108
Mai	125	102	117	104	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	103	124	101	119	106
Juni	124	116	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	129	112	116	115	116	114	111	118
Juli	133	112	124	113	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113	131	108	125	112
August	126	107	120	111	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109	119	107	115	112
September*)	123	107	119	112	95	104	101	109	147	111	132	115	136	107	122	110	119	106	116	112

\*) Vorläufig. — <sup>1)</sup> Des gleichen Monats des Vorjahres. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

6. Preisindexziffern

1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet											Weltmarkt								
	Indexziffer der Grundstoffpreise <sup>1)</sup> )			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte								Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Indexziffer der Lebenshaltungskosten Mittlere Verbrauchergruppe				Index der Weltmarktpreise <sup>2)</sup>			
	Gesamt	davon		Insgesamt	davon						Gesamt		darunter			davon				
		Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe		Bergbau ein- schließ- lich Erdöl	Grund- stoff- und Produktions- güter	Investitions- güter	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel	Energie- erzeugung			Er- nährung	Beklei- dung	Haus- rat	Gesamt	Nahrungs- mittel	Gewerb- liche Roh- stoffe		
1949 MD	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117	-	-	-	-	-
1950 "	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 "	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124	108	124
1952 "	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97	105	97
1952																				
Januar	127	125	127	122	118	137	125	116	110	110	112	112	117	109	113	106	108	107	108	107
Februar	125	125	125	122	118	136	126	114	109	110	111	111	116	108	113	103	108	102	108	102
März	125	124	125	121	118	136	125	110	109	110	111	111	115	107	112	100	107	99	107	99
April	125	122	126	122	118	142	127	107	108	114	110	110	114	106	112	96	105	94	105	94
Mai	127	121	130	121	132	140	127	104	106	124	109	109	113	104	111	97	105	96	105	96
Juni	128	120	131	121	136	138	127	103	107	127	108	109	112	103	110	98	105	97	105	97
Juli	127	120	130	121	136	137	127	101	107	131	108	109	112	102	109	99	105	98	105	98
August	129	124	130	121	137	139	128	101	108	133	107	109	113	101	108	99	106	97	106	97
September	129	124	130	122	137	138	129	101	108	134	107	109	114	100	108	98	104	96	106	96
Oktober	127	121	129	121	137	137	128	100	109	134	107	109	114	100	107	96	103	94	103	94
November	125	118	128	121	137	137	128	100	109	135	107	110	114	100	107	95	102	94	102	94
Dezember	125	118	128	121	137	137	127	99	109	135	107	110	115	100	106	95	102	94	102	94
1953																				
Januar	124	117	127	120	137	136	127	98	108	135	107	110	114	99	106	95	101	93	101	93
Februar	124	116	128	120	144	136	127	98	108	136	106	109	112	99	106	95	102	94	102	94
März	123	114	127	120	150	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94	105	94
April	122	112	126	119	150	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92	104	92
Mai	122	116	125	119	149	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94	103	94
Juni	122	119	123	118	150	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93	102	93
Juli	122	121	123	118	150	131	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93	102	93
August	120	118	121	117	150	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93	102	93
September	120	117	121	117	150	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93	103	93

<sup>1)</sup> Ohne Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. — <sup>2)</sup> Umgerechnet auf Grund der Ziffern des Statistischen Bundesamtes. — <sup>3)</sup> Index der Weltmarktpreise lt. „Volkswirt“ (Schulze). — Quelle: Statistisches Bundesamt.

# XIII. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

## Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			London			Montreal		
	100 hfl <sup>1)</sup>			100 bfrs <sup>1)</sup>			100 dkr <sup>1)</sup>			1 £ <sup>1)</sup>			1 can\$ <sup>2)</sup>		
	Parität 110,526 DM			Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität —		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1953 Sept.															
1.	110,53	110,42	110,64	8,355	8,345	8,365	60,51	60,45	60,57	11,699	11,689	11,709	4,255	4,25	4,26
2.	110,445	110,335	110,555	8,355	8,345	8,365	60,495	60,435	60,555	11,702	11,692	11,712	4,255	4,25	4,26
3.	110,45	110,34	110,56	8,36	8,35	8,37	60,53	60,47	60,59	11,71	11,70	11,72	4,246	4,241	4,251
4.	110,44	110,33	110,55	8,359	8,349	8,369	60,51	60,45	60,57	11,707	11,697	11,717	4,249	4,244	4,254
5.	110,53	110,42	110,64	8,357	8,347	8,367	60,50	60,44	60,56	11,703	11,693	11,713	4,25	4,245	4,255
7.	110,435	110,325	110,545	8,352	8,342	8,362	60,48	60,42	60,54	11,696	11,686	11,706	4,246	4,241	4,251
8.	110,47	110,36	110,58	8,351	8,341	8,361	60,49	60,43	60,55	11,699	11,689	11,709	4,25	4,245	4,255
9.	110,36	110,25	110,47	8,346	8,336	8,356	60,41	60,35	60,47	11,689	11,679	11,699	4,25	4,245	4,255
10.	110,38	110,27	110,49	8,344	8,334	8,354	60,435	60,375	60,495	11,69	11,68	11,70	4,259	4,254	4,264
11.	110,32	110,21	110,43	8,34	8,33	8,35	60,40	60,34	60,46	11,684	11,674	11,694	4,259	4,254	4,264
12.	110,28	110,17	110,39	8,338	8,328	8,348	60,36	60,30	60,42	11,683	11,673	11,693	4,259	4,254	4,264
14.	110,29	110,18	110,40	8,338	8,328	8,348	60,38	60,32	60,44	11,68	11,67	11,69	4,26	4,255	4,265
15.	110,20	110,09	110,31	8,34	8,33	8,35	60,37	60,31	60,43	11,678	11,668	11,688	4,263	4,258	4,268
16.	110,15	110,04	110,36	8,344	8,334	8,354	60,352	60,292	60,412	11,68	11,67	11,69	4,263	4,258	4,268
17.	110,18	110,07	110,29	8,347	8,337	8,357	60,36	60,30	60,42	11,684	11,674	11,694	4,263	4,258	4,268
18.	110,13	110,02	110,24	8,348	8,338	8,358	60,39	60,33	60,45	11,686	11,676	11,696	4,268	4,263	4,273
19.	110,18	110,07	110,29	8,35	8,34	8,36	60,41	60,35	60,47	11,695	11,685	11,705	4,27	4,265	4,275
21.	110,18	110,07	110,29	8,35	8,34	8,36	60,41	60,35	60,47	11,694	11,684	11,704	4,27	4,265	4,275
22.	110,09	109,98	110,20	8,357	8,347	8,367	60,43	60,37	60,49	11,695	11,685	11,705	4,28	4,275	4,285
23.	110,10	109,99	110,21	8,352	8,342	8,362	60,40	60,34	60,46	11,688	11,678	11,698	4,276	4,271	4,281
24.	110,08	109,97	110,19	8,351	8,341	8,361	60,37	60,31	60,43	11,687	11,677	11,697	4,276	4,271	4,281
25.	109,93	109,82	110,04	8,347	8,337	8,357	60,352	60,292	60,412	11,68	11,67	11,69	4,276	4,271	4,281
26.	109,92	109,81	110,03	8,343	8,333	8,353	60,352	60,292	60,412	11,682	11,672	11,692	4,28	4,275	4,285
28.	109,90	109,79	110,01	8,342	8,332	8,352	60,365	60,305	60,425	11,683	11,673	11,693	4,28	4,275	4,285
29.	109,91	109,80	110,02	8,344	8,334	8,354	60,352	60,292	60,412	11,683	11,673	11,693	4,287	4,282	4,292
30.	109,92	109,81	110,03	8,344	8,334	8,354	60,362	60,302	60,422	11,683	11,673	11,693	4,287	4,282	4,292
Okt.															
1.	110,06	109,95	110,17	8,35	8,34	8,36	60,355	60,295	60,415	11,688	11,678	11,698	4,295	4,29	4,30
2.	110,14	110,03	110,25	8,353	8,343	8,363	60,38	60,32	60,44	11,692	11,682	11,702	4,288	4,283	4,293
3.	110,14	110,03	110,25	8,358	8,348	8,368	60,415	60,355	60,475	11,696	11,686	11,706	4,28	4,275	4,285
5.	110,08	109,97	110,19	8,354	8,344	8,364	60,42	60,36	60,48	11,696	11,686	11,706	4,28	4,275	4,285
6.	110,03	109,92	110,14	8,348	8,338	8,358	60,38	60,32	60,44	11,694	11,684	11,704	4,278	4,273	4,283
7.	109,995	109,885	110,105	8,349	8,339	8,359	60,38	60,32	60,44	11,692	11,682	11,702	4,275	4,27	4,28
8.	110,00	109,89	110,11	8,349	8,339	8,359	60,38	60,32	60,44	11,693	11,683	11,703	4,262	4,257	4,267
9.	110,02	109,91	110,13	8,35	8,34	8,36	60,39	60,33	60,45	11,697	11,687	11,707	4,266	4,261	4,271
10.	110,02	109,91	110,13	8,348	8,338	8,358	60,40	60,34	60,46	11,698	11,688	11,708	4,263	4,258	4,268
12.	110,05	109,94	110,16	8,348	8,338	8,358	60,38	60,32	60,44	11,696	11,686	11,706	4,263	4,258	4,268
13.	110,10	109,99	110,21	8,351	8,341	8,361	60,38	60,32	60,44	11,697	11,687	11,707	4,263	4,258	4,268
14.	110,13	110,02	110,24	8,352	8,342	8,362	60,355	60,295	60,415	11,699	11,689	11,709	4,26	4,255	4,265
15.	110,10	109,99	110,21	8,352	8,342	8,362	60,375	60,315	60,435	11,703	11,693	11,713	4,258	4,253	4,263
Zeit															
	New York			Paris			Stockholm			Zürich					
	1 US-\$ <sup>2)</sup>			1000 ffrs <sup>1)</sup>			100 skr <sup>1)</sup>			100 sfrs <sup>2)</sup>			100 sfrs <sup>1)</sup>		
	Parität 4,20 DM			Parität 12,00 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM					
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1953 Sept.															
1.	4,20	4,195	4,205	12,02	12,01	12,03	80,94	80,86	81,02	97,98	97,88	98,08	96,14	96,04	96,24
2.	4,20	4,195	4,205	12,025	12,015	12,035	80,90	80,82	80,98	97,98	97,88	98,08	96,12	96,02	96,22
3.	4,20	4,195	4,205	12,027	12,017	12,037	80,88	80,80	80,96	97,99	97,89	98,09	96,13	96,03	96,23
4.	4,20	4,195	4,205	12,028	12,018	12,038	80,88	80,80	80,96	97,98	97,88	98,08	96,16	96,06	96,26
5.	4,20	4,195	4,205	12,039	12,029	12,039	80,895	80,815	80,975	97,99	97,89	98,09	96,13	96,03	96,23
7.	4,20	4,195	4,205	12,032	12,022	12,032	80,86	80,78	80,94	97,99	97,89	98,09	96,115	96,015	96,215
8.	4,20	4,195	4,205	12,017	12,007	12,017	80,88	80,80	80,96	97,98	97,88	98,08	96,105	96,005	96,205
9.	4,20	4,195	4,205	11,985	11,975	11,995	80,86	80,78	80,94	97,98	97,88	98,08	96,07	95,97	96,17
10.	4,20	4,195	4,205	11,995	11,985	12,005	80,87	80,79	80,95	97,98	97,88	98,08	96,045	95,945	96,145
11.	4,20	4,195	4,205	11,991	11,981	12,001	80,86	80,78	80,94	97,99	97,89	98,09	96,03	95,93	96,13
12.	4,20	4,195	4,205	11,977	11,967	11,987	80,84	80,76	80,92	97,99	97,89	98,09	96,00	95,90	96,10
14.	4,20	4,195	4,205	11,983	11,973	11,993	80,825	80,745	80,905	97,99	97,89	98,09	96,00	95,90	96,10
15.	4,20	4,195	4,205	11,983	11,973	11,993	80,84	80,76	80,92	97,98	97,88	98,08	95,98	95,88	96,08
16.	4,20	4,195	4,205	11,977	11,967	11,987	80,84	80,76	80,92	97,98	97,88	98,08	95,965	95,865	96,065
17.	4,20	4,195	4,205	11,975	11,965	11,985	80,88	80,80	80,96	97,98	97,88	98,08	95,98	95,88	96,08
18.	4,20	4,195	4,205	11,935	11,925	11,945	80,88	80,80	80,96	97,98	97,88	98,08	95,985	95,885	96,085
19.	4,20	4,195	4,205	11,91	11,90	11,92	80,94	80,86	81,02	97,98	97,88	98,08	96,03	95,93	96,13
21.	4,20	4,195	4,205	11,921	11,911	11,931	80,95	80,87	81,03	97,98	97,88	98,08	96,04	95,94	96,14
22.	4,20	4,195	4,205	11,922	11,912	11,932	80,99	80,91	81,07	97,98	97,88	98,08	96,05	95,95	96,15
23.	4,20	4,195	4,205	11,915	11,905	11,925	80,98	80,90	81,06	97,96	97,86	98,06	96,01	95,91	96,11
24.	4,20	4,195	4,205	11,911	11,901	11,921	80,99	80,91	81,07	97,93	97,83	98,03	95,99	95,89	96,09
25.	4,20	4,195	4,205	11,915	11,905	11,925	80,95	80,87							